Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 513

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Unterstützungen aus dem Ausstellungsfonds.

1891–1894.

14. Abthlg. No. 1g.

Vol.

511

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesmalige.	
		1891.			
1.	28	8.		1185.	Hofrätin Daege erbitten Weiterbewilligung der bisher ihnen gewährten Unterstützung . . . . . (quart). . 500 M.
2	1.	9.		1240.	Wwe. Geyer geb. Wiegmann . . . . . (" ") . 300 M.
3	3.	10.		1335.	Wwe. Johann geb. Krokisius (") 300 M.
4	10.	10.		1376.	Wwe. M. v. Kamptz geb. Baumann (") 300 M.
5.	7.	28.	10.	351/3	1952. Kgl. Kunstakademie in Düsseldorf erbittet Bewilligung von Mitteln zur Unterstützung dasselbst studirender Künstler.
8	28.	12.			1480. E. Pape erbittet Bewilligung einer Unterstützung. 100.
9.	10	3.	1		1494. Wwe. Schuler erbittet " " in Quartalsraten 300 M.
11.	10.	11			1560. Joh. Krafft " " " 75 M.
12.	17	11.			1586. Franz O'Brien " " " 200 M.
13.	16.	25.	1		1630 eo., Vorlegung zwecks Gutbarmachung der ferneren Raten der laufenden, früher bewilligten Unterstützungen.
17.	12.	6			1638. Wwe. Brückle erbittet Bewilligung einer Unterstützung. 300 M. auf 2 Jahre, in Vierteljahrsraten.
18	27	11			1650. Frau Kriesmann erbittet Bewilligung einer Unterstützung 100 M.
19.	20.	"			1656. Wwe. Sulvio do. do. in Vierteljahrsraten 450 M.
21	2.	12.			1703. Elise Jäger, Druckschreiberin.
22.	4	12			1763. Agnes Metzing, früher, do do 324.
20.	9.	12.			1778 G. Vogel, Druckschreiberin.
24.		"			1774 eo., Bewilligung von 500 Mark für Lithographen Fehrerth.
25.		"			1784 Wwe. Kramer erbittet Unterstützung. 100 M.
26.	27.	"			1791 F. L. Meyer, Unterstützungsgesuch 150 M.
28.	29.	"			1792 Sitzung der Unterstützungscommission.
35.	6.	12			1799. Frau Kaiser, Unterstützungsgesuch 50 M.
31.	33.	8.	12.		1810. Frau Wwe. Franz do. in Quartalsraten 500 M.
34.	17.	12.			1838 Wwe. Anna Roemer, do 150 M.
35.	36.	10.	12		1820 Elise Drahn, do. 100 M.
37	39.	15	12		1837 Frau Clara Kramer, do. 200 M.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
40	26. 12.		1869.	Frau Franz, Dankschreiben.	
41	31. 12.	31.XII.1889	1894.	Minister befiehlt Bericht über ein Immediatgesuch der Frau Ida Schuler.	
42	26. 12.		1877.	P. Manske erbittet für Dietrichs-Unterstützung	450 M.
		1892.			
43. 44	4. i.		12.	Frau Louise Wolff erbittet Arbeiterbauerlaubniß der Unterstützung	375.
45	8. i.		82.	Dittmann erbittet Unterstützung	100 M.
46	14. i.		108.	Ww. Köpke do	50 M.
47 48	18. 12.XII.90		131.	Minister, Unterstützungsgesuch des Gastwirths Berges à	100 M.
49. 50	24. i.		184.	P. Biermann, erneutes Gesuch um Unterstützung	500 M.
51. 52	1. i.		208.	Anna Berges, erbittet Unterstützung.	
53. 16	i.		257.	Wwe. Lukes Dankt für "	
54	4. 2	4.III.56.	260	Minister, Abschrift des an Frau Schuler erlassenen Gesuchs.	
55	10. 2.		273.	G. Biermann, erneutes Gesuch.	
56/57	1. 3.		409.	Frau Scherres erbittet Bewilligung einer Unterstützung	500 M.
58/59	7. 3.		441.	Wwe. Kaiser " " " in Quartalsraten.	200 M.
60.	1. 3.		382.	" Rabe " " "	
61/62	3. 3.		425.	" Domschke " " " "	300 M.
63. 64.	4. 3.	3.III.554.	466	Minister, Unterstützungsgesuch des Landschaftsmaler Johann	250 M.
65. 66	6. 3.		478.	Frau Elise Habelt geb. Steinbrück in Quartalsraten	300 M.
67. 68	7. 3.		480.	Minister, Unterstützungsgesuch der Frau Minna Krause.	200 M.
69.	9. 3.		487.	Wwe. Weiss erbittet Unterstützung	200 M.
70. 71.	10. 3.		497.	" Ihlenfeldt " "	350 M.
72. 73	11. 3.	6.III.87.	509	Polizei Praesidium, Auskunft über Frau Rabe in Quartalsr.	200 M.
74. 76.	17. 3.		539.	Frau Wwe. Peters ihre Unterstützung Angelegenheit.	150 M.
77.	16. 3.	3.III.87.	583.	Minister, Unterstützungsgesuch der Frau Grone.	und 300 M.
78. 80	" "	713	586	" " " " " Rabe.	
81. 83	21. 3.		596	Wwe. Clara Burger geb. Bülow, Unterstützungsgesuch.	150 M.
82 a. b. c.	24. 3.		638	Marjorie Tschenscher do	300

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
			1892		
84.	29. 3.		676	Frau Friederike Richter erbittet Unterstützung	50 M.
85-86	31. 3		721.	Clara Schulz geb. Jenke do do	100.
~~87~~	~~4. 4~~		~~758~~	~~Hildegunde H. Ebersbach do do~~	~~350.~~
88	7. 4.		799	Elise Pape do do	75.
89	12 4		868	Ww. Köpke (an Präsidenten) do do	100.
90	"		912	do (an Senat) do do	
91-93	24. 4		1093	A. Wolff sendet und befürwortet Unterstützungsgesuch der Wittwe Maria Syre	150.
94	1. 5.		1151	Elise Pape, Dankschreiben für Unterstützung	
95-97	21. 5.	21.V.	1165	Hans Weigl erbittet Unterstützung	300.
98-101	17.5.	1573	1289	Minister, Unterstützungsgesuch des Malers H. Krämer	100.
102-3	21. 5		1292	Ww. Römer erbittet Unterstützung	150.
104-6	29. 5		1324	J. Manke " do	300
107-8	1. 6.	21.V.	1340	Schauer i. Milster erbitten für Feckert Unterstützung	500.
109-10	2. 6.	2077.	1358	Minister, Unterstützungsgesuch des Malers Schlösser in Rom.	300.
111-12	9. 6	21.V.	1380	Therese Bock erbittet eine Unterstützung	75.
113-14	6. 6	2055	1388	Minister, Unterstützungsgesuch d. Ww. Schuler	
115-16	14 6.		1404	Verfügung, dass der Ww. von Klocker eine Unterstützung von 300 M. zu zahlen ist.	
117-19	14. 6		1412	Rödde erbittet eine Unterstützung	300 M.
120-22	21. 6		1433	Robert Meyerheim do	500.
123-26	24. 6.		1453	Ww. Burger-Dresden do	300.
127-28	1. 7.		1488	Vorlegung. Haun erbittet die Vierteljahrs. Unterstützung	75.
129-30	7. 7.		1496	Ww. Andorff erbittet Unterstützung	75.
131-32	30. 6		1497	W. Simon berichtet über die Verhältnisse Schlösers in Rom.	
133-34	25. 7.		1518	A. Haun erbittet Unterstützung	150
135.	30. 6	2370	1516	Minister, Abschrift des Erlasses an Ww. Schuler	
136-37	6. 7.		1533	Ww. Detmers erbittet Unterstützung	100.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
138-39	7. 7	1892	1567	Simons, Mittheilung betr. Schlösser	
140-41	14. 7	zu IV. 2664	1570	Minister, Unterstützungs-Gesuch Susanna v. Kloeber	
142-44	13. 7		1575	Wwe. Köpke erbittet Unterstützung	50 M.
145-46	18. 7		1593	Johanna Geyer geb. Wiprecht "	300.
147-48	16. 7	zu IV. 2631	1597	Minister, Unterstützungs-gesuch Wm. Hanacker - Breslau	
149	28. 7		1639	Henriette Bock erbittet eine Unterstützung	
150-51	1. 8		1644	Frau Fr. Richter " " "	50 M.
152-57	5. 8		1657	Fritz Gaertner " " "	150.
155	28. 7	zu IV. 2783	1653	Minister, Anfrage ob Unterstützungs-gesuch H. Kraemer	
				Garnisonsdienstfähigung gefunden hat.	
156-57	16. 8		1796	Vorlegung, dass Wöllmer-Charlottenburg als Vormund für	
				den Maler Dietrichs bestellt ist.	
158	9. 8	zu IV. 2895	1676	Minister, Bewilligung einer Unterstützung von 300 M	
				an Frl. Elise Goebeler	
159	12. 9		1752	Wwe Weiss erbittet eine Unterstützung	100 M.
160-61	13. 9.		1756	" Emilie Linke dto dto	150.
162	23. 9		1810	Elise Drahn dto dto	100.
163	25. 9		1823	Geschw. Daege dto dto	500.
164	7. 10		1881	Maria v. Hanstein dto dto	75.
165	11. 10		1914	Elise Pape dto dto	50.
166/8	17. 10	zu IV. 3162	1962	Minister sendet Unterstützungsgesuch von Bildhauer	
				Carl Schröder	200.
169	22. 10		1969	Wwe Schaum geb. Krokisius erbittet Unterstützung	75.
170-73	22. 10		1975	Akademie-Düsseldorf erbittet für 20 Personen eine	
				Unterstützung	1500 M.
174-75	20. 10		1976	Wwe Ida Schuler erbittet Unterstützung	500 M.
176-77	19. 10		1977	Susanne v. Kloeber " "	300
178	21. 10		1979	Gertrud Vögel " "	75
179	25. 10		1990	Hans Wezel " "	abgelehnt
180-82	26. 10		–	Anweisungen von Unterstützungen an Generalkasse	

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
183	29. 10		2020	Vorlegung ad I 1567 betreffend	
184	10. 11		2099	Elise Pape, Gesuchschreiben für Unterstützung.	
185	10. 11		2107	Johanna Krafft erbittet eine Unterstützung	50 M.
186	15. 11		2138	Franz O'Brien dto dto	150.
187-88	15. 11		2139	Wwe P. Köpcke dto dto	abgelehnt
189	13. 11		2152	Wwe. K. Lüders dto dto	100 M.
190	19. 11		2170	Wwe. Andorff dto dto	abgelehnt.
191/92	25. 11		2197	Wwe. Roemer dto dto	150 M.
193-96	29. 11		2230	Wwe. Ida Schuler dto dto	100.
197	30. 11		2232	Wwe. Andorff dto dto	75.
198	30. 11		2233	Frau Auguste Kriesmann " dto	100.
199-200	30. 11		2235	Wwe. Kramer geb. Flies dto dto	100.
201-202	3. 12		2249	Wwe. Franz geb. Schirmer dto	125.
203/4	5. 12		2253	" Friederike Richter geb Müller dto	100.
205	29. 10		2024	Vorlegung ad I 1576 betreffend	
206-7	17. 11.		2150	Wwe Herm-Templin erbittet Unterstützung	50.
208	8. 12		2250	F. L. Meyer Kattowitz " dto	150.
209	9. 12		2240	Gertrud Vogel " dto	50.
210-11	9. 12		2319	Wwe. Clara Kramer " dto	100.
212	10. 12		2327	Wwe Franz geb. Schirmer, Gesuchschreiben	
213/14	13. 12		2330	An Generalkasse, Unterstützungsbewilligung von	300 M.
				an Wwe. Hellquist - München	
215-17	14. 12		2385	Wwe Hofmann erbittet für ihren kranken Sohn eine	
				Unterstützung	250 M.
218	6. 12		2257	Wwe. Schulz erbittet Unterstützung	
219	16. 12		2548	" wiederholt ihr Gesuch.	
	1893.				
220	2. 1.		14.	Wwe. Domschke erbittet Unterstützung.	300 M.
221	6. 1.		41.	G. Vogel, Gesuchschreiben.	

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
222/3	18 1.		60.	Lehrerin Schwenitz erbittet Unterstützung	300 M.
223 a.E.	"		61.	Witwe Burda bittet	abgelehnt.
224.	9. 1.U.V.16.		67.	Minister, Unterstützung s. Fräul. Susanne v. Klocker aus.	
				Russland.	300 M.
225	17. 1		83.	Frau Prof. Lucia Wolff erbittet Unterstützung	300 M.
226/227	12 1		85.	Heikert pp. Unterstützungsangelegenheit	300 M.
228/29	20. 1.U.V.16		123.	Minister, Unterstützungsgesuch der Gräfin Berges.	100 M.
230	" " 23.		124.	" " " Fräul. Grotjohann	abgel.
231	—		144.	R. Meyerheim erbittet Unterstützung.	
232.233.	31. 1		216.	Mwe. M. Krause "	150 M.
234.	20. 12/1		231.	" Lulvès Dankschreiben.	
235.	7 2/12		240.	R. Meyerheim, Wiederholung seines Gesuchs	
236/7	13. 2.		285.	E. Dittmann, Mutter, erbittet Unterstützung in Raten	200 M.
238.	13 2.U.V.16		290	Minister, ob dem Johanniter Carl Arnold-Weimar eine	
				Unterstützung gewährt werden könne.	400 M.
239.241.	14. 2	638	299	Minister, Unterstützungsgesuch der z. Johann (Elbing)	200 M.
242/3	16 2.		308	Witwe Burstin erbittet Unterstützung	200 M.
244.245.	21 2		339.	Johanniter Arnold schildert seine Lage.	
246	22. 2.		351.	Mwe. M. Kaiser erbittet Unterstützung	200 M.
247	28 2.		357	G. Vogel " "	300 M.
248	1 3		361	Mwe. Rabe " "	200 M.
249.	März		378.	" Habelt geb. Steinbrück "	300 M.
250.	März		378.	" Pletsch " "	abgelehnt.
251	6 3.		387	Frau Schmidt " "	150 M.
252/253	8 3		400.	Mwe. Schulz Löbau "	50 M.
253.	9 3		413	" Franz geb. Schirmer.	500 M.
254.	14. 3.		431	" Weiss erbittet "	
255/6	16 3.		441	" Itzenplitz " "	400 M.
257.	22. 3.		465	Frau Johann geb. Krokisius erbittet Unterstützung.	
258	"		466	" Richter	abgelehnt.
259.	"		467	Wtl. Vogel Dankt für Unterstützung.	
260/262.	23 3.		471.	cc. Verfügung gen. I. 1370/92 ff. Laufende Unterstützungen pro	
				diesseitigen Etat für 1893/94.	

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.		
261/265	29 3.		495.	Mutter Hoffmann erbittet Unterstützung.	150 M.
266/67	29 3.		498.	Mwe. Köpke " "	300 M.
268	28 3.		521.	Polizei Praesident in Stettin befürwortet das Ihnen-	
				pflichtige Unterstützungsgesuch	300 M.
269.	30 3.		525.	Fräulein E. Pape erbittet Unterstützung	200 M.
270	29. 3.		529.	Frau G. Franz dankt für Unterstützung.	
271/2	29 3.		545.	Mutter Julius Mantz erbittet "	200 M.
273/4.	5. 4.		546.	E. Wöllner gen. I. 471, dass Nachrichten eingeforderr sei.	
275.	6. 4.		549.	Witwe L. Klieck. erbittet	200 M.
276/7	2. 4.		555.	Mwe. Römer erbittet Unterstützung.	
278	8. 4.		560.	Schmidt pp. Thalandt, Dankschreiben.	
279.	18 4.		609.	Anna Riemer, do.	
280.	20 4.		622.	Mwe. Andorff erbittet Unterstützung.	abgelehnt.
281/83	25. 4.		641.	Joh. Rabe, dass seine Mutter verstorben	50 M.
282.	"		642.	E. Pape, Dankschreiben.	
283/84	25. 4.		649.	M. Pyrr erbittet Unterstützung	100 M.
287.	27 4.		657	Mwe. Itzenplitz, Dankschreiben.	
288	27 4.		659.	Joh. Rabe wird wegen Unterstützung vorstellig.	
289/90	28 4.		682.	M. Kramer, erbittet Unterstützung.	150 M.
291/292	3. 5.		686.	Mwe. Burger jun. " wohnen	300 M.
293.	9. 5.		713.		
294/68	5.		720.	Polizei Praesidium, Rückkunft über Frau Johann geb.	
				Krokisius	200 M.
297/98	5		740.	Mwe. Burger, Dankschreiben.	
298/5	5		746.	v. Heikert pp. Unterstützungsangelegenheit.	
299 300.	21 5.		766.	Pp. Unterstützung für Mutter Johann	300 M.
301/2	23 5.		767.	Mutter H. Kraemer erbittet Unterstützung.	100 M.
303/4	20 5.U.V.16		776.	Minister, Unterstützungsgesuch der Frau C. Berkting.	200 M.
305/6.	21 5.		790.	Mutter Radke erbittet Unterstützung	200 M.
307/8	31 5.		804.	R. Meyerheim do	200 M.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesmalige.		
312/13	5. 6.		832	Th. Bork erbittet Unterstützung.	75 M.
313	Juni		843.	H. Kolmerk do.	200 —
314.	15. 6.		860.	E. Drahn do.	50 M.
315/16.	"		862.	fl. Detmers do.	100 M.
317	"		865.	Th. Bork dankt für bewilligte Unterstützung.	
318/319	19. 6	4 II 339	857.	Minister, ob seine Maj. Kray eine Unterstützung erhalten könne.	
320/321	21. 6.	2731	877.	Minister Auftrag wegen Unterstützung des Malers W. Zimmer	abgel.
322/23	20. 6.		893	Mar. Brücke erbittet Mitunterzeichnung ihrer Unterstützung.	
324/326	23. 6.		907.	Maler Hermann Kray erbittet Unterstützung	300 M.
327/328	25. 6.		910	Frau P. Büchting do	Bezeuge.
329/331	27 6	4 II 328	923.	Minister mit der Mittheilung ad 4 Kray'sche Unterstützung	300 M.
332	8 7		993	Grohmann erbittet eine Unterstützung.	200 M.
333.	Juni		994.	R. Meyerheim dankt für die Unterstützung.	—
334. 335	—		1008	B. Pinkau erbittet eine Unterstützung.	300
336. 337	12/ 7		1010	do, Angelegenheit betreffend die Unterstützung des Bildhauers Nicolaus Geiger.	300 M.
338.	"		1020	H. Kray, dankt sowohl für Bewilligung der Unterstützung.	
339. 341	20. 7.		1062.	C. Wenkel erbittet Unterstützung	150 M.
342.	23. 7		1077.	Hoffmann do	abgelehnt.
343.	21. 7.		1082.	Mar. Schuler bittet, Oktoberrate sofort zu zahlen.	genehmigt.
344. 348.	22. 7		1091.	Pol. Präsidium, Auskunft über Frau Büchting.	abgelehnt.
349. 350.	9 8.		1112.	Johan. Andorff erbittet Unterstützung.	75 M.
351. 352.	8 8.		1119.	Franz O'Brien. do	150 M.
353. 355.	10 8.		1121.	Aug. Hertel do.	200 M.
356. 357.	7 9.		1175.	Herkert'sche Unterstützungsangelegenheit	500 M.
358. 360.	11 9.		1179.	Mar. Schuler erbittet Bewilligung zur Auszahlung der Januarrate Prof. Siemering	900 M.
361.	14. 9		1196.	Dr. Schmeyner wird auf demselben Grunde vorstellig.	
362/363.	"		1198.	Wenkel wird vom Baron wegen Unterstützung vorstellig.	abgelehnt.
364	15. 9		1199.	do, Vorlegung wegen Halbierung der gewährten Rate für Bittmann (295).	

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesmalige.		
365. 366.	19. 9.		1205.	fräl. Louise Schrader erbittet Unterstützung.	abgelehnt.
367. 368.	30. 9	3118-4029.	1260.	Minister, Unterstützungsgesuch des fräl. Elise Berges	100 M.
369/370	12. 10.		1317.	Wenkel wird vorstellig wegen Unterstützungsgesuch.	
371-72	3. 11		1435	Susanne v. Kloeber erbittet Unterstützung	300 M.
373	4. 11	2 II 4411	1463	Minister, dass im Betreff Fräulein L Schrader keine Fonds zur Verfügung stehen.	
374	11. 11		1511	Johanna Krafft erbittet Unterstützung	50 M.
375/76	18. 11		1572	Bildhauer Klinck " " "	200.
377	24. 11		1610	Vorlegung ad I 1630. 25/11 1891. Ludwig-Rom betr.	
378/79	27 11		1640	Auguste Kriesmann erbittet Unterstützung	100
380	4. 12		1712	Rodde-Wilmersdorf " "	abgelehnt.
381	4 12		1713	Bildhauer Goetschmann " "	
382/83	5. 12		1729	" Schoeler-Dresden " "	75 M.
384/86	7. 12		1739	Wwe Schuler-Charlottenbg " "	abgelehnt
387	8 12		1744	Frau Friederike Richter " "	100 M.
388/89	2. 12		1776	Th. Spitta, Maler " "	200 "
390/91	12. 12		1791	T. L. Meyer Maler u. Radierer " "	150 "
392/93	12 12		1799	Frau C. Kramer " "	100 "
394/96	14. 12		1858	Spitta, dass er noch keine Antwort auf sein Gesuch habe	
397/99	14. 12		1635	Polizei-Direktion in Charlottenburg, Auskunft über Bildhauer Goetschmann dass erhält	100 M.
		1894.			
400. 403	11	1 II 83	128	Minister, Unterstützungsgesuch des Malers Hofmann	
404.	15	1 " 102	142	" " " d. fräl. Berges	100 M.
405/406	18	1.	165.	Kramer gest. "	50 M.
407	26	1	198	Bildh. Rolsal erbittet Unterstützung	200 M.
408	"		251	Johan. Andorff " "	75 M.
409/410	27	1	256.	Maler Bibo " "	150 M.
411	28.	1.	257	Wittwe. Krause " "	150 M.
412. 414	31.	1.	273	Bildh. Schweinitz " "	500 M.

415.	1.	2.	287.	Lübbauer Kriegswaller erhält eine Unterstützung von	200 M.
416.	1/2	2	286.	Milster & Schauer erbitten Unterstützung für Festert.	—
418	6	2	310.	E. Brahm erbittet Unterstützung	75 M.
419/20	9	2.	332.	J. Göpke erhält	200 M.
421	15	2.	369	" Dankschreiben.	
422/3	"		376.	G. Biermann erbittet Unterstützung	300 M.
424.	20.	2.	409.	L. Rohsal, Dankschreiben.	
425. 426	6.	2.	358.	Frau A. Burger erbittet "	150 M.
427. 430	27	2.	459.	Hildebrandt " "	50 M.
431. 4338		3.	511	Frau Dressler " "	400 M.
434.			513	Hildebrandt, Dankschreiben.	

Berlin, den 28ten August 1891.

Pr. 31/8 91
J.

6 3227

I 1235.

Einem hohen Vorstand

bitten wir uns in diesem Jahre wiederum höflichst, uns die seit dem Bestehen unseres Asyls, des Processes wegen Ausstellungsfond. Mangels { Daege alljährlich gütigst bewilligte Unterstützung von 500 Mark zum 1sten Oktober dieses Jahres ab. auch ein fernes Jahr gnädigst gewähren zu wollen, wofür wir innigst dankbar wären, da dieselben uns bei unseren bescheidenen Verhältnissen, wenn so überaus dringlichen Bedarf sind.

Bescheidet 1/9. 91. Sy

1/9.

500 M.

auf 1 Jahr; ex. s.

s. d. St. M. Genehm.

v. 1/9 91.

Einem hohen Vorstand

ganz ergebenste,

Gertrud Daege. Luise Daege.

Klein-Bauern Kamps No. 9. II.

bei Frau Geheime Medizinal-Rath Schultz.

Berlin den 1 September 1891

328
2

I 1240.

Ew. ...

Herrn Johann Georg Wagner
Kaufmann
Hier

Schrib.
Auf Ihre an den Verein der Kgl. A. d. K. unter dem 28. August 1891 gerichtete Eingabe beehren wir uns, Ihnen unter den bisherigen Modalitäten auf die Dauer eines Jahres die bisher gewährte Unterstützung von 300 M. zu bewilligen, wovon die Zahlung regelmäßig in Raten pränumerando erfolgen wird.

Berlin, 17. 9. 91.

Der Vorsteher.

Albert Wolff

Der Verein d. K. d. A. d. K. hat auf Ihr Gesuch vom 1. d. Mts. ebenfalls eine laufende Unterstützung von 300 M. auf ein Jahr bewilligt, welche Ihnen unter den üblichen Bedingungen gezahlt werden soll, und gebe ich Ihnen von diesem Beschluß ergebenst Nachricht.

Berlin, 17. 9. 91.

Der Vorsteher

Albert Wolff

Beglaubigt
gez. Lüb. Sekr.

1.

Herrn. ...
i. Firma Kunstg. G.
hier.

Ew. ... 1891

Der Verein hat mir auf mein Gesuch vom 1. d. Mts. ebenfalls eine laufende Unterstützung von 300 M. auf ein Jahr bewilligt, welche mir unter den üblichen Bedingungen gezahlt werden soll, und gebe ich mir die Ehre, Ihnen von diesem Beschluß ergebenst Nachricht zu geben.

Hochachtungsvoll

Johann Georg Wagner
Margaretenstr. 7.

Berlin S. W. Hallesches Ufer 32[II]
den 31ten October 1891.

Gesuch der Wittwe
Helene Johann geb. Krokisius
um Weiterzahlung der
fürsorglichen Wittwen-Unterstützung.

I 1326.

Die Petentin erhielt seit Januar
300 Mk. jährlich v. dem Künstlerhilfs-
vereine in vierteljährlichen Quartalsraten und zuletzt
Mai 1891. nämlich . . . 75 Mk.

Mueller.

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst die anliegende Eingabe, mit der bösen Bitte um Gewährung einer fürsorglichen Wittwen-Unterstützung von 300 Mark auf fernere Bewilligung gefälligst befürworten zu wollen.

Die Petentin ist Wittwe des hiesigen Architekten Johann, welcher nach kurzem Leiden am 5. d. M. an Typhus verstorben ist. Sie hat 4 unversorgte Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren hinterlassen, für welche sie bisher durch Ertheilung von Unterricht in der Musik gesorgt hat. Da sie jetzt durch Krankheit verhindert ist, ihren Lebensunterhalt durch Ertheilung von Musikunterricht zu erwerben, so bittet sie um Gewährung einer Unterstützung aus dem Fonds.

Ew. Excellenz gefälligem Ermessen anheimgebend, ob und event. in welcher Höhe eine Unterstützung zu gewähren sein möchte, bemerke ich ergebenst, daß ich mich bei dem Vorstande des Künstlerhilfsvereins nach den Verhältnissen der Petentin erkundigt habe, und daß mir Seitens des Vorstandes mitgetheilt worden ist, daß die Petentin sich in sehr dürftigen Verhältnissen befindet.

Ew. Excellenz

ganz gehorsamster
Albert Wolff

Abschrift gefertigt
z. d. A. 2/11. 91.
Sch.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Reinb. wie fol. 32 Bd. I. nachgenommen
mit. m.

Aus dem
Ausstellungsfonds,
pro 1841 Potentia gnädigst. 300 Rt. I. 1376 pr. 12/10 41.
in Quartalraten

Rumpf

Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste. Berlin

Hohen Senat erlaube ich mir unter Bezugnahme
auf mein ergebenstes Bittgesuch vom 4ten dieses
mir mit der ganz vorzüglichen Bitte zu nahen,
mir statt jener kommenden Jahre wiederum einen Unter-
stützung aus der Kasse d. Königl. Akademie der
Künste gnädigst gewähren zu wollen.
Mit dem zunehmenden Alter und dem stetigen
Gebrechen, das sich mit die Gicht dazu gesellt, so
daß ich ganz und gar fremder Hülfe vorgewiesen bin.
In der Hoffnung in einer Fallbitte gehalten zu haben,
verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Hohen Königl. Senates

Berlin, 10 Oktober 1841
p. ad. Herrn R. Hienlysch
Brunnen Str. 16.

ganz gehorsamste
Maria von Hanstein
geb Baumann

Auszahlung gestattet.
Berlin, den 22/10. 41. Schy

Auszug
aus dem Kirchenbuche der Gemeinde
zu Berlin
Nr. 1376

Auf geschehene Anfrage wird hierdurch
bescheinigt, daß die Ehefrau
Helene Johanne
geb. Krokisius
in der Gemeinde zu Berlin
getauft worden ist.

Berlin, den 22. Oktober 1841

Düsseldorf, den 22. Oktober 1891

Nr. 381/91

1452. Fr. 26/X 91.

Dem Rent der Königlichen Akademie der Künste wird sich die nachgesuchte Dimission in Betreff seines Verhältnisses zu dem Verein Düsseldorfer Künstler z. z. ü. K. die Bitte vorzulegen, gemeinschaftlich zum Zweck konstituirender Unterstützung Hülfsbedürftiger Künstler und Künstler-Wittwen und Waisen aus dem Kunstausstellungsfonds auf die Dauer seines Amtes bei Ertheilung seines gütigen Einverständnisses zu vollziehen und giebt sich der Hoffnung hin, dass dieselbe, trotzdem eine Ausstellung in diesem Jahre nicht stattgefunden hat, in derselben Höhe, wie früher, werde bemessen werden können.

Ganz

Reinschrift an 1 Anl. 2 Entwürfe ab 16/11. 91. Hy

Hy

Kstbeh. fonds: Hierneben zurück mit der Bitte 1 Exp. d. Vfg. ad acta zu nehmen.

Albert Wolff

Hy

Schr. wie fol. 328 ad. ad. zu.

Hy

6

Ganz besonders bittet die unterzeichnete Direction Den Hochverehrten Vorstand Der Meisterschaften Malerei und Bildhauerei Lehrstuhl an Der Akademie, Professor Arthur Kampf, zu unterstützen. Frau Kirkorowska hat in ihrer bedrängten Vermögens-verhältnissen, sie wünscht dieselben durch Klavierunterricht nicht wesentlich zu verbessern und hat Vierteljahr wegen Des Kostspieligen Lebens, unterhalts verlassen, um mit Ihren 3 Mark übrig zu finden. Die Gemeinde wünscht sie um so weniger allen Lebensansprüchen zu genügen, als ihr Vater, welcher dem Studium Der Malerei obliegt, mit auch ihre Kosten mit auf die Unterstützung der Mutter gütlich angewiesen sind.

Die Direction
Der Königl. Kunst-Akademie

Carl Steffeck

4. XI 91.

J. d. [illegible] mit
Rücksicht auf Grund der Angaben die
Summe von 1500 Mk. zu bewilligen.

D. M.

An
Den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin

Mandat!

Berlin 7. XI. 91

An
die Direktion der K. Kunst Akademie
zu Düsseldorf

Auf Ihre Vorstellung vom 22. Oktober d. J. wegen Zuschusses zu der Unterhaltung Ihrer Lehrsammlung Antiker Bildwerke in Gips, sowie zu weiteren mit dem Ankauf der Sammlung der Kunst Akademie der Stadt zu Lübeck in Verbindung stehenden Ausgaben, wird in Folge Allerhöchster Ermächtigung Seiner Majestät des Königs und Kaisers vom 7. d. M. Ihnen hierdurch eine einmalige Beihülfe von 1500 Mk für diesen Zweck bewilligt.

Diese Beihülfe ist für die in Ihrer Vorstellung vom 22. Oktober d. J. näher bezeichneten Ausgaben bestimmt und darf nur zu diesen verwendet werden. Sollte sich bei der Abrechnung über die Verwendung der Beihülfe ergeben, daß die Ausgaben weniger betragen, als oben angenommen, so ist der Mehrbetrag zurückzuzahlen. Ferner hat der Empfänger gegenüber der Königlichen Regierung zu Düsseldorf, welche die Verwendung der Beihülfe zu überwachen hat, sowie gegenüber dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs die Verwendung der Beihülfe nachzuweisen.

Die Generalkasse der Königlichen Ministerial-, Militair- und Medicinal-Angelegenheiten – hier W. Leipzigerstraße 72. – hat Anweisung erhalten, der Direktion der Königlichen Kunstakademie den vorbezeichneten Betrag nach Leistung der Quittung und Abschlagszahlung auszuzahlen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
Im Auftrage
Schmidt

An
die Generalkasse des Königl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

Der Direktion der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf hat der Senat der Akademie der Künste neuerdings in dem Gesuche um Genehmigung nachverzeichneter Unterstützungen von Künstlern, welche sich um die Ausstellungen der Akademie der Künste bethätigt, und deren Hinterbliebenen einen Betrag von

1500 M.

in Worten: Eintausend fünfhundert Mark

zur Verfügung gestellt.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag nach Leistung der vorgeschriebenen Quittung der Direktion der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf gegen Fonds Titel IX gen 1 des Etatsjahres

der Prüfung pro 1891/92 zu verwenden gebe
die Einzelmittheilungen der Kandida
werden der Generalkasse gestattet d
unterzeichneten Direktion spätestens
Juli übersandt werden.

Berlin, wie oben.

J. Nr. Control.
Jan

Die Vor

4/ Anschl. Protokolle der Prüfungen vom 4. Nov

Nov 91.

I. 1480.

Berlin 28. Oktober 1891.

Ausstellungsfonds:
0 . . . . . 100 M.

Anschreiben
3/11 91.
4. 11. 91
Anschreiben sind
mit den Anschreiben
zu versehen

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Albert Wolff
2. Vorsteher.

Im Einblick, auf unsere heute Sitzung, muß ich mich, beim Herannahen der Winterzeit, speziell, den geehrten Senat der Königlichen Akademie der Künste, und wenn, einstweilen ganz ergebenst, den geehrten Senat um eine Unterstützung zum Einheizen der selbst bewohnten Räume, mangels jeglicher Mittel, ganz ergebenst bitten.

Da ich mich selbstbeschäftige, einer Augenkrankheit verfallen bin, und daher Handarbeiten zu verfertigen, Einnahmen mir selten mehr von der Allgemeinheit des geehrten Senats der Königlichen Akademie der Künste zugewendet werden, so bitte ich wiederholt ganz ergebenst, mir Unterstützung allergütigst zu Theil werden zu lassen!

Ich verbleibe in tiefer Ehrfurcht
und der ehrerbietigsten Hochachtung

ganz ergebenste

Elise Pape.
Malerin Historie.

Meine Adresse:
Frl. E. Pape,
Meine Mutter Adresse:
Frau Josette Pape
Maler Wittwe,
12 Fresko Strasse 12,
Hof, III Treppen

1891

Berlin, den 7ten November 1891.

1. An
die Generalkasse des Kriegsministeriums.

Der Kassirer des Landschaftsmalers Professor Pape, Fräulein Elise Pape hierselbst, Potsdamerstr. 12. hat 3 Treppen wohnhaft, ist durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

100 M. —

in Worten: Einhundert Mark und dem Rendantur-Stellvertreter baldgefl. baar ausgezahlt werden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag der genannten Empfängerin gegen Quittung und zu Lasten des Dispositionsfonds baldgefl. — Titel IX. pro 1891/92 zu verausgaben.

Berlin, wie oben.
Der Präsident.
In Vertretung.
Dr.

2. Schriftl. Empfangschein
3. Rot. Controle.

Empfangschein Nr. 1 d. Kassa. gez. 2 gestpl. 13/11. 91. Sy
ab 16/11. 91. Sy

I. 1494.

14

9.

Ihre Hochwohlgeboren

Herrn Professor Pape!

Berlin 3/11 91

Ew. Hochwohlgeboren

Pensionirt erhält und dem Ausstellungsfonds jährlich .... 400 M. in Quartalsraten.

Expedition

21. 4. 11. 91

Die Unterstützung Ihres mir für das nächste Jahr mit 400 M. zu bewilligen.

Albert Wolff

Bruxelles
4/11 91

Ihre ergebenen Leute etc.

Ihren werthen Brief vom 3/11 habe ich erhalten und sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Gesinnung, mir Landsmänner Künstler die bereitwilligen Hände für meinen Freund Pape zu drücken.

Herzlichst

sollen wir alle so willig sein
Ihrem Leben ein schnelles
Ende zu machen!

Denn ist eine solche
Schlacht und dreitägiges
Ringen dann ja, da ist
ein solcher Zeit lange
Zeit dreist darin
lag; wenn Gott Ihr
Herz bestärken, Ihnen
Standhaftigkeit, Ihnen
Ihren gütigen Beistand

Ihnen nicht genommen
Ihnen zu verlassen
Ihr Leben!

Herzlich empfohlen

Ihr treuer

ganz ergebener

Stuttgart
Im 3ten Monat 91

Fr. Pfarrer Lizzi Ehrsam 66.
Vaterländischer.

Ida Schuler.
Mitbruder.

1. Ru

die Gemeindekasse
der Kgl. Ministerial- und der
gerichtlichen pp. Angelegenheiten

Hier

Der in Charlottenburg wohnhaften Wittwe
des Lithographen Theodor Theuler, Frau Ida Theuler,
ist durch Verfügung vom 9. d. Mts. eine außerordentliche
Unterstützung von

400 M. —

in Buchstaben: Vierhundert Mark bewilligt
und dieselbe in vierteljährlichen Raten mit dem 1. Ja-
nuar 1892 beginnend, bewilligt worden.
Die Gemeindekasse wird ersucht, obigen
Betrag in Quartalsraten an die genannte
Empfängerin gegen Quittung zu zahlen
und bei dem Diensteinkommen-Etat
Titel IX. pos 2 der Ausgabe-Etat pro 1891/92ff
zu verrechnen.

Berlin, den 9. November 1891.
Der Präsident.
In Vert.
Bosse

2. Kollf. Empfängerin.
3. Kol. Controle [illegible]

Reinschrift zu 1
a. Manuskr. zu 2 erledigt. 13/11. 91. Hy
ab 16/11. 91. Hy

II 16

I. 1560.

Berlin, d. 10. Nov. 1891

Fr. 11/11 91.
Hy

Unterstützungsbund:
Jahresbeitrag pro
Einzahlungsstelle 50 M. im Monat
Vorher. jährl. Beitrag.

21
Stellv. Vorsitzender
In Vert.
Bosse

Wenige Tage ist mir in diesem Winter meine dringend bitte um eine gütige Unterstützung zugekommen:
Meine Vorgesetzten haben sich äußerst schlechte gestaltet, sodass meine gesamte Einnahme durch Privat-Unterricht nur sehr bescheiden gewesen, so daß ich schwer gütig sein habe, um mir das allernöthigste Lebensbedürfniß beschaffen zu können.

Liebe, liebe, mir diesmal im Unglücken wie von sterbenden Vater, die Hinterbliebene des Lithographen Emil Kraft, gütigst besonders berücksichtigen zu wollen, wofür ihr innige Dankbarkeit versichert

Blücher-Str. 42,
4 Treppen bei Ohm.

Johanna Kraft
Privat-Lehrerin

wende!

blasse Schrift

I. 1585.

Hoher Senat der Berliner
Akademie der Künste!

Seit dem Jahre 1836 befinde ich mich in Berlin und habe mich, als Schüler der Akademie der Künste, bis heute, trotz Elend, meine Verhältnisse oftmals und ebenfalls, selbst Krankheiten ausgenommen, die meine Familie, sowie selber obliegen, durch gewissenhaftigkeit, unserseits meine Pflichten der Verehrung, gegen ihr hochgeneigtes Senat der Königlichen Akademie der Künste, eine mir bekannten Vaterpflichten. – So wie auch besonders als 77jähriger Greis, mich dessen zu erfreuen und die Tage, die der Winter bringt und mit bringt, lassen ein behagliches Gefühl in mir vorherrschen. Mit allen Ehrerbietigkeit bitte, Ihre hohen Senat der Künste-Akademie

ganz gehorsamst

Berlin den 17 November 1891.

Franz O'Brien Portrait-Maler.
Feldmarschall Str. 39 IV Tr. hoch Vorderhaus.

Sitzung der Verwaltungs-Commission in der Sitzung vom
9. Dezember 1891

Den Antrag beim nächsten Etat-Termin gefälligst Berücksichtigung zu gewähren.

10 XII 91

1) die Antragsteller zu bescheiden
2) den General Sekretär die weitere Veranlassung zu treffen.

2 Verf.
Dof.

Unterstützungsfonds:
April . . . . . 150 M
Mai . . . . . 150 M.

Berlin
1891.

Acta 14. Ig. I. 1630. Fried. Wilhelms. 15

13

1. Dem Fräulein Gertrud Vogel ist durch Beschluß vom 29/11 90 – I 1878/90 – eine Unterstützung von 200 M. jährlich, bis auf Weiteres gnadenweise bewilligt worden. Zur Auszahlung des Beschlusses liegt eine Anweisung nebst Quittung auf die Königliche Kasse hierselbst für 1892 mit 250 M pro rat. bei.

2. Vrb. Ab

die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

Der Tochter des verstorbenen Holzschneiders und akademischen Lehrers Professor Albert Vogel Fräulein Gertrud Vogel hierselbst ist durch Ministerialbeschluß ~~bis auf Weiteres~~ für 1892 eine fortlaufende Unterstützung von jährlich 250 Mark in Vierteljahrsraten zahlbar im, mit dem 1. Januar 1892 beginnenden Quartalsraten mit je 62 Mark 50 Pf bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Vorstehendem an die genannte Empfängerin gegen Quittung Zahlung zu leisten und zu Lasten des Einnahmefonds zur Verwaltung des Akademiewesens – Titel IX. pos 2 des Akademietitels – pro 1891/92 zu verrechnen.

Berlin, den 25ten November 1891.

Der Präsident.

Auf Befehl.

Müppli.
Sekr.

werden mit der anliegenden Anweisung zum heute bewilligten, im Etat zahlbaren Unterstützungen und unter Bezugnahme auf Bl 208 a/270 und 295 in Acta 14. Ig mit der Bitte

um Genehmigung der unterbreiteten Verfügungsentwürfe

gehorsamst vorgelegt.

Müppli.
Sekr. 25/11 91.

2/

2.a An
die Generalkasse des Königlichen
Ministeriums pp.

Für

den Landschaftsmaler H. Ludwig in Rom – Via Palestro 13 wohnhaft – ist durch den Senat der Königlichen Akademie der Künste eine widerruflich Unterstützung von 400 Mark
in Buchstaben Vierhundert Mark
jährlich und zahlbar in halbjährigen Raten, beginnend mit dem 1. Juli d. J., auf die Dauer von drei Jahren bewilligt worden.

Nachdem die erste halbjährige Rate zur Ostern Juli d. J. gezahlt worden ist, wird die Generalkasse ersucht, die ferneren, mit dem 1. Januar 1892 beginnenden Zahlungen zu leisten und bei dem Künstlerfall, jungfeldwebel Titel IX. pos 1 des Akademiestat pro 1891/92 ff zu verrechnen.

Der begünstigte, Landschaftsmaler H. Ludwig, ist aufgefordert worden, die betreffende Empfangsbescheinigung der Generalkasse gegen zu quittiren, pp.

Berlin, wie vor.

Der Präsident.

3. An
die Generalkasse des Ministeriums

Die Generalkasse wolle beifolgende Anweisung über fünf Hundertzwanzig Mark, in Raten halbjährlich Unterstützungen mit dem Letzten, die noch zu zahlenden Betrag desselben mit zusammen
– 1000 M. –
in Worten: Eintausend fünfhundert Mark an die Empfangsberechtigten fünf Thaler

gegen der Empfangsbescheinigung des Künstlerstellung, jungfeldwebel – Titel IX. pos 1 des Akademiestat – gefällige Quittung zu verausgaben.

Berlin, wie vor.

Der Präsident.

4. An
Fräulein Gertrud Vogel
Wohlgeboren

Für NO.

Kleiststrasse 25.

Ew. Wohlgeboren werden unter Bezugnahme auf die diesseitige Zuschrift vom 11. März d. J. – I. 389 – hierdurch benachrichtigt, daß Ihnen die durch Quartalsraten zu zahlende Unterstützung von 200 M. für das Jahr 1892 mit Beginn des 1. April d. J. bewilligt worden ist, und in Zukunft auf die allgemeine Zahlungszeit, d. i. den 1. April, Juli, Oktober und Januar, Zahlungen der halbjährigen, mit dem 1. Januar n. J. beginnenden Raten erfolgen werden.

Sollte Ihnen diese Zahlungsart nicht passen, so wollen Sie gefälligst Ihre Vorschläge, wann und wo Ihnen die Zahlungen der Raten gefällig sein würden, dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Sekretariat II, in den Dienststunden von 9 bis 1 Uhr, einreichen.

Berlin, wie oben.

Der ersten ständigen Sekretär.

Geh. Rech. Rath. J. V.

I. Zur Beschreibung an die in der Anlage genannten Personen.

Ew. pp. werden unter Bezugnahme auf die Herrn Prof. Joh. gewordenen Benachrichtigung betreffend die Zahlung der Ihnen durch den Senat der Königlichen Akademie der Künste bewilligten Unterstützung, hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß die Zahlung der nächstfälligen Rate vom Januar nächsten Jahres ab durch die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten – Separatst. 72 – erfolgen wird und der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr erfolgen wird.

Berlin, den 25ten November 1891.

Der erste ständige Secretair
Jo.

Geheimer Regierungsrath.

6. Rec
den 2. Januar
Herrn H. Ludwig

Rom.
Via Palestro 13.

H.

Ew. Wohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die Dortseitige Benachrichtigung vom 5. Juni d. J. – I. 883 – ergebenst zu benachrichtigen, daß die Ihnen von Seiten der Ihnen durch den Senat der Königlichen Akademie der Künste auf die Dauer von drei Jahren vom 1 Juli d. J. ab bewilligten Jahres-Unterstützung fortan

an durch die Generalkasse des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Separatst. 72, vom den gezahlt werden.

In Folge dessen ist erforderlich, die Quittungsentwürfe, die Ihnen seinerzeit übersandt worden, durch Einfügung der Worte

„durch die Generalkasse des Königlichen
„Ministeriums der geistlichen, Unterrichts-
„und Medicinal-Angelegenheiten

vom — gezahlt werden zu ergänzen und die vollzogene, mit gehöriger Quittung der Empfangsberechtigten Person direkt zu stellen, wenn auch demnächst die Abänderung der betreffenden Daten im Ew. Wohlgeboren in der bisher üblichen Weise erfolgen wird.

Berlin, den 25. November 1891

Der erste pp.

(25/11) 7. Reprod. zum December 1893 zur Vorbereitung einer Vorlegung wegen dreij. Weiterbewilligung der Ludwig'schen Unterstützung.

8. Vol. Controle. fertig

(25/11) 9. Neuj. 2 Journale (wegen der Vögel).

Berlin, wie vor.

Jo.

Reinschrift zu 1 bis 6
v. d. Hochpostgesetz. 25/11. 91. Sy
zu 3 u. 6 ab 30/11. 91. Sy
zu 2 a. 3 ab 15/12. 91
Jm

Dgl.

Koenigliche Akademie der Kuenste zu Berlin.

16

Nachweisung

der zur Theil- und Mittheilung der Preisausstellungen geladenen und Künstler, welche an den Ausstellungen der Akademie betheiligt haben, bezw. deren Hinterbliebenen bewilligten und im Rahmen gelbaren Unterstützungen.

No	Tag der Bewilligung vom:	für:	Wohnung	Unterstützung wurde bewilligt in Höhe von M.	Von den Unterstützungen sind bereits bezahlt M.	noch zu zahlen M.	Auf welche Art.
			Berlin.				
2.	8. I 1892.	Hauer, A.	Maler und Professor.	Lutherstr. Allenauf. 25	300.	150.	150.	in 2 Quartalsraten vom 1. Januar 1892 ab.
1.	13. 5. I. 766.	Domschke,	Kunstmaler und Professor.	Pr. Johannisstr. 2. III	300.	150.	150.	desgl.
4.	17. 9. I. 240.	" Geyer, Johanna geb. Wieprecht	do.	W. Kurzgarten. 7.	300.	75.	225.	in 3 Quartalsraten vom 1. Januar 1892 ab.
5.	14. 10. I. 1376.	" v. Hanstein, Marie geb. Borsmann.	do.	N. Brunnenstr. 16.	300.	—	300.	in 4 Quartalsraten vom 1. Januar 1892 ab.
6.	14. 10. I. 1339.	" Johann, Johanna geb Krokisius	do.	S.W. Hallesches Ufer 32. III	300.	.	300.	"
3.	17. 9. I. 1205.	Daege, Gertrud Tochter des Malers und Professors an der Kunstakademie in Düsseldorf E. Daege.	Lehrerin und Malerin, Hofrath	S.W. Kleinbeeren Str. 32	500.	125.	375.	in 4 Quartalsraten vom 1. Januar 1892 ab.
			in Summa.		2000	500	1500	

Berlin, den 23. November 1891.

Der Rector,
Vertreter der bildenden Künste.

E. Meyer

Charlottenburg d: 12 Oktober 1891

I. 1631.

Kr. 25/11 91.

Von Herrn Geh. Reg. Rath
P. Ende übersandt.

Meyerheim.

17

An einen hohen Vorstand.

Ausstellungsfonds.

Wieder ist die ergebenste Bitte, mir gütigst für den Winter die Unterstützung zu bewilligen, da ich zu alt und schwach bin, um mir meinen Lebensunterhalt zu erwerben.

Okt. 1890 . . . . . 150 M.
Nov. 4 . . . . . 50 —
Juli 1891 . . . . . 100 —

Meyerheim.
26/11 91.

30. XI.

Für die nächsten Vorschläge.
2 Vorl.
Dof.

Mit der Bitte, dass der hohe Vorstand meine Anliegen gütigst berücksichtigen möge, zeichnet sich

Hochachtungsvoll

Wittwe Clara Meyerheim
geb: Lasora.

Für 10. XII 91 [illegible] 75 M.
Laffert
Bitzig am 9. XII 91:
Die Unterstützungen sind am 1. Okt. d. J. Empfangen
für die nächsten 2 Jahre vierteljährlich 75 M
mit dem Anerkennungsfonds zu setzen
2 Vorl.
Dof.

Charlottenburg d: 12 Oktober 1891
Berlinerstr: No: 121.

Vermerk
1) die Unterstützungen zu bewilligen
2) die Summe
wie beantragt anzuweisen.
2 Vorl.
Dof.

zur Kenntnisnahme

1. Rw
An die Generalkasse
der Königlichen Ministerial- und der geistlichen pp. Angelegenheiten

Hier

Der Schulvorsteher Clara Brückel, geborenen Lehne zu Charlottenburg, Berlinerstr. 121 wohnhaft, ist durch Verfügung eine außerordentliche Unterstützung aus [illegible] zu gemeinschaftlichen

— 300 M. —

in Buchstaben: Dreihundert Mark gütig, aus beginnend vom 1. Oktober d. J. auf 3 Jahre in gleichen Vierteljahresraten von 75 Mark, auf die Dauer von vorläufig zwei Jahren bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, mit Rücksicht auf vorstehende Zahlung zu leisten und die erwähnten Beträge zu Lasten des Disponibilitätsfonds — Titel IX pos. 1 des Etats — in der Rechnung pro 1891/92 pp. folgende Position zu verrechnen.

Berlin, den 17. Dezember.

Der Präsident
Bosse

2. Hist. Controle!
Hartig.

Fact. 14. 12. 91 pp.
Mod. 15. 12. 91. Ok.

1650.

Berlin d. 27. November 1891

An
einen hohen Rath der Akademie
der Künste

J. 28/11 91.

Ausstellungsfonds:
1888 . . . . 100 M.
1890 . . . . 100 M.

Bruppli.

30 M. (Stadtkom. Fonds)

Für die mittl. Ausstellung
2. Mod. 100 Mk
Bosse

Beschluß der Akademischen Senats-Sitzung
vom 9. Dezember 1891:
Der Antrag Pallenberg wird abgelehnt
mit dem Antrag über den Ausstellungsfonds
zu verfügen.
14. 16 XII.

1 Antrag Pallenberg zu Ausschußsitzung
2 die Generalkasse ist die Ausschußsitzung
Anzeige zu erstatten.

Akt. Fact. 17. 91. pp.

2. Mod.
Bosse

einen hohen Rath zu bitten
sich mit der ergebenen Bitte um
Gewährung, meinem Manne den
Maler Brückelmann, wie in früheren
Jahren, wiederum eine Unterstützung
zu zuwenden. Unsere Verhältnisse
sind andauernd traurige, so daß
der verstorbene Künstler, der
sowohl meinen Mann immer ge-
wesen wurde, diese wurde ich mich
mit der ergebenen Bitte an den
hohen Rath, in der Hoffnung um
Gewährung der selben und grüße
mit aller hoher Rath

ergebenst
Clara Brückelmann
Wilhelmstraße 124.

Berlin, den 27 November 1891.
S.W. 46. Gallespl. 19.

P. 30/11 91. I. 1656.

Pekarski erhält mit dem
Ausstellungsfonds . . . 400 ℳ jährlich,
in Quartalsraten zahlbar.

Brumpli.

Seinem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin

30. XI.
Für die nächste Vorstellung
9. 21. Dof.

10 XII 91
Vorstellung der Ausstellungs-Kommission
in der Sitzung am 9. Dezember 1891
Den Ausstellern sind in Bezug auf
die allgemeine Theilung in diesem Modus,
sich mit mehr als 150 ℳ zu betheiligen.
Dem
1) der Antrag Pekarski Mitglied zu werden
2) der General Consul die nachträgliche
Anzeige zu erstatten
Z. Akt.
Dof.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin

erlaubt sich die gehorsamst Unterzeichnete
hierdurch ihre gütige Weitergewährung
ung der von ihr bisher dankbar
basst empfangenen Unterstützung
von jährlich 400 Mark zu bitten.
Die zunehmende Lähmung und
unheilbare Schwäche, welche mein
ganzes altes schon Glieder ergriffen,
zwingen die gehorsamst Unterzeichnete,
hierdurch, sich gänzlich der Hilfe
anderer Personen anzuvertrauen;
sie sieht sich deshalb bei dem dadurch
bedingten Rückgang ihrer Mittel
genöthigt, in erster Linie ihre Hoff-

20

A I 1656.

Berlin, den 10. Dezbr. 1891.

1. An
die Generalkasse der Königlichen
Ministerial- und der gerichtlichen pp. Angelegenheiten

Hier.

Der Kaufmann und Geschäftsmakler Lubecs, sonst K. Lubecs hierselbst, Hallesche Str. 19 wohnhaft, ist durch Beschluß vom 14. Dezbr. 1891 zum unbesoldeten, im Nebenamte fungirenden Beeidigten Übersetzer in Sachen der französischen Sprache mit

450 Mark

in Buchstaben: Vierhundert und fünfzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag in 4 Raten zu den Pfandbriefzinsterminen vom 1. Januar 1892 ab, und zwar die erste Rate mit 150 M., die drei folgenden mit je 100 Mark zu zahlen und die verwendeten Beträge bei dem Fonds- und Stellungsetat-Vorschuß, Titel IX pos 1 des Etats, zu verrechnen.

Der Präsident
Im.
Dr.

2. Kat. Controlle
Hertz

gest. 14. 12. 91. St.
ins. 15. 12. 91. Ger

Hierdurch bitte ich Sie, mir gefälligst gewünschten Falls zu sagen.

In der Hoffnung, daß auch dieses Mal ihre dringende Bitte ganz, wie Ihnen bei meinem schon Jahre findet wird, denn sie für die schon empfangenen Wohlthaten dauernd, gebrauchen Dank schuldig, verbleibt

mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung

ganz ergebenst

K. Lubecs.

vereid. Geschäftsmakler.

I. 1703.

Kr. 3/1241.

Berlin 21/26
2 December 1891.

An

den festen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

J. v. Astan.
Kr. 3/1241.

Betr. Genehmigung der
festgesetzten Senats,
der Akademie der
Künste den feier-
lichen Abend,
für die gegenseitige
Unterstützung, welche
einer allgemeinen Be-
Senats gewährt werden.
Die festgesetzte Höhe ist
gebilligt. Mit der
vorgeschlagenen Verwendung
Fonds Kasse

Verfügung
der etatsmäßigen Räte
Maler Hasen.

92.

Nr. 8/12.91

1763

An das Directorium und den Rath der

Königlichen Akademie der Künste.

Seit ein paar Jahren, wie allgemein, auch von Frauenhand Mk. Seit vielen Jahren genießt ein Paletot 180 Mk. in Monaten mit 15 Mk. gesch. bar, Autoschätzung und den Hinterhand.

ergebenst

Lorlein, den 4. Dezember 91.

Jetzt Ufer № 4.

Laubüll für den Unterzeichneten gehorsamst zu bitten, mir gütigst einen Stoffen der Unterstützung zu gewähren. Ich bin seit längerer Zeit krankheitshalber und meine Kräfte reichen zur angestrengten Arbeit nicht mehr aus. Deshalb bitte ich ein Königl. Directorium und Rath mir sofort diese Hilfe gütigst zu gewähren.

Gehorsamst

und ergebenst

ergeb. Meyer

Lassliche der Unterstützungs-Commission in der Sitzung vom 9. Dezember 1891.

Der Antrag muß die Sitzung durch mindestens mit einfacher Mehrheit mit den Unterstützungsfonds zu stoßen.

M. 10 XII. 91

Antrag bewilligt zu Lasten Fonds.

Der Gemeinderath ist verpflichtet, jährlich Ausgaben zu verrechnen.

Dr.

Ex. 9/12 91.
L 1773.

An meinen lieben Freund
der Königl. Akademie d. Künste
zu Berlin

Die mir am 5ten dss. gewordene Eröffnung seitens der Königl. Akademie der Künste, bezw. meiner speciellen, insbesondere aber für diese Ernennung sehr schätzenden Mitarbeiterschaft, hat mich mit großer Freude und unbeschreiblichen Dank erfüllt. Gott weiß wie nötig mir diese Mitarbeiterschaft ist, hat mich doch diese fortdauernde Trauung mit ihren natürlichen Consequenzen, vieler Schlaf beraubt und so ist mir denn dargestellt die Aufgabe auf Mitarbeiterschaft eine einzige Stunde im meinem, seit dem Tode der Mutter so unendlich traurigen Leben. –

So bitte ich meinen lieben Freund d. Königl. Akademie
um fernere Freundschaft
ergebenst

Gertrud Vogel.
Tochter d. verstorb. Prof. Lessen in. ordentlichen
Mitgliedes d. Königl. Akademie d. Künste

Albert Vogel.

Berlin d. 9. Dec. 1891.

H.
Herzlich
v. ear.
d. A.
Dsf

Berlin d 9. Januar 1891 II 1774. Vr. cur. 94.

An
den Vorsteher des Polizeiamts
Herrn
Berlin

Polizeiamt

Ergeht mir die Anzeige
Folgendes mit gütigst, daß der
Bauer in Angelegenheit der Entmündigungs-
sache des Maurers Fecker hierselbst mir mitgeteilt
hat, daß Fecker demselben mehrere
Male Darlehen von 500 Mk und der Ehe-
frau gegenüber Drohungen ausgestoßen hat. Im
Interesse Feckers bitte ich diesen Fecker seiner
~~Willenheit~~ zu ~~mach~~ in der Weise zu
veranlassen, daß derselbe Ruhe seinen
Willenheit zu suchen mit der Anzeige,
daß der Fall am Donnerstag den 15.
d. Mts. um 11 Uhr Vormittags der Königl.
Amtsgericht Berlin [illegible] wegen der Anzeige
seiner gegen Geisteskrankheit werden
kann.

Der Vormundschaft
Ehlers

Fecker 8. 1. 91. Hr.

2. An
die Generalkasse der Königlichen
Universitäten der preußischen pp. Angelegenheiten

Hier.

Dem Tenor und Kunstzeichner Gustav Ferkert, hierselbst ist durch Beschluß eine widerrufliche Unterstützung in Höhe von

— 500 M. —

in Worten fünfhundert Mark bewilligt worden, welche die Generalkasse dem Genannten gegen Quittung zahlen und bei Titel IX. des Kunstetats der Königlichen Akademie der Künste in der Fassung pro 1891/92 verausgaben wolle.

Der Präsident.

3. Kvl. Controle. pp.

4. Zwo Rechnungs-Rth. Rth. Steuerexpeditor
Quittung gefälligst Betrag empfangt.
wie vorstehend.

pp.

Dof

mit 11. M. pr. 2. Kab. ord. Bth.

Nr. I. 2077 für 1890.

Berlin, S.O. 9. December 1891.

Stellungsfonds:
3 x 50 M. = 100 M.
. . . = 50 M.

Brüggli.

I. 1784.

Nr. V/1291. 25.

16. XII. 91

Auszahlung 100 M. sind
an Quittungsfonds
M. als ein malige Unt.
zu buchen

Albert Wolff

Zu Unt. Dof.

Kellner
Gehalt 11/12
1892.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in dieser Sache ergebenst zu bemerken, daß der Tenor der Königlichen Akademie der Künste mit einem Unterstützungszuschuß zu versehen.

Seit dem Dezember des Jahres 1890, haben sich die Verhältnisse insofern gebessert, als mein Sohn eine kleine Aufbesserung seines Gehalts erfahren hat, und wir deshalb von einem Zuschuß im Stande sein dürften Abstand nehmen könnten.

Durch die großen Theuerungsverhältnisse aber sind wir nicht in der Lage, Ersparnisse zu erzielen; auch kommt hinzu, daß unsere Tochter

Ihr

Tenor der Königlichen
Akademie der Künste

ganz

ganz ergebenst

N.W.

I. 1791

A. 10/12 91.
K. 3.

Dem hohen Senat der
Akademie der Künste
bitte ich, zu der Abwendung
meiner augenblicklich
sehr bedrängten Lage,
mir aus den Fonds
der Akademie eine meiner
dringlichen Notwendigkeit
gütigst gewähren zu
wollen.

F. L. Meyer
Maler u. Radirer.

Berlin,
d. 9 Dec. 1891.
Kurfürstenstr. 24.

d.
Dem Gesuch der Unterzeichnung
kommission vom 9. Dezember d. J. sind
dem Petenten 150 M. bewilligt
worden.
Benachrichtigung und Mitteilung in Lp.
B. 10/12 91
Lp.

Ez.

ver unter dem Einfluß der jetzt allgemein herrschenden Arbeitslust seit Monaten keine Arbeit, somit keinen Verdienst hat.-

Selbst bei der größten wirthschaftlichen Einschränkung, ist es unmöglich gewesen, von den kleinen Schulden, welche bei der jetzigen Stockung entstanden sind vollständig zu befreien, so daß ich genöthigt bin, den hohen Senat zu bitten, mir auf ein Jahr eine Beihülfe hochgn, womöglich genehmigen und bewilligen zu wollen.

In der Hoffnung, daß mein Gesuch mit Rücksicht auf mein hohes Alter und meiner vollständigen Erwerbsunfähigkeit, sowie der in Betracht kommenden Verhältnisse gewährt werden möge, zeichne ich

ganz ergebenst
Wilhelm Kramer gen. Flies.
Cremonstraße 198

ad I. 1791.

27 37

Berlin, den 10. Dezember 1891.

1. An
die Generalkasse
der Königlichen Ministerial
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier

Laut Beschluß der Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den unterm heutigen Tage von ihr ernannten Professoren die beigesetzten Beträge als ~~einmalige~~ außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar:

1. der ~~Hauptmann~~ Franz O'Brien, früher Falkenau, str. 39 IV. . . . . 200 M.
2. den Maler und Radierer F. L. Meyer früher, Bürknerstraße 24 . . . . . 150 M.
3. der Frau Maler Auguste Kriesmann früher, Wilhelmstraße 124 . . . . . 100 M.
4. der verwittweten Bildhauer, Frau Ida Schuler, Charlottenburg, Pestalozzistr. 66 neben der laufenden Jahres-Unterstützung . 100 M.
5. der Tochter des ~~Hofschauspielers~~ Malers Emil Krafft Fräulein Johanna Krafft, früher, Blücherstraße 42 IV. . . . . 75 M.
6. der Frau Bildhauer Agnes Metzing hier, Klein-Lichterfelde 4 . . . . . 50 –

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 675 M.

in Buchstaben: Sechshundert fünf und siebenzig Mark an die Vorgenannten gegen Quittung zu zahlen und hier dem Fünften Etatstitel, Fonds – Titel IX pos 1. des Etats der Königlichen Akademie der Künste – in der Ausgabe pro

Post-Anw. d. 12. Dez. 91. E. K. ad. ad. a. d. 12. Dez. 91.

Von den Malern und Radierern 9/12 91.
Meyerheim.

1891/92 zur vorundgabe.

Der Präsident.

2. Kol. Controle. fertig.
3. Notiz. an die Vorgenannten mit Rücksicht
der Einzelverfügungen sei. Form.

Berlin mein obm.
Jo.
gez. Becker. Dos

I. 1792

Protokoll.

Sitzung der Ausschüssigen Commission der Kammer
am 9. September 1891 Mittags 2 Uhr im
Locale der K. Akademie der Künste.

Anwesend die Herren: Geheimer Becker, Graff Schrader, Wolff
u. der Stellvertr. I Präsident Dr Dohme.

Es liegen 14 Anträge auf Unterstützung von Künstlern vor, die
sich wie folgt vertheilen:

1) Fried. Francke, Landschaftsmaler. Wohnhaft in Charlottenburg.

Die Petition empfiehlt Referent, da Francke die Unterstützung in Höhe von 600 M. beantragt, sollen wegen der Höhe der Forderung auf die persönliche Anwesenheit des Künstlers in Berlin, da Francke in Charlottenburg wohnt, eine Gebühr nicht zu taxiren sei.

Die Sitzungen sind in exp. erledigt. Betr. mündl. Benachrichtigung ist von Akten. Mz 18/12

2) Theodor Wilhelm Gentzsch, Genremaler, wohnhaft hierselbst, Kurfürsten Str. 14. Gentzsch: Einstimmig 14 Stimmen sind ihm aus dem Dispositionsfonds zu gewähren.

3) Carl Richter, Architekturmaler wohnhaft hierselbst Friedrich Richter Richter: Dem Antragsteller einstimmig 14 Mk aus dem Dispositionsfonds.

4) Wirthschafter Hermann Tiefenbach.
Tiefenbach: Dem Antragsteller einstimmig 14 Mk aus dem Dispositionsfonds.

5) Clara Bricke, Malerin.
Bricke. Für die minderjährige Tochter sind von 1. Oktober 1891 beginnend der Antragstellerin vierteljährlich fünfzig Mk aus dem Dispositionsfonds zu gewähren.

V. 20/12 21.
28

6) Witwe Marie Kaiser.
Ursache: d Ernährerin sind wurde für d erste Quartal 1892 fünfzig ℳ zu zahlen und den Entschädigungsfond

7) Kriesmann, Witwe, verbraten sich seinen Ehefrau August Kriesmann
Ursache: d Ernährerin sind fünfundvierzig Mark aus dem Entschädigungsfond zu zahlen.

8) Witwe K. Lelvès.
Ursache: d Ortspolizei sind in Rücksicht auf die allgemeine Theuerung eine Beihülfe pro 1892 einmalige vierundvierzig fünfundvierzig ℳ zu zahlen (gegen 100 ℳ bisher); später wieder 100 ℳ pro Quartal.

9) Frau O'Brien, Witwe
Ursache: Dem Ortspolizei sind in Rücksicht auf die allgemeine Theuerung dreimal einundvierzig dreiundvierzig ℳ zu zahlen. (gegen 150 ℳ bisher)

10) Johanna Krafft. Witwe hierselbst
Ursache: In Rücksicht auf die allgemeine Theuerung sind dreimal einundvierzig vierundvierzig ℳ zu zahlen (gegen 50 ℳ bisher)

11) Agnes Metzing Witwe eines Dienstknechts.
Ursache: In Rücksicht auf die allgemeine Theuerung sind ihr einundvierzig fünfzig ℳ einmalig (neben der laufenden Unterstützung von monatlich 15 ℳ) zu zahlen.

12) Der Witwe d Ortspolizeidiener Scheuler von dem Landwehr-Corps die Beerdigung Militärisch ausgeführt hat, wird eine einmalige außerordentliche Beihülfe von 100 ℳ bewilligt

13) Dem Zeitungsverleger F. L. Meyer mit seiner minderjährigen Tochter Frau Ernestine Becker über unverehelichten Gehilfe eine Belohnung von fünfundvierzig Mark

14) Dem Lithographen Feckert, Mitglied d Abordnung, von d Allerhöchsten Orts d Kommission Bundesrath gewordenen, wird eine außerordentliche Beihülfe von fünfundvierzig Mark bewilligt.

Berlin d. 9. November 1891

Albert Wolff
Julius Schrader

Betrifft: Unterstützungsgesuch der
Frau M. Kaiser.

Charlottenburg d. 6.12.91 35

V. 7520. 30

I 1799.

An den löbl. Vorstand der Königl. Akademie
der Künste

Laufend. Jahr:

Januar 91: — 50 M.
April 91: — 50 M.
Juli 91: — 50 M.
Oktbr. 91: — 50 M.

Der löbl. Vorstand bittet ergebenst gefälligst mich bei der Verleihung der Unterstützungen in diesem Quartal gütigst bedenken zu wollen

Hochachtungsvoll

Frau Marie Kaiser
Charlottenburg, Schillerstr. 12

Beschluß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Januar 1890

Der Antrag Kollegen sind gemäß 50 Mk für das 1. Quartal 1892 zu bewilligen aus dem Disp. Fonds der Deput.

Berlin, 10. XII 91

Der Antrag Kollegen ist genau zu berücksichtigen

Die Gesuch Stelle ist mit verbindlichem Dank zu erwähnen.

2 Anl.

Schenkung, Manuskript.

Berlin, den 10. Dezember 1891.

An
die Generalkasse
des Königlichen Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

Der Witwe des Bildhauers Friedrich Kaiser, Frau Marie Kaiser geb. Krüger, in Charlottenburg, Berlinerstr. wohnhaft, wird zu Weihnachten eine außerordentliche Unterstützung von

— 50 M. —

in Buchstaben: fünfzig Mark bewilligt und die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag der Summe zur Ausgabe Januar 1892 Titel IX. pos 1 des Etats der Königlichen Akademie der Künste — in der Rechnung des gegenwärtigen Finanzjahres zu verrechnen gebend.

Der Präsident.

In Vertretung

Dove

Fasc. 14. 12. 91 Z.
ad. 15. 12. 91. Dk.

Kr. 12/201.

I. 1870.

12. XII. 91

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Auf einen Ihren Senat nicht in die ergebene Anfrage, ob die seit dem Tode meines Mannes so sorgfältig gewährte Unterstützung auch für das folgende Jahr gütigst gewährt werden würde, kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß ich mich entschlossen habe, meinen Sohn, der jetzt 23 Jahre alt ist, und dem Kgl. Friedrich Wilhelms Institut entlassen worden und noch bis zum April künftigen Jahres seine Studien beendigt haben wird, nicht mehr zu unterstützen.

Die Kosten für die verschiedenen Examina sowie für die Ausrüstung sind aber so groß gewesen, daß ich dieselben aus eigenen Mitteln nicht habe bestreiten können.

Albert Wolff

32

ist Ihre freundliche Hülfe in Anspruch
nun müssen, bin ich aber gezwun-
gen die Scheidung nachsuchend nach abzureisen
gen. Zu allen diesen Sorgen kommt
ein ganz unerwarteter Umzug, der nicht
vermieden werden konnte, und durch Sparsam-
keit nicht die Mittel dazu bieten wird
gehabt besitzenden kleinen Gehaltszu-
von 360 auf 420 Mark gestiegen, ein Mi-
grieb darin nicht zu bezahlen ist Wunder
man ich müßte die Wohnung aufgeben
und eine auf Steinen in der Steinm
Straße 16. beziehen
In Anbetracht der oben geschilderten
Verhältnisse und der schweren Sorgen
die mich drücken gebe ich mich der Hoff
nung hin, daß mir eine schnelle Resolution
ganz ergebenen Bitte ein gnädiges

für

schenken werde und bleibe in steter
Dankbarkeit mit hoher Achtung

ganz ergebenen
Ferdinand Franz
geb. Pfiffner.

Berlin d. 8. Dezember
1890.
Steinmetzstr. 16. Hof. II.

ad I N: 1870.

Berlin, den 17 ten December 1891

33

1 Cu

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier

O

der verwittweten Bildhauer-Professor Gertrud Franz geborenen Scharmer hierselbst, Kleinmichaelkirchstr. 16. ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

500 M.

mit Buchstaben: fünfhundert Mark

zahlbar in vier gleichen, am 1 ten Januar 1892 beginnenden Vierteljahrsraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorhandenen Zahlung zu leisten und die verauslagten Beträge zu Lasten des Baumaterialienverwaltungsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1891/92 ff. zu vereinnahmen.

Der Präsident.

Hr.

Berker Dohme

2. Notific. Empfänger

3 Not. Controle Partey.

fact ad I. 17.12.91. Z.

d 19.12.91 Pi/Sm

I. 1892

Ausstellungsfonds.

Juli 1891 . . . . 100 M.

Rheppeli

150 M

16. VIII. 91

Der Antrag Kellermann sind mit dem Ausstellungsfonds 150 M. als einmalige Unterstützung zu bewilligen.

Albert Wolff Dr. Berl.

Carl Kekeritz Dr.

Nr. 17 Berlin W. d. 1. 9. 91.
1291. Lützowstraße 7 pt.

Euer Hochwohlgeboren

nehme ich Veranlassung mich Ihnen gefälligst mit der inliegenden Bitte um gefällige Berücksichtigung, einer abermaligen Unterstützung.

Ich bin in diesem Jahr sehr krank, kann nur halbe Tage arbeiten und die ganze Familie, und meine Mittel sind so knapp und reichen kaum, daß ich genöthigt

I. 1823. Nr. 17/291.

35.

Herstellungsfonds:
1890 März ... 100 M.
Oktober 50 —
1891 März . 100 M.

Vom Johann Daniel Dr Stadtamin!

Büppli

16. XII. 91

Der Rentmeisterei sind mit dem Herstellungsfonds 100 M. als einmalige Beihülfung zu bewilligen.

Albert Wolf

Auf den mir gestellt vorgelegten Gesuch des Johann Daniel Dr Stadtamin vom 16. d. M. erwidere ich, daß ich gegen die vorgetragene Bitte nichts einzuwenden habe.

Merkel

Ich glaubte in unserm eigenen Interesse darauf hinweisen zu müssen, daß es sich empfehlen würde, die Bitten und Klagen des Johann Daniel Dr Stadtamin bei der Herstellung der Wasserleitung nicht unberücksichtigt zu lassen, da ja theilweise auf dem Stadtgebiete Quellen gefaßt werden sollen, die jedoch nicht erwarten lassen, daß sie dauernd, das ganze Jahr hindurch, die nöthige Wassermenge liefern werden, um das Stadtgebiet mit genügend Wasser versorgen zu können, und da, auf unsere mehrfachen Vorstellungen, uns bisher immer nur Versprechungen gemacht worden sind, welche nicht gehalten worden sind. Es ist daher meines Erachtens nothwendig, daß wir uns nach einer anderen Wasserquelle umsehen, um im Falle der Noth nicht ganz ohne Wasser zu sein. Ich habe deshalb vor einiger Zeit mit dem Besitzer der Quelle im Hasenbühl, Johann Daniel Dr Stadtamin, Rücksprache genommen, und derselbe hat sich bereit erklärt, mir die Quelle, welche ca. 1 Liter in der Minute giebt, für den Preis von 1000 M. zu verkaufen. Ich habe mir erlaubt, Ihnen diesen Vorschlag zu machen, da ich glaube, daß es sich empfehlen würde, die Quelle zu kaufen, bevor der Preis derselben in die Höhe getrieben wird. Ich bitte gefl. Vorgabe gefl. veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emma Roemer,
verw. Bürgermeister Roemer

1823.

36 47

1. Ber.

Berlin, den 17ten December 1891.

Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heitens

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar

1. der verwittweten Hülfsgerichtsdiener T. Kramer geborenen Flies – Berlin, Dominikusstr. 198. . . . . 100 M.
2. der verwittweten Büreauvorsteher Anna Ravenee – Berlin, W. Lützowstr. 46 part. . . . . 150 M.
3. der Silbergrav. Tochter, Fräulein Elise Graben – Berlin, Falkenbergerstr. 6 . . . . . 100 M.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 350 M. 00 Pf.

in Buchstaben: Dreihundert und fünfzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1891/92 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Controle.

Fleck ad I № 1823. 17. 12. 91. Brand Pfeiffer gl.

D. Ref.

Bf.

---

werden ich bezüglich derjenigen Personen, welche nicht fähig gewesen durch Handarbeit etwas zu verdienen zu können, dasselbe möge der hohe Senat den ganzen Umfang meiner traurigen Lage ermessen und gütigst vergessen, wenn ich wieder meine Zuflucht zu dem hochherzigen Herrn Senat zu nehmen mir erdreiste und an ihn ganz ergebenst die gütige Unterstützung zu bitten wage, um den, beim Hochseelig Vater eingetretenen Verpflichtungen nachkommen zu können.

In dem beharrenden Vertrauen auf gnädigste Gewährung meiner so innigen Bitte hoffend zu Hochdero gnaden

Hochachtungsvoll und in tiefster Ehrerbietigkeit ergebenst

Elise Graben
Falkenbergerstr № 6.

Berlin, den 13ten Dezember 91.

Berlin d. 15.12.91

Unterstützungsgesuch des
Wilhelm Carl Christian
Peter-Kramer.

I. 1897. II. 12 Nr. 17/12 91.

Vl. 18. XII. 91

[illegible] ist gehörig ausgefüllt
[illegible] Gehörige am 21.1 bei der Ortspolizei-
[illegible] der Bauer in Lemkendorf gebürtig.
[illegible] der hilfsbedürftige Polizei-Distrikt amtlich
[illegible] Nachrichten über die Ortspolizei einzuziehen
Zu Bericht.
Dr.

[illegible] der Ortspolizeibehörde Berlin-Mitte.
[illegible] Antrag sind alle in
[illegible] Punkte gütigst zu prüfen
22. XII. 91
Albert Wolff
Dr.

Zu Akten.
Dr.

Bewilligt
Unterstützungsfonds . . . 150 M.
Quartalsvorschuß . . . 200 M.
Quartalsvorschuß zulässig.

Peter Kramer hat
vor einmal, 1876, eine
Unterstützung

Ich bitte um gütige Berücksichtigung meines Gesuches, da ich selbst leider nicht imstande bin, die angeführten Zeilen an den geschäftsführenden Senat der Königl. Akademie der Künste, um eine Unterstützung zu bitten und um Abhülfe in meiner bedrängten Lage.
Allein ich möchte dennoch hinzufügen, daß mein Mann die Akademie in München und in Berlin besucht hat und auf der letzteren einen Preis erhalten hat, auch mehrfach ausgestellt hat. Sein Wunsch, seine Selbstständigkeit und seine Mutterpflicht durften mich nun seit vielen Jahren bekannt sein. Ich bin das einzige Kind, die fünf Jahre Ehe, und bei uns geht seit 4 Jahren [illegible] über und seine geborene [illegible] Mai mit zwei Kindern [illegible] mir zu ergehen und

wünsche ablenkt, vollst
mittelst Unterlassung
Die Aerzte suchen mein
erstorbenen Mannes sch
und gute Hülfe mitzug
weil ich mein Kind
nicht katholisch erzie
Ich selbst habe mich bemü
Ihnen Handarbeiten, sowie
wenigstens einen Th
unsern Unterhalt zu
können, da mein Mann
werdende Lebensunterh
Sage Ihr mit den Ihnen
wissenden Lebensmitt
Das Kind selbst ist ein
der fünfjährigen Behandl
Lage zu meiner Pflic
Arbeiten, meine Gesund
sehr bedenklich angegriffen.
ist mir nur ein Zimm
verblieben, wodurch ich
von einer kleinen Pen
Pflegung meiner Kinder
Der einzige mir noch
ein kranke Schwester zu
Lage sei, bitte. Dazu bi
daß mein jetzt 16. jähriger
Lehre, die bei Schneidermeis
lernen machen sollte,
die schweren Nachtarbeiten
und sechsjähriger Lehrzeit
und der Pflicht genügen
werden müsste und die

nun vorhanden wäre
Handfall beschäftigt werden
kann. Mein Sohn geht 8½
Jahre alt, ist in der Obers
der Königstädtischen Real
gymnasium und be
reitet sich zu der Pfingst
Versetzung.

Ich hoffe daß Ew. Königl
Hoheit mich nicht für
deutlich unsere bessere, z
mit jede Bitte[illegible] mit
der Ordnung mit große
Aufmerksamkeit behandelt.

In tiefster Ehrfurcht
ergebenst

Wittwe

Frau Clara Kramer.

Charlottenburg.

Englischestr 28
pt.

ad I 1837

39

Berlin, den 22ten Dezember 1891.

1. An
die Generalkasse des Ministeriums

für.

Der provisorischen Lehrerin Frau Clara Kramer, Charlottenburg, Schlüterstr. 28 wohnhaft, ist durch Kunstbeschluß eine widerruflich Remuneration in Höhe von

200 M.

mit Zweihundert Mark bewilligt worden.

Die Generalkasse wolle diesen Betrag der bezeichneten Empfängerin ~~Empfängerin der betreffenden Bewilligung per Postanweisung übersenden~~ aus der Kunstdotationsgeldverwendung, Titel IX. pos 1 des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1891/92 verausgaben.

~~Bemerkungen ist die vorherige Einsendung der Empfängerquittung zur Pflicht gemacht worden~~

2. Not. Controle fehlt

Der Präsident.

Empf. 24/12 91.
Ab 24/12 d. R. Kassa

I. 1869 Nr. 25/12 91. 45 40

An den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochverehrten Senat meinen ehrfurchtsvollsten Dank für die mir nochmals in hochherziger Weise gewährte Unterstützung auszusprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und Dankbarkeit

Berlin d. 26ten Dezember 1891.

Gerhard Franz
geb. Schumann

4.
J. V. Hahn.
Sec.

2 Anl.
Bog

1894 I

Immediatvorstellung des [illegible] Ida
Heuler, Charlottenburg, Schulzenstr. 66 I. 1894.
um Verwilligung einer Unterstützung.

Pr. 31/12 91.

41

Ltg. An den Minister 12. Dec. 1891.
Ltg. 16/12 91
U. IV. 4809.

Nachstehendes bl. m. Reskript U. IV 4809

Der [illegible] den Ausstellungsfonds [illegible]
[illegible]
Ltg. Berlin, 9. November 1891
I 1499 pro 1892 . . . 400 M.
in Quartalsraten zahlbar
Ltg. Berlin, 10. Dezember
1891 – I. 1791 – nachträglich 100 M.
pro April zahlbar
[illegible] gefälligst [illegible].

Ministerium für die bildenden Künste

Ergebenst Bericht über die Verwendung des Fonds zu Ausstellungszwecken pro 1892.

Berlin, 2. Januar 1892.

Der [illegible] Vollmer [illegible]
Dr. Lessing

Mitt. v. 4. 1. 92
Verf. v. 5. 1. 92. Pr.

Nachdem ich mich mit Rücksicht auf die am 31. Dezember v. J. [illegible]
[illegible] Berichterstattung mit dem Antrage einverstanden erklärt habe, [illegible]
[illegible] Ausstellung in Chicago [illegible]
[illegible] Vorstand der Berliner Secession, welcher mich [illegible]
[illegible] Ausstellung [illegible] [illegible]
[illegible] Mitglieder der [illegible] Lessing
[illegible] Berlin, Schulzenstr. 66 [illegible]
[illegible] Vorsitzender der Künstlergenossenschaft [illegible] Antrag
[illegible] Dezember v. J. ein wirthschaftliches Leben.
[illegible] von 100 M für das Rechnungsjahr 1892
[illegible] werden; gleichzeitig [illegible] Verfügung [illegible] die Antrag-Stellerin
[illegible] unseren Fonds mit dem Ausstellungsfonds [illegible]
[illegible] so ist damit auch die Genehmigung [illegible], in der bis
[illegible], dass Verfügung vom 10. Dezember v. J. nur einmalige
[illegible] Beihilfe von 100 M [illegible] werden. Dass diese Sachen [illegible] gleich ist.

Nachstehendes bl. m. Reskript U. IV 4809

Ministerium für die bildenden Künste

Ergebenst Bericht über die Verwendung des Fonds zu Ausstellungszwecken pro 1892.

Berlin, den 31. Dez. 1891

Pr. 31/12 91. Der Minister
Pfuhs. i. A.: de la Croix

30/12 31/12

wird genehmigt vorgelegt.

Berlin, den 31. Dez. 1892.

Die Registratur.

Vr. 29/12 91.

I. 1877.

42

Auf mein Gesuch vom 24. September 1890
waren mir unterm 21. October g. a. als Unterstützung des Landschaftsmalers Hermann
Dietrichs 300 ℳ für das Jahr bewilligt worden.
Die Mittel zum Unterhalt u. zur Verpflegung
des Schwerkranken, der zum Theil auf freiwilligen Beiträgen sei-
ner Freunde beruhen, sind bald erschöpft.
Deshalb gestatte ich mir noch einmal
mich der Bitte zu nahen:
für den p. Dietrichs wiederum eine
Unterstützung von 300 ℳ auf das Jahr vom
1 October 1891 beginnend bewilligen zu
wollen.
In Erwartung gütigen Bescheids
empfehle ich mich

Albert Wolff

Dahme Steglitz
28 December 1891

Ausstellungsfonds
vom October 90/91 . . . 300 M.
in Quartalsraten.

Muppli:

24. 6. I. 92

Dem Antragsteller g. Dietrichs sind
für die Zeit vom 1. October 1891 bis
31 März 1893, 450 ℳ in vierteljährlichen
Raten gestellen zu bewilligen mit dem
Anheimstellen sich dem
Schluß ist beizufügen.
2 Bog.

Paul Manske
als Pfleger des p. Dietrichs.

An
die Königl. Academie der Künste
Section f. bildende Künste
zu
Berlin N. W.
Universitätsstr. 6 I

daß heute um 4 Uhr Nachmittags der Maler Hermann
Dietrichs, welcher an
Schwindsucht leidet, verschieden ist.

Steglitz, den 29 December 1891

Der Vormund
Paul Manske

1.

An
die Generalkasse
der Kgl. Universitätsmusikgg.

Hier

Dem zahnkranken Hauptschullehrer Hermann Dietrichs in Schöneberg, vertreten durch seinen gesetzlichen Beistand, wurden auf Bestellung empfohlenen Pflegen Paul Mantke in Steglitz ist durch Kunstbeschluß eine Unterstützung in Höhe von

450 M.

mit Buchstaben: Vierhundert fünfzig Mark, zahlbar in vierteljährlichen, mit dem 1. Oktober v. J. beginnenden Quartalsraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, obigen Betrag in Quartalsraten von je z. S. dem Pflegling Paul Mantke – Steglitz gegen Quittung von dem ~~Herrn~~ ~~Albert~~ Kunst-Curatorium Professor Albert Wolff hierselbst und mit Laband attest bezüglich des gesetzlichen Dietrichs auszuzahlen und in der Rechnung pro 1891/92 ~~für~~ zu verausgaben.

Das Laband attest ist gleichfalls von Professor A. Wolff zu vollziehen.

Berlin, den 11. Januar 1892.

Der Präsident.
gez. Althoff. Jll. Jtz.

2. Notif. z. Mantke m.s.
3. 4 Ges. Prof. A. Wolff.
4 Cont Controle.

Cfl. 2. 3. cont. v. 15. 1. 92.
cfr. v. 16. 1. 92. Ahe.

[illegible] die vierteljährigen Raten [illegible], die Unterschriften mit 75 M. im Voraus

48

Nr. 5/1.92. I. 12. 43

Einen Königlichen Akademien
der Künste

Hierbei erfüllt 6. dem
Ausstellungsfonds 300 M.
jährlich, in Quartalsraten vom
Januar ab zahlbar (5.75 – 375 M.
bis) März 92

Wolff
6/1 92.

Pr. 6. I. 92

Der Antrag stellenden ist die erbetene Unterstützung für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31 März 1893 in Höhe von 75 Mk vierteljährlich mit dem Beding mit Pflegschaftsrat zu bewilligen.

Einen Königlichen
Akademien

Die Unterschriften kommissarischen Vorsteher der Kunst
2 Vorst.
Schulze
Albert Wolff
Carl Bens

Hierbei erfüllt 6. dem
Ausstellungsfonds 300 M.
jährlich, in Quartalsraten vom
Januar ab zahlbar (5.75 – 375 M.
bis) März 92

Wolff
6/1 92.

Pr. 6. I. 92

Der Antrag stellenden ist die erbetene Unterstützung für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31 März 1893 in Höhe von 75 Mk vierteljährlich mit dem Beding mit Pflegschaftsrat zu bewilligen.

Die Unterschriften kommissarischen Vorsteher der Kunst
2 Vorst.
Schulze
Albert Wolff
Carl Bens

Einen Königlichen
Akademien

ganz ergebenste
gez. Prof. Albert Wolff.

Charlottenburg am 6. Januar 1892.
Leibnizstr. 108 II.

44

ad I N: 12

Berlin, den 6 ten Januar 1892

1 Ein
Hohe Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier

Der ausseretatmäßigen Hülfslehrer Professor Lucie Wolff,
in Charlottenburg, Schinkelplatz 10 8 II
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

375 M.

mit Buchstaben: dreihundert fünfundsiebenzig Mark,
zahlbar in fünf gleichen, am 1 ten Januar d.J.
beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Einnahmebewilligungsfonds. – Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1891/92 ff zu verrechnen.

mit Ver. v. 12. 1. 92
ab am 14. 1. 92. ek

2. Notif. Hülfslehrer.
3 Not. Controle
Hasbach

Der Präsident.
Hall.
Schmoller
Dj.

K. 12/1 92 I. 82.

45 50

Ausstellungsfonds
1887. . . . 200 M.
1890. . . . . 150 M.
1891. . . . . 100 M.

Berlin, 11 Januar 1892.

An den Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste!

Pl. Rupprich.
12/1 92.

Einem Hohen Senate erlaube ich die nachfolgende Bitte ehrfurchtsvoll zu unterbreiten:

H. U. I 92

Anfangs December v. J. war einem Bruder Künstler, dessen ich bis vor Kurzem auf dem Berliner Friedhof

die nächsten Verwandten

zu besuchen pflegte, sein Grab nicht

J. A.

mehr zu finden, und so die erhoffte Weihnachtsfreude zerstört worden. Durch die Nothlage, in der ich mich befinde, bin ich dazu gezwungen die ergebenste Bitte auszusprechen:

Ein Hoher Senat wolle mir aus dem Ausstellungsfond eine Unterstützung hochgeneigtest bewilligen.

In zuversichtlicher Hoffnung zeichne

ergebenst

Edm. Dittmann.
Landschaftsmaler
Feurstraße 30. V.

Mit dieser Verbindung

100 M. aus dem Fonds bewilligt. K. 3/1 92

Albert Wolff
Julius Schrader

Bei I 208 mitteilen
Rupprich

J. A.

Zowlin d. 14. Januar 1892

I. 108.

Ganz unterthänigste Bitte

der

Hofmeisters-Wittwe Pauline Koske

um

Verabreichung einer Unterstützung

Ew. 15/1 92

Einen hohen Rath

Ausstellungsfonds:

1891

März . . . 50 M.
Juli . . . . 50 M.
Oktober . . . 50 M.

Krumpke

Zu U. I 92

Die nichts Bemerkenswerthes

d. 4 Dez.

Ehz

Z.

für den Unterhalt
Jahres abermals 50 M. zu
geben. U. 31/1 92.
Albert Wolff Oberamtmann
Julius Stahmer
Der Hofmeisters-Wittwe Koske
Landschaft
Krumpke
Hinz

wegung, abermals gehorsamst
mein ganz ergebenstes Gesuch
Verabreichung
einer Unterstützung
mir zu gewähren geruhen
Ihrer Hochwohlgeboren
gehorsamst zu wollen

Ihre hohen Verordnungen Königliche
Oberlandrichter erbitte ergebenst
der Bitten treuesten Hofmeisters
nachgelassenen Wittwe Pauline
Koske hochachtungsvoll
Ihrem hohen Amte gehorsamst
Ihrem hohen Amte gehorsamst
Ihrem hohen Amte gehorsamst

dem Senat [illegible]
[illegible] [illegible]
Verfügung [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

Berlin d. 5/2 92.

Betreffs
Verkaufsvertrags.
Gebrauchsanw.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns
in Erledigung Ihres gefl.
Auftrages v. 28 v. Mts.
B. W 20, welcher uns
heute Ihrer Zuschrift
wieder, gehorsamst zu
benachrichtigen, daß wir
uns von dem Inhalt des
Kaufvertrags gehorsamst
Kenntniß genommen haben und
der darin bezeichneten Bedingung
gemäß die 1000 Mk. bewilligt haben.

Indem wir gleichzeitig um
Übersendung [illegible] Exemplars
ersuchen, zeichnen wir

Mit d. d. 5. 2. 92
ab mit 2 Bel. d. 6. 2. 92.
Ok.

48

im Laufe des obigen Monats vorgelegt worden.

Der Landw. Kreis-Ausschuß
d. K.

7.4
80/.

An
den Königl. Landw. Inspekteur
Herrn Oberst v. Hagenau
Hochwohlgeboren
Gr. Glogau.

Hochachtungsvoll
ergebenst

I 184. Eing. 26/1 92

Dr. 24 Januar 54 1892.

Zeichnung meiner Herren Collegen

49

d. 26. 1. 92.

Auf dem Ausstellungsfond 500 M.
Polit. rein mündl. besprochen.
Zu notiren in der Fluth-Controle

ergebenst

C Berndt.

Da alle geplanten Anstellungen, mit in Verbindung gegangen sind der Ausstellung, die ich jetzt einem Comité bei, in Hause dauernden Gehalten, beginnt.

Mit dem Vorhaben um Bilden ist die jetzige Zeit absolut nicht zu eignet, da die Räume selbst bei meinen Geschäften mehr verfunden, meine Familie ist gerne bei sich auch, und langgehegte Wünsche sich jetzt bei getragen nicht

50

a. I. No. 184.

Berlin, den 28ten Januar 1892.

1. An
die Generalkasse
der evgr. ordentlichen Universität
hier.

Dem Geschichts- und Bildnismaler, Professor G. Biermann
ist durch Allerhöchste eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
500 M. — d.
mit Fünfhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und hier dem Etatsansatz Kap. XI. Tit. XI. pos. 1 des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1891/92 zu verausgaben.

Der Präsident.

Mob. et I. a. 28. 1. 92.

2. Kgl. Controle-Kasse.
3. Notif. Empfängerin.

Ich möchte diese Sache bitten mir die Summe von 600 Mark auf der Kasse Quittung bereitlegen zu wollen.

Ich zeichne Hochachtungsvoll ergebenst

Prof. G. Biermann
Potsdamer Str 123a

aa 3 Sect. nach dem Schema mit folg. Zusatz:

Zu meinem Bedauern kann ich Ihrer Bitte in Ihrem Gesuch vom 24. d. Mts. betreffs der Höhe der Unterstützung nicht entsprechen werden, da gemäß Statut höhere Unterstützungen, als wie die Ihnen bereits nicht gewährt werden dürfen; jedoch wird der Vorstand eventl. eintretender Notwendigkeit einen anderweitigen Zuschuß nach Möglichkeit zu entsprechen suchen.

Der Präsident
gez. Albert

Charlottenburg
d. 11 Januar 1892
Bismarckstr. 21.
Gartenhaus 8 tr.
bei Frl. Jones

Ihr Mitglied gef. beizufügen.

Bürgschein

I208. Eing. 29/1 92.

Dem hohen Senat der Königl. Akademie der Künste für die mir im Frühjahr 1889 gütigst gewährte Unterstützung fühle ich mich verbunden Dankbarkeit zu bezeugen.

Es war mir nach langer Zeit wieder gelungen eine Stellung zur Existenz und Fortsetzung zu finden, die ich bis Oktober d. J. inne hatte. Leider mußte ich diese Stellung aufgeben da meine Kräfte nicht mehr ausreichten.

Da ich, wie dem hohen Senat aus meinen früheren Gesuchen bekannt sein dürfte, allein und auf mich gestellt, die mir geringen Lebensmittel in Leipzig lebenden Brüder unterstütze, in solchen Fällen aber bei meinem Unterfall bisher den mich diese Ausgaben sehr belastet, gezwungen bin mich einer neuen Stellung bis jetzt auf eine neue Stellung hier, befinde ich mich in recht misslicher Lage. In Folge der vielen mir betroffenen Störungen hat mein Gesundheit recht gelitten und so wage ich es den hohen Senat zu bitten, mir auch jetzt wieder mit einer Unterstützung aushelfen.

Herr Professor Albert Wolff, mein hochverehrter Gatte, wird wie früher, auch diesmal die Gü-

verte

haben meine Angaben zu bestätigen.

Indem ich mich dem schon Vorher angelegentlichst empfehle bin ich mit grösster Hochachtung

ganz ergebenst

Anna Berges

Tochter des verstorbenen Bildhauers Mitglieds der Königl. Akademie der Künste: Heinrich Berges

ad I. No. 82, 118, 131, 258. 52

Berlin, den 5ten Febr. 1892.

1. Ohne
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für.

Durch Beschluss des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Landschaftsmaler L. Dettmann 1000 M. i. W.
2. der Schuldamtstochter F. Kopka . . 50 „
3. der Tochter des verst. Bildhauers Heinrich Berges, Elise Berges . . . 200 „
4. „ „ „ „ „ Anna Berges . . . 100 „

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 350 M., d.
in Buchstaben: dreihundert fünfzig Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 189/92 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Controle.

Pietz.

Berlin, den 16. Januar 1892.
S.W. 46. Yorkstr. 19.

Eing. 9/2 92

I 257.

53

Einem Hohen Senate der Königl.
Akademie der Künste

H. 9. II. 93

Zu den Akten.

D. 20
B.

sage ich ergebenst Dank für die gütige und wohlwollende Genehmigung der Ihr mit Hohem Schreiben gewährten Unterstützung, sowie besonders für die hochherzige Zulage zu den kosten der diesjährigen Reise. Ihnen hochgeschätzten, vorgesetzten Senat und bitte meinen Hohen Senat ich ehrfurchtsvoll mir auch ferner wohlwollen zu wollen.

Mit besonderer Hochachtung
ganz ergebenst

K. Lieber.

aus. Historienmaler.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Eing. 8/2 92. 59

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 56. I 260 2/2 Berlin, den 4. Februar 1892.

54

Seiner Majestät der Kaiser und König haben Ihre Immediatvorstellung vom 2. v. Mts. mir zur Prüfung und Ihre Bescheidung zugehen zu lassen geruht.

Indem ich Ihnen hiervon mit Bezugnahme auf Ihre gefällige Eingabe vom 2. d. Mts. - betreffend Ihre Ernennung zum ordentlichen Professor der Königlichen Akademie der Künste hierselbst und Ihre Anstellungsgehaltszulage - eine außerordentliche Beihülfe von 100 M. bewilligt worden ist, ist Ihr Anstellungsdekret vollzogen worden.

(Abschrift.

An den ernannten Professor Bildhauer Schuler zu Charlottenburg, Pestalozzistraße 66.

Abschrift übersende ich Ihnen Gefertigten auf Ihre gefällige Eingabe vom 2. Januar d. Js. - I 1894 - zur Kenntnißnahme ergebenst.

Im Auftrage.

Dekaleroy.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Zu den Akten.

H. 9.2.92

J. A.

I 273.

Ausstellungsfonds
1892 Januar . . . . 500 M.

Wuppli.

M. 15. II. 92

Ji. d. Akten
Da hiesige Direktion Auftrag an die fern
Bleiben auf Schreiben meist
Antwort an den Direktor richtig

J. V.

post. 10. 2. 92

Den 10ten Februar 1892

Ehy. Hochgeachteter Herr 57.60

Hier gibt sich der Unterzeichnete
Verfasser dieses, mich bisher
gezeichnet, mit 6 bereits Lieb-
haber mit der Bitte, mir
Ihren werthen Herr
Professor, die zu Lieb-
haber Brand, meine Liebh
mit Kinder-Zeichnungs-Sa
empfehlen zu dürfen. Wegen
Kunst gütigst, mir aber
mehr gewünschen zu wollen
Mein hochgeschätzter Herr
sage ich Ihnen, für die
freundliche, Gewogenheit
mit der Sie, meinem
Lage zu begegnen

Prof. G Biermann

I. 409.

67 56

An
einen Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Section: bildende Kunst.

K. Akad. Künste
Eingl. 25 MAI 92 Berlin
Anlage

Einer Hohen Verwaltung der Stadt der Anstellung E. Jeder
erlaube ich mir Folgendes ganz gehorsamst zu unterbreiten:
Seit dem Jahre 1854 habe ich – mit Ausnahme einer einjährigen
Anstellungs-Pause – regelmäßig auf den Kunstausstellungen
der Königl: Akademie der Künste zu Berlin Werke von mir
ausgestellt, seit einer Reihe von Jahren habe ich mir mit großen
Opfern meiner Kunst aufzuopfern können. In den letzten
Jahren haben sich die Verhältnisse für Kunst immer noch mehr
verschlimmert, sodaß ich mich genöthigt sah, ernste Arbeiten, welche
mich viele Monate in angestrengtester Weise in Anspruch ge-
nommen hatten, an auswärtige Ausstellungen sofort nach
Vollendung gegen jede Bedingung hinzugeben, um von einem
Tage zum anderen leben zu können – zumal der gesammte
Kunst-Handel gänzlich und für ganz unberechenbar lange Zeit
sonst darniederliegt. Solche unaufschiebbaren Opfer an meinem
unvermöglichen Besitzen bedingten es, daß ich die, von einem
für eigens angelegten Erb-Kapitale mit gehörigen Zinsen auf
Jahre hinaus verpfändeten mußte, ebenso auch mein Gehalt an
der Zeichen-Schule der Künstlerinnen. Mit der unsäglich ernsten,
völligen Geschäftslosigkeit der Gegenwart und schon seit einem
halben Jahre haben sich für mich Verpflichtungen aufgethürmt
welche ich zur Zeit entsprechen soll – aber nicht im Allge-
meinsten vermag, und das umsoweniger, da ich für nach

Ergebenste zugleich gehorsamst bitten, dem Namen des Letzteren beigefügten Titel gefälligst verfassen zu wollen.

Indem ich in meiner unterthänigen eigenen Bedrängniß einer hohen Verwaltung der Fonds des Ausstellungs-Collegiums für gnädigste Berücksichtigung gehorsamst empfohlen bleibe, verharre in

ehrerbietigster Unterthänigkeit

Carl Scherres.

Charlottenburg, Knesebeckstraße 22. II.

Berlin.
1 März
1892.

500 Mark sind dem Empfänger Geldern Bd
zu bewilligen.

J. V.
Dohme A. Calandrelli

ad I. No. 409.

57

Berlin, den 2ten März 1892.

I. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier

Dem Landschaftsmaler, Professor Carl Scherres
– Berlin W. Charlottenburg, Ufer 22 I –
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
– 500 M. – Pf.
mit Fünfhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds-Ausstellungs-Geldverkehr, Titel II. Nr. 1 des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1891/92 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle, pp.
3. Notif. Empfänger

Hz.
Bof.

Charlottenburg, d. 22. 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24. NOV. 92 Berlin

38

Betrifft Unterstützungsgesuch des verwitt. Hofmaler Kaiser

1441.

An
den Herrn Präsid. der Kgl. Akademie der Künste

Hochgeneigtest mir, dem Herrn Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste meine Bitte um eine einmalige Unterstützung zu unterbreiten, da meine beiden Töchter, die ja bisher durchaus die mir obliegenden Unterstützungen nicht verhindern vermochten, verheirathet, resp. verstorben sind, und ich allein da steh für die nothwendigsten Bedürfnisse meines Haushalts, bei meinem dringenden Bedarf eine schwere Last habe. Ich bitte deshalb den Herrn Präsidenten ergebenst, mir nicht nur zu verhelfen, sondern mir eine hochgeneigte Unterstützung meiner Wenigkeit zum die Weihnachtstage zu verleihen.

Bei meiner Geburt vor 4 Dezember vorigen Jahres bin ich 74 Jahre alt geworden und bin infolgedessen dringend auf die gütigen Zuwendungen der Akademie, da ich die bisher fortlaufend gewährten Unterstützungen angewiesen war, indem ich davon einen Teil der Miete bezahle, so wird der Herr Präsident gewiß meine Angst begreifen, die ich jetzt habe, da ich in Ratlosigkeit befalle, zumal wenn sich dieselbe so lange verzögert. Wenn der Herr Präsident nicht sonnerstag mir seine gütige Hilfe nicht zusagt, bin ich mit meinen Kräften am Ende, so daß ich gezwungen bin, so sehr es gegen meine Natur ist, eine regelmäßige wöchentliche Anweisung zu beantragen, so den Schuldschein meiner alten Tage.

Einem gütigen Bescheid in dieser Hoffnung entgegen sehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Marie Kaiser (Wittwe)
Charlottenburg, Schloßstraße 12.

Bewilligt. erhält einmalig. Kgl. einmalig 50 M. auf bezüglichen Antrag.

Bumpf
Z.V.

M. Anweisung sind für das Etatsjahr 1892/93 200 M gestellt in Einzelbeträgen à 50 M mit der Bemerkung, daß Gesuche zu berücksichtigen sind, wenn à Quartal 50 M zu verfügen sind.

K. Bett 7/11 mit Anweisung zu versehen.

Beseke.

Einverstanden
Julius Schrader

J. V.
Dohme

Albert Wolff

ad I N: 441

57

Berlin, den 10 ten März 1892

An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums
Hier

Der ermittelten Pflegetochter, Frau Marie Kaiser zu Charlottenburg, Grolmannstr. 12 ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

200 M.

mit Buchstaben

zweihundert Mark

zahlbar in einer gleichen, am 1 ten April d. J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds, - Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Notific. Empfänger
3 Not. Controle

Bl. 1 Geb. 1.3.M.
M. 1. M. 3. 92.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 FEB 92 Berlin
Anhäge.

Berlin, d. 18te März 1892.

1382.

65

60

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

Mag. ich Ihnen ergebenst bitten, mir gnädigst meine
Entlassung bewilligen zu wollen,
da meine Mutter der Maler und Architektin Mrs Robert Rabe
geborene Jahn gestorben, mich in den traurigen Verhältnissen
zurückgelassen, ich nicht mehr weg kann —
Der Gnade, der Genehmigung meiner ergebenen Bitte, ich mich
meinen Pflichten widmen würde — empfehle Hochachtungsvoll

ganz ergebenste Dienerin

Wilhelmine Alexandrine Rabe
geb. Viereckhardt

Friedrich Werder No. 232
Hof 1 Treppe Zimmer No. 5.

1. An
den k. Polizei-
Präsidium
hier

Vorgelegt. Berlin d. 1.3.92
Der Sekr.

Documente
beifolgt

Der gez. erhält in Erwägung, in
diesseitiger Weise gegen Entlassungstag
September . . . 16 M. einziehen lassen zu wollen
über die Wünschenswerthaftigkeit
der Verabfolgung von Entlassungsgesuch

[illegible] gewordenen Wahrmund[illegible]
Klagenfurt Rabe, geb. Kinkhart, [illegible]
Nr. W. 232, Haft 1 Tg., Finanz 5 [illegible]
[illegible] diese Bestrafen bekannte. Der Bäcker
welchen die J. Rabe gewinnt, auf Bal
~~Protokoll~~ nur der Kapitän der [illegible]
mir baldigst. Abgehen, [illegible]
machen.

2. Vorl. 3 Bl. Kl. 29/2 92.

Der Präsident.

J. A.
Dr.

Gesuch der Malerin Frau Magdalena Domschke um eine fortlaufende jährliche Unterstützung

K. Ak. d. Künste
Eing. 3. MRZ. 92 Berlin
2 Anlagen

1425.

61

An Seine Excellenz den Königlichen Präsidenten der Akademie der Künste,

Endesunterzeichnete erlaubt sich hierdurch ehrerbietigst um eine jährliche Unterstützung unter Beifügung nachstehender Gründe zu bitten. Da meinem Manne, meinem Alter, wie ich aus Atteste ärztlicherseits bescheinigt wurde, die ferneren Reisen zu Studienzwecken und Weiterbildung, welche mir zum Erwerb der Existenz meiner Kinder nöthig sind, allein unmöglich sind, so wende ich mich an Ihre Königliche Excellenz mit der ergebensten Bitte, mich in diesem Jahre, wie bis jetzt die gütige Unterstützung gewähren zu wollen.

In der Hoffnung Ihrer gütigen Berücksichtigung

ehrerbietigst

Magdalena Domschke geborene Hirschfeld

Hohenschönhausen No 2.

Ich bitte, Frau Domschke vom 1. April d. J. ab mit 300 ℳ jährlich aus dem Fonds für Künstlerunterstützungen zu unterstützen.

Berlin, 3/3 92.

Wuppli

Vom 1. April 1892 ab 300 ℳ jährlich aus dem Fonds für Künstlerunterstützungen.

12. III. 92

Berlin den 3ten März 1892.

Die Unterzeichneten sind mit dem Gesuche einverstanden und befürworten dasselbe.

W. Amberg
A. Calandrelli
Eberlein
H. Dohme

1891/93 Dreihundert Mark in vierteljährlichen pränumerando Raten.

ad I № 725

62

Berlin, den 17ten März 1892.

1 Cln

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier

Der vorm. Inspektor Meyerheim
Vorsteher hier
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

× 300 Mk.

mit Buchstaben dreihundert Mark
zahlbar in vier gleichen, am 1ten April c.
beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds. – Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 ff. zu verrechnen.

Mit 3 Anl. d. Bl. 3 Nr. pr. 19. 3.

2. Notif. Empfänger
3 Not. Controle

Der Präsident.

Auwers

J. V.
Dr

62a 68

ad I No 425.

Berlin, den 13. ten April 1892.

1. An
die Generalkasse
der evangelischen Klinikerinnen
hier.

Der verwittweten Frau Professor Domaschke
geborenen Hasen
ist durch Plenarbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
225 M. — d.
mit Fünfundzwanzig Zweihundert fünf und zwanzig ell.
zahlbar in vier Quartalsraten vom 1. Juli d. J. ab
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus dem genannten Empfangsberechtigten Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 1 des Akademietats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notiz. Empfangsanzeige. Die Zahlung der Bewilligung bis voraussichtlich Ende März 1893 mit dem Bemerken, daß Anweisungen zum April 1893 und ferner Daten später Leistungen zufolge innerhalb der gegenwärtigen Rechnungsperiode nicht zulässig sind.

Jul.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U III No. 554.

Berlin, den 4. März 1892.

I466.

K. Ak. d. Künste
Eing. 9. MRZ 92 Berlin
Anhäng.

63

Verschrieben

von

Herrn Präsident der Königlichen Akademie
der Künste, Exzellenz für die bildenden
Künste Hinzpeter

zur weiteren Veranlassung ergebenst.

Herr Hinzpeter.

Ministerial-
1889 d. dem Ausstellungsfonds 200 M.

Bumüller
10/3

U. 10. III. 92

Den Antragstellern sind mit dem Bundesratsbeschl. Gesetz und
zweihundert und fünfzig Mark zu ersetzen.

Eingegangen 497

Bronsart.

Julius Schrader

Adolf Wolff

An den Minister d. geistlichen p Angelegenh. —— Berlin, —— d. 10 - Februar - 1892

70

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medic.-Ang.
Praes: 15. FEB. 1892

U IV 554 - 1/2

64.

Ausg. Pol.
Ausg. Ford.

Ew Wohlgeboren

26 JAN 1892

U IV 3018 - 30/792.

i. a.

wollen gefälligst gewärtigen wenn ein alter 70 jähriger Mann ein noch ein mal wegstoßen, Mayenfeld mit verschuldeten Leuten zu belästigen Drei Personen oder Konfirmanden machen schädigen gelang ist wie eine Formel zu verwandeln daß ich den Lehrer nicht selbst eine gesetzliche Strafe für mich eine Zeit über Wasser zu bezahlen verwenden. Meinen Sohn ist Lehrer geschrieben und dann noch Erkundigung über Charakter einziehen wenn die Strafe verbüßt ist so muß ich um meinen Sohn die ein zigen Gespielen meines Lebens Freunden sein und zu sehen nicht mehr zu diesen Kinder zwang beitragen zu dürfen weil mir ein nöthigen Mittel dazu fehlen, das Mayenfeld ist schlechte Lage Berliner Kinder sind zu Kindern ohne Klagen ich dagegen über die mit Anzeigen fehlt mir der und muß nicht wer ich anfangen soll, das Mayenfeld wollen gefälligst eine Bitte verzeihen denn mir die Anzeigerstattung und die allgemeine gewünschte Humanität und gerade zu Ihrem Gebietstheil gab mir die Worte ein die Bitte auszusprechen das Mayenfeld zu stören Sie gefälligst die Bitte meines alten Mannes beherzigen Sie meine armen Kinder und den angezweifelten Lehrer und sein

5022 m

A Personalia 7. 1a

17/

Hochwohlgeborener Herr
Königlicher Geheimer Rath
Präsident des Reichsversicherungsamts
Excellenz

Berlin den 23sten
Januar 1892.

Ergebenst
J. Johann
Lehrer

Nollendorfstrasse
No 33
Hof 2 Treppen hoch
links

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst mitzutheilen, ob Ihnen meine Adresse als Mitglied der Berufsgenossenschaft bekannt ist.

Sollte dies nicht der Fall sein, so bitte ich gefälligst Ihre Adresse mir mittheilen zu wollen.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10/12 92 Berlin

Patent: rückfällt mit Ingrossirung allzusetzen v. J. . . 300 M.
f. dem Ausstellungsfonds.

1473.

365

Muppli

Dem geehrten Senat der
Königl. Akademie der Künste

bitte ich ehrerbietigst hierdurch mir seit
einigen Jahren gewünschte Unterstützung
von 300 Mark bewilligen zu wollen.
Meine Verhältnisse haben sich nicht
geändert und ich muß meine Hoffnung
auf Berücksichtigung
auf Bewilligung meines Gesuches
des Ausstellungsfonds
" Kaiser Friedrich III Mausoleum
darauf ist meine Hoffnung auf Erfolg.
Ich bin in diesem Jahr 60 Jahre alt,
meinen Bürgen schon 30 Jahre gelitten
und ich bitte die Herren, meinem
einzigen, meiner Unterstützung zu
einer beruhigenden menschen zu wollen.

Mit ihrer Güte vorgestand

Berlin 6/3 93
Bülowstr. 1. III.

Frau Elise Habelt geb. Steinbrück

Wende!

ad I № 773.

Berlin, den 17ten März 1892.

1 Ein
Hochlöbliche Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier.

Der verw. Maler Heinrich Jobelt
geb. Steinbrück
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
300 Mk.
mit Buchstaben dreihundert Mark
zahlbar in vier gleichen, am 1ten April v. J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds, — Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 ff. zu verrechnen.

Der Präsident.
In Vertretung
Bey

2. Notif. Hauptjunger
3 Mat. Controle

1 Ein
Die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier.

Der verw. Maler Heinrich Jobelt
geb. Steinbrück
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
300 Mk.
mit Buchstaben dreihundert Mark
zahlbar in vier gleichen, am 1ten April v. J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds, — Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 ff. zu verrechnen.

Der Präsident.
In Vertretung
Bey

2. Notif. Hauptjunger
3 Mat. Controle

v. 10. III. 92

Die Anweisungen sind für das Etatsjahr 1892/93 denjenigen Beamten in Wirklichkeit praenumerando mit dem Bemerken zu überweisen, daß Gehalt Zulage zu verrechnen.

In Vertretung
Bey

Im Auftrag
Albert Wolff

H. D. I 480 U.Nr. 664 67 73

Ueberschrift ~~unter Leitung der Direktion~~

an

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste

hierselbst

zur Erledigung.

Berlin, den 1ten März 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Schulz.

~~A. d. A.~~

Ausgefertigt 2/3 92.
Concept. 31. 2. MRZ
N 2 Ausfertigung 10/3 92. abgesandt
J. 4 Sz. III 3.

UIV 664-26
Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medic.-Ang.
Praes: 25. FEB. 1892

Hier Exzellenz gestatten bisher die grosse Gnade, der ganz gehorsamst Unterzeichneten, Wittwe des verstorbenen Professor, Mitglied der Königlichen Akademie und Marine, Wilhelm Krause a Unterstützung gnädigst zu bewilligen.

Euer Exzellenz allerhöchste Gnade lassen mich auch in diesem Jahr auf eine Unterstützung hoffen. Da ich bei meinem hohen Alter nur auf ein kleines Einkommen angewiesen bin, so hoffe ich meine Gesuche gethan zu haben.

Euer Exzellenz

Charlottenburg d. 24. 2. 1892.
Spandauerstrasse 10.
Personalia K. 9

ganz gehorsamste Dienerin
Minna Krause
verwittwete Professor.

K. K. Akademie
Hbg. II 32 Berlin
Abteilung

Charlottenburg, den 9. März 1892.

1487.

69

Hülfsklasse verfügt ab und
zu Beträge von 100 – 200 ℳ
zu dem Herstellungsgrunde
und verfügt gefälligst eine Tratte
über . . . . . 100 ℳ

Wruppel
1/3 92.

An
den Senat der Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin

Die Ehefrau Pförtnergehülfe Wittwe Caroline verwittwete Maschinenbauer Friedrich Weiss zu Charlottenburg erlaubt sich Einem Königl. Senat Die sehr ergebene Bitte vorzutragen, ihr Sohn gütigst zu dem sparmachenden Offertenfeste eine Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Der lange Winter hat mich in meinem vorgerückten Alter wieder sehr mitgenommen und bin ich lange Zeit bettlägerig krank gewesen. Ueberdem sehe ich mich gezwungen meine Wohnung aufzugeben und nach Wallstraße No 32a ziehen zu müssen, da mir meine Wirthin am Monatsschluß kündigen wollte. Hierdurch erwachsen mir wieder neue Ausgaben, obendrein Herr Van Ongen, gegenüber wohnt, ist jetzt für meine neue Wohnung pränumerando die Miethe zahlen, während mir früher gestattet war postnumerando dieselbe zu bezahlen.

Ich befinde mich nun in großer Noth und bitte daher Einen Königl. Senat eine Fürsprache meiner obigen Bitte.

Ergebenst
Wittwe Weiss
Wallstraße No 32a

Z. 11. III. 92

1) Die Unterstützung bittet mit dem Beding mitheilungsgemäß Antrag für das Etatsjahr 1892/93 200 – Mark ~~gestellt~~ ~~in Vorschlag~~ zu bringen.

2) Zu dem Unterstützungsgesuche ist die Bitte mitzunehmen, daß die Bittstellerin bei etwa kommenden späteren Anstellungen gleiche Berücksichtigung wie andere finden kann, da sie sonst Mühlen [illegible] zu [illegible] hat.

ad 1. 19. 3. 92 M.

Albert Wolff

J. V. Schaper

Z. 12. III. 92

Die Unterstützung bittet mit dem Beding mitheilungsgemäß Antrag 200 Mk zu gewähren

W. Amberg
A. Calandrelli
Albert Wolff
J. V. Schaper

Einige Akten 1887

76

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

I 497.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 MRZ 92
Abth.

~~h. 12. III. 92~~

~~Der Unterzeichnete bittet um den Beschluß~~
~~[illegible] gedruckte 350 Mk zu setzen~~
~~Buchst. [illegible] [illegible] in [illegible] Jahre um~~
~~300 Mk statt [illegible] 300 [illegible] und~~
~~um: [illegible] 125 Mk~~
~~[illegible] 1892/93~~
~~[illegible] 75 Mk.~~

Wenn Unterzeichnete, die Witwe des verstorbenen Bildhauers und Bibliothekars der Königl. Akademie der Künste, Adolf Hennig[illegible], sich erlaubt, dem verehrlichen Senat auch in diesem Jahre die Bitte um Erneuerung der ihr bisher gewährten Unterstützung von 300 Mark auszusprechen, so geschieht dies nur auf Grund einer dringenden Bedürftigkeit. Da meine einzige Hoffnung mittel die besonderen Gnaden meiner verstorbenen Gatten sind, so wäre ich ohne die gewünschte Erneuerung meinen Verpflichtungen entsprechen, und dies nur so weit, als Gläubiger mir die meinen bei der gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Geschmacksrichtung in der Literatur fast in den Hintergrund gedrängt worden, und nur ein kleines Publikum finden. Dazu kommt der erschwerende Umstand, daß ich einzige Hand bin, den Verlust durch die Menge der Arbeit auszugleichen, indem meine Gesundheit mancherlei Störungen ausgesetzt war, und besonders in den letzten Wintern durch die mehrmals epidemisch auftretenden Influenza Krankheiten gelitten hat. Während

Julius Schrader

Albert Wolff

ad I. Nr. 466, 480, 488, 498 Fi

Berlin, den 17ten März 1892

I. Ctr.
An die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Landschaftsmaler J. Hansen 250 M.
2. der verw. Maler Prof. Klein Frau 200.
3. " " Bildhauer " " 200.
4. " Bildhauer Maria Fitzenz geb. Giese 350.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Summe mit zusammen 1000 M.
in Buchstaben: Tausend Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1891/92 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Senatoren.
3. Zu notiren in der Controle.
Fitz.

Sie meinem Gesuche nach Möglichkeit zu diesem Zweck gütige Fürsorge zutheilen lassen, verweise ich Sie und bin die Versicherung fest allen Lebensbedürfnisse unbedingter Art die Pensionirten zur Erlangung einer einigermaßen sorgenfreieren Existenz.
Ich gebe mich der festen Hoffnung hin, daß der verehrliche Senat der Königlichen Akademie der Künste, in Würdigung meiner traurigen Verhältnisse meine ganz specielle Bitte einer passenden Unterstützung nicht abschlägig bescheiden wird.
Mit vorzüglichster Hochachtung und Ergebenheit zeichne ich

ergebenst

Sarah Maria Fitzenglitz,
geb. Giese.

Berlin W. 10. März 1892
70 Nürnbergerstraße. III Tr.

Der Polizei-Präsident.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 12 MRZ 92 Berlin

Journal-No. 614 P. P.

Es wird ersucht in der Antwort das vorstehende Journal-Zeichen anzugeben.

Berlin, den 11 ten März 1892.

I 509/92 3.

Euer Hochwohlgeboren verfehle ich nicht auf Ihr gefälliges Schreiben vom 29. v. Mts. - I. 382 - ergebenst zu erwidern, daß die Witwe des im Jahre 1888 verstorbenen Portrait- und Architekten Marlens Robert Rabe, Emma geb. Kieckbusch, am 16. Juli 1824 in Berlin geboren, evangelischer Religion, zuletzt im Jahre 1894/93 Friedrichstrasse 232 auf Vorderhaus im kleinen Quergebäude 3 Treppen hoch möblirtes Zimmer für eine monatliche Miethe von 15 Mark inne hat.

Ferner ist sie Inhaberin der gültigen Legitimationskarte Nr. 1 zum Besuche der Königlichen Kunstausstellungen, in Folge dessen ihr auch die Vergünstigung zu Theil geworden ist, die Räume der Königlichen Museen an Sonntagen unentgeltlich besichtigen zu dürfen.

Ihre Vermögensverhältnisse sind geordnet. Sie bezieht aus dem Fonds der Königlichen Schauspiele eine Pension von jährlich 1200 Mark, aus der Kasse ihres Mannes, eines Majors a. D. v. Rabe vierteljährlich 10 Mark und aus Ministerial-Mitteln eine Unterstützung von jährlich 1000 Mark. Ihr Vermögen besteht in einem Hause in Charlottenburg, Kantstrasse 152, welches mit einer Hypothek von 60000 Mark belastet ist, und in einem Hause in Berlin, Friedrichstrasse 232, welches mit einer Hypothek von 30000 Mark belastet ist. Ihre Einnahmen aus diesen Häusern betragen jährlich 6000 Mark, wovon 2400 Mark Zinsen für die Hypotheken abgehen. Ihre Ausgaben sind mäßig und ihre Lebensweise ist eine sehr einfache.

Ihr Gesundheitszustand ist ein guter. Sie ist eine kräftige Frau, welche sich ihrer Jahre wegen noch recht rüstig hält und sich täglich stundenlang in freier Luft aufhält. Sie ist im Stande, sich selbst zu bedienen und ihren Haushalt selbst zu führen.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
v. Amsberg
A. Calandrelli
Kiekebusch
Dohm

unterstützungsfähige Verwandte vorhanden.
Von ihren drei Kindern kann sie auf Beihülfen nicht rechnen, da dieselben selbst in hülfsbedürftigen Verhältnissen sich befinden.
Das älteste Kind ist Hülfslehrer hier, das zweite Kind verheirathet in Riedorf, beide sind verheirathet und haben jeder zahlreiche Familien.
Die Wittwe Meyerstein, war im Hause des Lehrers Hörig, ist nach Zusammenbruch desselben mit krank und zur Zeit ohne Beschäftigung.
Die Bittstellerin verdient sich das Brod, sowie gänzlich die Miethe und wird alle vierteljahr Frau beziehen.
Mit Rücksicht auf ihre Hülfsbedürftigkeit und verzweifelte Lage, erscheint dieselbe der Berücksichtigung würdig.

Der Polizei-Präsident

Hahnke

An
den Präsidenten der
Königl. Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

79

ad I No: 579

Berlin, den 17ten März 1892

1 Ctr

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier.

Der Kaiserlichen Allgemeinen Ortskrankenkasse hier ist durch Vorstandsbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

200 Mk.

mit Buchstaben zweihundert Mark

zahlbar in vier gleichen, am 1ten April c. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorhandenen Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds, - Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 ff. zu verrechnen.

2. Notif. Empfänger
3 Mai. Controle

Der Präsident.

Becker

J. V.

Bl.

ad I. c. 2
Mai 18. 3. 92
zu d. 19. Ok.

Niederlößnitz d 17/3 92 74

1539.

Ein Gesuch vom Januar d.
Jahres ist im Journal nicht
vorhanden

Ruppius.

19. III. 92

Ausstellungsgesuch
allgemein unterstützender Herr Professor!
2 Bilder 300 M.

Begründet ist es, wenn
sie es sagen, sie nachweis zu belästigen
Ruppius Meine arme Mutter, und sie mit ihr
93. sind in großer Sorge, daß sie auf
Herrn Gesuch vom Januar d Jahres an
Jo Schmidt hat der Künste im Folgenden
Lenz der dieser gewissen Unterstützung
Albert Wolff ohne jegliche Antwort sind
sie durch sich veranlaßt sahen,
festzustellen sein, ob sie die Bilder
nicht wieder gelegt hätten, gewiß

Der Antrag gelangt mit dem Bemerken zur Vorlage, daß für das Etatsjahr 1892/93 150 M für das Etatsjahr 1892/93 300 M, also für 2 Bilder zu verfügen.

Ehrlich

Dohme

ad I 559 II.

75

Berlin, den 22ten März 1892

1. An
die Generalkasse des Ministeriums

für.

Der verwittweten Frau Theater- und Hofschauspieler Amalie Pleschke in Niederlößnitz b Dresden ist durch Gnadenbewilligung eine einmalige außerordentliche Unterstützung in Höhe von

— 150 M. —

mit Buchstaben: Einhundert und fünfzig Mark bewilligt worden.

Die Generalkasse wollen diesen Betrag der bezeichneten Empfängerin nach Empfang der betreffenden Quittung der Postanweisung übersenden und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos 1 des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1891/92 verausgaben.

Der Empfängerin ist die erfolgte Einsendung der Empfangsbescheinigung zur Pflicht gemacht worden.

2. Kgl. Controle pp.
3. Notif. Empfängerin.

Der Präsident.

pp.

---

und nicht unter Verhältnisse hat.

Wir haben kürzlich gearbeitet, und mit [illegible] Mühe sind wir allen [illegible] nachmal entgegen getreten aber oft durch [illegible] und manuelle [illegible], die zugängigen Verpflichtungen die uns von der letzten Einberufung [illegible] Natur auf uns lasten, nachzukommen.

Und so stehen wir auch heute vor einem [illegible] Tag — die Parlamentssession stellt die mannigfachsten Aufgaben — und wenn auch wir beide Schwestern mit der Ergebung rastlosen Fleißes unsere Mittel zu unterstützen suchen, so reicht das nicht, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

So gast unser [illegible] Wunsch, [illegible] das, die [illegible] Sonntag [illegible] unser Tag einen festen [illegible] Senat darstellen, ins Haus [illegible] zu ziehen, und auch in diesem die erhoffte Unterstützung [illegible] werden zu lassen.

In der Hoffnung auf [illegible] diesen unsere ergebensten Grüße mit der Versicherung [illegible] Dankbarkeit, bin ich, [illegible] Professor, Ihr mit vollkommener Hochachtung [illegible]

Gehaltung [illegible]

Räthe [illegible]

ad I 539 b.

76

Berlin, den 22ten März 1892.

1. An
die Generalkasse des Ministeriums

für

Der gewerbtreiben Frau Lucas und Illigen, Amalie Petsch in Niederlößnitz bei Dresden ist durch Beschluß eine einmalige Unterstützung in Höhe von

300 M.

mit Buchstaben: dreihundert Mark gnädigst bewilligt worden.

Die Generalkasse wolle diese Zahlung der bezeichneten Empfängerin aus Anlaß der betreffenden Titel. Ziffer der Postanweisung übersenden und bei der Rechnungsstellungsgeldverwendung, Titel IX. pro 1 des Etats der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1892/93 verrechnen.

Der Empfängerin ist die vorschriftsmäßige Empfangsbescheinigung zur Pflicht gemacht worden.

2. Not. Control. pflt.

ad 3. Notif. Empfängerin.

Der Präsident.

Bk

Eine Unterschrift des Vorgängers bis 1880 zurück. Der Namen der Lith. stellen sich seit den Anstellungen der Akademien nicht bestimmte, ebenso wenig die Lithstellen selbst.

U. II. 283. 77/83

Ausschriftlich unter Leitung der Minister

Mappli.

an den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste.

Im Anschluß

zur Kenntnißnahme der Lithstellen und den Kunstausstellungsbericht pro 1891 zu gefl. Kenntniß.

Berlin, den 16ten März 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Schlosser.

Delacroix.

M. & H. Kunstverlag Berlin

I 583. 21/3.

Kgl. Akad. d. Künste

Lith. 31. 2 1 Anh. 2/3

12. III 92

An
den Herrn Minister.

Euer Exc. ma. beehre ich mich in Abschrift ganz gehorsamst
beifolgend einen Antrag des Professors Dr. Robert Rabe
hierselbst, betreffend die Errichtung einer Lehrstelle für
Kinderheilkunde an der hiesigen Universität, mit dem
ergebensten Bemerken zu überreichen, daß ich mich
der Befürwortung dieses Antrages nicht entziehen kann.
Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits vor Jahren
mit dem Gedanken getragen habe, die Errichtung
einer Lehrstelle für Kinderheilkunde in Vorschlag zu
bringen, daß ich aber damals davon Abstand nahm,
weil ich mich der Befürchtung nicht entschlagen konnte,
daß eine solche Lehrstelle nicht lebensfähig sein würde.
Seitdem hat sich aber die Sachlage wesentlich geändert.
Die Kinderheilkunde hat sich zu einer selbständigen
Disciplin entwickelt, und es ist nicht zu bezweifeln,
daß sie sich in Zukunft noch weiter entwickeln wird.
Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß eine Lehrstelle
für Kinderheilkunde sich lebensfähig erweisen wird.
Ich kann daher nur dringend befürworten, daß
Euer Exc. ma. geneigt sein wollen, die Errichtung
einer Lehrstelle für Kinderheilkunde in Vorschlag zu
bringen.

Ich bemerke noch, daß Professor Rabe sich bereit erklärt hat, die Lehrstelle für Kinderheilkunde zu übernehmen, wenn sie ihm angeboten werden sollte.

Ich bitte Euer Exc. ma. ganz gehorsamst, mir die Abschrift des Antrages nebst Anlagen gefälligst baldigst wieder zurückgehen zu lass

N. 2

U. III. 2/3. 79 85

1

Scientia soll dem Stempel wegen 16. Sept. 1881. – 200 M. in Quartalraten zahlen ungewissenhaften.

Bimpel

Ueberschriftlich unter Leitung der Königlichen

an

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste.

Hierselbst

zur Kenntnißnahme und Rechtfertigung event. zum Bericht.

Berlin, den 16ten März 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Schneider.

Königl. Akademie der Künste Berlin Anlage

17. MRZ. 92. K. t. t. Sekr. 31.

12/3 92 1

2

1586.-

Ztg. d. d. Ins.

87

B. 22. III. 93

An
den Herrn Polizeiminister

Ew Exc.

Beehren wir uns auf die hohe Cr. vom
Vorgestern vom 16: d Mts – U III 713 – betr. den
an der Wiesenwitter Rabe bei Kirchbach anzulegenden
Übergang zu berichten zu beehren, daß die Anlegung
desselben bis zum 1. d. Mts. zu glücklichem Ende
hat gebracht werden können. Ob die ~~ausge~~ polizeilich
vom Polizei-Präsidium erhobenen Informationen bis in
die nächste Woche für die Endschaft mit der Wie-
derherstellung der Lehmgallerie mit Brücke wird sein
vom 16: d. Mts für die laufende Etatsjahr 1892/93
die Summe von 200 Mk. gefallen in Ausgabe.

Berlin d. 23. 3. 93.
Fr.
Abdr. Bf. z. Ak.
mit Akad. Bk.

weiter mit den Bauarbeiten gleich stark
vorgehalten. Sobald die Lehmgallerie mit Brücke
bis zum Übergang der Chaussee
die Übergangsstelle muß unter Hilfe dessen
Leitung mit Rat in Absprache z.z. Eisenbahn
Polizei-Amt fortgesetzt

Ihr Verwalter

billigste Vorgehen bleibt die Lage der Lehmgallerie
mit Brücke mit dem gebotenen in Absprache mit
hiesiger Polizei-Amt unterhalten wollen wir
Ihr Ehrfurcht

Ihr Freund

Berlin d. 21 März 1892.

87/17

K. Ak. d. Künste
Eing. 23. März 92

I 596.

Ausstellungsfond:
Mai 1891. . . . . 150 M

Krupp.
20/3.

W. 23. III. 92

Die Antragsteller sind mit dem Ausstellungsgelde stets 150 M zu versehen

Albert Wolff
Julius Schrader
J. V. Dohme

Ich bitte mir die besondere Gnade bei diesem Monat im Mai gewogen Lassen, die Hälfte meiner abnormalen Unterstützung bei Seite gegangen Sorgen dankbar bin.

Leider gingen mir meine jährigen Honorare so mir nicht völlig dazu bestimmt abermals dazu mir an den Lasten meiner Lebensmittel eng dass.

Wie ich Ihnen schon mit geschrieben bin ich seit bereits meinem fast 18 jährigen Lastern die jährige Königliche Akademie der Künste das Examen als Zeichenlehrer abgelegt, dann die besondere Gnade des Herrn direktor Professor Engels ist mir da ich meine Prüfung bis ist das Schuldgeld für Lastern für mein Lastern nun

82

Zweifellos zum Missvergnügen des Herrn Lehrers
des Ostern dieses Jahres geboren
geworden, ist hier nicht
weiter Notiz genommen worden
kennen und fassen, dass diese
grosse Vergünstigung nur auf
noch für das Kommende, letzte
Neuerung zu Teil geworden ist.
Den nächsten Teil nimmt die
Taufhandlung stattfinden, und ich
setze da voraus dass meine
Tochter dieselbe bestehen wird.
Ich wird dann Ihnen Braut
aber auch bekannt sein, dass
die Schulversäumnis sehr ange-
strengt thätig sein müssen
und ist Ihnen zu wünschen und
ich bin ängstlicherseits ganz be-
sonders gespannt und darauf
abgesehen gemacht worden,
dass der Bräutigam meiner Tochter,
dieselbe ist sehr gesund und normal,
der allerverdanklichsten Pflege
bedarf, wenn sie den nöthigen
Anfangsjahren der lichten
Atmosphäre entbehren gezwungen
sein soll. Dass dies bei dem
jetzt so belebten und geschäftigen
Lebensmittelhandel mit besonders
schwer fällt, brauche ich Ihnen

schon Braut wohl nicht erst
zu versichern.
Hoch verehrte ich mir aber
die Anmeldung, dass meine
Tochter nachdem sie das Zeichen
unserer bestanden zu haben
Gott sei Dank sich nun für Ihre immer die abteilungen
eine neue städtische Anstellung
erlangen zu können bei der
sie auch mich mit Entschädigung
kann, und gewiss ist dem
schon Braut das ich mit der
innigsten Dankbarkeit an
Alle danken werde gelegentlich
meiner Tochter mit Ihnen
schon Freundlichkeit genügt haben werden diesselbe gezeigt
zu haben und dass sie trotz
Entschädigung das schon Braut
nicht meine bleiben.
Für diesmal habe ich mich
nochmals gehorsamst Empfehlen in
meiner Hoffnung an den schon
Braut genehmigen und Ihnen und
Ihrer Familie, wie die Ihrige
nicht abgeschlagen.
Hochachtungsvoll und dankbar ergeben

Clara Burger geb. Bülow
Yorkstr. No 7. III
Witwe des im Jahre 1876 verstorbenen
Maler Adolf Burger.

ad I No. 596

Berlin, den 23.ten März 1892.

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Missionsfonds
hier.

Der ausgebildeten Frau Lehrer Clara Berger geb. Bonnan Bülow, Hirschelbst., Yorkstr. 7 II ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

= 150 M. — d.

mit Einhundert und fünfzig Mark bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds, Titel IX. pos 1 des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1891/92 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse.

pro.

Vz.

Bl. 89
83

Berlin den 27. Juni 96.
Kurfürstenstr. 107.

1638.

An die Direktion der Königl. Akademie
der Künste
zu Berlin

N. I. VI. 96

v. Tschammer sind mit dem
sich mitbetheiligt sind
00 M zu setzen.
Werder
v. Amberg
v. Salandrelli
Dohme

Ganz ergebenste Bitte ich meine Forderung
gefl. in Diskussion, meine Briefschaften
Gesuch, meine dringendsten Vorstellungen die
Ausstellung zu vollenden. Mein Professor
Otterbeck, sowohl Professoren wie Professoren
Wilh. Sohn, Professor Gerome und Professor
Bouguereau in Paris waren, hatte das Glück
ein großes Anerkennungsschreiben in Jahr 1890
in der Ausstellung entgegennehmen zu können
Und inzwischen ein Volksbild ein vorgenommen
Jahre auch die große Ausstellung, ein Vor-
bereit bei Gerome selbst selbst anbe-
stellt, sowohl ich Briefschaften Bericht zu
will ich sagen, daß das letzte Studium
welches ich mit Interesse Eifer und ausgiebig
macht habe, mein Bruder bringt.

Ein ewiges Gefängniß verhängte ich über diesen
Verbrecher, dessen Leben, zu verbüßen
meinem Urtheile nach, Kräften, Worten meinen
Prozeßschriften verbleiben. Ich bin seit dem
Jahre 1870 Richter, meine Gattin starb
auf jener bewegten Zeiten, meinen Kinder
sind sie Jahre das Leben nicht von der
Hinrichtung Carl Hermann gerettet, ist Jahr
meine Kleinen Vermögen zugesetzt der
Alten Trauer meine selbstverständigen Pflicht zu
besorgen. Nun ist mich Gottes Hilfe ab-
wenig geworden, wenigstens meine Tochter
Marie Vorge wenigen Jahre Gesundheit sie
sich in Paris zu ausgestrengt gearbeitet,
sind wenn sich ganz wenigen sie 3/4 Monate
auf Reisen und Gebirge zu erholen, wenn
sie sich auch nachher, so wird der Prozeßtor
Riemann in Ottenstein meinen Winter Besuch
Gast sein Pulver. Das Beste Mannes ist nicht
Bringen sind ist ab so Vorrätig sein auch, dass

an diesen Lastzug Pflugen wenigen Tagen
wenige Klage sind wenn Rechtsgrund mit den
Jahren Vorgänger sind Jahren Strafhaus Fürbringe
auf bestimmen wenige, Mittel zu Pflug
zu finden, an diesen Parteien sein Schaden
sein der Tochter zu schaffen, ist wenigstens
Mangen Klage, als wenn Jahre wenigstens
Abraktion vorgebracht zu Pflug wenigstens
wenn Freiheit zu Rechtsprüfung Kapitel ab-
möglich wenigen Mann, durch Verpflichtung
in meinen Karte sein wenigen Tochter Jahren
spätes an Stand ist sich wenigen Jahren Rücksicht
zu wiederum, wenn wenn den folgenden
Prozeßschriften Raum möglich ist, da sein in
Folge der Schlußverhandlung, welche sein in
Paris Jahren über Klagen Klage.

Mit der Bitte, wenigen Vorsicht dieses
Briefes an einen Polizeibeamten Abraktion
zu schicken, gütigst entschuldigen

zu wollen, Ihrige

Hochachtungsvoll

Mayern L. Forbesmeister

Vossische Zeitung. 83 5/92

Fol. Hans Heinrich in Berlin, von
Hrn. Heinrich Lalonde, nach un-
bekannten Aufenthalt abwesend,
gegenwärtiges Blatt zu
der gerichtlichen Bestellung des
in Pupillen Sachen und gericht-
lich beigegebenen Vormundes
seiner Ehefrau ergebenen Kollegien,
Frl. Sabine Graef, gleichfalls
Zeugniß gibt ist Dieses mit mehr
lithographirter Handschrift,
Lebensgroßes Reinschriftexemplar
Herrn ausgestellt. Nachdem
Stadt beschwerlich Klärung des
gerichtlichen Gerichtsbeamten ist mit

zweifelhaft bleiben Kolonistenstelle Morgenstern. Der Gendarm Lehrgeld durchgeführten Ermittelungen Gehilfe von verschiedene südliche Hypothek und das Gehalt verschiedene Dorfschaft Vogelsang Haus gestützt.

ad I No 638

Berlin, den 1ten 6 1892.

1. Ew
die Generalkasse
das evpropriierten Ministeriums
hier

Der Kalkwerk 16. Hypothekenbank

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.

mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfangsberechtigten Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 1 2 des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

J. V.

K.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

94 84

1696.

Berlin d. 27. 3. 92.

K. Ak. d. Künste
Eing. 30 MRZ 92 Berlin
Anl.:

Ausstellungsfonds
1891. März 50,00 M.
Durchlauffonds
1891. Dezember 50,00 M.

Wuppli

Zu 31. III. 92

Die Auszahlungen sind mit den beigefügten Quittungen belegt und betragen 50 M zusammen.

Albert Wolff
W. Amberg
Georgi
P. A. Dohme

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich habe Ihnen bereits vor einiger Zeit meine Absicht mitgetheilt, Ihnen das Modell meiner Gruppe „Ich hatte viel Bekümmernis“ zu senden und Sie um Ihre Entscheidung zu ersuchen. Meine Absicht war, Sie bitten, dem Senate Vorschlag machen zu wollen, mir für diese Arbeit den Rompreis zu ertheilen. Ich habe mich nicht entschließen können, das Modell früher abzusenden, da ich immer noch in der Hoffnung lebte, es noch einmal in Marmor vollenden zu können. Leider muß ich jetzt aber auf diese Absicht verzichten, da ich nicht im Stande bin, die Arbeit in der kurzen Zeit, die mir noch bis zum 1. Juni bleibt, zu vollenden.

Ergebenst

Hermann Hosaeus

Atelier Friedrich Rietschel

Dresden, den 17. III. 92

Ausstellungsfonds:
Dez. 1890 . . . . 50 Mk.
Juli 91 . . . . 50 —

I 721.

9585

K. Ak. d. Künste
Eing. 5E APR 92 Berlin
Anlage

Berlin, den 31ten März 1892.

Hauptl.

Ew. Hochwohlgeboren
der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

Einem hohen Senat bittet die unterzeichnete Wittwe
ihr gütigst eine Unterstützung zu bewilligen.
Dem hohen Senat dürften meine Verhältnisse wohl
bekannt sein wir wurden für mit der Zeit einer dürftigen
Versorgung entbehren da mir der Gatte, Maler Hauptl,
der selbst um die Künstler sonderlich verdient sind jedoch hinkommen
entschlief. Ich bekomme jetzt nur noch für mich 10 M. monatlich
Unterstützung von der Stadt. Mein Sohn ist 17 Jahre alt und
verdient seine wenig und meine älteste Tochter ist auch mit ihrem
Lehrgeld studium nicht zu finden. Der Gatte will, wird es zu späterer
besser werden mögen klein bisher haben wir aber in so dürftigen Verhältnissen
dass ich manchmal ganz verzagt bin.
Ich bitte das selbst einem hohen Senat recht ganz hier mich zu bedenken,
damit meine Sorgen doch einigermaßen gelindert werden.
Für alle mir bisher erwiesene Güte herzlich dankend
bin ich mit Dank und Hochachtung

Ew. 5. IV. 92

Der Antrag selbst sind mit dem Amt aufgelöst
worden sind 100 Mk zu bewilligen

Albert Wolff
W. Amberg
Meyerheim
J. V. Dohme

Frau Hauptl geb. Lenke.
Witwe des Historienmalers Fritz Hauptl.
Alexanderstrasse No 1. 4 Tr.

ad I. No. 721/1 ex.

1. Ber.

Berlin, den 4ten April 1892

Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

hier.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der vorsch. Bildhauer Bieber . 500 M.
2. der Malerwittwe Bürger . 100.
3. d. d. Klara Lesky . 100.
4. der Malertochter E. Jaza . 75.

Zusatz

Ad I. No. 1414. 92. Z. ad.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 325 M. a. d.
in Empfang zu nehmen, demnächst binnen 2 Wochen an die bezeichneten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1891/92 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Betreffenden.
3. Zu notiren in der Controle.

J. A.

I. N. 1780.

K. Ak. d. Künste
Eing. 7± APR 92 Berlin.
Anlage

1799.

9788

Berlin, 7. April 1892.

A.

Hochgeehrte Herren!

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, der Königlichen Akademie der Künste, seine Bewerbung um den Rompreis für Architektur anzumelden.

Als Thema hat er gewählt:

Ein Theaterplatz in Verbindung mit einem Opernhause, einem Schauspielhause und einem Konzertsaale.

Die Zeichnungen, welche der Bewerber einzureichen hat, sind:

1. Ein Lageplan des Theaterplatzes mit Angabe der Umgebung, 1:500.
2. Ein Grundriß des Opernhauses, 1:100.
3. Ein Grundriß des Schauspielhauses, 1:100.
4. Ein Grundriß des Konzertsaales, 1:100.
5. Ein Längenschnitt durch das Opernhaus, 1:100.
6. Ein Querschnitt durch das Opernhaus, 1:100.
7. Eine Ansicht des Opernhauses, 1:100.
8. Eine Ansicht des Schauspielhauses, 1:100.
9. Eine Ansicht des Konzertsaales, 1:100.

Mit den eingereichten Zeichnungen erkläre ich mich einverstanden und bitte ergebenst um eine Vorzugsbehandlung für meine selbstständig gefertigten Arbeiten.

Ehrerbietigst!

Albert Walch

Mein Wohnsitz:
Fr. Elise Pape.
Franzeki Strasse 5.
Hof I Treppe.

W. Amberg E. Becker.

z. Z. Dohna

Der Entwurf ist im Entwurf gezeichnet, zeigt die Absicht meiner Bearbeitung, zum Konzert, der Königlichen Akademie der Künste, an welchem meinem so charakteristischen Gebäude, meine ausgezeichnete Fassade die zugehörigen Nebenräume, sowie die zugehörigen Nebenräume, sowie die zugehörigen Nebenräume, sowie

pmt 12.4.92

89/96

1885.

Hochzuverehrender
Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren:

Ehrerbietigst gehorsamste Bitte um
Anweisung einer Anzahlung zum
Zwecke sonstiger Lage gewor-
dener Umstände [illegible] Hierzu
Einstellung [illegible] in nach-
stehender Angelegenheit.

Hochgeneigte Anweisung
Rücksprechung gefälligst
zu erteilen.

Hochachtungsvoll ergebenst
meinen [illegible]
Hochverehrten, die Leitung in ihrer
ganzen Ausdehnung wie ich [illegible]
Rücksprache zu beziehen.

In vorzüglichster Hochachtung
Ihr Hochgeehrten
Ergebenste [illegible]

Eingang 5/2 92 — 50 M.

100 Mark
a. d. Arb. Fond
zu bewilligen

Berner
7.11. Dolem

Ges. 30/4 92 [illegible]

Bei Rückfragen bitte [illegible]

Berlin, 12. April 1892.

Ganzgehorsamster Bericht

1912.

K. Ak. d. Künste
Eing. 13 APR 92 Berlin
Anlage

des

Bildhauer, Professor C. Röckle.

in gab de la Croix.

betreffend die Verleihung

einer Stipendiatenstelle.

Einem Hohen Senat.

Habe ich Hochdemselben ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich in der Lage gewesen bin, dem Obengenannten die Verleihung einer Stipendiatenstelle in Rom in Aussicht zu stellen. Wenn ich nun Hochdemselben gehorsamst anheimgebe, gefälligst gütigst zu genehmigen, daß dem Genannten eine Stipendiatenstelle verliehen werde, so bemerke ich, daß ich mich dazu für verpflichtet halte, da Röckle sich durch seine Arbeiten als ein sehr tüchtiger Künstler bewährt hat, und ich ihn für einen der begabtesten jüngeren Bildhauer halte. Er ist 1862 geboren, hat 6 Jahre die Akademie besucht, 4 Jahre die Meisterschule, und 2 Jahre hat er Privatunterricht gehabt. Er ist 6 Jahre Mitglied der Akademie gewesen, und hat 6 Mal, zuletzt am 31. März d. J. den Preis erhalten, jedesmal ein Stipendium, welches er leider nicht hat benutzen können, da er in der Zwischenzeit nicht die Mittel hatte, die Reise anzutreten. Die Begünstigung alle Jahre einen Künstler nach Rom zu schicken, kann ich nur als eine sehr gute bezeichnen.

Ich

Einem Hohen Senat

Hochgefälligen

Königlichen Akademie der Künste, in Berlin.

I 1093.

II.

Der Ältestenausschuß ist gebeten, diese

Z. d. Akten

d. 24. April 1896

Mein verehrter, lieber Kollege,

anliegendes Schreiben sandte ich mit der Bitte, der hohen Hilfsarbeiterstelligen Bitten Styx eine Anerkennung aussprechen zu wollen.

Mit freundschaftlichem Gruß

Albert Wolff.

Hardenberg. St. 40.

Kunstgall. Journ.:

50 – 1000 M.

1879

Berlin, d. 23. April 1879

25.IV.91

Der Antrag Vallei [illegible]
150 M mir dem Beschluß
[illegible] Kunst
[illegible]

V. S. –

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste in Berlin erlaubt sich der Unterzeichnete, nachstehende Vorstellung ganz ergebenst zu unterbreiten:

Die Gesellschaft Verein, Bildung des Lehrjahres Styx, ist gänzlich unbemittelt. In bedrängter Lage ist sie im vergangenen wie in den früheren Jahren ohne Grund einer Darstellung ihrer sehr ungünstigen Verhältnisse wohlwollend von dem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste mit einer Unterstützung erfreut worden. Auch ihr verstorbener Mann, der ebenfalls viel, sehr viel mit Kasteiungsübungen zu kämpfen hatte, würde Dank der gütigen Teilnahme des hohen Senats oftmals aus der Not gerettet.

Leider ist auch bis jetzt der Letztere im immer wiederkehrender Hast geblieben, und der Unterzeichneten Lage hat sich, da keine günstigen Veränderungen eingetreten sind, dadurch nicht glücklicher gestaltet. Sie entspricht vielmehr noch genau den in den früheren Gesuchen gemachten Angaben. Vertrauensvoll wendet sich daher die Gesellschaft Verein mit der ganz ergebenen und ganz bittenden Bitte an den hohen Senat, ihr noch einmal eine Unterstützung gnädigst gewähren zu wollen.

In der hohen Zuversicht, ihre Bitte erfüllt zu sehen, zeichnet mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Dem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste

ehrfurchtsvoll
Marie Styx
für O. Madaistr. 15. III.

K. hat 2 mal unterstützt,
1874 u. 1883.

93 107

ad I Nr 1093/4

Berlin, den 25ten April 1892

I. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier

Der Lehrer Wilhelm Maria Hoyer hier
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
150 M. — d.
mit Buchstaben: einhundert fünfzig Mark —
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfangsberechtigte gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel „Dispositionsfonds, Titel IX. pos 1 des Akademiestats, in der Rechnung pro 189/92 zu verausgaben.

Der Präsident.
gez. v. Becker

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

Ak. d. Künste
Eing. 1. MAI 92 Berlin
Anlage.

183 94

I 1151

5. V. 92

Berlin 1. Mai. 1892.

An Senat der Königlichen Akademie der Künste!

Mit innigster Hochachtung und Dankbarkeit empfehlen wir die sogenannte Antonstift, genau, welche und wem sie gehöre Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, zu verwenden und schenken.

Das schwarze Blatt ist vermutlich gemildert worden sind das Gebäude, dem Grund nicht gleich zu geben! Die Altarschwüre [illegible]

Kgl. Ak. d. Künste
Kgl. A. 22 APR 92 Berlin
Archiv

Berlin N. W. Kunstakademie.
d. 21. April 1892

I 1065.

95
184

An
die Akademie der
Künste, Sektion für
bildende Kunst.
Berlin.

22. IV. 92

Unterzeichneter bestätigt sich das Sekretariat-Akademie Sektion für bildende Kunst einen Zugang von folgenden Gipsabgüssen:

Drei einzelne Füsse und ein Fragment einer Statuette, darstellend den Leib des unteren Rückgrats, Gesäss und Schenkel, Gipsabgüsse nach der Antike, Eigentum der Akademie, Sektion für bildende Künste, welche mir mündlich überliefert sind.

Berlin, 150 Mk.

Unterzeichneter bestätigt den Empfang von 300 Mk. für Gipsabgüsse für d. J. 1888 entnommen.

d. 4 Mai

18. IV. 92

Die Unterzeichneten sind mit dem Empfangsbestätigungsgelde Betrag 300 Mk. einverstanden.

Eingetragen
W. Amberger
z. z. Dolme

Vergl. Sek. einmal, 1888,
Empfangsbestätigung

Ich bin gern bereit, die Empfangsbestätigung für die Gipsabgüsse zu unterschreiben, welche mir übergeben sind von

Elise Pape,
Modellistin,

Französische Strasse 5.

Die Schwierigkeiten: Richtigen Ton
finden etc: Für den vorhandenen musikalischen
Teil der Szenen Weyl sehr ist ge-
sagt, und Dasjenige nicht Hinderend zu bekämpfen,
Doch ist mir ein guter Gelingen dieses
Werkes Ihrem

Berlin d. 21 April
92.

Max Liebermann

auch gefunden sein würde,
mit allen Künsten zu
dem Gelingen beitragen
einen guten Erfolg schaffen
zu können, anerkenne ich gern
und ganz ergebenst die
sorgfältige Arbeit und
das Streben, mit einer Be-
harrlichkeit zu ringen,
allen, die an mir vor-
übergehen, meine begonnene
Mappe fortsetzen und
gut brauchen zu können.

Ganz ergebenst

Hans Weyl
Maler
Adresse: Berlin N. W. Platz
Luisenstr.

Was ich bisher von den Arbeiten
von Herrn Weyl zu sehen bekam,
bestimmt Talent u. tüchtiges
Streben u. wünsche ich gern
wünschen, dass derselbe seine
Fähigkeiten entfalten könnte.
Berlin 21. IV 92. Paul Wallot

306
97

ad I No 1165.

Berlin, den 18ten Mai 1892.

I. An
die Generalkasse
des vorgeordneten Ministeriums

hier.

Dem Maler Landschaftslehrer Hirt
ist durch Privatbescheid eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
— 300 M. — d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus dem gemeinsamen Fonds gegen Quittung zu zahlen und bei dem Feststellungsvermerk, Titel IX. pos 2 des Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinigen.

Der Präsident.
Bismarck

2. Kol. Controle.
3. Kassenjournal
pr. [illegible]

Abschrift 21.5.92 d.
ab 21.5.92 "

N.O. U.M. 1573. 107/99

Abschriftlich unter Bezug auf Ihre Verfügung vom 17ten d.M. – I 1249 – zur gefälligen Kenntnißnahme und Benutzung.

Berlin, den 18. Mai 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Schneider

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 MAI 92 Berlin
1 Anlage.

I 1249

I. 1289.

98
158

Unterstützungs-Gesuch
des Malers H. Krämer
Charlottenburg, Nr. 29.

An den Minister 21. April 1892
Eing. 26. 4. 92
U.M. 1573.

U. 25 VI. 92

Dem Antragsteller wird mit dem Bemerken mitgetheilt, daß 100 Mk. zu erwarten.

Berlin

Zu Dokum.
W. Amberg
A. Calandrelli

Nr. 1/8 92 Bg

15/7 1892 Staatshauptkasse:
Wolter.
9/8 Bg

Nachstehendes b. m. Rescript
U. M. 1573.
Abschrift nebst Anlage unter Dankbarer Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
für
zum Zurückbehaltung des Beitrages aus dem Künstlerunterstützungsgelder-fonds, ~~event. zum Ersatz~~.

Berlin, den 17 ten Mai 1892.
Der Minister
i. A.:
de la Croix.

wird gehorsamst vorgelegt.
Berlin, den 31 ten Mai 1892.
Die Registratur.

UIV 1573/25
Ministerium d. geistl. Unterrichts- und Medic.-Ang.
Praes: 26. APR. 1892

Hochwohlgeborener Herr,
Hochgebietender Herr Staatsminister,
Gnädigster Herr!

Euer Excellenz Herr Amtsvorgänger hatte mir wiederholt die hohe Gnade gewährt, mir auf meine Bitte, gelegentlich eine Unterstützung zu bewilligen. Zuletzt war mir unterm 15ten Juli 1891 eine Beihülfe von 100 Mark gewährt worden.

Für diese dankbar sein zu dürfen, wage ich die gehorsamste Anfrage, ob Euer Excellenz mir jetzt mit einem gnädigen Beitrage zu nahen, wenn mich meine dürftige Lage, in der ich mich stets befinde, dazu antreibe.

Personalia K. 1½

Seit 4 Jahren habe ich die beiden Kinder meines Bruders, ein Mädchen von 6 einen Knaben von 4½ Jahren, deren Mutter leider so früh sterben musste, in meiner Besorgung zur Pflege und Erziehung, der absolutem Rose bei seinem schweren Leidenschaften nicht möglich ist, die Erziehung zu leiten. Ich bin bereits 67 Jahre alt und bei der Fortsetzung der Beschäftigung von oft kranken Frau und der auf meine Fürsorge seit vielen Jahren von einem fortwährenden Hals- und Herzleiden befallen ist, ist es mir unmöglich, alle diese schweren Lasten und Anstrengungen zu tragen.

In meiner großen Not und meiner durch Ungunst der Verhältnisse sehr verarmten kranken Lage mag ich daher, Euer Excellenz gnädige Hülfe noch einmal anzurufen und Hochdieselbe inniglich zu bitten:

mir abermals eine Unterstützung in Gnaden recht bald bewilligen zu wollen.

In tiefster Verehrung verharre ich

Euer Excellenz

unterthänigster

H. Kraemer

Berlin, den 21sten April 1892.

Oberlehrer und Landschaftsmaler

Transcotta Nr. 29.

101.
110

ad I. No. 1289

Berlin, den 25ten April 1892.

1. An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Dem Maler Kraemer

ist durch Ministerium eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 100 M. - d.

mit Buchstaben: Einhundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 2 des Akademietitels, in der Rechnung pro 189 2/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

D. 4

I. 1292.

K. Akd. d. Künste,
Eingg. 21 MAI 92 Berlin
Anlage

102
111

Hochgeehrter Herr

Ich freue mich meinen einzigen Stein Ihnen, für die freundliche Verwendung der Unterstützung, welche mir so ehrenvoll vorigen Herbst zu Theil geworden, Ihnen gestern geliefert zu haben. Leider befindet sich mein Atelier wieder in recht traurigen Lage, der heftige Thauwetter Einwirkungen auf gleichweiss vollständig arbeitsunfähig machen und mich Wochen zum Liegen zwingen. Anfang d. J. mußte ich nun meine Übersiedlung vornehmen, der ich aber nicht gesund wurde, war es mir nicht möglich eine andere zu finden und mußte deshalb vorläufig, mein günstig hier gelegenes Atelier im Hause meines Vermiethers beziehen unter der Bedingung, für mich der Vermiethung festen Termin zu verlassen. Alle Tage stellt mir mein diese neue Übersiedlung und Unruhe besser

Bestellungsgeschenk:
17/12 91 ——— 150 M.

K. 25. VI. 92

Die Arbeiten selbst sind mir den Beim ausgefolgt geblieben.

150 M

pr. Quittung

Oberländer,

z. A. Dohm

W. Amberg

A. Calandrelli

und bei alledem habe ich keinen Pfennig Geld im Hause. Von diesem meinem geringen Lohne und Unterstützungen ist meinem Manne und mir eine Unterstützung gütigst gewähren zu wollen.

Ich bleibe hochachtungsvoll

Anna Roemer.

Berlin W. 62.
Kleiststrasse 4.
Hof III.

Anna Roemer.
Waschfrau.

113
103

ad I No 1292

Berlin, den 25ten 6 1892.

I. An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Der prom. Tischlermeister A. Roemer
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
150 M. — d.
mit Buchstaben: einhundert fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Feststellungsvermerk, Titel IX. pos 2 des Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kassen-Empfängerin

7. 4

Akademie der Künste
Berlin C. 25 MAI 92 Berlin
Anlage.

113 104

Berlin, den 29 Mai 1892

I 1324.

Einem hohen Senat erlaube ich mir hiermit die sehr ergebene Bitte vorzutragen, mir auf Grund beifolgenden Attestes aus dem Ausstellungsfond gnädigst eine Unterstützung von dreihundert Mark gewähren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Julius Mante
Porträt- und Genremaler
C. Am Königsgraben 7

An
Einen hohen Senat der
Königlichen Akademie der Künste

Vl. 1. VI. 92

Dem Antragsteller sind mir dem Beding wirklich jede Kunst 300 Mk zu gelassen.

Ehrenberg.
W. Amberg
A. Calandrelli
Dohme

Abgel. 3 VI. 92.

114
1895.

Herr Julius Wenke leidet seit
seinem Jahren an Lungenkatarrh, der besonders
sich in kalten Tagen seiner Sitz hat, sehr
stark, besonders im Frühjahr und Herbst, auf
die mittleren und unteren Lungenlappen
befällt. die Erscheinungen, welche in Kurzatmigkeit,
Blutstürzen, schleimigen Husten, große unruhige
Aufregung bestehen, hindern Herrn Wenke
ganz sehr an seiner Arbeit, so machen die
gesamten Zustände ganz unerträglich.
Aufenthalt in guter, reiner Gebirgsluft,
verbunden mit einer Milchkur, Erholung
von jeglicher berufsmäßigen Anstrengung
sind dass zum Mindesten auf 5-6 Wochen,
sind erforderlich, wenn das Übel, was ja ganz
sicher nicht zu beseitigen ist, in Schranken gehalten werden soll.

Berlin den 22. März 1892

Dr Brennecke
prakt. Arzt, Stabsarzt a. D.

ad I No 1324/91

Berlin, den 1 Juni 6 1892

1. Ew
die Generalkasse
der evangelischen Missionsverein
hier

Dem Maler Julius Mauke

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 375 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert fünfundsiebzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Zahlung an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu leisten und bei dem Einnahmetitel Dispositionsfonds, Titel IX. pos 2 des Akademietitel, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

Unterst. 3. 6. 92. d.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse.

7. 6 Dbf.

K. Ak. d. Künste
Eing. 25. JUN. 92 Berlin
Anlage.

107

Nr I 1377

Berlin, 1. Juni 1892

An den Herrn Minister
der Königlichen Akademie der Künste

Z. 1. VI. 92

Dem Antragsteller S. G. Eckert sind
aus dem Dispositionsfonds der Kunst
500 Mk zu zahlen

Eckert

W. Amberg
A. Calandrelli
Dolmetsch

Seiner Exzellenz ganz
ergebenster Mitglied der
Akademie Maler Gust. Eckert
erlaubt sich in Nachstehender
Lage befindet sich der Mitglieder
der Akademie eine außerordentliche Unterstützung baldmöglichst
gewährt zu wollen.

Gust. Eckert. E. Mitglied

ad I No 1340

Berlin, den 1ten 6 1892

1. Ew
die Generalkasse
des evgr ordentlichen Kuratoriums
hier

Dem Maler E. Forbert
ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
500 M. — d.
mit Buchstaben: fünfhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der gemeinsamen Empfangs- gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

J. A.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

v. g. Fr.

Fr.

Fr.

Bestät. 3. 6. 92. Z.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 2⁴ Juni 1892.

U W Nr. 2077.

1355

Dem Maler Schlösser in Rom, Lungo Tevere Prati 17, welcher in Bedrängniss gerathen ist, habe ich auf ein bezügliches Gesuch eine einmalige ausserordentliche Beihülfe von 500 M. bewilligt, da ich sonst genöthigt wäre, dass für den verdienten Künstler ein Makel haften, dieser aber eine Unterstützung sonst nicht erhalten ist, so habe ich dem Senat die weitere Erwägung der Lage des Künstlers anheimstellen müssen.

Im Auftrage.

Bohne

30. VI. 92

An Maler Schlösser in Rom sind für den Zweck ausserordentlich durch 500 Mk zu zahlen.

Eberty.

J. A.
Bohne
W. Arnsberg
A. Calandrelli

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste

hier.

z. Schlösser 2 mal
2 mal, z. d. Schlösser 2 mal
ausgefallt.

117 N.O.

ad I No 1358

Berlin, den 7 Dec 6 1892.

1. Ew
die Generalkasse
der evangelischen Militairstifter
hier

Dem Maler Schlösser zu Rom, einem Verein Rabitz,
ist durch Allerhöchsten eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Kapitel IX. des Allg. Pensionsfonds, Titel IX. des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Notif. Empfänger

J. 20. 8/7. 92 Z.

120 111

Berlin, den 9 Juni 1892.

Gesuch der Frau Dr. Clara Loth
A. Elisabeth Krankenhaus
um Befreiung
einer Nachzahlung.

I 13870.

25. VI. 92

Der Curatorium Collegium sind mit dem Einverständnis gebeten. Berlin

75 M.

zu gewähren.

Oberbeck.

Loth
Anderson

Durch die Empfehlung von Schülerinnen
veranlasst, wegen die ganz gehor-
same Unterzeichnete den Vorstand der Königlichen Academie
der bildenden Künste, ebenmals
ein Gesuch um Befreiung einer
Nachzahlung zu unterbreiten.
Durch den im Jahre 1882 verstorbenen Dr. Loth meinen Gatten, der
Professor und Garnisonarzt
Heinrich Loth, ehemaliger
Mitglied der Königlichen Academie
wie der Künstler, bin ich die Mutter
von zwei Kindern, welche
jetzt noch Kinder und sehr schwer
sind, und die Nachzahlungen
würden meiner Mittel
ganz
Meine Bitte geht nun dahin,
der hohe Vorstand der Königl. Aca-
demie möge mir gegenwärtigen
meine hoffnungs Schülerinnen
fürzuweisen, und mir etwa fälli-
ge eine Nachzahlung zu erlassen.
Hochachtungsvoll
In der Hoffnung auf Erfüllung
meiner Bitte, zeichne ich Hochachtungs-
vollst ganz ergebenst
Clara Loth
Wwe. Elisabeth Krankenhaus Vorsteherin

ad I No 1385/1.

Berlin, den 25ten 6 1892.

1. Der
die Generalkasse
der evangelischen Missionen

hier.

Der Rechnungsrath G. Voss

ist durch Beschluß seine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

75 M. — Pf.

mit Buchstaben: fünfundsiebenzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei der Buchausstellung baldmöglichst, Titel IX. pos 2 des Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Rel. Controle.
3. Notif. Empfängerin.

H.

U.III. 2055 113 122

Ueberschriftlich unter Leitung der Direktion

von

der Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste . . . . . .

Hierselbst

unter Bezugnahme auf den Bericht vom
2 ten Januar d.J. – I 1894 – gur gefälligen weiteren
Veranlassung

Berlin, den 6 ten Juni . . . 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Jordan

Ltt. cd.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 JUN 92 Berlin
Anlage

Sekr. St. 1 1388

D. 13. VI 92

114 723

An
den Herrn Minister
der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Bosse
Hochwohlgeboren
Berlin

Euer Exzellenz

Auf Ihren Bericht vom 20. 6. 92. J. II. 2. ab. 24. 6. beehre ich mich Ew. Exzellenz ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mich damit einverstanden erkläre, daß die Kosten der Erbauung einer katholischen Schule in Hohenlinde, Kreis Rosenberg, Westpr., welche sich für das Jahr 1892 auf 4000 ℳ belaufen, aus dem Dispositionsfonds pro 1892 bestritten werden.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Althoff

Die Kosten für eine katholische Schulstelle in Hohenlinde, Kreis Rosenberg, Westpr., sind für das Jahr 1892 auf 4000 ℳ veranschlagt worden.

Berlin, 10/6 92.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 14. JUN. 92 Berlin

1704
1

Berlin, den 14. Juni 1892.

D.

Der ausserord. Professor Lüpsen
Dr. Bürgen Kloeber sen., Lauterwitz-
Str. 13, ist eine außerordentl.
liche Unterstützung von
— 300 M. —
mit Buchstaben: dreihundert
Mark aus dem Künstler-
stallungs-gelder-Fonds zu
gestehen.

Ehrenberg
Dohme
W. Amberg

116

ad I No 1407.

Berlin, den 17ten Juni 1892.

An
die Generalkasse
des evangelischen Klosters zum Grauen Kloster
hier.

Der ausserordentliche Professor Philippi von Tilden ist durch Allerhöchsten Erlass eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M. — d.

mit Buchstaben: dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird angewiesen, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei der Einnahmestellung zu verrechnen, Titel IX. des Etats der Akademie, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben. Die Ausfertigung gilt als Anweisung.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Notif. Empfänger

J. A.

K. Akad. d. Künste
Eing. 15. JUN 92 Berlin
Abtg.

117 126

Ad I 1712

die festgesetzte Exemption des Künstlers der Landschaftsmahlerey Profession Landschafts Königl. Akademie d. Künste

Noch meinen unvorgesetzten Pflichten und der gewissenhaften Fürsorge, wozu ich mir noch möglichst allein von dem gnädigen Befehl meines Leidens wiederum auf 5 Personen beschränken Familien zu haben. In Folge des wiederholt empfohlenen Anordnungsorgane bin ich aber selbst dringend ja sogar dass ich genöthigt werde arbeiten lassen. Sondern nächsten Woche selbig allein für meine Besorgung nebst Atelier 300 M. Miete gestehen; die zu Grunde Künstler wird sein jetzt das Ganz ab in. nicht vorhabe Besitz in Exposition, wenn ich an ihn nicht selbigen Folgen Künstler, die ich

noch

zur Berufung dieser Versammlung Veranlassung haben
ab[illegible] meine Person im Westend zu
machen u. ich daraus verschieden
wurde.

Mit dieser Gesinnung bitte ich ehrerbietigst
die festgesetzte Kommission ganz ergebenst
gehorsamst mir gnädigst eine
Remuneration von 300 Mk. be-
willigen zu wollen, da ich mir
jetzt absolut unmöglich ist der
Vorstandsarbeiten Herr zu werden.

In der Hoffnung, daß die erwähnte
Kommission mir meine Bitte gewähren
wird, zeichne
in vorzüglichster Hochachtung
u. Verehrung

Ganz ergebenst
Carl Gust. Rodde.

Schöneberg, d. 14. 6. 92.
Kolonnenstr. 67 IV.

B. 25. VI. 92.

Dem Antrage bitte ich ein einmaliges Remuneration von 300 Mk
mit dem Bemerken zu bewilligen. Der jetzt [illegible]
innehabende Posten ist [illegible] Remuneration für die Bewilli-
gung nicht mehr zu verlangen gewesen wäre.
Ich bitte mit dem Bemerken gehorsamst. Gesch. Kunst.

Eberty.

Z. K. Dohme
W. Amberg
A. Calandrelli

ad I No 1712

Berlin, den 25ten 6 1892.

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Klosterraums
hier.

Dem Maler Hardt

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den [illegible]
gegen Quittung zu zahlen und
bei dem Hauptausstellungsbaufonds, Titel IX. des
der gen. Kasse das Akademiegebäude, in der Rechnung pro 1892/93 zu
verausgaben. Belegen, die d. Hardt erhält
sind,

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

J. A.

K. Akad. Künste
Eing. 21. JUN. 92
Archiv

120

Acta einer Königl. Akademie der Künste
zu Berlin. 1773.

Seiner Königl. Majestät Der Königlichen
Akademie der Künste vorstände ist meine
allerunterthänigste Bitte um eine Unterstützung vorgetragen.
In den Jahren 1868–1872 habe ich die
Akademie und resolut für eine Landschaft
die Medaille zweimal in Folge,
Ausserdem war ich mehrere Jahre in der
Malerschule der Akademie thätig und habe
Beschäftigung, Unterricht & Malerei, und eine
Landschaft, Medaille für Malerei erhalten.
Seit dieser Zeit habe ich mich dann 1879
in selbstständiger Weise der Künst
Landschaftsmalerei beschäftigt und habe die
Mappe hat zweimal,
ausgestellt.

121/135

Herrn Amtsgerichtsrat Lenz No. 5.

Berlin.

Z. 25. VI. 92

Dem Antragsteller ist mit dem Bemerken, daß
Gnade kaum eine einmalige Unterstützung von 500 Mk
in Aussicht gestellt, daß ihm Antrag die Königl.
Lotterie eine dreimalige Zuwendung seines Loses gestattet
wird

Thiercken.

I. V. Dohna

W. Amberg

A. Calandrelli

Die hohe Ehre des Ehrenbürgerrechts der
Provinz Westpreußen für
Seine Majestät den Kaiser
und König" aus den Händen des
Herrn Oberpräsidenten Grafen Eulenburg
im Jahre 1891 zu empfangen.
Der selbe war in Bälde auf das Jubiläum
Königsberg gefeiert, wobei ich Westpreußen
zu vertreten, wünsche ich für die Glückwunsch-
Jubiläum der Herren Minister und Westpr.
und Hz. Magdeburg und Hz. Sachsen-Altenburg,
übergeben.

Da ich Gelegenheit hatte, mir einen Ehrenbürgerbrief
zu erwerben, als für den Kaiser selbst
meiner Familie nötig ist, bitte ich
diesen Ihnen Herrn Präsidenten
Herrn Minister des Königlichen
Hauses, mir Ihnen mir
Ihrer Hülfe meinen Ehrenbürgerbrief zu
verschaffen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Robert Meyerheim.

ad I. No. 1733

Berlin, den 25ten Juni 1892

An
die Generalkasse
der ordentlichen Universität
hier.

Der Hilfsdiener Robert Wagenführer
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Dispositionsfonds, Titel IX. pos 1, 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

1. An 3. Verfügt. 30/6. 92 K. ab. 1. 7. 92.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Z. 20.

Königl. Akademie d. Künste
Eingegangen 27. JUNI 1892 Berlin
I. Abtheilung

Alter Fürstenweg 12
Bärenfels bei Kipsdorf
Sächs. Erzgebirge d. 24.6.92

1753.

Hochverehrter Herr Professor!

Mit größter Dankbarkeit, aber durch den Zwang der Verhältnisse getrieben wage ich es wieder Ihnen die große Bitte vorzutragen mir zu erlauben von der Königl. Akademie d. Künste wieder eine Unterstützung zu erbitten. Mit welchen Schwierigkeiten ich zu kämpfen habe kann weiter zu können und meine Vervollkommnung zu genügen ist unglaublich. Die Anfangs in Dresden noch günstigeren Verhältnisse gestalten sich für den Fremden durch Aufnahme von Honorarien immer ungünstiger, da die Anschaffung großer Bilder den Geldbeutel

Einnahme 1890: 3000 M.
Ausgabe 91: 3000 M.
Mehr 92: 350 M.

[illegible] den Aufenthalt in Familien-
pensionen entbehrlich macht. So hat sich
mir die Frage mehrfach drängt, ob es besser
sein die Verhältnisse ganz aufzugeben
um sich in einer wunderschön gelegenen
Stadt der Sorgen einer solche für den
Winter ein zu richten. Eine sehr günstige
Gelegenheit bot sich mir ein gut gelegenes
sehr großes Haus billig zu miethen. Freilich
hätte ich die Einrichtung herzustellen - und
damit eine große Summe übernehmen
müssen, in dem festen Vertrauen, daß
wenn auch die erste Zeit sehr schwer ist das
Gut abgebracht ein befriedigendes sein
müßte. Meine Töchter wurden aber in
Dresden einen Unterricht Gelegenheit zu
Arbeit finden, so daß mir ein Theil
dort einer kleinen Pension mehren und
eine oder zwei Personen bei mir aufgenommen
werden, als kleine Beihülfe.

Hochverehrter Herr Professor, Sie wissen
mit welchen Wegen ich zu dem Loos
meiner lieben Mutter an zu kämpfen
hatte — wie die meisten Aeltern der
Kinder mein Hauptziel war —

schwere Krankheit eine meiner Töchter für
Jahre ganz und gar niederdrückend hatte, wie
sie denn auch schwer an Husten, aber mit
festem Willen unermüdlich strebte neu in
Kräften fortzuschreiten. Meine Mittel liessen
es nur zu ihr einen weniger umfangreichen
Unterricht zu geben, aber seit wenigen
Monaten war durch denselben schon wenigstens
das Resultat, daß sie einen der ersten Plätze
erhalten hat in der Anstalt und ihre Lehrerin
Petri sagt sie sei schon ein ungewöhnliches
Talent. Ich bin also vollkommen mit ihrer Entwicklung
und gewiß sie in sehr starke Musik, wie es auch
ist Lehrer ein Contrapunkt für 8-Stimmen Fuge
Aber es liegt auch der Grund darin, daß solche Lehrer
nicht zu halten sind — und auch gelten sie
keine Zeit zu verlieren! Ich bezweifle sie in
Gotha Hannover, in der Hoffnung daß
daß vielleicht vom Cultus Ministerium
ein Reisestipendium bewilligt werden könnte.
Wenn es möglich, daß mir jetzt von der
Akademie eine Naturgelegenheit würde, so
wäre ich in hoffnungsvoller Stimmung darüber
Ich möchte es, in der Hoffnung daß Sie, hochverehrter Herr meine Gesuch billigen und
unterstützen können ein solches beizulegen!

Altes Forsthaus 25
Bärenfels bei Kipsdorf
Sächs. Erzgebirge 730
den 24ten Juni 1892

Hochgeehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, hochverehrter Herr Professor, daß ich mich Ihnen heute mit einer Bitte nahe, die mir sehr am Herzen liegt, und deren Erfüllung mir unendlich wertvoll sein würde. Ich bin aber auch so bescheiden, daß ich mir sagen muß, daß dieselbe nur so unendlich viel, gerade Ihnen gelten kann.

Ich möchte nicht aufdringlich sein. Sie, hochverehrter Herr, werden entscheiden, ob meine Bitte wohl zu gewähren ist oder nicht.

Ich bitte Sie, hochverehrter Herr Professor, um Ihre gütige Verzeihung und Nachsicht, daß ich Ihnen mit einer Bitte nahe, die mir sehr am Herzen liegt, und deren Erfüllung mir unendlich wertvoll sein würde. Ich bin aber auch so bescheiden, daß ich mir sagen muß, daß dieselbe nur so unendlich viel, gerade Ihnen gelten kann.

Ich möchte nicht aufdringlich sein. Sie, hochverehrter Herr, werden entscheiden, ob meine Bitte wohl zu gewähren ist oder nicht.

Ich bitte Sie, hochverehrter Herr Professor, um Ihre gütige Verzeihung und Nachsicht,

Ihr

R. Burger
geb. Schwerdtfeger

Zu A. 25. VI. 92

Die Antrag-Akademie bittet mit dem Gesuch mit Allerhöchster Kunst 300 Mk

zu versehen.

Berlin den [illegible]

Der Präsident
der Königlichen Akademie d. Künste
zu Berlin

W. Arnberg
d. Calandrelli

Hiermit erlaube ich mir an den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste die ergebene und dringende Bitte zu richten:

Mir eine Unterstützung bewilligen zu wollen, da meine Verhältnisse sehr traurig sind und die Verpflichtungen mich nötig gemacht haben, den

ad I No. 1753

Berlin, den 25ten 6 1892.

An
die Generalkasse
des vorgeordneten Ministeriums

hier.

Der wiss. Hülfsarbeiter A. Burger

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 300 M. - d.

mit Buchstaben: dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. des Etats der Akademie, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Rat. Controle.
3. Notif. Empfängerin

J. A.

ab. 1. 7. 92. - 3
Abt. 30. 6. 92. M.

Bitte gütigst um Ihre gefl. Unterstützung zu gewähren. Wird hingst es ob mich für die Kosten der Ausbildung meiner jüngsten Tochter in der Musik zu sorgen. Ich habe unbemittelte Eltern eine Tochter für eine Lehrerinnen-Laufbahn vorbereitet für künftig gutes Gehalt versprechen aber jetzt Müh und Opfer kostet.

Der liebe Verein hat meinen und der Meinen Dank schon in so reichem Maße verdient, daß ich gezwungen bin denselben wieder Hülfe zu erbitten! aber diesmal thut mir über auf mich! Mit der Hoffnung daß es möglich sei mir bald zu gewähren zeichne ich in hochachtungsvoller Ergebenheit und Dankbarkeit

ganz ergebenst L. Burger
geb. Schmidt

K. Kr. d. Innern
Eing. 15. XII. 92 Berlin
A. 1/2

Berlin 1/2 92. 127 736

I. 1788

7.

1. Kgl. v. Petrazycki
2. Kassenarten.
3. Kontrol.

v. 1/2 92.

J. A.

Pf. Kreis Pleschen hat sich
über die Form. Dienstbez.
Instr. Beschwerde geführt
dahingehend, daß die
Generalkasse ohne Garan-
tie, die Lehrergehälter
über die Kreis. e. Ka. Pf.

Zurück

137
128

ad I No 1488.

Berlin, den 1ten Juli 1892.

1. Ein
die Generalkasse
der evangelischen Ministerium
sion

Dem Maler [illegible]

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

– 75 M. – Pf.

mit Buchstaben: fünf und siebenzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. des Etats der Akademie, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben. Quittung ist zu den Akten.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

J. V.

137
128

ad I No 1488

Berlin, den 1ten Juli 1892.

1. Ein
die Generalkasse
der evangelischen Missionsverein

Dem Maler [illegible]

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 75 M. - d.
mit Einhundert fünfzig der Siebenzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel des Kunstausstellungsgeldervonds, Titel IV. pos 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben. Gleichung der 2. Herr Kollai.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

pr. pr.

J. V.

K. Akad. d. Künste
Eingeg. 25 JUL 92 Berlin

738
129.

Z 1796

Einem hohen Senat
erlaube ich mir unterthänigst in meiner
jetzt mittellosen Lage um eine
Unterstützung, meine Zimmer sind
mir wegen Nichtzahlung der Miethe
vorgestern, wie Sie wissen, im Commer
der Fall ist, und so sehe ich mich genöthigt
mich mit meiner an Sie Gnade eines
hohen Senats zu wenden.
In der Hoffnung daß meine Bitte, so
bald als möglich Gehör findet bin ich mit
der größten Hochachtung

Die Wittwe Tiedemann
geb. Markwardt.

Körnerstr 10. Hof P. part:
Berlin den 24t Juni Thür 11: Th.
1892.

4.

75 M. a. v. Kapfall.
Kunst f. Wissen.
v. 7/8 92.

A. Calandrelli
W. Amberg

Dekret

ad I No 1494

Berlin, den 8ten Juli 1892.

An
die Generalkasse
der ordentlichen Universität

hier

Der Kalligraphie Franz Kapfer geb. Marburg
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
75 M. — d.
mit Buchstaben: fünf und siebenzig Mark
bewilligt worden.

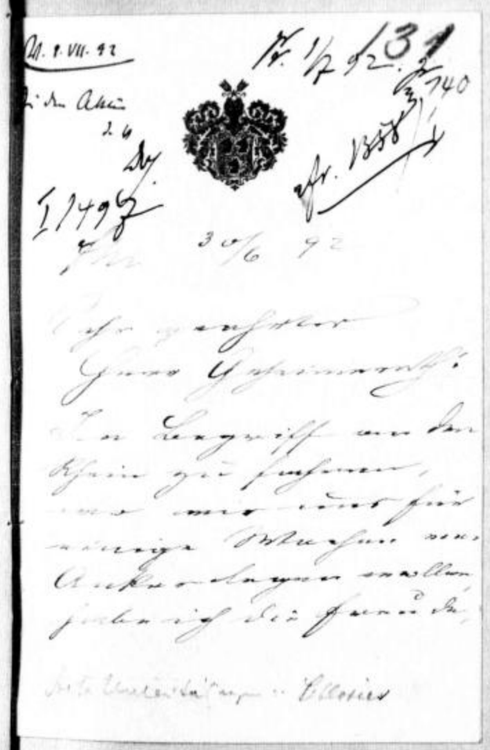
Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

Dekret 1 u. 3 v. 12. 9. 92. JK.

2. Kass. Controle.
3. Notif. Empfänger

7. 11



Einem hohen Senat der Königlichen Akademie d. Künste
hierselbst,

K. Ak. d. Künste
Eing. 25. JUL. 92

1 / 1878

Beim Ablauf der mir gütigst zugebilligten Jahres-Unterstützung (vom October 1891–92) unterlasse nicht, dafür meinen ganz ergebenen Dank hiermit auszusprechen.

Wenn aber, zugleich hierbei, ich meine ergebenen, wie innigsten Bitte Ausdruck gebe:

„mir nochmals ferner solche Wohlthat gütigst zukommen lassen zu wollen"

so dürfte vielleicht, in Anbetracht meines jetzigen Alters, solches als verzeihlich angesehen werden.

Einen gefälligen, diesbezüglichen Bescheides verharrend, zeichne

hochachtungsvoll
ergebenst

A. Haun
Landschaft-Maler & Zeichner
Belle Alliance Str. 25. III

Berlin, 25 Juli
1892.

Kuratl. Fonds:
300 M., 75 M. in Summa
Berlin.

Wende!

7. VII. 92

Dem Reisestipendiaten für die Zeit (1 Oktober 1892 – 30. September 1893) mit dem Anfangsbuchstaben gelb. Buchstaben

Dreihundert Mark

in Hinsicht nehmen zu wollen.

A. Calandrelli

W. Amberg.

C Becker

13.4 147

ad I No 1570

Berlin, den 7ten Juli 1892.

I. Ew
die Generalkasse
des evgr ordentlichen Etatsfonds
hier.

Dem Maler A. Lasch

ist durch Plenarbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

– 150 M. – Pf.

mit Buchstaben: einhundert fünfzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel des Kunstausstellungsgebäudefonds, Titel IV. pos 7 Nr. 1 resp. 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 189 9 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfängers
I. Verz. 2/7 93.

2. 7.

135
143

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30. Juni 1892.

U II. No. 2370. Ex 1576. H 6/7

Auf die Vorstellung vom 28. Mai d. Js. erwidere ich Ihnen, daß ich nicht in der Lage bin, Ihrem Gesuche um Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung Folge zu geben, zumal Sie aus dem Kunstausstellungsgelderfonds eine laufende Unterstützung beziehen und auch noch einmalige Beihilfen erhalten haben.

J: Unterschrift:

An Frau verw. Schuler, Ida geb. Schulte zu Charlottenburg Leibnizstr. 114.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 13. Juni d. Js. - I. 1388 - zur Nachricht.

Im Auftrage.

Schorig.

J. v. Stehan.
L. 6/7 92 J. 20.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bil. denden Künste
hier.

Berlin d. 6. July 1892

136
144

Eingegangen

I 1533.

Dem hochlöblichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste

7. VII. 92

Der Antragsteller sind mit dem
Beschlusse gemäß Kunst mit
fünfhundert Mk zu helfen.

A. Calandrelli

W. Amsberg

C. Becker

erlaube ich mir ergebenst und
dringend um eine Unterstützung zu
bitten.

Aus früheren Gesuchen, durch deren
gütige Gewährung der hochlöbliche Senat
mich zu höchster Dankbarkeit verpflichtet
hat, dürften meine Verhältnisse mir
wohl bekannt sein und erlaube ich mir
nur noch kurz darauf hin zu weisen, daß
ich beim Tode meines Mannes, des hochbe-
rühmten Malers Dietrich, mittellos und
besonders in Bezug auf das Lebensnöthigste
schwach, zum Erwerb gänzlich blind und taub
ich seitdem keine andere Hoffnung kennen
gelernt als die mir vom Verein, Berliner
Künstler' freundlich gewährte Jahresbei-
steuerung von 300 Mk.

Da obige Angaben zum Nachweis meiner
Bedürftigkeit genügen müßten, so gebe ich
mich der Hoffnung hin, daß der hochlöbliche
Senat auch in diesem Jahre durch gütige
Gewährung einer Unterstützung meiner
Bitte gütigst willfahren wird.

In gefälliger Erwartung

Flora Dietrich.

Antrag. Landes:
Antrag erfüllt jährl. 300 M.

An

den hochlöblichen Senat der Königl.
lichen Akademie der Künste

zu

Berlin

137
145

ad I No 1533

Berlin, den 5ten Juli 1892.

1. Ehw
die Generalkasse
der ordentlichen Universität
hier.

Der Maler. ffl. Schwarz

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 100 M. - d.

mit Buchstaben: Einhundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 189 9 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Ehrenberg.

D. 4

146
138

Hôtel Berliner Hof

Besitzer: LOUIS KOCH.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 JUL 92 Berlin

Königswinter, [illegible] Anlage

I 358

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

Meinen Brief v. 30/6 aus Eltville werden Sie erhalten haben. Gestern habe ich Antwort auf meine Anfrage betr. den Maler Schlösser (derselbe heißt übrigens Hermann, nicht Karl) bekommen. Aus derselben geht hervor, daß Schlösser nach dem Tode seines Vaters das väterliche Erbtheil in wenigen Jahren verbraucht und sich seitdem mit seinen sämmtlichen Elberfelder Verwandten durch eigne Schuld überworfen hat. Trotzdem könnt ihm die Familie Abt, auch jetzt noch

147/39

Unterstützung zukommen,
die allerdings nicht zum Leben
unterhalt ausreicht, aber doch nicht
ausreichen soll, um ihn zum
Arbeiten zu veranlassen.

Es würde mir lieb sein, zu er-
fahren, ob Sie vielleicht in Rom
über Schl. Verhältnisse eine
gezogen haben, ob die Aussicht,
darauf beruht, daß die Familie
Schl. dadurch zu bewegen wäre,
etwas mehr für Schl. zu thun;
sie scheint ihn jetzt für einen
Faulenzer zu halten. Sollte Ihre
Annahme eine irrige sein, die
mir erlauben von Ihrem Rath
Gebrauch machen zu dürfen,
so würde ich gern den Versuch
machen, durch befreundete oder
die Verwandten zu einer Ände-
rung der Unterstützung zu
bestimmen.

Wir bleiben noch bis zum
12ten Juli hier und reisen dann
langsam rheinaufwärts. Es lebt
sich schön hier in alten Vaterrhein,
wenn man es nur vor dem
Wetter begünstigt ist.

Mit besten Empfehlungen
an uns zu Ihnen verbleibe
ich,

Ihr sehr ergebener
Arth Simons

4.13.VK-91

München, 13. Oktober 1891

J. A.

I. 1570.

Susanna von Kloeber, Landsberg. Str. 13 III.
erbittet vom Herrn Minister
eine Unterstützung.

17. VII. 92.

A.
An den Herrn Kultusminister
Hr Exc.

Ew. Exc. beehre ich mich die Petition vom 14. Juni 1892 U IV 2669 ehrerbietigst anzuschließen, daß die verwitwete Frau Prof. v. Kloeber am 14. Juni d. J. mit der Bitte sich gütigst dahin zu verwenden, daß ihr eine Pension von 300 Mk. aus Allerhöchstem Dispositionsfonds zu Theil werde, an mich gerichtet hat. Die Frau v. Kloeber ist die Witwe des Professors Kloeber, welcher lange Jahre hindurch als Vorsteher der Abtheilung für Kupferstich an der hiesigen Akademie der Künste thätig gewesen ist. Nach dem Tode ihres Mannes hat sich die Frau v. Kloeber mit ihren Kindern in sehr dürftigen Verhältnissen befunden, sodaß sie sich genöthigt gesehen hat, ihre Wohnung zu kündigen und ihren Hausrath zu verkaufen. Sie ist jetzt mit ihren Kindern in einer kleinen Wohnung untergekommen und lebt von den Zinsen des Erlöses ihrer Möbel und von einer einmaligen Unterstützung von 300 Mk., welche ihr seitens der Akademie der Künste gewährt worden ist.

Ich bitte Ew. Exc. ergebenst, der Frau v. Kloeber eine Unterstützung aus Allerhöchstem Dispositionsfonds gütigst gewähren zu wollen.

Berlin, den 14. Juli 1892.

Der Minister
i. A.:
de la Croix.

Nachrichtlich u. m. Rückgabe U. IV. No. 2669

Ministerium unbekannt Anlage unter Beding der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier.

zur gefälligen Aeußerung darüber ob der z. Frau v. Kloeber z. Zt. eine Zusendung aus dem Dispositionsfonds gewährt werden kann.

Berlin, den 13 ten Juli 1892.

Der Minister
i. A.:
de la Croix.

Ew. Exc. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich der Frau v. Kloeber aus Allerhöchstem Dispositionsfonds eine einmalige Unterstützung von 300 Mk. gewährt habe.

Berlin, den 15. Juli 1892.

Der Minister
i. A.:
Schulz.

Mitth. d. 14. 7. 92
an den 15. 7. 92.

Berlin, den 14/7 92.

Nachrichtlich an d. K. Akad. der Künste.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich im Anschluß an das gefällige Schreiben vom 13. d. M., betreffend die gefl. Anzeige, daß mir Seine Exc. der Herr Minister Dr. Bosse aus Allerhöchstem Dispositionsfonds eine einmalige Unterstützung von 300 Mk. gewährt habe, ergebenst zu benachrichtigen.

Der Senat, Sekt. f. d. b. K.
In Vertretung:
Schulz.

An den Herrn Professor Kloeber
hier.
Landsberg. Str. 13 III.

Auf Anlage die Akten betreffend Dispositionsfonds 14. 7. 92.
Ich ersuche mir gefl. Antwort auf die gefällige Verfügung zu ertheilen.
Berlin, den 15. 7. 92.
Der Präsident der Akademie der Künste.
In Vertretung:
Schulz.

Antwort d. Senats:
14/7 92 — 300 Mk.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 14 JUL 92 Berlin
Anlage

Berlin d. 14/7 92. 141
149

I 1543.

Ref. 25/7.

Die wiederholt angewandten Bemühungen behufs Ermittelung der Familie v. Kleber haben folgendes Resultat ergeben:

Frau v. Kleber heirathete mit ihrer ersten Tochter, Franz an Heinrich Heinrichsen Schwiegersohn v. Johannsdal, Liebhaber auf Gut Vaster Gastrin und Wohnung zum Preise von 1500 Rm. Letzteres ist Frau Heinrichsen nicht eingerichtet.

Vor einiger Zeit hat Frau v. K. an der Hand Schuldschein der Fabrik ihr eigenes Vermögen von 6000 Rm., und das jetzige Frau Heinrichsen v. Johannsdal verlassen

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 JUL 92 Berlin
Anlage

Leipzig, 13. Juli 1892.

Ganz gehorsamste Bitte
der
Mitglieder der ägyptologischen Übungen
Malvert Röpke 76 de la Croix
um
gefällige Empfehlung
meiner Bestrebungen

I. 1375

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Rektor
der Königlichen Universität
Leipzig

Hochwohlgeborener Herr Rektor!

Durch ungünstige Verhältnisse in meinem Elternhause, welche mich zwingen, meine Studien in kürzester Zeit zu absolvieren, um meinen Eltern möglichst bald pekuniär beistehen zu können, bin ich genötigt, mich an Sie, hochverehrter Herr Rektor, mit der ergebensten Bitte zu wenden, mir gefälligst eine Empfehlung an Seine Exzellenz den Herrn Kultusminister Dr. Schurig zukommen zu lassen, damit ich mich in Dresden um eine Hauslehrerstelle bewerben kann.

Ich bin Ostern 1890 auf das Gymnasium zu Zwickau gekommen, habe dort Ostern 1892 das Abiturientenexamen bestanden und bin dann sofort hierher gezogen, um mich dem Studium der Ägyptologie zu widmen.

Ich bin

Hochwohlgeborener Herr Rektor

Ihr

gehorsamster

Merkel
A. Calandrelli
V. Amberg

Ich bitte um gefällige Empfehlung meiner Bestrebungen.

Ergebenst

Malvert Röpke
76 de la Croix

Leipzig, 13. Juli 1892.

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Rektor
der Königlichen Universität
Leipzig

Hochwohlgeborener Herr Rektor!

Durch ungünstige Verhältnisse in meinem Elternhause, welche mich zwingen, meine Studien in kürzester Zeit zu absolvieren, um meinen Eltern möglichst bald pekuniär beistehen zu können, bin ich genötigt, mich an Sie, hochverehrter Herr Rektor, mit der ergebensten Bitte zu wenden, mir gefälligst eine Empfehlung an Seine Exzellenz den Herrn Kultusminister Dr. Schurig zukommen zu lassen, damit ich mich in Dresden um eine Hauslehrerstelle bewerben kann.

Ich bin Ostern 1890 auf das Gymnasium zu Zwickau gekommen, habe dort Ostern 1892 das Abiturientenexamen bestanden und bin dann sofort hierher gezogen, um mich dem Studium der Ägyptologie zu widmen.

Ich bin

Hochwohlgeborener Herr Rektor

Ihr

gehorsamster

Merkel
A. Calandrelli
V. Amberg

Ich bitte um gefällige Empfehlung meiner Bestrebungen.

Ergebenst

Malvert Röpke
76 de la Croix

I.

Hochwohl 500 M. Rektorat.
wird v. k. M. f. K. bewilligt.
d. 28/7 92.

Merkel
A. Calandrelli
V. Amberg

Seiner
Hochwohlgeboren
dem Herrn Rektor
der
Königlichen Universität
Leipzig

Hochw. gerade:
29/7 92 — 500 M.
31/1 92 — 58.

wenden sich zu meinen
dringenden Bitten um Nachsicht
Rücksicht.
Glauben Sie, meine Herren
Barone, zu meinen alt
hochadeligen Ahnen gänzlich unbekannt
und fähige Krone Ihrer Herren
Lehnsherrschaft, abzuwenden
gegen Meinung, in Ihrer Burg
zu haben wünsch: so ergeht
Ihr für den morgenden Tag
der allerwürdigste Herr Herr:
Ihr sollt Ihre Lehnsherrschaft
stören, Ihr sollt niemand die Wache
begeben, Ihr sollt keinen einen
Kriegsmann: und dies bitte
dringlichst - und dies habe bestens
Tage gesehen, Tage gesehen, ein
Jahr zu allen geworden, und
ist haben mein, und bald hier. -
Allergnädigst in Ihrer Herrschaften
Herr Baron zu bitten:
Hochgeneigt meine Lieben
zu Herr und Ihre Herrschaften
Kenntnisnahme zu gegeben. Gott
gebe Ihnen Tage Tage.

Ihr stets Ihr Dankbarkeits
und Ehrerbietigkeit

Pauline Wöpke
geb. de la Croix.
König Hof. Marian Wöpke

Torgau 7/3 16. III
bei Herr Pastor

157/744

ad I No 1575

Berlin, den 28ten Juli 1892.

1. Ew
die Generalkasse
des evgr ordentlichen Kuratoriums

ferner

Der Maler Wilhelm Fr. Leyde

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 50 M. - Pf.

mit Fünfzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Hauptkasse gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einmalausstattungsgeldervonds, Titel IX. pos 2 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

ad I. 2. 3.
v. 29. 7. 92. P.
ab 30. 7. 92. [illegible]

Berlin den 18 July 1892 145
153

An den hohen Senat
der Königl. Akademie der
Künste zu Berlin

1 1593

Ich bitte um Verabfolgung meiner Quittung über die mir durch Beschluß der Königlichen Akademie der Künste vom 28 Juni 92 zuerkannte Unterstützung von 300 Mark, die mir dieselbe zur Hälfte am 1 Juli und zur zweiten Hälfte am 1 Januar 1893 gewährt hat.

Ich bin verheirathet und habe 5 unversorgte Kinder.

Ich bescheinige, daß ich die mir bewilligte Unterstützung von 300 Mark erhalten habe.

Berlin, den 28 Juli 92.

Johanna Geyer geb. Wiesprecht
Margaretenstr. 7.

Quittung.

Für die mir bewilligte Unterstützung von 300 Mark sage ich hierdurch ergebenen Dank.

Berlin, den 28 Juli 92.

Johanna Geyer geb. Wiesprecht
Margaretenstr. 7.

Bestell. Hand:
300 M. f. a., einmal.
sofort zahlbar.

154
146

ad I No 1593.

Berlin, den 28ten Juli 1892.

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Klosterraums
hier

Der Kalkulator Herr Jaeger
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von 150 M.
~~300 M.~~ d.
einhundertfünfzig
mit Buchstaben ~~dreihundert~~ Mark, zu einmaligen
mit 75 bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel Waldfonds, Titel IV. pos 2 des Akademiestats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Rel. Controle.
3. Notif. Empfänger
I. Kopr. 1/7 93.

ad No 2
Fol. 29. 7. 92 Z.
Ll. d. 30. 7. "

Immediat-Gesuch
der Lorsa Hamacher
Breslau, betr. Unterstützung

I. 1597.

Ueberreichung einer
Petition.

Nachstehendes b. m. Rescript U.IV. 2631.

Ueberreichlich nebst Anlage unter Rückgabe der Anlagen

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

zum Bericht, ob für die Petitionen aus dem Kunstausstellungsfonds etwas gethan kann.

Berlin, den 16 ten Juli 1892.

Der Minister
i. A.:
de la Croix

Eingegangen 20. 7. 92 mit 9 Anlagen

Nichts gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 20 ten Juli 1892

Die Registratur.

Petition der Lorsa Hamacher zu Breslau, betr. Unterstützung.

Ihr Vater war Lehrer an der Taubstummenanstalt zu Breslau und ist 1873 gestorben. Sie bittet um eine Unterstützung aus dem Kunstausstellungsfonds.

Nichts gethan.

Berlin, den 20 ten Juli 1892.

Der Minister
i. A.:
de la Croix

Nachdem Petentin mit Schreiben vom 22/23 Januar cr. — 1700 M. — mit angewiesen . . . 1800 M.
1700 M.

8 Wochen monatl. im Betrage von

Berlin v. 27/7 92.

Verschlossen.
Beischluß
von Hundesteuerangelegenheiten
Hund.

Ew. Exzellenz

Berlin v. 27/7 92.

Beischluß wird Euer Exzellenz in Gelegenheit der Hohen Kenntnahme ergebenst Bericht des Königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst vom 25. d. M. – II 2631, welcher mit Anlagen wieder beigefügt ist, Rückstand gehorsamst zu berichten:

Wir verfehlen nicht, Ew. Exzellenz gehorsamst zu berichten, daß nach Inhalt der beigefügten Liste von Hundesteuerangelegenheiten

Mitt. v. 25. 7. 92. Ab von 26. 7. Acc. JK.

wie beschlossen, mit dem Verbleib seiner hinterbliebenen Wittwe auch die von derselben beantragte „Pension" und von Hundesteuerangelegenheiten gänzlich nichts gewußt worden, umso weniger, als die zu Lasten fraglichen Hundes bestimmten Gelder der Kasse dem Vernehmen nach erst die Hälfte Januar des Jahres und im Laufe der nächsten acht Monate der Stadtgemeinde Berlin tatsächlich zur Verfügung gestellt und Unterstützungsgesuche nicht vor Ablauf des Etatsjahres 1892/93 gestellt werden können.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Exzellenz.

Der Senat, Sekt. f. v. L. u. K.

Berlin, den 28 Juli 1892.

149
157

K. Ak. d. Künste
Eing. 30 JUL 92 Berlin
Anlage.

I. 1039 / 92

An
den hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Für die mir durch den hohen
Senat ertheilten zu gegen-
denen Frist spricht von etc. 75.
sorge meinem innigsten
Dank. Es würde mir eine
süße Pflicht, eine große Freude
und Befriedigung in ihrem
vorgezeichneten und schwierigen
Kreise Ihre Tüchtigkeit
Vorzüglichkeit
Dank für die große Freundlichkeit
gnädigst mit der ergebensten Bitte
mir Ihr hochgeschätztes Wohl-
wollen auch ferner zu erhal-
ten, zeichne

Ehrerbietigst
ganz ergebenst

Franz Lenbach

H. Eliasberg Bibliothek f. Kunstgeschichte
Nr. 16/18.

T 1644

Berlin d. 1. August 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 02/08 92 Berlin
Anlage

150
158

Buchhandlung.
December 91. – 50,00 M.

Ausstellungskasse.
März 91. – 50,00 M.
März 92 – 50,00 M.

2/8 92.
Die Billetsalons sind
50 Mark
für den Einzelausstellungs-
saal dorthin zu zahlen.
L Meyer
A Calandrelli
W. Amberg

Einen schönen Dank der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, welche mich mit der Liebe zu malen mit diesen meinen bedrängten Lage eine Unterstützung zu gewähren. Da ich mich augenblicklich bei meinem kostspieligen und mühsamen Gewerbe genöthigt gesehen habe einen Theil zu stehen zu geben, welcher einen monatlichen Lebensunterhalt dringend wünschte. Ich aber augenblicklich nicht einmal in der Lage bin um in Atem zu bleiben wiederum das Geld zu einem schönen Gegenstand zu verwenden. Zumal meine Frau schon seit Jahren schon Herzleiden leidet seit Jahren schon Herzleiden leidet trotz aller Anstrengung Arbeit zu erhalten, bis jetzt nicht gelungen ist. Ich wage es und in der größten Noth die Bitte auszusprechen, in Anbetracht gleichzeitig meine schöne Kunst bitte meine bestehende Lage zu stützen, und mir ein meinen dringenden verhältnissen meine Gesuch nicht übel zu nehmen.

gezeichnet
Hochachtungsvoll
Franz Xav. Richter
Lützowstr. 14. III Thür. 4. Etg.

159
151

ad I. No. 1647.

Berlin, den 2ten August 1892.

I. An
die Generalkasse
des evangelischen Klinikgebäude
hier.

Der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Richter hierselbst Luisenstr. 14 wohnhaft
ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 50 M. - d.
mit Buchstaben: Fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfangsberechtigten gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einzelfonds-Verausgabungsfonds, Titel IX. pos 12 der Akademieetat, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

ab. 10. 8. 92.

K. Ak. d. Künste
Eing. 6 AUG 92 Berlin
Anlage.
I 1654.

152 160

Berlin, den 5. August 1892

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie d. Künste
Herrn Geheimen C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Dem hohen Königlichen Senat beehrt sich der Unterzeichnete nachstehendes Gesuch und ergebenstes Ersuchen mit der Bitte um hochgeneigte Berücksichtigung ganz gehorsamst zu unterbreiten:

Der Unterzeichnete, Fritz Gaertner, Sohn des verstorbenen Akademischen Mitgliedes der Kgl. Akademie d. Künste, Professor und Landschafts-Maler, Eduard Gaertner, besuchte die Königliche Realschule in der Kochstraße, welche er mit der Kaufmannschaft und wurde zweimal durch die Kriege 1866 und 1870/71, aus seinem Berufe gerissen. Nach Beendigung des letzten Krieges, da eine Stelle als Buchhalter z. Zt. nicht zu finden war, musste derselbe nun ein praktisches Brod zu haben beim Kgl. Seminar in Cöpenick das Lehrerexamen; bestand dasselbe sehr gut und amtierte unserem Vater, zuletzt in Berlin. Da aber eine Krankheit nach der andern einging u. das Lehrergehalt einen Stelle fast zur Unmöglichkeit wurde, so wurde der Unterzeichnete bald gezwungen, einen anderen Beruf zu erwählen

Vater des Bittstellers
geb. 1828 – 1886
Gesuch ausgestellt
d. 3/8. 92.
des Petenten
Sohn
150 Mark
dem Kunstmäzen-
Ausschuss gehörend
vielleicht
Vermögen
Unterstützung
Berlin
Steinberg
Lehrerexamen

wählen u. wurde nach Ablegung des nöthigen Examens Assist. Mitglied Topitzer, vulgo Fleischhacker. In dieser Lage ist der Untergefertigte 11. Jahre ununterbrochen thätig gewesen u. nur von seiner Behörde gehindert worden, wie derselbe in Folge von Augenschwäche durch diese lange wiederholentliche thätigkeit auf ärztliche Verordnung drei Monate lang unterbrechen sollte. – Nunmehr ganz ohne Subsistenzmittel getreten der Untergefertigte eine grosse siesige Krankencasse – durch Acquirirung von Mitgliedern – u. fristete nur durch Provision sein Leben. Aber auch diese Lebensquelle wurde jäh unterbrochen, da durch ausgebrochene, heftigste Opposition gegen diese Mitglieder gegen den Director dieser Kasse mehr als die Hälfte aller Mitglieder austraten u. neue Mitglieder bei der grossen Abneigung gegen diese Kasse schwer zu finden waren. Damit auch alles Verdienst, welches der Untergefertigte durch Werbung dieser Gesellschaft gehabt hatte u. so traten zum alle die Vorgänge auf, welche eine so oft gestörte Existenz zur Folge hatte. Nichts allein Nahrungssorgen stellten sich ein; diese wurden zum Theil durch Verkauf von allem was beschaffen, das Schlimmste trat ein: Mietzschulden. Fast 3. Jahre hatte der Untergefertigte regelmässig seine Miethe gestundet; jetzt restiren derselbe mit 4. Monaten Miethe u. der Wirth konnte seine Nachsicht nicht länger ausdehnen. Der Untergefertigte verpfändete sämmtliche Comtoir-Möbel u. bekam dem Wirth 34. fl. auf Abschlag gaben. Da aber ein anderer Gläubiger die andern Möbel abpfändete u. wegnahm liess, legte der Wirth Beschlag auf den Erlös und zugleich hierdurch einen weiteren Abtrag auf die Miethschuld von fl. 78,00. Da die Miethschuld aber dadurch noch nicht getilgt ist, hat nun der Wirth auf Exmission geklagt und steht der Termin am 6. d. M. bevor.

Es hat nun der Rest des Untergefertigten den höchsten Grad erreicht: denn es fehlt der Rest der Miethschuld von c.a. fl. 40,00 und die neue Miethe und etwas Baarmittel zum Leben selbst.

Dass die Noth so hoch steigen konnte liegt daran, weil ein gänzlich gesunkenes Geschäft allen Credit verliert u. die Scham zu gross ist, um irgendwo Hilfe zu suchen, auch weil die wenigen wirklichen Freunde sich alle abwenden.

Da nun der Untergefertigte sich eine neue Existenz aufbauen muss, so ist derselbe auch zu Rath gegangen, wie am besten der Lebensunterhalt mit seinem nöthigsten Aufwand zu bestreiten sei? Der Untergefertigte ist nun früher jahrelang Lehrer des Stenographie gewesen u. da jetzt jeder grössere Comptoir Stenographen verlangt, so will derselbe ein Institut für Stenographie u. Maschinenschreiben-System Remington – errichten.

Hochgeehrter Herr Präsident! In Anbetracht des Umstandes

stantes, dass der verstorbene Vater des Unterzeichneten 43 Jahre Mitglied der kgl Akademie war u. abzüglich Jahre zum Unterstützungs-Fond für die Hinterbliebenen pp. beigetragen hat, so wagt der Unterzeichnete die ganz ergebenste Bitte

Ew. Hochwohlgeboren wollen hochgeneigtest beim hohen Senate befürworten, dem Unterzeichneten, zur Deckung des Mietsschuld resp. zur neuen Miethe u. zur Anschaffung der nothwendigsten Möbel bez. zum Ankauf einer Nähmaschine ein Darlehn oder eine einmalige Geld-Unterstützung aus dem Unterstützungs-Fond zu gewähren.

Da der Unterzeichnete in höchstens 8 bis 10 Tagen mit seiner Frau die Wohnung unter Zurücklassung der noch geblieben Möbel räumen muss, so bittet Ew. Hochwohlgeboren der Unterzeichnete um hochgeneigteste Berücksichtigung u. Hilfe.

I. V.

Schlüsselstr: 67 I

Ganz gehorsamst
Fr. Gaertner

ad I No 1654.

Berlin, den 9 ten August 1892.

1. Ein
Die Generalkasse
der ergebenst unterzeichneten Akademie

hier,

-hierselbst Schlüsselstr 67 I-

dem Fritz Gaertner Sohn des verstorb. Lampenputzermeister Gaertner

ist durch Senats-Beschluss eine einmalige ausserordentliche Unterstützung in Höhe von

- 150 M. - d.

mit Buchstaben: Einhundertfünfzig

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung aus der genannten Haupttitel gegen Quittung zu zahlen und bei dem Feuerstandsstellungsgeldfonds, Titel IX. des 1 M des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Notif. Empfänger

155
163

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 28. Juli 1892.

U IV Nr. 2783.

K. Akad. d. Künste
Eingeg. 15 AUG 92 Berlin
Abth. I.

T1653.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 17. Mai d. J. (U. IV. 1573) ersuche ich den Senat zur Aeußerung, ob das Unterstützungsgesuch des Architekten und Landschaftsmalers H. Kraemer für Vorstehende Berücksichtigung gefunden hat?

Im Auftrage.

Jordan

5. 8. 92.

An den Herrn Reichskanzler.

E. Ex. (17. Mai cr. - U IV 1573 -) beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß der Architekt- und Landschaftsmaler H. Kraemer Anfangs Juli d. J. mit dem Ersuchen um Gewährung einer Unterstützung vorstellig geworden ist, welchem Gesuche durch Bewilligung einer Summe von 100 Mark entsprochen worden ist.

ausgef. 9. 8. 92. Z.
ab. [illegible] 92.

Der Senat
p. d. z. d. S.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hier.

164 156

Acta: XIV - 1g

I № 1706.

Praes. eodem.
26.

werden zufolge Verfügung vom 11 ten
Januar cr — J. I No. 1897 — vorgelegt,
daß der Schuhmann Fritz Wöllner in
Charlottenburg, Bismarckstr. 23 b unter Anor-
weisung seiner Bestallung als Bewährt bestellter
Kranken Wärter Dietrichs, welcher sich in der Edel'
schen Heilanstalt in Charlottenburg befindet, gebeten
hat ihm nach Fälligen Wartestützungsrate ihm auszahlen
lassen zu wollen.
Berlin, den 26 ten August 1892

Die Registratur

№ 26. 8. 92.
die Generalkasse ist mit
entsprechender Anweisung
zu versehen.
p. Wöllner Hierzu in Kenntniß
zu setzen.
J. V.

№ 2
26. 8. 92. pr.

ad I 1706 Berlin, den August 1892.

1. An die Gen. Casse des Kgl. Minist. der geistl. pp. Angelegenh.
hier.

Die Generalkasse wird unter Bezugnahme auf die hierseitige unterm 16. Januar c. J. - I 1892 - auf den Einstellungsgesuchsformulare zu Gunsten des geisteskranken Landschaftsmalers Hermann Dietrichs in Schoneberg erlassene Untersuchungsorder ferner benachrichtigt, daß der Maler Dietrichs anderweitig und zwar heute der in vorgedachter Abschrift beigefügten Bestallung vom 13. Juni c. J. in dem Curatorium Emil Wöllmer, Charlottenburg, Bismarckstr. 22 B einen Pflegepfleger bestellt worden hat. Der Professor Wolff ist inzwischen gestorben.

ad 1 u. 2 mundt. 30. 8. 92. Z. ad. 31. 8. 92 "

Die Generalkasse wird demnach ersucht an den bisherigen Pflegers Mancke Gebühren für den p. Dietrichs nicht mehr zu bezahlen, sondern die erforderl. den obigen Orts für den Letzteren noch abzufassenden Untersuchungsakten an den Pfleger Emil Wöllmer gegen Quittung zu senden, welcher auch gefälligst bescheinigten Tabellenabschl. bezügl. des Pflegebefohlenen p. Dietrichs zu versehen sein wird.

2. Abschrift a. d. Formulat an p. Wöllmer.

* * *

Der Präsident

I 1676. 158146

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. No. 2895.

Berlin, den 9. August 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 AUG 92 Berlin
Anlage.

Auf das Gesuch vom 28 Juli d. Js. erwidere ich Ihnen, daß Ihrem Auftrag zur Ausführung eines Gemäldes z. Z. nicht entsprochen werden kann. Dagegen habe ich Ihnen zur Verbesserung Ihrer Lage eine außerordentliche Beihülfe von 300 M. bewilligt, welche die Generalkasse meines Ministeriums gegen Quittung an Sie zahlen wird. Sollten Sie einer weiteren Unterstützung bedürfen, so bleibt Ihnen anheimgestellt, Sich an den Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu wenden.

J. Unterschrift.

An Fräulein Elisa Goebeler, Portrait- und Genremalerin hier, Klopstr. 3/4.

Abschrift erhält der Senat zur Kenntnißnahme.

11. 16.8.92

Im Auftrage.

Jordan

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste

hier.

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 SEP 92 Berlin
Anlage

167/159

Charlottenburg, den 12. September 1892.

I. 1752.

An
das Hasen Bauamt.
Der Königl. Akademie der Künste

Berlin

16. X. 92
Die Anlagen sind mit dem Bemerken zurückgegeben, daß
Einfinder — Mark zu zahlen.
W. Amberg
A. Calandrelli
Ebersberg.
Dolmetsch

Die Endesunterzeichnete, Wittwe des verstorbenen Marinemaler Friedr. Weiss, Charlottenburg, Kantstrasse No. 32a gestattet sich Einem Hohen Senat die ehrergebene Bitte vorzutragen, ihr auch in diesem Jahre eine Unterstützung hochgeneigtest gewähren zu wollen.

Mein hoher Alter bringt viel Krankheit mit sich und bin ich dadurch so abhängig, daß ich mir Nichts verdienen kann. Auch gesundheitlich rücksichten müßte ich meine wenige Wohnung aufgeben und mir eine andere miethen, wofür ich bedeutend mehr Miethe zahlen müßte, so daß mir meine bisher verdient, den ich durch Zimmervermiethen erlange, sehr geschmälert ist, namentlich da ich die Zimmer oft nicht vermiethen kann.

Ich bitte Einen Hohen Senat meine oben ausgesprochene Bitte mir auch diesmal zu erfüllen, wofür ich Ihnen selben Ihre im Voraus meinen ergebensten Dank sage.

Ehrerbietigst ergebenst
Wittwe Weiss

Bisher Hauptsumme:
Januar erhielt
Septbr. 91 — 100 M.
März 92 — 200.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 SEF 92 Berlin
Anlage.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste 160
hierselbst.

Berlin den 13ten September 1892.

I. 1756.

Einem hohen Senat

erlaube ich mich nachstehendes Gesuch zur gnädigsten Berücksichtigung ganz ergebenst zu unterbreiten.

Nach der mir im Jahre 1890 gewährten gütigen Unterstützung wagte ich es nicht sogleich wieder dem hohen Senat mit einer abermaligen Bitte zu nahen, trotzdem es mir in Folge meines Leidens und der dadurch bedingten geringen Erwerbsfähigkeit ziemlich schlecht ging. Diese Leiden, ein rheumatisches Nervenleiden im ganzen Körper, hat sich in den letzten Jahren dermaßen gesteigert, daß es fast für mein hiesiges Fortkommen jede Möglichkeit wird und ich mit bangen Sorgen in die Zukunft blicken muß.

Ergebenst bemerke:

Septbr. 1890 — 150 Mk.

Bey 8 Tage mit obigem Gesuch
[illegible]

2 M

150 Mk

Verzeichniß der Stadt
sind vorhanden an Zinsen
zusammen 18636 M. sind an

die unter
der Verwaltung

11536 „

bis 31/3 95
noch zur
Verf. - 7100 M.

Die einzige Rettung ist, nach Ansicht des Arztes, ein längerer Sommeraufenthalt in Teplitz, welches Land mir Heilung verschaffen könnte. Arzt wünscht mir Erholung und damit neuen Muth zur Thätigkeit. Aber mittellos wie ich da und in dieser großen Noth wende ich mich vertrauensvoll an den hohen Verein mit der ebenso dringenden, als ergebenen Bitte um Hilfe und wenn möglich recht baldige Hilfe.

In der Hoffnung, daß der hohe Verein der Königlichen Akademie der Künste meinem Gesuch gnädigste Berücksichtigung schenken werde, habe ich die Ehre zu zeichnen

ergebenste Gehorsamste

Emilie Linder

Aus Anzahl der Gesuche
sind bis jetzt an Unterstützungen
d. einmal. Unterstützungen M. Vallendorfer. 5. II
angewiesen:

M. 16. X. 95

1 Hundertfünfzig M sind mit der Bürgschaft gelöst sind zu setzen.
2 z. d. Acten zu nehmen
W. Amberg
A. Calandrelli
Herkert
Dohme

M. . . . 8536 M.
Für Remarkeln . . 1000.
Für Vorgeschichte
Erhaltung d. Vereins 2000.
Sa. 11536 M.

123
170/162

I 1870.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 SEP 92 Berlin
Abtlg.

M. 26. X. 91

a) schönberg. mf sind in Wahrscheinlichkeit mit ½ Jahr x gest.
b) Wahrscheinlich — 15. März
L. Amberg
A. Calandrelli
Eberlein
Dohme

Vom Hohen Senat der Akademie!

Das geehrte Mitglied des Senats wird ersucht, mir gefälligst die nachstehende ergebene Bitte vorzulegen.

Da den Herren des Senats meine Arbeiten und der Gang mit den Organen des Landes aufgelegt ist, werden die Herren mir gewiß verzeihen, wenn ich wieder in meiner Not um eine gütige Unterstützung zu bitten mir erlaube und mich dem ehrerbietigsten Gedanken hingebe auf eine gewogte Berücksichtigung hoffen zu dürfen.

Hochachtungsvoll
mit der ehrerbietigsten, dankbarsten Verehrung
zeichnet

Elise Deaten
Kaltenhofstraße 6.
Lehrerin Zeichnen.

Hohe Senat:
Vorher. 91 — Vorm.

Berlin, 23ten September 92.

Berlin, den 25 sept Sept. 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 26 SEP 92 Berlin
Anlage.

163
171

I. 1823.

Pensionsangelegenheit seit Januar 500 M.
jährlich, Culbus im Oberthal.
Gesuch etc.

Seiner Excellenz Herrn

Geheimen Rath

Dr. Kluppel.

W/9

26. X. 92

Ew. Excellenz sind wir
Ihrem Auftrage gemäß
Ihrem Auftrage gemäß

bitten wir uns in diesem Jahre wieder um Frist,
bis wir die seit dem Tode unseres Vaters
Inhalt: d. vacat Professor Daege, alljährlich
bis d. Unterstützung 1894/95
zu bewilligen.

willigte Unterstützung von 500 Mark, vom
1st. Oktober dieses Jahres ab, auf drei weitere
Jahre gnädigst gewähren zu wollen, wofür wir
Wird wegen Witt. Okt. 1893.
W. Amberg
A. Calandrelli
Eberty
Dohme

unendlich dankbar wären, da dieselben auch bei
unseren bisherigen Vermögensverhältnissen von so großer
Bedeutung sind.

Seiner Excellenz Herrn

Ehrerbietigst

Gertrud Daege. Luise Daege.

Lützowstr. 9. II.

b. Hrn. Geh. Rth. Hertz.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± OKT. 92 Berlin
Anlage.

I 1881.

164 170

[illegible] jährlich 300 M. in
[illegible] hiesigen Hohen Senat der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

[illegible] Mappe
[illegible] sind wirksamst am 1. Oktober beginnend
[illegible] bitte.
[illegible] März
[illegible]

Hiesiger Hoher Senat bitte ich ganz ergebenst,
mir auch im kommenden Jahre die höchst
bewilligte Unterstützung wie bisher gewähren
zu wollen, damit dem zunehmenden
Alter meiner Hülflosigkeit bis fortwährend
Vorsicht. In der Hoffnung meiner Selbstbitte,
Ihnen zu Gefallen zu leben wird

[illegible] 1823/5 mat.
[illegible]
Berlin
d. 7 Oktober 92.

Hochachtungsvollst ergebenst
Maria von Hanstein
Witwe des verstorbenen Professor
d. Hofmaler von Hanstein,
Bauernstr. 16.

Ew. Hochw. werden im Besitze
an den Unterzeichneten Schr. v. 26 v. M.
ergebenst davon benachrichtigt
haben der Senat d. K. Akademie
der Künste Ihnen die höchst gewährte
pensionsweise Unterstützung von 500 M.
Jahrer auch für dieses
pro bewilligt hat.
Die ersten beiden Raten
welche bezogen sind gestern am 1.
beträgt 250 M. d. 9/1892.
Der Sekretär.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 OKT 92 Berlin
Anl.

I. 799.

I. 1914.

4.16.X.92

Berlin 11 Oktober 1892.

Eingang Mk bei wahrscheinlich bis 31 Mz 1873
an den Empfangsberechtigten Kunst pp. zahlen.
Berlin, im März 1873.

v. Amtsanw.
J. Calandrelli
Bezirks-Vorsteher
Böhme

An den Vorsteher der Königlichen Akademie
der Künste.

Beim Herannahen des Abschieds, bitte
die Alte und Treue, in unserer
jetzt bedrängten, fast trüben Lebens-
lage, endlich allein der Akademie
Hand, um und [illegible] Herrn, und
wiederholt, fleht Gott, meine Fürbitte,
zum geschäftsführenden Vorsteher der
Königlichen Akademie der Künste,
um weiteres gütevolles, und
gütiges, fast zwei Jahren, [illegible]
Unterstützungen [illegible]
wohnt, ist die namenlose Not,
meiner dreißigjährigen alten
guten Mutter, und meine
treue Alte, hinaus Rente,
und zum Unterstützung der
Hand gepflegt wird!

In diesen Zeiten bitte die Alte [illegible]
Herrn um einen Herrn, der die [illegible]
und die gütliche Herrschaft unterstützt, so
bin ich die einzige Stütze meiner
guten Mutter geblieben, ohne selbst [illegible]
dürftig, da ich Bürgerbeiden, bei der
Lehrer nicht Pflicht kann, der Bürger
schenken. Ich meiner treuen Alte
bitte ich demütigst, ganz gütig gnädigst,
den Beruf der Königlichen Akademie der
Künste, um eine gütige Unterstützung
für [illegible] Herrn, [illegible]
Mit Ergebenheit Else Pape.
alte [illegible] Pape.

Meine Wohnung Frl. Else Pape. Fransecki Strasse N. 5. 1 Trp. Fransecki Strasse 5.

Kostfall. [illegible]
1892
April – 75 M.
1891.
[illegible] – 100 M.

A. I 1962. U.M. 3162 176 166

Abschriftlich unter Zustimmung des Kultusministers

an

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste.

Hierselbst

zur gefälligsten Kenntnisnahme des Direktoriums und der Mitglieder des Senats. Eine öffentliche Centralbehörde kann sich derselben z.Z. nicht gefügen.

Berlin, den 17ten October 1892.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schlosser.

K. Ak. d. Künste
Eing. 18 OKT 92 Berlin
Anlage

18/10. Frd. 18/10.

Schmalzriedt.

Sonn. 31.

3

J. 14/X

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medic.-Ang.
Praes: 24. AUG 1892

175

UIV 3162 - 25/8

Ang. Ford.
Ang. Bol.

Hochgebietender Herr Staatsminister!
Gnädigster Herr!
Ew. Excellenz!

Ew. Excellenz wollen hochgnädigst gestatten, daß Ihnen der Professor Dr. Ehrlich in Berlin nochmals die Bitte um Gewährung einer Unterstützung aus den Mitteln des Königlichen Kultusministerii mit nachstehender Familien-Verhältnisse vorzutragen sich erlaubt.

UIV. 3132 - 15/8 92. i. a.
26. X 91

Zur gefälligen Rücksprache mit dem Herrn Antragsteller.
Dr. Metzner
Dr. Amburger
v. Salandrelli

Ich bin 1854 geboren, habe 1878 in Berlin promovirt und mich 1879 daselbst als Privatdocent für Chemie habilitirt. Im Jahre 1882 wurde ich zum Professor ernannt und bekleidete diese Stellung bis zum Jahre 1887. Seit dieser Zeit bin ich ohne Amt und Einkommen. Ich habe 4 Kinder, von denen das älteste 12 Jahre alt ist. Meine Frau ist leidend und bedarf dringend einer Kur, die ich ihr bisher nicht gewähren konnte. Ich bin deshalb in Verlegenheit und bitte ich Ew. Excellenz hochgnädigst mir eine Unterstützung zuwenden zu wollen!

Indem ich Ew. Excellenz gehorsamst meine ergebenste Bitte zu erhören mir erlaube

Ew. Excellenz
gehorsamster
Dr. Ehrlich

257/8

Personalia S. 2a

vorgeschlossen, dass mir
Erleichterung zu Theil werden könnte.

In tiefster Ehrerbietung verharre ich

Ew Excellenz

gehorsamster

Carl Schröder
Lehrer

J. Bleimann & Graf
Berliner Akt. 130.2.7.
den 27 Juli 1892.

Berlin S. W. Hallesches Ufer 32 III.
den 22sten October 1892

169
1771

Gesuch
um Weiterbewilligung
der gnadenweisen Allerhöchsten
Unterstützung pro 1893
für Frau Helene Johann
geb. Krokiewicz

I. 1969.

26. X. 92

Auf das gefällige Schreiben vom 21 Mai 1893 ergebenst
Berlin, den 31 Mai 1893.
W. Amberg
A. Labandstelle
Wolff
Dohme

Der der Königlichen Akademie der Künste
ergebenst eingereichten Gesuche
gemäß, wird der verwittweten
Helene Johann
geb. Krokiewicz
eine gnadenweise Unterstützung
von 300 Mk
für das nächste Jahr 1893
hierdurch bewilligt.
Diese Unterstützung soll
nicht verbraucht, sondern
jährlich fortgezahlt werden.
Alexander Kühnert
Berlin, den 26. X. 92
Im Auftrage
des Ministers
Dr. Bosse

Fußstell. Haupt:
300 M. fortlaufend.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
zu
Berlin

I 1630

igliche Kunstakademie.

Düsseldorf, den 22. October 1892.

Jr.° 367 92.

I. 1975.

K. Pr. Kunstakademie Empf. 24 OKT 92 Vorm. 1/2 9

Der Vorstand des Königlichen Academie der Künste erlaubt sich die Direction in Folge des Auftrages des Vereins Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. E. die Bitte vorzutragen, gemeinschaftlich mit ihnen jenen für die der Unterstützung bedürftigen Künstler und Künstler-Wittwen eine Feier und den Modalitäten der Kunstausstellung geldbeträge zu bewilligen.

Der Vorstand hat zum Verein sich in seiner Sitzung gewünscht Personen namentlich gewünscht, welche der Unterstützung dürftig und bedürftig seien, es sind dies:

Franz Kelor, Heinr. Wilhelmi,
Carl Schweicke, B. Vordenberg,
Franz Keller

Franz Keller, Heinr. Binkemann
Hein. Rathmer, Prof. Ad. Schmitz
und die Wittwen der Künstler
Christ. Sell, Sig. Lachenwitz,
Reiner Dahlen, Gottfr. Pelicier
Ludw. Scheins, Heinr. Reiss
Henry Lütt, Vic. Barthelmey
Carl Jungheinn, Heinr. Kreutz
C.F. Decker, Franz Hegemann

und die Direction kann nicht umhin, für diesen Vorzug auf die Wittwen Rücksicht zu nehmen, und empfiehlt der Versammlung die Wittwe des verstorbenen Professors A. Adamowski hiermit zu berücksichtigen.

Angesichts dieser grossen Zahl Bedürftiger, die sich zum Theil in wirklich bitterer Noth befinden, bittet die Direction ebenso dringend als ganz ergebenst, den wenigstens Betrag, welchen die Stimmen der Unterstützungsgelder so hoch

als irgend thunlich bemessen, und der Frau Adamowska ganz besonders wohlwollend gedenken.

Die Direction
der Königl. Kunst-Akademie
Carl Keller

28. X 92

An die Beitragenden.

Der Verein bedauert es wiederholt bei der in diesem Jahre ausgefallenen Beitragsleistung, den Beitrag der Mitglieder des V. d. K. A. in Höhe von 30 Mk. auf 25 Mk. und den Beitrag der Mitglieder des V. d. K. A. in Berlin von 50 Mk. auf 40 Mk. herabsetzen zu müssen. Es fehlen in diesem Jahre der Künstlerhilfe 1500 Mk. für Beihilfen zu ungenügenden Einkünften an die dortige bedürftige Künstlerschaft, ausserdem 300 Mk. auf jährliche Beihilfen für die Frau Victor Adamowski. Die Verhandlungen mit der Stadt wegen Gewährung einer Gnadenzulage an die Wittwe des grossen Meisters sind noch nicht zum Abschluss gelangt.

Der Vorstand des Künstlervereins
Berlin

172 1892

ad I No 1975

Berlin, den 28ten November 1892.

1. Ctw
die Generalkasse
der evangelischen Missionsverein

Hier

Der ausserord. Professor Dr. Wiedemann zu Halle
ist durch Allerhöchsten Erlass eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Hauptkasse gegen Quittung zu zahlen und bei deren Rechnungslegung pro 1892/93 Titel IX. des Etats der Akademie, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Notif. Hauptkasse.

173
187

ad I No 1073

Berlin, den 2 Dec 25 1892

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Klinikerinnen
stift

Der Vorstand d. k. Kunst- u. Akademie
d. Künste hat für Verpflegung von Kunst-
stift durch Privatbeiträge eine außerordentliche Unter-
stützung in Höhe von [illegible] Mk. zu d.
Unterstützungen an Kunstlerwitwen
Waisen d. Verein
stiftung mit Zuschuß: Fünfzig Mark
[illegible] von beiwilligt worden.

Die Generalkasse wird veranlaßt, diesen Betrag von dem
genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und
bei dem Einnahmetitel Kunstausstellung Gewinnfonds, Titel IX. pos
1 / 2 der Akademiekasse, in der Rechnung pro 1892/93 zu
vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

J. V.

I. 1976. 24/10

Ein einmaliges Verbot
der Abhaltung von Gründungen
des Herrn Professors Bolton.

post 23/10 92

Geschwafel des Herrn Professors!

D. 26. X. 92

Hundert Mark sind in die Reichs-Kasse einzuzahlen mit dem Bemerken, daß die Frist zur Einlegung der Berufung gegen das Urtheil vom 31 März 1893 zu laufen beginnt mit dem Tage, an welchem Mitte März 1893 [illegible]

Der beiliegende Brief wird der Polizei-Direktion zur gefälligen Kenntnißnahme und Veranlassung, ob gegen den Verfasser, wegen groben Unfugs, Strafantrag gestellt werden soll, ergebenst übersandt.

Berlin, den 26. Oktober 1892.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
[illegible]

Abschrift.

[illegible]

Ew. pp. werden im
Beschluss zu sub Nr. 8 heutigen
Prot. v. 26 v. M. ganz ergebenst
benachrichtigt, daß Ihre Klage
vom 6. Januar v. J. [illegible] wegen
v. Deckung Ihres bisher noch Rückstand von
gewährten Schadenersatzes von [illegible]
Thalern 15 Sgr. 6 Pf. abschlägig
beschieden ist, weil die Klage
nicht bis zum 2 Januar
d. J. [illegible].

L. S.

Der Schiedsmann.

[illegible]

Charlottenburg
den 20 Oktober
1879.

Prot.-Nr. 114.

4 Exemplare.

bei wurde der Beklagte
vorgeladen, auf heute d.
den Gerichtsplatz hier selbst
Ihren gütlichen
Beispruch bei
Ihrer Klage Einlassung
zu versuchen, sonsten
Klage und Antwort
Ihnen [illegible]

Charlottenburg
den 26 Dezember
1879.

Der Schiedsmann.

Wirkhaus.

Ihre Klage ist eine Rate
mit [illegible] am 2 Januar
d. J. fällig.

L. S.

Der Schiedsmann.

[illegible]

Sie werden aufgefordert
binnen 2 Wochen
Ihren Beweis für die
Vorgänge beizubringen
widrigenfalls auf
Ihre Klage nicht
weiter reflektirt werden!

Sollte nicht innerhalb
meiner Frist
Ihr Beweis für die
Vorgänge beigebracht
werden, so wird
Ihre Klage
abgewiesen werden.

Der

Prot 23/10 92 176 784

I. 1977.

Hochgeneigte Herr Präsident!

25.X.92

Die mir [illegible]

J. M. J.

Ew. Hochwohlgeboren, hochgeneigte Herr Präsident, beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit Frau Ch. Becker verheirathet habe. Da Sie und Ihr Ehegatte unsere Trauung nicht wünschten, so haben wir uns bewogen gefunden, unsere Ehe nicht vor dem Standesamte vollziehen zu lassen, sondern wir haben uns nur vor Gott in unserer Wohnung trauen lassen. Da ich weiß, daß Sie über die strengen Vorschriften unserer katholischen Kirche genau unterrichtet sind, können Ew. Hochgeneigte Herr Präsident wohl begreifen, daß wir jetzt in Uebereinstimmung mit Gott leben. Meine Hoffnung ist, bei Ihnen mich Sie durch das gute Beispiel unserer Ehe zu Ihrer

177
155

Berlin d. 19/10-92.

Hochgeborne
Gnädige Frau:

14/10 92. Vorm.

Susanne von Kolbe.

Goltz Lt. 50. VI.
IV Esk.

Dorpmüller Mark
sind mit dem Antrag und bezügl. Gesuch
an die Ausgabestelle zu senden.
Berlin d. 27. X 92
Ebersberg
Dohme
W. Amberg
A. Calandrelli

K. Akademie der Künste
Eing. 24. OKT. 92
Berlin

I. 1979.

An den hohen Senat
der Königl. Akademie d. Künste!

Mit Bez. dieses Gesuch bitte ich mir gütigst gewährte Unterstützung von M. 200 für 1893 ab.

Ich bitte einen hohen Senat inständig mir diese Summe wieder gewähren zu wollen, da sich meine Verhältnisse durch Absagen vieler Schüler sehr wesentlich verschlechtert haben, sodass ich bald mir diese Unterstützung als einzige Hülfsmittel zu betrachten haben werde, deren mehr denkt in dieser schweren Zeit an überflüssige Ausgaben wie Musikunterricht. Meine Hoffnung ist nicht fest, der Autor Dampf um eine ausländische Pflanze mehr den Rücken auf — wogegen die alten Freunde meines verewigten Vaters meine verlassene Lage gutmeinen, die Steinmetz fort, der in der Stoss sitzt.

Hoffend meine Unterstützungsgesuch einer gütigen Berücksichtigung recht zu machen bin ich meines

d. 26. X. 92

hohen Senats

Ehrerbietigst

Gertrud Vogel.

Besitzerin d. verstorb. Prof. v. Wilhelm d. Königl. Akademie d. Künste

Prof. Albert Vogel.

Straussberger Str. No 23.

Dorpmüller Mark sind mit dem Antrag und bezügl. Gesuch an die Ausgabestelle zu senden.
Berlin d. 27. X 92
Ebersberg
Dohme
W. Amberg
A. Calandrelli

Nachstehend Gesuch: Vom. gefällig, in Vertretung. Berlin d. 21. Okt. 1892. Ebersberg

Mk sind in der üblichen Weise
Hierdurch bis 31 Mai 1893 mit dem Antrag die vorzügliche Hochachtung
ergebenst
mitzutheilen, dass
ich durch mündliche Rücksprache Mitte März 1893

W Amberg
A. Calandrelli
Ebersberg
Dohme

Berlin d. 25. Oktober 1892.

I. 1990. Eing. 27/10 92

An den Senat der
Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin
Sektion für bildende Künste.

U. 28. X 93

Ihr gefälliges Schreiben
d. 21
Dy.

29. X. 92

Der Unterzeichnete gestattet sich
dem Senat eine Frage vorzulegen
betreffend, Allgemeine, Deutsche:
„Über dem Hauptportal das nationale
Reichstagsgebäude" wegen Besetzung
der Stelle, zu deren Wahrnehmung z. B. die
Akademie eine Vertretung
gütigst genehmigen wolle.

Ihm mit seinem Gehalte
von allen Pflichten seines
bisherigen deutschen Lehramtes zu entbinden, weshalb
Sie seine Kandidatur der Behörde
auf mit allen Briefen dienen
könnte, leider reichen jedoch
meine Mittel nicht genügend aus

ad I. No. 1870, 1873, 1887, 1917, 1969, 1976, 1979, 1987

Berlin, den 26ten Oktbr. 1892

1. Ctr.

An
die Hauptkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar

1. der Bildhauerlehrer L. Brasch . . . . . 900 M.
zahlbar am 2/11 92. 2/4 93 mit je 500 M.
2. der Malerlehrer, Prof. Vogel . . . . . 250 "
zahlbar am 1/10 92. 2/4 93 mit je 125 M.
3. der Professor mit Titel A. Jansen, am 2/4 93 . . 75 "
~~zahlbar am 1/10 92. 2/4 93 mit je 75 M.~~
4. der Werkstattsdiener L. Jäger . . . . . 150 "
zahlbar am 1/10 92. 2/4 93 mit je 75 M.

Die Hauptkasse wird angewiesen, diese Beträge mit zusammen ~~Fünfhundert~~ 525 Mark in Worten: ~~Fünfhundertfünfundzwanzig~~ an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Einnahmetitel 6 Kunstausstellung, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.
In Vertr.
Bastian
Eckenbrecht.

2. Notif. m.s. an die Betheiligten.
3. Zu notiren in der Controle.

2 ad. Pl. Nr. 8K.

Hans Weyl.
Maler.
Atelier: Reichstagsufer 6 hint.

181
749

ad I № 752, 756, 962, 988.

I. Ohne
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

Berlin, den 24ten Dezember 1892

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der Malerwittwe Weiß . . . 900 M.
2. " v. d. Linde . 75 "
3. " Lichtenau v. Schröder . 225 "
4. der Malerfrau L. v. Kloeber 300 "

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 1500 M. d.
in Buchstaben: Eintausendfünfhundert Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.
Werner

Pro cata.
Bruhn 7/11 92

2. Notif. m. s. an die Intendantur.
3. Zu notiren in der Liste.

182

ad I. No. 969, 976, 989, 1041.

Berlin, den 26ten XII 1892

I. Ctw.
Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der Malerin Frau Johann . . . 75 M.
~~zahlbar am 2/1 d. J. 93 mit pp. 75 Mk.~~
2. der Bildhauerwittwe Pfuhl . . 100.
~~zahlbar am 2/1 d. J. 93 mit à 100 Mk.~~
3. der Lehrerstochter J. Vogel . . 75.
~~zahlbar am 2/1 d. J. 93 mit pp. 75 Mk.~~

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 250 Mk. pp.
in Empfang zu nehmen, demnächst gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsgeldfonds, Titel IX pos. 1 der Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Zahlenden.
3. Zu notiren in der Contrôle.

pp. Sch. 92 ger.

183 193

Praes. eodem.

I № 2023.

cta: Unterstützungen aus dem Ausstellungsgelder-Fonds.

17. 19.

werden zufolge Verfügung vom 13 ten Juli d.J. — J. I No. 1367 geh. vorgelegt.

(Die Vorlagenschrift betrifft die Unterstützung des Bildhauers Schlieper in Rom, Lungo Tevere Prati 17, (welcher im Juni 500 M. Lt. 109 vom Herrn Minister und im Juli 500 M. v. Akademie erhielt).

Berlin, den 29 ten Oktober 1892.

Schlieper.

d. 29. x. 92

Ji. d. Akten

J. V.

I 2099.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 NOV. 92 Berlin
Anlage.

184 92

Berlin 10. 11. 92.

An

den Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

ad. 11. 11. 92.
Ist dem Akten-
Fd.

Da Gott gesund, der schwer-
den Bogen aufgeben
kann und, die freudige
sorgenreiche Unterbrei-
tung, dem Senate der
Königlichen Akademie der
Künste!

Genehmigen der hochverehrte
Senat, für die huldvolle
Unterstützung, wie ihre
gütige Mitthat, und meinen
innigsten
Dank!

Mit der tiefsten Ehrerbietung
und Dankbarkeit bleibt
ein treuer Diener
Ihr gehorsamste
Elise Pape.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 NOV. 92 Berlin
Anlage

d. 14. XI. 92

Berlin d. 10ten Nov. 1892

193
185

I 2107

Ehrerbietig

Dohme.

Einen Hochlöblichen Senat

Bitte ich abermals dringend, wie bezüglich meiner Tochter der Geschichtsmalerin und Lithographin

Emil Krafft,

auch in diesem Winter wieder gütigst durch eine Unterstützung bedenken zu wollen.

Ich bedarf der Hülfe so sehr; sind mir doch die meisten Privatstunden, die ich ihr geben hatte durch andauernde schwere Leiden auch noch verloren gegangen.

In steter Erwartung sehe ich der Erfüllung meiner grossen Bitte, deren ich Einen Hochlöblichen Senat im voraus

Blücherstr. Johanna Krafft bei Ohme
Tabellar. I. VO 42. IV Tr: Privat-Logirin.

Sie erhält ausserdem
im Hilfsfonds des Jahres
500 M. Unterstützung.

Ehrerbietig
Dohme

186
194

Berlin den 15 Novembre 1892.

I 2138

K. B. Bibliothek
Königl. Hof- u. Staats-Bibliothek
München

Hoher Senat der Berliner Königlichen Knust Akademie!

Durch die gnädigst Ertheilung des mir der hohe Senat bereits zu Theil werden lassen, fühle ich mich zum tiefsten Dank gezwungen und der Allerhöchste wird durch die Stellungnahme, die der hohe Senat meinen 3/4 Bildern oder 750 Mark alten Kapitel zu Theil werden ließ, Genugthuung und Sympathie. Ich bin, leider nicht Herr meiner selbst zu schreiben, und fühle, was zu tief, dass ich meinen Lieblings Wunsch nicht erfüllt sehen, und was ich und bitte, und bitte den hohen Senat, wenn es möglich ist, mir eine milde Gabe, die der unsanft Misere, in jeder Hinsicht fördert.

In tiefster Ehrfurcht dem hohen Senat der Königlichen Knust Akademie

gehorsamst
Franz O'Brien Postmeister,
Fellowar Nr. 39 Hofmuseum L.

N. 17 XI. 92

Einhundert fünfzig Mk sind mir
dem Einkommensteuerbetrag gelder fondt den
Antrag Keller zu stellen.

Ehrlorsky.
W. Amberg
A. Calandrelli
Dolmetsch

Calandrelli Liste No 22695 Mk

Einstell. Fonds gestellt:
April 92 . . . 150 M.
Mai 91 . . 150.
Septbr. 91, einmalige
weise, . . 200.

195 187

Ganz gehorsamster Bericht

der

Wittwe des Königl. Hofopernsängers

P. Köpke – geb. de la Croix.

um

Gewährung einer Gnadenbewilligung zum

Unterhaltsbeitrag

22. XI. 92

An

die Centralbehörde

Auf Ihr Rescript vom 15. d. Mts. habe ich Ihnen gehorsamst anzuzeigen, daß die angestellten Recherchen über die Verhältnisse der Angehörigen des verstorbenen Sängers Köpke, wenn auch nicht so rasch, wie es bei der Dringlichkeit der Sache wünschenswerth gewesen wäre, doch so weit gediehen sind, daß ich Ihnen bereits jetzt einen Bericht darüber erstatten kann.

Der Sänger Köpke hat in seiner Ehe mit der Wittwe de la Croix, welche aus einer alten Hugenotten-Familie stammt, 3 Kinder hinterlassen, von denen zwei Töchter bereits verheirathet sind, während der Sohn sich noch in Ausbildung befindet.

Die Wittwe Köpke, welche jetzt 76 Jahre alt ist, lebt in sehr dürftigen Verhältnissen. Sie bezieht eine Pension von 300 Mk. jährlich aus der Pensionskasse der Königlichen Theater, welche ihr nach dem Tode ihres Mannes bewilligt worden ist. Außerdem hat sie noch eine Einnahme von 200 Mk. jährlich aus der Stiftung der Sängerin Lemm, welche ihr nach dem Tode der Stifterin, d. d. Berlin, 1. Juli 1887, auf Grund des Testaments vom 24. III. 86 zugesprochen worden ist. Diese Einnahme ist ihr jedoch nur bis zum 1. Juli 1892 gewährt worden, da sie nach dem Tode ihrer Tochter, der Frau Schauspieler Hedwig Schmidt, geb. Köpke, welche am 16. Juli 1892 verstorben ist, nicht mehr in der Lage ist, die Kosten für die Erziehung ihrer Enkelin, der 16jährigen Tochter der Frau Schmidt, zu bestreiten.

Die Einnahmen der Frau Köpke betragen demnach jährlich:

aus der Pensionskasse . . . 300 Mk.
aus der Lemm-Stiftung . . . 200 „
zusammen . . . 500 Mk.

Ihre Ausgaben betragen:

für Miethe . . . 360 Mk.
„ Heizung . . . 100 „
„ Beleuchtung . . . 30 „
zusammen . . . 490 Mk.

Ihr verbleibt demnach ein Ueberschuß von 10 Mk. jährlich.

Berlin, den 15ten November 1892.

I 2139

K. Akademie der Künste
Eing. 18. NOV. 92

An

Seine Excellenz

den Herrn Minister

der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Excellenz

Hierbei beehre ich mich, eine Petition der Wittwe des verstorbenen Sängers Köpke, geb. de la Croix, um Gewährung einer Gnadenbewilligung zum Unterhaltsbeitrag mit der ergebensten Bitte zu unterbreiten, Ew. Excellenz wollen sich dafür geneigtest verwenden, daß der Petentin eine Gnadenbewilligung zum Unterhaltsbeitrag gewährt werde.

Was zunächst die Bedürftigkeit der Petentin anbetrifft, so ist dieselbe, wie ich mich durch Recherchen überzeugt habe, eine sehr große. Sie ist jetzt 76 Jahre alt, leidet an Altersschwäche und ist nicht mehr im Stande, sich durch Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen. Ihre Tochter, die Frau Schauspieler Schmidt, welche ihr bisher eine Unterstützung von 200 Mk. jährlich gewährte, ist vor einigen Monaten gestorben und hat 3 Kinder hinterlassen, von denen eins sich noch in der Ausbildung befindet. Die Mutter dieser Kinder ist nicht mehr im Stande, für ihre Kinder zu sorgen, da sie selbst kaum im Stande ist, ihr eigenes Leben zu fristen. Die Petentin hat daher die Sorge für ihre Enkelin übernommen, welche jetzt 16 Jahre alt ist und sich in der Ausbildung als Schauspielerin befindet. Die Petentin ist nicht im Stande, die Kosten für die Erziehung ihrer Enkelin zu bestreiten, da ihr nach dem Tode ihrer Tochter die Einnahme von 200 Mk. jährlich entzogen worden ist.

Ich bitte daher Ew. Excellenz ganz gehorsamst, der Petentin eine Gnadenbewilligung zum Unterhaltsbeitrag gütigst gewähren zu wollen.

Ew. Excellenz

gehorsamster

Diener

Schmidt

?

Das Befinden meiner Frau ist leider noch immer sehr leidend, sie hat die Grippe sehr schwer überstanden und ist noch sehr angegriffen. Wir hoffen aber, daß sie sich bald erholen wird.

Ich bin sehr froh, daß Sie Ihre Stellung gefunden haben, und hoffe, daß Sie sich dort wohl fühlen werden.

Ich habe Ihnen noch zu danken für Ihre Karte aus Wien, die mich sehr gefreut hat, und für Ihren Brief, der mich sehr interessiert hat

Berlin, den 13. November 1892.
W. 62. Maaßenstr. No. 9.

189

12152.

A. 19. XI. 92

[illegible] Gesuch [illegible]

[illegible] Dolmetscher

W. Arnheim

Hierdurch beehrt sich der Unterzeichnete, der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

wegen der gehorsamst Fortbildungsreise, nach der ergebenst gebeten wird, eine weitere Unterstützung, wie sie ihm solche bisher zugestanden, zu gewähren.

Er unterbreitet, dabei fortschreitend, das Zeichnen, das ihm bisher noch fehlende Gebiet, zustand immerwährend vervollständigt, womit er vollständig auf die nothwendige Hilfe verschiedener Künstlergenossen, die Bezahlung dieser sowie der Lebensunterhalt und die Miete seiner eigenen Wohnung zahlen und dann

Der
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.
Sekretariat. Sende:
Vorm., gefällig in Empfang
nehmen gefällig.

K. Ak. d. Künste
Eingeg. 22 NOV. 92 Berlin
Anlage

Berlin den 19t 11. 92.

I 2170.

Ausstellungsfonds:
1890 . . . . 50 M.
1891 Juli . . . 75 M.
1892 " . . . 75 M.

Meyerheim.

22. XI. 92.

An
die Aufsichtsbehörde,

auf Ihr Schreiben vom 19. d. Mts
beehre ich Ihnen hierdurch mit, daß
ich den Raum zu Ausstellungszwecken
in Anspruch genommen habe, daß
es z. Z. noch möglich ist, Ihnen
die bisherige Unterstützung
zu gewähren.

Der Senatssekretär
J. V.
Ehrenberg

Einem hohen zu verehrenden Senat
erlaube ich mir die unterthänige Bitte
vorzutragen mir, wenn irgend möglich,
eine monatliche Unterstützung zu
Theil werden zu lassen, mein Verbleiben
Daran in Pension zu nehmen, welcher
mir ein nothdürftiges Auskommen
gewährte, fürt bei den jetzigen
Zeitverhältnissen mehr und mehr auf,
jetzt habe ich nur ein Zimmer an einen
Herrn vermiethen können, das zweite
ist den Sommer hindurch, und auch bis
zum heutigen Tage, ohne Beschäftigung.
So lange es mir möglich war in der
genannten Weise etwas zu verdienen
habe ich meinen Kräften nicht gespart,

190

anderen unumgänglich nothwendigen
Ausgaben ihre geringen Ersparnisse
bereits jetzt vollständig auf und mu
ihm sie zwar noch einen kleinen Unter
stützung dringend bedürftig da
ihre Söhne noch keine Anstellung in der
Lage sind, ihrerseits die Mutter in
auch nur unumgänglichster Weise
zu unterstützen.

Mit dankerfülltem Herzen wird
sich die gehorsamst Unterzeichnete
bis zum ihre Bitten jeder Zeit der
Unterstützungen würdigen, die sie be
reits von einem Zweig Banale der
Akademie der Künste empfangen hat,
und kann deren gütigste Weiterge
währung sie sehnlichst bitten.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster
Hochachtung

gehorsamste

K. Lubos geb
verw. Gerichtsschreiber. Wolff

199 197

K. Ak. d. Künste
Eing. 25 NOV. 92 Berlin
Anlage.

I 2197.

Von Rauch bitte ich, da ich in augenblicklich dringender Noth bin um 150 Mark Unterstützung. Recht angelegentlich.

ergebenst
Emma Roemer.
verw. Kupferschlager

25. XI. 92

Gesuch wird befürwortet
Für mit den Bemerkungen pflichtgem.
Bitte zu prüfen.

Wedekind Dohme
W. Amberg
A. Calandrelli

Sonderbar, daß mir mitgetheilt worden ist, daß ein hoher Senat Dürftigen auf monatliche Unterstützungen gewährt, so wage ich es im Vertrauen auf die Mildthätigkeit desselben in meinem vorgerückten Alter, ich habe das 68te Jahr überschritten, um diese große Vergünstigung zu bitten, indem ich mich mit der größten Hochachtung unterzeichne als

die Wittwe des Kupferschlagers
Emma Roemer.

Wohnhaft
Körner Str 10.

200/92

a I No. 2197

Berlin, den 25ten November 1892.

1. An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Der verwittweten Büchsenmacher Anna Roemer
Lothringerstr. 15 III
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
150 M. — d.
mit Einhundert und fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einstellungsfonds, Titel IX. pos 12 des Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.
Ehrenreich.
Fl.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

Frank-114./

I2230

Haarlem Vereeniging
den 24/11/92.
Pr. 30/11 92
laat 1/4.

193
201

Geachte Heer
Gr. van Dorsten!

Hierbij is [illegible]
[illegible] gaarne Uw
Arend het bedrag
per Tripplex!
Verontschuldigen Sie
het uitblijven der Betaling

202 144

Ch. 21/4 96 175 203

Mein hochverehrter Herr & Freund!

Lesen Sie diesen klagevollen
Brief der armen Schalen!
Ich besorge ihr sofort einen
Arzt. 30 M. kannte ihr [illegible] Honorar
Ich bitte Sie auf der Bürgerschaft
lassen Sie ihr gütig einen Vorschuß
auf die Neujahrs-unterstützung
ihr auszahlen. Es ist große Not
da. — In Wahrheit trage ich
schon auch 50–60 M. für
sie zusammen.
Sie, Gabe, werden helfen,
wie Sie können. Das kleine
Junge ist ein liebes holdes Kind.
Wir müssen ihm zu erhalten suchen.
Herzlich a Ihre Ihr
Ihr Lohmeyer.

204 196

J: I. 2230

4/3. XII 92

Ihr ausgez. Schüler
sind mir den Beweis schuldig geblieben
100 Mk. oder mindestens Quittung z.
Ihrer.

Die Adresse ordentlich!

C Bender
Dolmetsch.
W. Amberg
A. Palandrelli

205 197

Berlin den 30. 11. 92.

I 2282.

K. Ak. d. Künste
Eing. 1. DEZ. 92 Berlin
Anlage.

Da ein hoher Senat meine Bitte um eine monatliche Unterstützung abschlägig beschieden hat, so wage ich nochmals ein Gesuch um eine einmalige Hülfe in meiner bedrängten Lage. Der voraussichtliche Winter verursacht die Ausgaben, und da ich nur eine Person in Pension habe, stehe ich mit den geringen Mitteln, welche ich durch dieselbe erhalte, nicht recht hinaus; so erbitte ich einen hohen Senat nochmals in gnädiger Erwägung mein jetziges Gesuch bewilligen zu wollen, da ich bei meinen vorgerückten Jahren nicht im Stande bin einen nur erträglichen Verdienst zu ergreifen.

Mit der grössten Hochachtung verharre ich mich als die

Ew. 3. XII. 92

No 2870 geh. beigefügt.

Die Auszahlung beträgt mit den Stempelgeldern Mark 75 Pf. zu quittiren.

Schumpelick

Abgesandt mit 2285 Mk

C. Berckholtz Volume
W. Amberg. A. Calandrelli
Mitglieder des Kunstgenossenschafts
Anedorff.

Berlin Körner Str 10.

206 198

Berlin d 30/2 November 1892.

I 2043.

K. Ak. d. Künste
Eing. 1± DEZ 92 Berlin
Anlage.

An
den Senat der
Königlichen Akademie der Künste.

Ausstellungsfonds:
1890 . . . 100 M.
1891 . . . 100 M.

J Kuppelwieser

Hr. 3. XII. 92

Ich ersuche Sie, sich mit den Beisitzenden darüber zu einigen.

Eberlein Dohme
v. Arnberg
A. Calandrelli

Hierauf Senat

Ich erlaube mir, Ihnen wiederum die gehorsamst Bilder vorzulegen, welche Herr, Herr Landschaftsmaler Kuhnert, mir Briefen, auf in diesem Jahre eine Unterstützung zu genehmigen. Da seine Lage mir gerade gegenwärtig zu unserer Zufriedenheit nicht ausreicht, so erlaube ich diese Bilder für ihn.

In der Hoffnung seine Selbstbitte zu Ihren zu können grüßen ich

Ihrer gehorsamst

wohnhaft
Königliche Künstlerwerkstätte
Wilhelmstraße 124.

207 194

Berlin S.O. 30. November 1892.

Zu No I 1823
ders. 1891.

I 2235.

K. Akad. Künste
Eing. 21. DEZ. 92 Berlin
Anlage

H. 30. XII. 92

100 M sind mir dem Bittst. mitteilungsgemäß zu erstatten.

Eberbeck

W. Amberg. Calsowitz

Dohme

Anlage(n)
wiederholt, hiesige Anlagen
z. K.

An
den Rendant der Königlichen
Akademie der Künste

Hier, W.

Ganz ergebenst beehre ich mich, Ihnen hierdurch zu eröffnen, daß ich leider in diesem Jahre wieder genötigt bin, um Beihülfe nachzusuchen, da meine Vorgesetzten Behörden mir unsere ordentlichen Einkünfte in meinem 77. Lebensjahre weiter nicht erhöhen.

Meine Tochter welche Damen, Schneiderei betreibt und bisher zu dem Lebensunterhalte beitrug, kann durch Krankheit, welche jetzt nicht mehr zu stehen, so daß nur die Einnahme meines Hauses von monatlich 105 M. bleibt, wovon 33 M. 75 ₰ an Zinsen monatlich gezahlt werden müssen. Reparaturen, Wasserleitungsröhren, Einfriedungen gehen ebenfalls von der verbleibenden Summe ab, und selbst bei der größten wirthschaftlichen Sparsamkeit ist mir

Ehrb.

ad I. No 2235.

Berlin, den 3 ten December 1892

1. An
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

ad I. 3/12.92 M.
ad II. 9/12.92 "

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

(I 2107). 1. der Malerstochter und Privatlehrerin, Fräulein Johanna Krafft, Berlin Blücherstr. 42 IV. wohnhaft . . . 50 M. — —

(I 2232) 2. der verwittweten Frau Rittmeister Andorff, hies. Königstr. No 16 . . 75 — " —

(I 2152) 3. der " Hofschauspieler, Frau A. Lubes, hierselbst, Marienstr. 9. . . 100 — " —

(I 2150). 4. " " Bildhauer, Frau Ella Keuler Charlottenburg Schloßstr. No 7 (Mutter hiesiger Bürgerin) . . 100 — " —

(I 2229). 5. " Frau Hofschauspieler Auguste Riesmann, hierselbst, Wilhelmstr. 121 wohnhaft . . . 100 — " —

(I 2236) 6. " verwittweten Maler F. Kramer geb. Flies, hierselbst, Oranienstraße 198 III. . . . 100 — " —

(I 2138) 7. der Portraitmalerin Frau Bories, hier, Viktoriastr. 39 II wohnhaft . . 150 — " —

Die Generalkasse wird ersucht, die Summe dieser Belege mit zusammen . . . . . 675 M. —

in Buchstaben: Sechshundert fünf und siebenzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsgeldfonds, Titel IX pos. 1 der Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m.s. an die Senatoren,
3. Zu notiren in der Controle.

An Frau Wittwe Lubes geborene Wolff, daselbst, dem Bemerken, daß einstweilen nur die Vierteljahrsrate für Januar/März 1893 mit 100 M. bewilligt und [illegible] angewiesen worden ist.

Den Betrag zur 3ten Rate pro Januar 1893, die übrigen Beträge sofort

---

ganz ergebenst

Wittwe F. Kramer geb. Flies.
Oranienstrasse 198 III.

zur Anweisung gelangt sei, und daß wegen der fernern Anweisung der fernern Unterstützung ungefähr im Monat März 1893 weitere Mittheilung gemacht werden würde.

Der Präsident.

Bekker

70.

Bl.

Hilfsfallonin erhält seit Januar . . 500 M. jährlich und dem Anstellungsgesuch zufolge zahlbar in 4 Quartalraten vom Januar ab.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

1.209.

201

K. Ak. d. Künste
Eing. 5 DEZ. 92 Berlin
Anlage

1. 6. 12. 92.

Ueber Frau Professor Franz sind vorläufig 125 M. für den Vierteljahrs Januar/März 1893 ungebraucht.

I 2249.

2. Vorgelegen im März 1893 zur weiteren Ueberlegung wegen der Bewilligung für Ausfall 1893/94.

3. Ausgezahlt an Frau Franz.

Ebenso Dohme Alexandrowitsch

Abschreiben mit I 2213.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Ew. Excellenz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich genöthigt gesehen habe, meine Stellung als Hilfsfallonin aufzugeben, da mir die Arbeit zu schwer wurde. Ich bitte daher, mir die Unterstützung von 500 M. jährlich, welche mir bewilligt worden ist, gefälligst bis zum 1. Januar 1893 zahlen zu lassen.

Ich bin mir wohl bewußt, daß ich mich durch diesen Schritt meiner Pflicht entziehe, aber ich bin mir auch bewußt, daß ich mein Herz mit den innigsten Dank erfüllt und so wird mir nicht leicht dieselbe wieder anderen zu wünschen. Das gegenwärtige Glas ist aber ein so schwer künstlich gewesen. Nachdem ich die Verpflichtung, die mir verstorbenen Mann mir hinterlassen, nach und nach durch vielfache Abgaben gedeckt hatte, hoffte ich nun, mit Hülfe einer Anstellung die ich in Pestalozzi-Fröbelhaus gefunden,

die

die Aufgaben, die der Vollendung des 18. Lebensjahres, die Examina, die Erlangung erforderten, beseitigt kämen. – Da traf mich im Juli d. J. der harte Schlag, diese Stellung, in Folge Änderung in der Organisation der Anstalt zu verlieren. Obgleich ich es nun an Bemühungen, irgend eine andere Thätigkeit zu finden, die ich meinen Fähigkeiten entsprechend glaubte ausüben zu können, nicht fehlen ließ, so blieben dieselben bisher leider erfolglos, ganz besonders deshalb, weil man mir in meinem Alter nicht noch genügende Leistungsfähigkeit zutraute.

Mein Sohn hat nun in vergangenen Ostern sein Abiturienten-Examen bestanden und ist als Freiwilliger beim 52. Inf. Reg. in Cottbus eingetreten; ich habe mir die zum Examen, sowie zur Ausrüstung erforderlichen Mittel leihen müssen und würde ohne die gütige Unterstützung

einer hohen Behörde in größte Noth und Noth gerathen und deshalb bitte ich inständig um dieselbe, daß sie nicht entzogen werden möge.

Die ergebenste Unterzeichnete ist einer hohen Behörde

Berlin S. 9. Dez. 1892.
Neuenburgerstr. 16.
Hof. III

dankbar ergeben
Gertrud Franz
geb. Pfennig

K. Ak. d. Künste
Eing. 6. DEZ. 92 Berlin
Anlage

I 2253.

Ausstellungsfonds:
92. . . . . 50.

Kruppli.
6. 12. 92.

d. 6. 12. 92.

Auf den Ausstellungsfonds fünfzig Mark.
Quittirt mit dem Anzeigen
daß von Jahresfrist eine neue
Bitte nicht weiter eingereicht
wird.

Eberle

Ohne
A. Calandrelli

Einem hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste zu Berlin
wage ich mir auch in diesem Jahre
mit der ergebensten Bitte zu
nahen, mir doch eine Unterstützung
zu gewähren. Im Anbetracht des Wachsthums
sowie des wachsenden Verbrauchs
bitte ich, meine ehrerbietigen Vor-
stellungen gütigst berücksichtigen, eine
auf der Mainzer eine kleine Erwei-
terung können. Da wage ich mich
nochmals mit der Bitte an einen
hohen Senat, meinem Gesuch nicht
übelgütigst nehmen und meinen dringen-
den Lage gütigst berücksichtigen gnädigst

Berlin, d. 5. Dezemb. 1892.

Johannes Boll
Steinmetz Bossierer b. Müller
Burgstr. 14. Hof III
4 Tr.

ad I No 2274 2213

I. Ber. Berlin, den 6 ten December 1892

Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heitens

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akade-
mie der Künste sind den nachbenannten Personen
die beigesetzten Beträge als außerordentliche Un-
terstützungen bewilligt worden, und zwar

1. der verwittweten Lehrerin, Frau Professor Gertrud
Franz geb. Steiner, hierselbst, Kaiserstr. 16
Hof III . . . . . 150 M. —

ad I. restat 7. 19. 92. K.
ad 10. 12. "

2. der Frau Lehrerin Friederike Richter
geb. Müller, Berlin, Burgdorferstr. 14.
Rückgang III. 4 Treppen . . . . . 100 M. —

Die Generalkasse wird ersucht, diese Be-
träge mit zusammen . . . . . 250 M. — Pf.
in Buchstaben: Zweihundert fünf und zwanzig Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu
zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds,
Titel IX pos. 1 der Akademieetats, in der Rechnung
pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Empfangsber. ver.
3. Zu notiren in der Controle.

Zul.

205
Praes. eodem.
213

I №. 2024.

Acta: 14. Ig.

werden zufolge Verfügung vom 17 ten Juli 1866.
ber 7. — J. I No. 1576 — vorgelegt.

20. I. XI 92
Im mündlichen Vortrag
J. V

Berlin, den 29 ten Oktober 1892

25. XI. 92

Soll in der Registr. vom 9. XI. vorgelegt
Nach Ji den Akten.
J. V

Templin, Uckermark d. 17 November 1892.

Wohnung No. 176.

206
214

I2150.

Hochgeborener Herr Präsident!
gnädiger Herr Professor,

Eingeg. 18 NOV 22 Berlin

Einen unglücklichen Bräutigam will ich Ihnen mit kühnen Worten, und bitte Sie auf Ihrem Edelmuth und Hochherzigen Charakter. Am 19 October entriß mir der unerbittliche Tod nach langen schweren Leiden meinen treugeliebten Mann den Bildhauer Carl Stein aus Magdeburg, Ihr Atelier war in Berlin Elisabeth Ufer 36. Im Jahre 73 mußten wir Berlin verlassen weil mein Mann Lungenkrank wurde, der Arzt wünschte Luftveränderung. Die Lungen Sie sind wieder leider immer schlimmer, so daß eine radikal klimatische Cur nothwendig ging. d. J. Hoffte der Gemahl der unglücklichen Mannes die Seinigen wieder zu sehen, doch kann auf nun der Todtenkranz schmücken, der selbst Bräutigam ist.

Hochgeborener Herr Professor, mein Mann

207
215

esse in Schlesien, Herzogthum Jauer geboren und hat viele Jahre Schlesien gearbeitet. Als der Lehrer zu Breslau Hahnemanns Tinkturen, dann für den Fürstbischof von Breslau die feinige Hochwürdigkeit, und viele andere verbrauchen, ist er [illegible] mir in Anlage mit Empfehlungsblatt beizufügen.

Hochwürdiger Herr, ich werde 60 Jahre alt, bin leidend meine Hände sind von der Hitze braun gezogen, mein Mann hat mich in den Umstand versetzt Verhältnisse zu machen zu lassen, Schulden und ausstehende nicht zum Lebensunterhalt. Ich bin verzweifelt hab erfahrung, ich habe Hoffnung und Hoffnung unser, ich weiß nicht wie weiter. Meine flehende, herzinnige Bitte an Ihr hoher Herr, ist die, mir möglichst das eine Unterstützung zu gewähren, ich würde nicht darum bitten, wenn die Noth nicht so sehr zu groß wäre, ich würde Ihnen nicht lästig fallen. Gott der Herr

lasse es Ihnen Barmherzigkeit auch Ihnen an mir möglichst thun. Um der Barmherzigkeit willen lassen Sie mir das Hoffnung nicht [illegible] Sie dann an Ihre Hochwürdige Ordinarius Bischofsplatz 10. der freier in Schlesien mir das Mannes erbitte wird begnügen, dass ich die Wahrheit sage.

Ich bitte mein Bitte warm an Ihr Herz, ich habe von Ihrer Güte und Liebenswürdigkeit so viel Gutes gehört, dass Sie mir Muth gab, mich an Sie hochwürdiger Herr persönlich zu wenden. Gott der Herr segne Sie und Ihre hohe Familie in seinem heiligen Schutz.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung
und tiefster Ehrfurcht

Ihre ergebene Dienerin
Frau Clementine Stern.

Aa. 13. XII. 93

I 2250.

Buchhornfonds
Juli 1891. . . . . 100 M.

Thuessis.

9. XII. 92

Einsender i. Hinsicht Nr 4 sich mit dem Buchhornfondsgelde direkt zu setzen.

W. Amberg
A. Calandrelli
C Berckey.

Dohme I 27/19
Manuskript bis 31/12

Der Senat der Akademie der Künste bittet ich, da ich mich augenblicklich in sehr bedrängter Lage befinde, eine Beschäftigung einer außerordentlichen Unterstützung.

F. Meyer
Radirer u. Maler

Berlin
d. 8 Dec. 1892.
Kurfürstenstr. 24.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 DEZ. 92 Berlin
Anlage.

217
209

I 2290.

Aus dem
Ausstellungsfond.
Fünfhundertfünfzig Thaler: 550 Mk.
in Quartalsraten.

Neapel
10/12 92.

An den hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste

gestatte mir hierdurch meinen tief gefühltesten Dank für die mir in Aussicht gestellte weitere und höchst wertschätzende Unterstützung auszudrücken. –

Gleichzeitig danke ich aber so innig für die mir gewordene Qualifikation anläßlich der diesjährigen Kunstausstellung. –

Leider habe ich beinahe drei Wochen im Bett zugebracht und bin augenblicklich so von Schmerzen gequält, daß ich die heilige Pflicht der Dankbarkeit nicht früher abzutragen im Stande war.

Ein hoher Senat kann aus meinen Worten ermessen wie teuer für mich das Fest der Kunst sein wird. –

Einsam ohne Eltern, Anrecht die man unterstützen muß, und eine lange Krankheit, wie soll ich an einen besseren Zukunft glauben? – Möge ein hoher Senat in Güte und Schonung meines alten einsamen Bärchens gedenken! –

Ich bin
Ihr
ergebener
Gerhard Vogel.

Tochter d. verstorb. Prof. u. Lehrers
d. Königl. Akademie d. Künste
Albert Vogel.

W. 15. XII. 92

Hierbei Mk sind mir den Empfang
gefälligst baldigst zu bescheinigen.
W. Amberg
ct. Katasterkontrolleur Obersteuersekretär
Dohme
Königl. Kreis-Kasse I
9/12 92.

Berlin d. 9/12 1892.

Kronenbergerstr. 23.

Charlottenburg d. 9. 12
1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 DEZ 92 Berlin
Anlage.

210
279

T 2319.

Ueberbringer dieses,
der Bildhauer Carl Paul Conrad
Peter Kramer Allee 38
Berlin.

Berl. 13 XII. 92

Der Künstler, mit der Bitte um Empfehlung
an Bildhauer Gallerie-Inspektor Lindenschmit
in Mainz, um Rat
und Anweisung in Betreff
seiner Studien in Mainz.

W. Amberg
Calandrelli

Ohne
Obligo
für Ludwig selbstverständlich
Lindenschmit
21/12.

Ich bitte, dem Überbringer dieses, meinem ehemaligen Schüler, Herrn Conrad, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, damit er sich in Mainz gut einrichten kann.

Mit freundlichem Gruß
Ihr ergebener
Wilhelm Lindenschmit

Mainz, 21. Dez. 92.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich bitte Sie, dem Überbringer dieses, meinem ehemaligen Schüler, Herrn Conrad, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, damit er sich in Mainz gut einrichten kann.

Mit freundlichem Gruß
Ihr ergebener
Wilhelm Lindenschmit

Mainz, 21. Dez. 92.

Euer Hochwohlgeboren!

Auch in diesem Jahre erlaube ich mir die ergebenste Anfrage der Königl. Akademie der Künste um Hülfe in meiner jetzigen bedrängten Lage anzugehen. Ich erlaube mir dies Gesuch zu thun, da mir bekannt ist, daß mein verstorbener Mann die Akademie bei seinem Hause mit einem Betrage bedacht worden, und wiederholt angestellt hat, daß sie uns seine Fleiß und Thätigkeit mag wohl der Herren bekannt sein wird. Obschon ich der Akademie für ihre mir erwiesene freundliche Dankbarkeit, über eine gewisse Zeit hinaus, fünf Jahre, da der mir meine Pension bekommen, so bin ich mich, gerade etwas dürftig Hülfe wenn Sie der unsere mir nun eine dürftige Pension anbestellt, benützt, daß sie in seinem Verhältnis sorgen zu können, mit gedacht und bedenken gelang. Die Bedürfnisse werden mit den Heranwachsen der Kinder größer, und wenn sie hier auch fleißig und moralisch gut sind, ist es mir doch nicht möglich gewesen sie mehr zu halten. Meine Lehrer, die ich zu Ostern Abschluß wegen an der Akademie, war ich sehr in der Lage, sie zu besuchen, sowie unsere Schule besucht der Akademie, die

Gesuch unterstützt, das Stipendium
der Künstlerhilfe ist aber auf
800 Mark und sehe ich mich
Stande, das Gesuch bestens zu em-
pfehlen. Mein Sohn ist Stu-
dierender in Bürgerstädtl
Realgymnasium und 14 Jahre
Mit der vorstehenden Bitte
bin meine Mutter, die
weil ich meinen Kinder
in der katholischen Religion
nicht, sondern, bis ich jüng-
lich verfallen.
In der Hoffnung, dem
Gesuche gütigst gefallen zu haben
zeichnet sich
mit
Hochachtungsvoller
Ergebenheit

Fr. Wilhelmine
Clara Kramer.

Charlottenburg, Englischestr
28. pt.

ad I. № 2319

Berlin, den 19 ten December 1892

I. Ber.
An die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heiten

hier.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden und zwar:

1. der verw. Frau Bildhauer Clementine Keren zu Templin in der Uckermark Mauerstrasse 176 . . . . . 50 M.
2. dem Maler und Radirer Th. P. Meyer hier, selbst, Kürfürstenstr. 24. . . . . 150 M.
3. dem Fräulein Gertrud Vogel, hierselbst, Knesebeck. straße 25. . . . . 50 M.
4. der verwittweten Bildhauer, Frau ~~Peter~~ Kramer hierselbst geb. Thaege in Charlottenburg, Englischestr. 28 part. . . . . 100 M.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 350 M. 00 Pf.

in Buchstaben: Dreihundert und fünfzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsgeldfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Rendanten zur Kenntn. der Verfügungen.
3. Zu notiren in der Controle.

pp.

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 DEZ. 92 Berlin
Anl.

I 2327.

312
220

An den ~~Senat der~~ Königlichen Akademie
der Künste
zu Berlin.

Dem hohen Senat erlaube ich mir hiermit den innigsten Dank für die mir gütigst gewährte Unterstützung auszusprechen; ich bin so glücklich dadurch nun wenigstens der nächsten Zeit mit weniger Sorge entgegensehen zu können.

In steter Dankbarkeit meines hohen Senats

ergebenst

Gerhard Franz
geb. Pfannschmidt

Berlin P. 10. 12. 92.
Kleinmichelstr. 16. Hof III

Bl. 14. XII. 92
Sch. d. O

z.
z. v. Schoen.
d. 14/12. 92.
z. d. Sch.

213
227

ad I No 2330.

Berlin, den 13ten December 1892.

1. Ehw
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier

Der verwittweten Frau Professor Julie Hellquist geborenen Thiersch zu München, Rottmannstr. 10 ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M. — d.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird angewiesen diesen Betrag aus dem genannten Fonds gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 21 des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse.
4. Notiz: Frau Professor Hellquist wohnt jetzt Münchien, Carlstr. 30.

Joh.

Dz

Dz.

I 2382.

d. 28. 12. 92

An den Akten.

Dz.

München, d. 23 Dez
Cäcilienstrasse 30/0. 1892.

214.
222

Quittung

über dreihundert (300) Mark,
welche Unterzeichnete heute
von Seiten der königl. Akademie
der Künste in Berlin wegen
verkauften Bildes, welche Unterschrift
ist von Ministerium der geistl.
Unterrichts- & Medizinal-Angelegenheiten am 4 Februar 1891
gütigst genehmigt worden war.

Hochachtungsvollst
Julie Kellgorst.

215

Berlin den 24. Dezember 1892.
W. Schwerinstr. 11.

27/12 92
1 Bl.

I 2385.

Seine Unterstützungsangelegenheit betr. Hoffmann seit Juli 1888 u. 1890 erledigt.

Johnpolé.

24. XII. 92

Zweihundert und fünfzig Mark sind mit dem Ausdruck vollkommenster Hochachtung

Meyerheim
Dolmetscher

Hochgeehrter Herr!

Mein Sohn, der Maler Hermann Hoffmann hier – Gartenstr. 2 – hat sich bei Gelegenheit des vor etwa 4 Wochen vorgefallenen Unglücksfalles meines Neffen Hermann Hoffmann sehr stark erkältet. Er hat sich nun sehr schwer krank gelegen. Mein Sohn ist verheirathet und Vater zweier kleiner Kinder. Die ärztliche Hülfe hat der Hinzugezogene als eine nicht besonders schwierige bezeichnet, auch die Medizin bezahlen zu können, geschweige denn die nothwendigen Lebensbedürfnisse, sowie die noch laufenden Arztkosten zu bestreiten.

In dieser gedrückten Lage wende ich mich bittend an den hohen Senat ganz ergebenst, meinem Sohne, der ein fleißiger Geschäftsmann ist, die beiliegenden Kosten abzulösen und gewähren zu

Dem
hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Berlin
für die bildenden Künste

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ad I No 2885.

Berlin, den 27ten Novbr. 1892.

An
die Generalkasse
Hal. ord. Universität

hier.

Dem Maler Hermann Hoffmann
ist durch Privatbescheid eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
250 M. — d.
mit Buchstaben: zweihundert fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung aus der genannten Ausgabe gegen Quittung zu zahlen und bei der Rechnungslegung, Titel IX. Nos 1 der Akademie, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

J. V.

Doh.

2. Kass. Controle.
3. Notif. Ausfertigung

2 Kinder. Mutter Witwe Keller
Sprechstunde 11 von 2 Tagen
Vater vor 3 Wochen gestorben.
Hesse Lehrstelle zugesichert

226
218

Berlin, den 6ten Dezember 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± DEZ. 92 Berlin
Anlage.

I 2257.

An den hohen Senat und das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Einem hohen Senat bittet die unterzeichnete Wittwe
des Gesangsprofessors Fritz Schulz ihr gütigst eine
Unterstützung zu Theil werden zu lassen.
In Folge der Influenza leide ich schon längere Zeit an
einem Lungenkatarrh und muß die Hülfe des Arztes
in Anspruch nehmen. Um mir meinen Kindern nicht ganz die
Luft zu sollen, müßte ich den hohen Senat recht herzlich bitten
meine Bitte um Unterstützung zu erfüllen.
Mit herzlichem Dank für alle mir bisher erzeigte Güte
bin ich in Dank und Verehrung

ergebenst

Wittwe Clara Schulz, geb. Lucke
Lützow Steinweg 9-10. 4 Tr.

Ausstellungsfonds:
1890 December . . . 50 M.
1891 Juni . . . . . 50 M.

Meppke.

Gehalt die Lichtstellerin wohnt Lützow Steinweg 9/10 IV bei ihren Kindern

welche in demselben Jahre ein Hofbuchhandlungs-Attaché eines Lehrers. Der Lehrer desselben ist z. Z. ein außerordentlich geringer, sodaß ein guter Privatunterricht z. Z. nicht erschwinglich ist.

Schuppli.
10/12 92.

14. XII. 92

An die Akademie.

Ich mir Ihrem Schreiben ist die K. Akademie der Künste mit einer Ihrem Wunsche auf mündliche Rücksprache in dieser Sache zu erfüllen, da die Akademie für diese Zwecke ein besonderes Mittel verfügbar hat, mich die in der Lage sein würde, Ihnen gewünschte Aufklärung nicht ausreichend mündlich ertheilen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Max Klinger

Leipzig, den 16. Dezember 1892.

K. Ak. d. Künste
Eing. 18 DEZ 92 Berlin

12348.

Anlage.

227

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihrem gütigen Anerbieten folge ich mündliche Besprechung sehr gern, doch bitte ich um Verschiebung derselben bis Anfang März, weil ich jetzt mit einer Arbeit (Radirung) beschäftigt bin, die ich nicht gern unterbrechen möchte. Ich bitte Sie, mir diesen Aufschub gütigst zu gestatten.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Bereitwilligkeit, mir Auskunft über die Lehrkräfte der Akademie zu geben, und ich würde Ihre Güte nicht in Anspruch nehmen, wenn es sich nicht um eine Angelegenheit handelte, die mir sehr am Herzen liegt.

Ich habe einen Sohn, der jetzt 17 Jahre alt ist und sich seit seinem 12. Jahre mit Vorliebe der Malerei gewidmet hat. Er hat in dieser Zeit unter Leitung seines Vaters, des Landschaftsmalers Prof. Schuppli, gearbeitet und ist dann 3 Jahre auf der Kunstgewerbeschule hier gewesen. Seine Neigung und Begabung ist entschieden für die Malerei, und ich möchte ihn gern Gelegenheit geben, sich in dieser Richtung weiter auszubilden. Ich habe Ihren sehr geehrten Herrn Professor Pauwels gesprochen, und wir sind übereingekommen, daß es das Beste wäre, wenn mein Sohn einmal eine Zeitlang Ihren Unterricht genießen könnte. Ich wollte mich deshalb zunächst an Sie wenden, um zu hören, ob Sie geneigt sind, ihn in Ihre Klasse aufzunehmen, und ob Sie mir Auskunft darüber geben können, wann dies möglich wäre. Ich bin mir wohl bewußt, daß ich Ihnen eine große Zumuthung stelle, wenn ich Sie bitte, mir diese Auskunft schriftlich zu ertheilen, aber ich bin in einer Lage, in der ich mich nicht persönlich um Ihre Güte bemühen kann, und ich bitte Sie deshalb, mir gütigst zu verzeihen, daß ich Ihnen diese Mühe verursache.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Max Klinger

Leipzig, Querstr. 11.

Gesuch d. Wittwe Hauptlehrer Domschke um eine fortlaufende jährliche Unterstützung

I. 14.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28. JAN 93 Berlin
Anlage.

225

Bittstellerin erhält mit Ostern mit dem Quartalstermin d. 300 M. die nächste Rate welche zum 1. April wieder fällig sein.

Schneider.
3/1 93.

Ew. Hochlöbl. Senat der Königlichen Akademie der Künste, bittet ehrerbietigst unterzeichnete sie wieder um jährliche fortlaufende Unterstützung gnädigst gewähren zu wollen. Meine Verhältnisse haben sich nicht gebessert und die meinen sehen Alter wachsen sich die Leiden und Schmerzen immer mehr fühlbar so setze ich meine ganze Hoffnung wieder auf meinen hochlöblichen Senat und bitte wie ein Bittsteller die 300 Mark jährliche Unterstützung gütigst zu bewilligen.

Ehrerbietigst

Gehorsamste

verw. Hauptlehrer Magdalene Domschke
geb. Hoyer

Lichtenfelderstr. No 2. III Tr. S. W.

Berlin den 2ten Januar 1893.

A 14. I. 93

Die Unterstützungen sind für das Etats-Jahr 1893/94 mit dem Gesammtbetrage von 300 M. zahlbar in Vierteljahrsraten à 75 M. zu bewilligen.

Im Auftrage
Hermann
W. Amberg
A. Calandrelli

Antrag 23/1. 93. Z.
ad 24/1."

Königl. Akademie der Künste zum Senate

Durch mündliche mündliche Bitte die ehrerbietigst Unterstützung zu nehmen ist mir sehr schwer und dieselbe wandte. Obwohl erlaubte ich mir dem hohen Senat um Unterstützung zu bitten und bitte mir auch immer gewährt werden.

Ich stehe im 17 Jahren meiner Wittwenschaft mit 5 Kinder und Ungarn verlassen, ich habe gearbeitet und gearbeitet alles für meine Kinder. Oft kann ich manchmal und durch die vielen Sorgen die ich hatte ganz mürbe geworden, seit Jahr Herzenberg mich getröstet im Hinblick auf meine Kinder. Dieselbe wird mir da es meine Verhältnisse genau kennt auch das Zeugniss ausstellen das ich für sorglich und mit Aufopferung, meine Kinder gut zu ziehen und tüchtige Menschen erzogen habe. Um ihnen eine gute Schule besuchen zu lassen geht es eine Zeit wo mir ihr Kinder um Essen zu Hause gingen, um Abend brot und Milch zu sparen. Mittags haben wir oft trockene Kartoffeln und Salz gehabt oder eine Suppe. Viel war zu Ostern das 80 zigste Jahr ist alt der zur Schule schickte und 8 Jahre lang die Schule besuchte, trotzdem ich Kinder hatte. Nun sind die Jahre dahin, Jahre wird eine Tochter 18 Jahre meine älteste Tochter 23 Jahre alt. Meine älteste Tochter im Januar bei J. das Examen für höhere Mädchenschulen mit: warm gut, bestanden, zweite Tochter ist seit dem 18ten Oktober einem Kleinen Gasschiffmann und der Sorgen verheirathet und meine Hoffnung ist Gott sei Dank. Die Zeiten sind so trübe, die Lebensmittel so theuer und dazu kein Verdienst mehr. Tochter sind noch keine Stellung und gründlich Nachmittags Unterricht und das Gasschiff meinen Sohn noch auf seine Reise. Um mir den Kindern nicht ganz zur Last zu fallen stellte ich den hohen Senat um Unterstützung gebeten. Seit dem 17 Jahren bin ich mehr mit Abschluss bis bestimmten und bekomme mehr Mal um so mehr als ich durch Krankheit

2771

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat in Folge Ihres Gesuchs vom 2 v. M. Ihnen eine Unterstützung von ~~fünfhundert~~ 300 Mark ~~fünfzig~~ bewilligt; wollen gegen Quittung und Vorzeigung dieses Bescheides ~~am Mittwoch~~ den 25 M. dieses Monats während der ~~Vormittags~~stunden von 9 bis ~~12~~ Uhr, Universitäts-Straße No. 6 I, im ~~Bureau~~ Quartier des Herrn Prof. Dr. Zimmermann, Rektor der Königlichen Akademie der Künste, Nr. 32, ~~bei mir in Empfang~~ genommen werden kann.

Berlin, den 17/1 1893.

Der Inspector
der Königlichen Akademie der Künste.

Rechnungsrath.

Rep. 17/3 93. I. No.

I 41.

K. Ak. d. Künste
Eing. 02. JAN 93 Berlin
Anlage

221 229

An den hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste!

Ein hoher Senat möge mir gestatten, hierdurch meinen ehrerbietigsten, tiefgefühltesten Dank für die mir in der gewährten Unterstützung auszusprechen. Die Herren haben einer Notleidenden das Herz, der Stunde rasch zu einer solchen gestaltet und Gott weiss wie das Herz manch bangen Tagen und Nächten!

Nochmals meinen Dank für in armen Worten ausgedrückt und in tiefster Ehrfurcht beuge ich mich

weiterhin meine Anerkennung bin ich in vorzüglicher Ergebenheit

eines hohen Senates
in tiefer tiefer dankbarer Ehrfurcht
ergeben

Gertrud Vogel.
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr. d. Holzgravir
d. Königl Akademie d. Künste

Albert Vogel.

V. J. 1. 93.
Ist den Akten.
7. 4
Bth.

Berlin d. 6. Januar
1893.

K. AK. d. KÜNSTE
EING. 10. JAN. 93. Berlin.
Anlage.

160 M. 222

Berlin, den 10. Januar 1893.

Dem Bildhauer Schweinitz,
welcher sich in sehr bedrängter
Lage befindet, ist eine außer-
ordentliche Unterstützung aus
dem Künstlerunterstützungsfonds
von

300 M.

(dreihundert Mark) zu
gestehen.

Bez. 20/3 93.

Boeckh.

Dohme
W. Amberg
A. Calandrelli

223

ad I No 60.

Berlin, den 10ten / 1893.

I. An
die Generalkasse
der evangelischen Kirchenfonds

hier.

Dem Hilfsförster Heinrich Kirsch

ist durch Ministerialreskript eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 300 M. - d.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den gemeinschaftlichen Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einstellungsgehaltsfonds, Titel IX. des I. des Akademiestats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

I. A.

Abt. II. 2. 93.
L. 2. 13.

2. Kol. Controle.
3. Kassen-Empfänger

post 2.1.93 An I61. 223a

Ihr Institut für Anatomie der Künste

Frauen Prof. Dr. Pieper

hier.

Sie wollen gütigst verzeihen, wenn ich mir erlaube, Ihnen folgendes vorzutragen.

Ich bin die Witwe des Professors v. E. hier verstorbenen Landschafters J. Carl. Mein verstorbener Mann hat von 1820–1886 in Berlin gelebt und über zwei Drittel dieser Zeit hier in der Königlichen Akademie als Professor gewirkt. Er hat bis 1891 mit Begeisterung seine Kunst geübt, die ihm Anregung und Freude in die Kämpfen Lebenskämpfe einschenkte. Er erhielt in Berlin Anerkennung, gilt für einen seiner besten Künstler.

Durch diese ist Ihr Herr Direktor so liebenswürdig gewesen, mir zu sagen, daß Sie mir vielleicht einige Anhaltspunkte über die Bedingungen der Aufnahmeprüfungen der Akademie geben könnten, um Ihnen Beurteilung meiner Kinder gütigst zu bitten.

Meine jetzt 16jährige Tochter besitzt ein ausgesprochenes Talent für Malerei, ist aber ohne systematische Unterweisung geblieben

zu

Beim Bezirksausschuß
für den Landdrosteibezirk Lüneburg
ist die Wahl des Kreisausschußbeisitzers
für den Amtsbezirk Harburg
für die Jahre 1886, 1888, 1890, 1892 und
1894 beanstandet.

Hannover, den 31. Januar 1893.

Königliche Landdrostei.
Dr. Berlepsch.

Vorstehende Beanstandung wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Harburg, den 7. Februar 1893.

Der Amtsvorsteher.
Meyer.

Beim Bezirksausschusse
für den Landdrosteibezirk Lüneburg
ist die Wahl des Kreisausschußbeisitzers
für den Amtsbezirk Harburg
für die Jahre 1886, 1888, 1890, 1892 und
1894 beanstandet.

Hannover, den 31. Januar 1893.

Königliche Landdrostei.
Dr. Berlepsch.

Vorstehende Beanstandung wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Harburg, den 7. Februar 1893.

Der Amtsvorsteher.
Meyer.

Die Beanstandung ist begründet. Da die Wahl aufgehoben ist

W. Amberg
A. Salomonsohn
Dohmen
C. Bleckenz
W.

Der Landrath des Kreises Harburg hat die Gültigkeit der Wahl des W. W. zu prüfen und darüber Beschluß zu fassen.

Harburg, den 8. Februar 1893.

Der Kreisausschuß.
Meyer.

Vorstehender Beschluß wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Harburg, den 10. Februar 1893.

Der Amtsvorsteher.
Meyer.

Vorstehender Beschluß wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Harburg, den 10. Februar 1893.

Der Amtsvorsteher.
Meyer.

234

2250

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 9 Januar 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 JAN 93 Berlin
Anlage

I. 67.

U 6 IV Nr. 4016

Zum Bericht übersende ich beifolgend unter Rückerbittung das von dem Herrn Minister der Finanzen mir abgegebene Gutachten der Doktor der medizinischen Fakultät von Kloeber hierselbst vom 27. Oktober v. Js. wegen Gewährung einer Unterstützung zur Kunstreise nach Italien, ob die in dem Berichte vom 15. Juli v. Js. - I. 1570 - der inzwischen ebenfalls verstorbenen Mutter der Bittstellerin für den Monat Dezember pr. in Aussicht gestellten 300 M. mit der Doktor gewährt werden können, bezw. ob dieselben mit in vorgedachtem mindertragenden Sinne zur weiteren Zuwendung aus dem Künstlerunterstützungsfonds verwendet werden kann.

Im Auftrage.

Delbrück.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste

Hier.

Dem Senat der Königlichen Akademie
der Künste
I 83.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 JAN. 93 Berlin
Anlage

erlaube ich mir die gehorsame Bitte auszusprechen, für das laufende Jahr eine Unterstützung mir wiederum bewilligen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ihrer Königlichen Akademie
der Künste

ganz gehorsamster
gez. Prof. L. Wolff
gez. Stender.

Charlottenburg
Lützowstr. 108.

am 15ten Januar 1893.

---

14. I 93

An
den Herrn Kultusminister

Hier Erlass:

Ich beehre mich gehorsamst beifolgend die Eingabe des Herrn Professor Hermann v. Kloeber vom 14. d. Mts. nebst Anlagen mit dem ergebensten Bemerken zu überreichen, daß dieser Antrag mit Rücksicht auf die am 19. Oktober d. Js. stattfindende Versammlung der Delegirten des Vereins zur Förderung des Unterrichts im Zeichnen, welche in Berlin tagen wird, dringlich ist.

Mit. 16. 1. 93. ab. Sarg.

Hierbei erlaube ich mir ganz gehorsamst zu bemerken, daß der Herr Professor v. Kloeber bereits seit dem Jahre 1879 Mitglied der Königlichen Akademie der Künste ist.

Ich empfehle

---

d. 16. I. 93

1)

Der Lesezirkel sind für das Etatsjahr 1893/94 30 Mk in Einnahme gestellt worden mit dem Bemerken, daß diese Summe voraussichtlich zur Deckung gelangen wird.

2)

Dem Lesezirkel ist mit Bedauern zu versagen, daß die Zeitschrift von ursprünglich 75 Mk bei dem 1. März 1894 beendigt wird.

W. Amberg
Ch. Calandrelli

Antwort an Frau L. Wolff.

Akt. 23/1. 93 Zt.
ab 24/1.

1585

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat in Folge Ihres Gesuchs vom 17. Januar eine Unterstützung von

305 Mark

bewilligt, welche gegen Quittung und Vorzeigung dieses Scheines ~~vom Monat~~ pro ~~Monat~~ während der ~~Vormittags~~ Stunden von 9 bis 1 Uhr, in ~~der~~ ~~Königlichen Akademie der Künste~~ ~~bis~~ in Empfang genommen werden kann. Die Rate bis zum 31/3 93 ist 8.

Berlin, den 1/1 1893.

Der Inspector
der Königlichen Akademie der Künste.

Rechnungsrath.

I. No.

Berlin 12 Januar 93

236

222

I 85. 7 Bilder.

An S. Hochwohlgeboren
den Vorsitzenden der Akademie der Künste
Herrn Professor Carl Becker

Das Jahr Wohlerlaß, daß Sie Ihren Vorsitzenden den verw. Künstler Julius Jeckert in so reiche Maße vorsehen, vornämlich die Unterzeichneten zu einem neuen Antrag.

Die Königliche Akademie der Künste wolle in Rücksicht auf Alter und Hilflosigkeit der alt. verwitwete Künstler Julius Jeckert von Neuem mit einer Unterstützung versehen.

In vorzüglicher Ergebenheit

ganz gehorsam

Ernst Wilke, Julius Hyazer.

Z. 14. I 93

Die einander Briefe sind mir dem Antrag mit Vollmacht gleich Kunst zu setzen.

W. Arnberg
A. Calandrelli

227

ad I. No 85

Berlin, den 15ten 1 1893.

An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Der Maler G. Gerhardt

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 300 M. - d.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel Einnahmebestand, Titel IX. des 1. des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

Mitgetheilt 19. 1. 93 ad. 24. JR.

2. Rot. Controle. Hoch
3. Notif. Empfänger

I 123.

Pr. 24/1. 93.
I. Aufg.
228

Postrichter Berges
Elise, Wilmersdorf bei Berlin Rheinstr.
Anna, Charlottenburg, Lietzenseestr. 23a. II l.
haben mittels Gesuchs vom 10. Januar cr.
Bewilligung einer Unterstützung erbeten

Ausstellungsfonds:
1892. Febr. Fr. . . . . 100 M.

Schuppli:

d. 20. 1. 93.

1. Beschlossen: wegen des Krankheitsfalles der Mutter ausnahmsweise eine Unterstützung aus dem Fonds Agnes Berges einer Unterstützung zu bewilligen.
2. Ist beizutreten an
den Herrn Reichskanzler
Dr. Bosse
Excellenz
zur
Excellenz!

Nachstehendes b. m. Reskript d. d. 18.

Ministerium nebst Anlage unter
Beding der Rückgabe
An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hierher
unter Bezugnahme auf
dem Bericht vom 5. Februar c. J.
– I. 131 – zur gefl. Beschlußfassung
der Hilfsfallcommission auf dem Kunst-
unterstützungsfonds.

Berlin, den 20 ten Januar 1893.
Der Minister
i. A.:
de la Croix

Auf die hohe Verfügung vom 20. d. Mts. – U. W. 186 – betreffend die Zahlung einer Unterstützung aus dem Bürgschaftsfall. sind gehorsamst wegen die Tochter des verstorbenen Bildhauers, Professor Berges hierselbst bringe ich gehorsamst in Erinnerung, daß die Hilfsfallcommission bereits seit dem Jahre 1878 ziemlich regelmäßig Unterstützungen aus den diesseitigen Mitteln bewilligen.

wird gehorsamst vorgelegt.
Berlin, den 23 ten Januar 1893.
Die Registratur.

Da der eine der beiden Petentinnen Elise z. Z. eine Stellung auf Probe

d. 27/1. 93 ausgefertigt

ad I No. 123.

Berlin, den 23 ten Februar 1893.

An
die Generalkasse
der evgl. ordentlichen Kunstausstellung
hier

Dem Fräulein Anna Berges – Charlottenburg, Lützowstr. 23 a II b – Tochter des verstorb. Bildh. Berges ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

– 100 M. – d.

mit Einhundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Ausgabe gegen Quittung zu zahlen und bei der Kunstausstellung, Fonds, Titel IX. pos 1. des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

Kgl. Controle.
Notif. ausgefertigt

[illegible] der Quittung!

Berlin, [illegible]

Der Präsident.

W. Anders

Kekulé von Stradonitz

I 124.

Pr. 23/1 93
3
230

Ausfertigung d. m. Bericht v. 20/1 93.

Ueberreichlich nebst Anlagen unter Bedingung der Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.

Dieselben für die bildenden Künste
ihre
gütige Äußerung, ob für die Königl. Akademie Grund und Boden, Aufstellung geeignet gefunden kann.

Berlin, den 20 ten Januar 1893

Pr. 23/1 93. 3 Anl. Der Minister
i. A.:
de la Croix

J. 18/1.

---

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 23 ten Januar 1893

Die Registratur.

Großschaun hat nichts mitgetheilt.

Reinhardt.

23. I 93

An den Herrn Kultusminister

Euer Excellenz

Bericht ist mit den Akten unter Bezugnahme vom 20. d. Mts. U IV 213. — betreffend den Gesuch des Bildhauers Philipp Gr. in Berlin um Genehmigung zum Bau eines Atelierhauses, das auf dem Grundstück Ecke der Matthäi- und Alexanderstraße, das ihm mittels Erlasses vom 13. Januar 1893 zu diesem Zwecke überlassen worden ist, errichtet werden soll, ergebenst zurückgereicht.

Ich bemerke dazu, daß die Akademie der Künste gegen die beabsichtigte Verleihung des fraglichen Grundstücks zu dem angegebenen Zweck nichts einzuwenden findet, daß aber die Genehmigung zu dem geplanten Gebäude nicht eher ertheilt werden kann, als bis die Zeichnungen, welche bisher nicht beigefügt sind, der Akademie der Künste zur Begutachtung vorgelegt worden sind.

Der Finanzminister
i. V.:

Berlin, den 25. Januar 1893

241

I. 144.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 JAN. 93 Berlin
Anlage

An einen hohen Senat

der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Stipendium:
92 Juni . . . . 500 M.

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir die ergebenste Bitte um eine Unterstützung vorzutragen.

Im Juni vorigen Jahres war ich so frei einem hohen Senat meine Absicht für das Jahr 1868 ergebenst vorzutragen und mir seine weisen Anordnungen zu erbitten. Meine Absicht hat sich leider nicht in den Wegen geebnet daß ich gänzlich für meinen Unterhalt in so hohen Jahren sorgen könnte und bitte ich einen hohen Senat inständigst, mir einen monatlichen gütigen Unterstützung zur Fortsetzung meiner Studien gütigst zukommen zu lassen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Robert Meyerheim.

Am Zwinglihof Linie B. 5
Berlin.

Wende!

Dem Antragsteller wurde im Juni 1892, trotzdem er die Voraussetzungen für die Bewilligung der Zulage à 500 Mk. erfüllte, weil die Hoffnung vorlag, daß er mit Hilfe der verfügbaren Zulage à 500 Mk. wieder arbeitsfähig werden würde, nur eine Zulage von 200 Mk. bewilligt. Da sich diese Annahme als irrig erwiesen hat, so bitte ich mich ergebenst zu ermächtigen, der Antragstellerin für das Jahr 1893 eine Zulage von 500 Mk. gefälligst bewilligen zu wollen.

Berlin den 31 Januar 1893

Behrens

Dohme
für Vorsteher A. Calandrelli's
V. Amberger.

d. 7. 2. 93.
Anbei zurück mit I 240
zu den Akten.

Dohme

Unterstützungsfonds:
1890 . . . . 150 M
1891 . . . . 150 M
1892 . . . . 200 M.

I 216.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15. FEB. 93 Berlin
Anlage.

232

Stempel: Seinem Wohllöblichen Vorstand und Vorstand des Unterstützungs-Vereins der Königlichen Akademie der Künste

Mögt Unterzeichnete ganz ergebenst die Bitte aussprechen, sie auch in diesem Jahre mit einer Unterstützung zu bedenken. Da sich in Folge der Influenza bei meinen 80 Jahren ein Herzleiden eingestellt hat, welches mich zwingt fortwährend ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. In der Hoffnung meine Bitte gütigst gewährt zu haben unterzeichnet

Hochachtungsvoll
ergebenst
Minna Krause
verwittwete Professor.

4. 2. II. 93
Fünfhundert fünfzig Mk sind mir dankend pünktlich gut zu stellen
Dohme
V. Amberger
A. Calandrelli Behrens

Forsthausweg d. 31 Januar 1893

Spandauerstrasse 10.

233

ad I No 24

Berlin, den 7. Februar 1893.

I. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Der wiss. Hülfslehrer M. Kirsch
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
150 M. — d.
mit Buchstaben: einhundert fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an Herrn gegen Empfangsbescheinigung Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmestellungsgehaltsfonds, Titel IX. pos 1. des Akademiekatst, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Berlin, den 31. Dezember 1892.
W. 62, Maassenstraße No. 9 I.

207

K. Ak. d. Künste
Eing. 3. FEB. 93 Berlin
Anl.

I. 231.

Billsallerin ist freiwillig und
H. Boss mündlich mitge-
worden, dass die Bewilligung
der ganzen Frage erfolgt sei
aber erwtg. die Basse und
ässung nur ein einmaliges
ten habe.

J. Muppli
3/2 93.

21. 6. II. 93

den Akten

Dkg.

Einem Hohen Senate der
Königlichen Akademie der Künste

beehrt sich der gehorsamst Unterzeich-
nete für die gefälligst erbetene Bescheid-
gung über die Höhe der von Ihr gewährten
Unterstützung für das I. Quartal 1893
(I. 2235/215 K.) Ihren ehrfurchtsvollsten Dank
auszusprechen und den ganz ergebenen
Bitte, ihr wieder gnädigst dasjenige
gütigst das leitenden Motive, und wol
schon sie ihr Gesuch vom 13. v. Mts. um
Unterstützung begründet hat, dieselbe
für das ganze Jahr 1893 wieder zu ge-
währen.

K. Lieberes.

An
Senat
Königlichen Akademie der Künste
für
Berlin.

ganz ergebenst
Gesuchsteller.

1240.

K. U. d. K. d. K.
Einl. 7. FEB 93 No. 1240
Anl. 1 Bd. 2

An einem hohen Senat

der Königlichen Akademie der Künste 250

hierdurch Gesuch des
Herrn Architekten
Unterschrift. Kommission.

zu Berlin.

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir das ergebenste Gesuch um eine gütige Unterstützung vorzutragen.

Strappli 7/II 93

In den Jahren 1868 bis 1872 besuchte ich die Akademie und erhielt für einen Landschaftskopf einen Vizendiplom und Preis; gleichzeitig war ich einer Schüler in dem Atelier der Herren Professoren Siemering und Otto Stratzen beschäftigt.

Mir gestellt in der Akademie habe ich eine Landschaft, Bodenbach 1 Meter und ein Seelenmann-Modell 1/2 Meter groß. Seit dieser Zeit habe ich mich stets 1879 von ausschließlich mit der Kunstindustrie beschäftigt, und erhielt die Ehre den Hofgrad, zu fertigen der Prinzessin Wilhelm für seine Majestät den Kaiser, ein Thonrelief nach dem Skizzen der Herren Professor Professor Encke und Lenbach Academien im Jahre 1881 zu modellieren; dasselbe war im Pilleur auf der Jubiläums-Kunstausstellung nebst zwei Medaillons, Schalen im Bronze, welche ich für die Professor Jubiläum der Herren Wild und Wilhelm und Hr. Meyer und Co. zur modellieren, ausgestellt.

Mein Wunsch wäre hierbei nun hiermit zu erwerben, als für den Unterhalt meiner Familien

A. 15. II. 93

Berlin, 13. Februar 1893

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 FEB. 93 Berlin
1285. Anlage.

226

An

den Hohen Senat der königl. Akademie der Künste!

Einem Hohen Senat zeige ich, von Hofgärtner, mit der nachfolgenden Bitte mich ehrfurchtsvoll zu nahen.

Seit längerem von schweren Leberleiden niedergeschlagen, und jetzt zwar mit besseren Aussichten, den Genesung entgegen sehend, stehe ich nun einer Notlage gegenüber die mich drängt die allergehorsamste Bitte auszusprechen:

„Ein Hoher Senat wolle mir eine Unterstützung aus dem Künstlerfond hochgnädigst bewilligen."

In vertrauensvollster Hoffnung zeichnet

Mit der tiefsten Ehrerbietung

Ew. Dittmann
Landschaftsmaler
Lennéstr. No 30. V.

Fürstl. Hofgärtner:
1891 — vom.
1892 — vom.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Robert Meyerheim.

Berlin, den 7. Februar 1893. Am Zoologischen Garten 53.

U. z. I. 144 — I 240 Berlin S. 7. II. 93

An den Senat

Auf Ihre gefl. Zuschrift vom 27. Januar cr. 7: Rc. d. J. an die K. Ak. der Künste vom 27. Januar cr. betr. Gesuch des Hofgärtners Dittmann in Potsdam um Gewährung einer Unterstützung beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, dem Gesuchsteller eine Unterstützung aus Fonds des Königlichen Hofgartens zu Potsdam in Höhe von 500 Mk. zu bewilligen, gehorsamst bitte in der Voraussetzung, daß dieser Betrag zu Ihrer Verfügung für die Unterstützung bedürftiger Mitglieder Ihrer Akademie der Künste gestellt werden wird, mir gefälligst Quittung darüber zukommen lassen zu wollen.

Der Generaldirektor der Königlichen Museen
In Vertretung
Schmidt

Ad. 15. II. 93

237

ad I No 285

Berlin, den 17ten 2 1893.

I. Ehr
die Generalkasse
der ordentlichen Universität
hier

Dem Landschaftsmaler L. v. Ostenen
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 600 M. - d.
mit Buchstaben: sechshundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Etatsaufstellungsgehalt, Titel IX. des 1. des Akademiestats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Ges. 17. II. 93

Dem Antragsteller sind für die Zeit
seit 1893 mit dem Beginn des laufenden
jederzeit 200 M zu bewilligen aus
dem
1) Hundert Mark bezw. die Hälfte aus
zum Abrechnung pro 1892/93
2) Hundert Mark am 1. Oktober 1893 zu
Hälfte mit zum Abrechnung pro 1893/94.

Berkels
W. Auberg
A. Calandrelli

Ebenso Antrag 93
ist nach dem
1/493 abzuschreiben.

Bittschr. Abd, seit 2 Jahren
in Allgäu krank, beantragt
den Landschaftsmaler, Fraunhofer
35, eine Unterstützung zu bewilligen,
da er infolge seiner schweren
Krankheit für 1893 Einkommen
ganz fehlt. Derselbe hat
eine Familie von drei Kindern
Töchtern, letztere 21 resp. 17
Jahre alt, zu ernähren.
Der ältere Sohn ist Architekt,
ohne Vermögen, der jüngere
besucht noch die Realschule.
Ostenen's Leistungen ist
vorzüglich, daher war auch
Ausschuß einstimmig zur
Unterstützung vorgeschlagen
worden — da jetzt einer
wiederholten Bitte Folge
gegeben. — Der Landschafts-
maler ist ca. fünf Jahre
lang ohne größeren Erfolg
thätig.

Bewilligt
Bk

I. 287.

K. Pr. d. Künste
Eing. 15 FEB 93 Berlin
Anlage

Stempelin den 14 Februar 1893.
Mendelssohnstr 176. 248

23/2

Hochwohlgeborener Herr Präsident!
Gnädiger Herr Professor.

B. 15. II. 93.

Zu den Akten.

Dy.

Ich bitte Ihnen und den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste, meinen ehrfurchtsvollen, herzlichen Dank für die mir gütigst gewährte Unterstützung von 500 fünfhundert Mark, die mir heute durch die Generalkasse der Königlichen Ministerial- und der gesetzlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten überwiesen worden ist, gütigst mit der ganzergebensten

Versicherung

Ihre ergebene dankbare
Clementine Stern.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. III. No. 468.

Berlin, den 11. Februar 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 FEB 93 Berlin
Abth. III

1200. 238

Der Königlich preußische Hofmaler Carl Arnold, jetzt in Weimar lebend, ist in sehr bedrängte Lage gerathen und hat sich deshalb mit dem Gesuch um Beistand an mich gewendet. Da Mir zu meiner Verfügung stehende Fonds, mit denen dem Künstler eine Beihilfe zu Theil werden könnte z. Z. erschöpft sind, und ich annehme, daß Arnold die akademischen Kunstausstellungen besucht hat, so ersuche ich denselben zur Beurtheilung seiner Mittheilungen des Kunstausstellungsfonds und ersuche den Senat um gefälligen Bericht, ob dem Wunsche entsprochen werden kann.

Bosse.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die d. K. [illegible] d. gr. Kunst 1889,
bildenden Künste
die Ausstellung besucht, wie Carl Hasen
bereits oder vielfach ausgestellt; bisher
ist [illegible] auch Hofmaler.
Hofmaler C. Arnold hat vielfach ausgestellt

H. 17. II. 93

1) An
den Herrn Minister
der Geistlichen
U. U. E.
Anliegend mit der Bitte Berfügung vom 11. Dec. v. J. –
U. II. 408 – des Herrn Professor C. Arnold z. Z. in
Weimar mit der Bundesmittheilung durch Kurier
die Summe von 400 Mk. per Lastschrift einziehen
zu wollen.

mit 25/2 95 ℳ
ab d 25/2.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Wallot

2) Dem Professor C. Arnold z. Z. in Weimar sind mit der Bundesmittheilung durch Kurier vierhundert Mark zu senden.

W. Amberg
A. Salandrella
Wallot

i. V.

H. I299. U. II. 638.

25

239

Abschriftlich unter Zusendung der Urkunden

an

den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste

Hierselbst

zur weiteren Veranlassung abzugeben.

Berlin, den 14ten Februar 1893.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Delbrück.

Rn ℳ 1.50 Pf.

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 FEB. 93 Berlin
1 Anlage.

Sonn. St.

2

II

Ministerium d. geistl., Unterrichts- und Medicinal-Ang.
Praes: 4. FEB. 1893

UIV 638-7

251

240

28. I. 93

Ew Wohlgeb. gnädigst anzeigen zu wollen, daß ich erst vor wenigen Tagen mich mit meiner Braut verheirathet habe, so bitte ich Ew Wohlgeb. mir gefälligst zu gestatten, daß ich meine Hochzeitsreise erst nach Ostern antreten darf. Ich bitte Ew Wohlgeb. um gefällige Berücksichtigung meiner Bitte ergebenst.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Dr. Calandrelli

Ew Wohlgeb.

Berlin

Dorotheenstr. 7

3198.

Personalia J. 1a

verte

241 752

Indem ich mein gütiges Entgegenkommen voll
in Anspruch nehme bin ich

Ihr Wohlgeboren ergebenster

F. Johann

Hornhofschmiedmeister

Berlin den 25ten Januar 1893

Nollendorfstrasse No 33.

M. 17-II-93

Ihrer Bestellung Folge leistend
bin ich wohlerbötig

W. Arndt
Hufschmiedmeister

Ich bitte Ew. Hochwohlgeboren ergebenst
beehre mich ein Herr, der
belegene Wohnung für 600 M. jährl.
Mietszins, zum Einstellen auf
Pferde besser Gattung und Stallbedarf
Offerten bitte. Die Pferde und
Ställe ist seit 30 Jahren meine
Wohnung zu vermieten, auch z. 1.

in Anspruch nehme. Mein Sprüngin
ist ein Vollblut Rappwallach unter 6.
Jahre Mutterstute Johanne gez.
Vollblut, Mein Sprüngin hier der
Verein Vollblut und der Landgest.
Heft Vollblut, meine Bemerkung,
welche aber nicht sind ihr Ihnen.
Hinter der Ihr Sprüngin
verschiedene Bemerkung sie passen
nicht, welche auf meinen Ihrer
Sprüngin. Die Stute springt
nicht, sind vermöglichen
Ihrer Ihr Ihnen Preise zu
verschicken!

Hochachtungsvoll

Ihr

K. Ak. d. Künste
Eing. 19 FEB. 93 Berlin
I. 308 Anl. —

253

242

An
das Königliche Senat der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

Berlin

Unterzeichnete sind mit den Einrichtungsarbeiten
[illegible] 200 Mk pr. qm. [illegible] einen Preis
[illegible] u. J. zu [illegible] [illegible] nicht gelingen
[illegible]

Lindberg

Salamonski

Meckel

J.

Seit Bekanntwerden des Concurrenzausschreibens sind wir mehrfach angegangen, uns an dem Concurrenzausschreiben zu beteiligen, doch haben wir dies bisher abgelehnt, weil wir nicht glaubten, daß unsere Arbeiten Aussicht auf Erfolg haben würden. Nachdem nunmehr aber die Concurrenz auf Einladung des Königlichen Senats der Königlichen Akademie der Künste ganz wesentlich erweitert worden ist, die Concurrenzbedingungen, welche uns früher abschreckten, fortgefallen sind und diese Räume, wenn auch keine Einnahmequelle, doch wenigstens die Unkosten decken werden, so haben wir uns entschlossen, uns an der Concurrenz zu beteiligen.

Ergebenst

Berlin d. 16ten Februar 1893.

Bücksting
Liedtke
Pfeiffer

[illegible] in den [illegible] Ausstellungen
[illegible] beschickt. 1888 erhielt [illegible] 500 M.
[illegible] v. [illegible] Gesellsch. [illegible]

Ein 5/6

Einmal Königsberg i/Pr. und zurück

Berlin W. Königgrätzerstr. 3

BERLIN
26/1 93
2-5 N.

243

ad I Nr. 295, 308, 299

1. Ber.

Berlin, den 22ten 2 189

die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Historienmaler Karl Arnold in Weimar . . . . . 700 M.
2. dem Bildhauer C. Begas hier . . . . . 300 M.
3. dem Maler L. Jessen hier . . . . . 100 M.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 1100 M.
in Buchstaben: Tausendeinhundert Mark
an die beauftragten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen, welche bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Contrerolle.

Gesehen und 25/2 93

255

Weimar d. 21. II 93. Wörthstr. 2.44

Rcvd 23.2.93 I. 339. v. 23. II. 93.

Bürgy I 290 dringend erb. baldigst.

Hochgeehrter Herr Professor,

wenn ich mir erlaube in einer Angelegenheit mich direkt an Sie zu wenden, so geschieht es, weil Sie mir stets sich so freundlich gesinnt gezeigt haben und auch weiteres Interesse dazu einige Bek: Freunde besonders gewonnen.

– Vor 6 Jahren mußte ich auf ärztliche Bestimmung auf langer Krankheit Berlin verlassen, wo Hirner ab mir wurde, und suchte die Heilung für mein altes Augenleiden, erwählte ich Weimar als nächste Stellung mit Berlin

295

Professor, wie nun die dortige
Akademie zu gründen, ob sie
wohl als Berl: Künstler a dort
geboren, einer Zeichnung
meiner Situation entgegen,
sah Tauentz, mit Freundlichkeit
[illegible] alter Freund Prof: Tschauer
an walle Knaben mit Conservirend
Ich hatte mich nun jetzt: Kaiser
gewendet als Zeichner, wo ich bei
dem Seligen leider unerkannt
wegen Ertheilung einer kleinen
Pension, ich bitten um d. Cab: die
Antwort, die bereits lange eine
Verneinung Enttäuschung mir, daß
nicht der Künstler —

Seit dem Jahre 1853 habe ich
gelegentlich die Berl: Akad: Ausstellung
nie besucht u. hat es mich nicht

Charlottenburg d 22 Febr 93.

1357.

K. Akad. d. Künste
Eing. 27 FEB. 93 Berlin
Akt. Nr.

246

betrifft: Unterstützungsgesuch der
verw. Historienmaler Marie
Kaiser.

An den hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste.

Da mit dem 1 Januar 1893 die mir
so gütig gewährte Unterstützung ab
letzte Rate zur Auszahlung gelangte,
wage ich es in aller Ergebenheit den
hohen Senat zu bitten in Erwägung mei-
ner Hilflosigkeit mir das gewährte
jährliche Honorar wieder zu überweisen u
die Belangabfolgungen für das nächste Jahr
gütigst veranlassen zu wollen.
In froher Hoffnung der Genehmigung
sehr bitte zeichnet in größter Dankbar-
keit

Frau Marie Kaiser
Charlottenburg Carstenn 18 Hof Ey

A. V. E d. 93.

Der Senat beschließt mit dem
Bemerken bewilligt werden kann für das
Etatsjahr 1893/94 zweihundert Mark
in vierteljährlichen Raten à fünfzig
M. Anderung
A. Calandrelli
Olbrich Dohme
Sekr. Vorsteher
1/3. 93.

Auf Hall. Konto:
200 M. jährlich zu haben
v. 50 M. zahlbar.

Aus dem
Ausstellungsfonds
d Lilienfallerin einschließlich für Anat.
d Januar/März 1893 . . . . 75 M.
Postkarte:
Anweisung für April 93/94 wird
erst im März erfolgen.

K. MEDICINISCHE
DIREKTION 93 Sch...
Anl. Nr.

247

1357.

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Hierdurch ist in meinem letzten Schreib Ihrer Hochwohlgeboren die herzlichste Bitte ausgesprochen, auch bei der diesjährigen Neuaufstellung, den bereits seit Jahren bekleideten Posten einer Professorin zu erhalten, wegen ich ob dieses inständigen Wunsch Ihrer Hochwohlgeboren hiermit nochmals dringend ans Herz zu legen, da diese Anstellung für den Sommer zu einer Existenzfrage für mich wird. – Und – Ihre Hochwohlgeboren, werden alle die Herren meiner im April gedenken, bisher wurde mir die Unterstützung immer für ein Jahr gegeben und bin ich d. 2. III. 93 die Leitung d. Anstalt, bangt und grosser Sorge, wenn mir, der April bringen wird, allein in Lilienfeld der ich vorläufig ganz ohne Vermögen bin. –
d. Direktor ausstellen
dem Prechtl mit seiner
Stellung d. Präsidenten werden, wenn stets ein wohlwollendes Herz mit der Sorge meiner armen
Schwester Mädchens haben bin ich in

d. 2/3 93.

Die Lilienfallerin wurden für das
Rechnungsjahr 1893/94 mit dem Anstellungs- vorzüglicher Hochachtung
fonds bewilligt dreihundert
Zulage in Vierteljahrsraten. Mark,

Ihre Hochwohlgeboren
in tiefster Dankbarkeit ergebene

Lorelei d. 28/2 93.

Bertrand Vogel.

Franzosbergerstr. № 23.

Tochter d. verstorb. Prof. Rittgl. a. Lehrer d.
Königl. Akademie
Albert Vogel.

Wende!

2. III. 93

An Curatorium beid mit den Bemerkungen
Fond für den Etatsjahr 1893/94 Mäßiger Betrag =
Stipendiaten zu setzen

W. Amberg
A. Calandrelli

Dohme

Hilfsarb. beaufsichtigt
15/3. 93. Pl

K. Ak. d. Künste,
Eing. 1. MRZ 93 Berlin

1361. Berlin, 1. März 1893

An den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste

Hierdurch bin ich so frei, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, die Stelle der Vorsteherin der Königl. Kunstschule, welche durch den Tod der Frau Professor Wolff erledigt ist, der Malerin Frau Abrahamine Rabe geb. Vierkandt, Berlin, Königl. Kunstschule No. 238 a, übertragen zu lassen.

Mit dem Gehalt von 200 Mk. pro Quartal soll dieselbe, wie ihre Vorgängerin, in Quartalsraten postnumerando aus dem Ausstellungsfonds gezahlt werden.

Ich bemerke ergebenst

I 370.
K. Ak. d. Künste
Dipl. 25. MRZ 93 Dresden
Anlage

260

209

Abschrift

An
den Königl. Akademie der Künste

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst, um die gefällige Verlängerung meiner mir für das laufende Jahr eine Unterstützung von 300 Mark bewilligen zu wollen.

Ich bin 60 Jahre alt und seit einem halben Jahre kränklich, sodass der Arzt mir eine Kur anempfiehlt, welche deshalb mit drei Jahr viel kostspielig ist, gütigst bewilligte Unterstützung nicht entziehen zu wollen.

Ergebenst

Berlin W
März 1893.
Bülowstr. 1. III

Frau Elise Wahlert
geb. Steinbrück.

2. III. 93

Die Anstellungsakten sind mit dem Einsendungsbericht. Summe für die Etatsjahr 1893/94 Dreihundert Mark in Worten

Vollzogen. Unterschrift prüfen

W. Amberg

A. Calandrelli

Dohme

Merkel

Niederlössnitz b/ Kötzschenbroda
d. 1. März 1893.

I 373.

250.

Ausstellungsfond

März 1892 außerordentl. 150 M.
und laufend 300 –,
zahlbar in 2 Raten, Juli 1892 und Januar 1893.

Schuppli

An einen hochwohllöblichen Senat der Künste zu Berlin

wagt die ergebenste Unterzeichnete die ergebene Bitte zu richten, sie auch in diesem Jahr mit einem Beneficium zu bedenken.

Meine Lage hat sich seit meinem Mannes Tod leider nicht allzu günstig gestaltet – das Leben stellt zu große Anforderungen

16. III. 93

An
die Akademie Gebäude

Ich beehre mich, der verehrlichen Akademie gehorsamst mitzutheilen, daß die Namen Leider nicht in der Lage ist, die an Ihren an Namen mich gestellte Akten Pflicht einige für das Etatsjahr 1893/94. Auch muß ich mir Bemerkung erlauben, daß die Namen nicht in entsprechenden Verhältnis der Mitte zu

2. III. 93

Sind wird es mir Freuden
sein rastlosesten Streben bis
der Schluß, mir die Schätzungen
regelmäßig zu berichten.

In der Hoffnung, keine
Fehlbitte gethan zu haben, zeichne
mit ausrichtigsten Dank für
die bisher genossenen Unterstützun-
gen

ganz gehorsamste

Alexander Graf Stolberg

Ihnen ein herzliches Willkommen, daß aber
ein solches regelmäßiges Wirken Ihnen ermöglicht
wird, freut uns sehr.

Mit Gruß
Ihr Freund
Dr. Hermann

K. Ak. d. Künste
Eing. 6. MRZ 93 Berlin
Antwort

Berlin den 6 März 1893.

1387.

(27 Stück Gehft.)

251

Seine Hoheit Herrn Grafen Alexander zu Stolberg-Wernigerode

Ja. 6. III. 93

Mit der Anlage zur Kenntnißnahme und Rückäußerung.

Hochgeehrter Herr Graf!

Ihr gütiges Anerbieten, mir Ihre Schätzungen meiner Bronzen regelmäßig zu übersenden, ist mir sehr willkommen und ich nehme dasselbe mit Freuden an.

Ich habe mich seit einer Reihe von Jahren mit einer Sammlung von Bronzen beschäftigt, welche jetzt 64 Stücke umfaßt und mir eine Quelle reicher Anregung und Belehrung gewesen ist. Auch kann ich mir wohl schmeicheln, daß meine Sammlung in ihrer Vollständigkeit, was die Zahl der Typen betrifft, eine der bedeutendsten ist. Leider ist es mir seit Jahren nicht möglich gewesen, diese Sammlung durch neue Stücke zu bereichern, da ich seit dem Herbst 1888 von einem Lungenleiden heimgesucht bin, welches mir jede Reise verbietet und mich fast 5 Monate, nachdem wir einen langen Winter 1892-1893 hier verbracht haben, wieder dahin treibt, wo ich Linderung meiner Beschwerden finde.

Ihr ergebener
Dr. Hermann

K. Ak. d. Künste
Eing. 9. MRZ 93 Berlin
Anl. 6o

263

Berlin, den 8ten März. 1893.

I. 400.

An den hohen Senat und das Directorium
der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

257 a

Einem hohen Senat erlaubt sich die unterzeichnete Mittheilung abermals, die Bitte um Unterstützung zu unterbreiten. Ich bin thatsächlich in so dringender Noth (durch mich dürftige Umstände das Herrn Professor Eschke) eine Halle als Wirthschafterin annehmen muß. Nun bin ich aber meinem Hauswirth seit Dezember die Miethe schuldig und muß ich sehr ich ersuche dasselbe bezahlen. Ich muß den Kindern schon nennenswerthes Geschenk ich habe kaum und für medizinen dazu noch nicht viel um mich ganz bis zu erhalten, aber nächster 10 M. monatlicher Unterstützung von Magistrats besitze ich nichts. Ich bitte daß selb dem hohen Senat meine Bitte doch recht dringend ans Herz, mich nicht zu verlassen und mir nächstmal eine Unterstützung zu bewilligen.

Mit ergebenen Dank und Verehrung

ergebenst.

Clara Schölz, geb. Lauter, Witwe
des Geschichtsmalers Fritz Schölz.
Hasen Heinweg 9-10. 4 Tr.

Ausstellungsfonds:
1890 Dez. . . . . 50 M.
1891 Juni . . . 50 —
1892 Dezbr. übergangen

Einliegend Attest und Gesuch
Adresse

Attestiere ich in Ehrfurcht
ganz ergebenst

Frau Minna Schmidt
Landsberger Straße 104
III Treppen.

ad I N: 700.

Berlin, den 14 März 1893.

1 An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums
Hier.

Der Maler Prof. Th. Schultz geb. Lemke
ist durch Pauschbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
57 M
mit Buchstaben fünfzig Mark
~~zahlbar in vierteljährlichen Raten~~
~~beginnend mit Vierteljahr~~ bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, ~~nach Maßgabe der Vor-~~
~~schriften~~ Zahlung zu leisten und ~~die quittirten~~ Belege
zu Lasten des Kunstunterstützungsfonds. – Titel IX
pos 1 des Akademie-Etats pro 1892/93 ff. zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. Empfänger
3 Not. Controle

Dohme

Hr. 16. III. 93

Die Anstellungsurkunden sind mit den Bürgschaftsbestellungsurkunden
heutigen Datums zu senden.

A. Schaarschmidt

W. Amberg

Dohme

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 MRZ 93 Berlin
I. 413. Anlage.

A. II. 3. 93.

Mit Rücksicht auf die dringende Vorlegung der Unterstützungsanträge, sowie zur Aufstellung über die laufenden Unterstützungen für 1893/94 ergeht an den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Ew.

Ehrerbietigst

Senat dürfen meine Leiden immer

Fall für Fall wieder zur Last zu fallen aber im

Hinblick auf die gestellten Anträge, die

Dürftigkeit meiner Verhältnisse

und auf die Wichtigkeit

aller meiner Bemühungen um

die Erlangung einer sicheren Thätigkeit

wage ich es einen hohen Senat die im

Titel und eine günstige Entscheidung

meiner Angelegenheit an das Herz

zu legen, und versichere, daß ich und mein

Kind von tiefem Danke erfüllt

sind für die hochherzige Hülfe die uns in

den letzten schweren Jahren zu Theil geworden

ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Berlin d. 9. 3. 93.
Bärwaldstr. 16.
Hof. III

Gehorsamst Ew.
gehorsame
Pfannen.

Charlottenburg, den 14. März 1893.

I 431.

K. Sächs. Kriegs-Min. Eingeg. 16 MRZ 93 Berlin Expedition

254.

Antrag Hellborn sind mit dem Ges. Academie des Künste für die Herr. 1893/94 Preisfinder Mensch in Hellgrünstein

Ges.

Krecker
Ohne

An

Den Königl. Senat.

der

Akademie der Künste

zu

Berlin

Die unterzeichnete Wittwe des Marinemalers Fr. Weiss gestattet sich mit ergebenstem Einem Königl. Senat die hier angebaute Bitte um eine gütige Unterstützung auszusprechen.

Durch den anhaltend strengen Winter bin ich sehr mitgenommen worden. Ich fühle mich körperlich sehr angegriffen denn je, da ich durch starke Erkältung längere Zeit habe das Bett hüten müssen und nicht wieder zu Kräften kommen kann.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Ein Königlicher Senat mir meine Bitte gewähren werde und spreche ich Hochdemselben im Voraus meinen herzlichsten Dank aus.

Ergebenst bittet

Wittwe Weiss
Wallstraße No. 32a

Postbill. pro:
Oktbr. 91 — 100 M.
April 92 — 200 M.

ad I № 731.

Berlin, den 15ten April 1893.

An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier.

Der Maler. Hüttner Adolph zu Charlottenburg, Wallstr. № 32a wohnhaft ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M.

mit Buchstaben Dreihundert Mark zahlbar in zwei halbjährigen Raten, die 1ste am 1ten April c. d. beginnenden Vierteljahrsraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Unterstützungsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Revis. Hauptjournal
1 Rec. Control

abl. 2
Journ. v. 15/4. 93.

Stettin 16 März 1893. 268

30 Grosse Wollweberstrasse 30.
3. Tr.

K. Ak. d. Künste
Eing. 17 MRZ 93 Berlin
Anlage

I 441. 285

Zu

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

H. 1. IV 93.

Der Antrag [illegible] auf Grund der [illegible]
Zuschuss für das [illegible] 1893/94 Tausender Mark
[illegible] mit dem Antrag [illegible] gest.
[illegible] zu bewilligen. Eberlein

A. Calandrelli Dalcrozé

W. Amberg

Tod des Malers Hermann Prell.

Tod des Malers Hermann Prell.

Vor dem Tode meiner Gattin, der Bildhauerin der Königlichen Künstlerakademie, Adolf Stangeliz hatte ich mich an Seiten des verehrlichen Senates einer Unterstützung von dreihundert Mark zu erfreuen, und konnte mit Hülfe derselben meinen kümmerlichen Lebensabend günstiger gestalten. Es begleitete mich dabei die Hoffnung, daß ich während meines Aufenthaltes in Berlin, der mir Gelegenheit bei künstlichem Lichte zu arbeiten, [illegible] bessern, und mir erlauben würde, meine bisherige Arbeitszeit zu verlängern. Diese Hoffnung hat sich aber leider nicht erfüllt, und somit ist es mir nicht möglich gewesen, meine Lebensmittel zu vermehren. Dieser Umstand ist abgesehen davon für mich, dem andern es mir bei freier Ausübung meiner künstlerischen Thätigkeit hindert, die mir lieb ist, wöchtig an mich zu Kniegerbeugungen gebrauchen.

Persönl. Gesuch: An Alt, die für meine Allgemeinbefinden nachtheilig sind!

Berlin. Es wird mir schwer — sehr schwer, — dieses Gesuch zu schreiben, aber ich bin in diesen Tagen trauern gezwungen, aber auch in diesen Tagen trauern ich es nicht unterlassen würde dort niederlegen, wo meine Pflicht mich meine Bitte freundlich gewährt hat. Es geschieht in dem festen Glauben,

dass der wesentliche Inhalt, übereinstimmend mit der Beschaffenheit meiner Darstellung, mir somit jenen geistigen Eigentumsrechten an meinem Werke Geschützt bewahrend, und mir die bisherige Anerkennung nicht versagen wird?

Mit vollkommenster Hochachtung

ergebenst

Lucie Maria Thumlitz.

Vertraulich!

An
den Dr. Felix Dahn
in Berlin.

Lucie J. 17 III 91 269

ad 441.

256

Ihre 77.

übermittle ich in der Anlage das erbetene ärztliche Zeugniß über den gegenwärtigen Gesundheitszustand meiner Frau Maria Thumlitz geb. Freie, wohnhaft in Berlin SO Große Wollweber Straße 10 II Treppe hoch, mit der Bitte, dasselbe Ihr die für Ihre Entscheidung gewünschte Auskunft über das Leiden, welches Ihr Gehör befallen, Mittel für die geschwächte Gehirn- und Nervenkraft anzuwenden, bei Ihrer Entschließung über die gewünschte Vorladung der Ärzte zu Ihrer persönlichen Information gefällig zu verwenden.

Der Dr. Felix Dahn wird mich deshalb in großen Dank dafür verbinden, wenn Sie mir gefällig Ihre Entschließung ob die Frau Thumlitz ~~[illegible]~~ dafür mir Ihre gewünschte Auskunft baldigst ertheilen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Dr. Thumlitz

mtl. 18. 3. 93.
ab d. 20. 3. 93
pro Landsberg

Berlin S.W. Hallesches Ufer 32
den 22 ten März 1893

Gesuch um Ertheilung
resp. Uebertragung der Willigen,
Unterstützung an
Frau Helene Johann
geb. Krokéscius

1465.

K. Akad. d. Künste
Eing. 23 MRZ 93
Anlagen

270
257

A. 23. III. 93

Mit der Sammlung gleichartiger
Gesuche beauftragt, erlaube ich mir
ergebenst anzufragen, ob
Euer Hochwohlgeboren über die Vertrauenswürdigkeit der
Antragstellerin nähere Auskunft zu
1. April 93 ertheilen wollen.

Ergebenst

[illegible]

Eingegangen im Bureau der Königl. Akademie der Künste
Berlin den 1441
1893

mit Ueberreichung der Akten.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst

Der Senat der Königlichen
Akademie der Künste
[illegible]

Berlin

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich ergebenst zu ersuchen, dem Senat der Königlichen Akademie der Künste gefälligst die ganz
ergebene Bitte
„der mir seit dem Tode
meines Mannes allgemein
gewährte Willigen-Unter-
stützung auf den Fonds
der Ausstellungsbeihilfen
auch für das neue Etats-
jahr vom April 1893 ab
mit 300 Rk jährlich hoch-
gnädigst bewilligen
zu wollen."

Meine Verhältnisse haben
sich nicht verbessert, längeres
Kranksein und verschiedene
Ausgaben haben sie verschlechtert,
so dass ich hoffe, meine Bitte
gewährt.

Ihr Vertrauen durch
Unterzeichnen ich mich in
Ergebenheit und Dankbarkeit

gehorsamst ergebenste Helene Johann
geb. Krokéscius

I 1335

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 MRZ 93 Berlin
Anlage.

Berlin, den 22. 3. 93.

277

258.

I 466.

Ew

meiner hohen Behörde der Königl. Akademie der Künste zu Berlin möge ich mich mit meinen dringenden Bitten wegen Lage mit der Bitte zu nahen, mir doch meine Unterstützung zu gewähren. Meine Eltern nahmen vor seinem Abscheide, fast alleinige Ernährer der Familie ist selbe bei ganz Alters wegen der starken Krankheit mutterl. Meiner Mutter ist und der ist mit meinen Augen noch durch Überanstrengung so Arbeit fast gänzlich sind nicht allein sondern meinen Lehrer als zum Unterhalt notwendig, so bin ich mit der Wäsche von Rückstand und darüber in große Not geraten. So bitte ist nochmals eine hohe Behörde meiner dringende Lage gütigst zu berücksichtigen und mir eine Unterstützung zu gewähren.

Ehrerbietigst

Ich bin

24. 23. III. 93

Ihre Eingabe vom 22. d. M. betreffend die Verfügung vom 9. Dezember 1892 erledigend zu bescheiden.

Berlin, den 24. März 93.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung:
Prof. Dr. Bruno Meyer.

Kust. Handb.:
50 M. — März 92.
100 " — Oktober 92.
Das Gesuch ist mit m. v. Zurückgabe Frau Kl. Bestätigung.
Verf. Nr. 14. III
Antrag.

Ber. 93.

[illegible] ich nicht auf Ihr
an den Senat der k. Akad.
d. K. gerichtetes Gesuch vom
v. 22 v. M. im Stande war
anderen die ganz ergebene
Mittheilung zu machen, daß
derselbe unter heutigem
auf die Berufung vom
Herrn Vorst. d. J. sich für
jetzt nicht in der Lage
befindet, Ihrem Antrag
Folge zu geben.

Berlin, den 23/3 93.

Der Sekretär.

Gest. 23.3.93.
ad.
OR

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 MRZ 93 Berlin
Anlage

272

I 467.

Ihre Exc. dem hohen Senat
der Königl. Akademie d. Künste!

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch seinen
ehrerbietigsten Dank für die ihm gewordene Unter-
stützung auszusprechen und dem hohen Senat
die ergebene Bitte zu unterbreiten, ihr dienstl.
lich ihrer bezüglichen Verwendung des Herrn Vor-
stands anheimzugeben die diesjährigen Reisestipen-
dium, gütigst Nachricht zukommen zu lassen, ob
diese Verwendung eine günstige Berücksichtigung fand.

Ihrer hohen Senatus in

vorzüglicher Hochachtung
und tiefster Dankbarkeit

ergebenst

Bertram Vogel.
Sohn d. verstorb. Prof. Ephraim Th. Mitgliedes
d. Königl Akademie d. Künste

Albert Vogel.

Berlin d. 22. März 1893.

Kronenstrasse No 23

A. 23. III. 93

An den Herrn Sekretär
heute mitgetheilt
Für den Akten

Acta: 14. 1g. I № 471.

Praes. eodem. 18/7

260

Lassland. 25. 9. 93.

In dem nebenstehend näher bezeichneten Prozesse, nämlich: Frau g. Steuler wie K. Erben, Frau Prof. Franz, Gerichtsschreiber Paege, Frau von Hattenheim, Frau Kaufm. Geyer, und Tischler Haun für einen Theil des Rechtsjahres 1893/94 bewilligten Untersuchungen werden zur Gerichtsprüfung und gleichmäßigen Abrechnung und die Kasse des Rechtsjahres bewilligt.

Ueber die Bewilligung von Untersuchungen für die z. Drahn und z. Pape bleibt Beschlußfassung bis nach Einsicht der Gerichtsakten vorbehalten.

Berkel
Dohme
Lt. beigeordnet
W. Arnberg

werden gehors. vorgelegt.

Berlin, den

gemäß zufolge Verfügung vom 7 ten Juli 1892 — J. I No. 1570 — betreffend die Prüfung der Kontrolle d. Haun.

b., zur Prüfung vom 28 Juli 1892. – I 1593 –, die Untersuchungsprüfung der Frau Tischler Geyer betreffend,

c., zur Prüfung vom 26. Oktober 1892 I. 1825. die Prüfung der Gerichtsschreiber Paege betreffend,

d., zur Verfügung vom demselben Tage, die Prüfung der Frau von Hattenheim betreffend, – pto I. 1881.

e., zur Verfügung vom demselben Tage, I. 1914, die Prüfung der Fräulein E. Pape betreffend.

f. zufolge Anordnung vom gleichen Tage, die Prüfung der Frau Johanna geb. Krokiewicz betreffend. I. 1969 –

h. desgl. vom demselben Tage – I. 1976, die Prüfung der Frau J. Steuler betreffend,

i., desgl. vom 26. Oktober 1892 – I. 1919, die Untersuchungsführung der Hebam. Elise Drahn betreffend,

k. zur Verfügung vom 19. November 1892 – die Prüfung der verw. Frau Gerichtsschreiber Erbes betreffend.

l. zufolge Anordnung vom 6. Dezember 1892 – I. 2249 – auf die Prüfung der verw. Frau Professor Franz.

Hierauf wird gefunden, bemerkt, unter gleichzeitiger Anberaumung eines Anzeigetermins die Beschwerde derjenigen Betheiligten, welche bisher laufende Untersuchungen verfolgten, bez. für

ad I N: 471

Berlin, den 25 ten März 1893

1 Cln

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier

O

Ew in der anliegenden Anweisung näher bezeichneten Fonds sind die beigesetzten Beträge ~~laut Beschluß eines ausserordentlichen Unterstützungs ~~ Fonds~~~~ mit zusammen

4300 M.

mit Vierhundert Dreitausend Mark als ausserordentliche Unterstützungen zahlbar in vier gleichen, am 1 ten April d.J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Notiz. Empfänger: Schuler, Lulves, Franz, Gastwirth Daege
3 Not. Controle Hansteen, Maler Geyer, Maler Haun, die Verlängerung der Unterstützung bis Ende Januar 1894.
Hinzufügen.
Falls Ew. Hochwohlgeboren Anfang Januar nächsten Jahres gewünschen sein sollten, die Hülfe der Akademie in Anspruch zu nehmen, so wollen Sie ein weiteres begründetes Gesuch darüber in den ersten Tagen des Januar 1894 gütigst

---

Einem Maler H. Dietrichs, bisher unterstützt durch den Kürschnermeister Erich Wallmer, ist eine Rente in Quartalraten mit 75 M. zahlbar Unterstützung bis zum 1. April d.J. bewilligt worden.
Für Landschaftsmaler H. Dietrichs ist Kündigung erfolgt.
mit No 465 ganz Eingetragen

J. Kuppli.
23/3 93.

welche pflege in Aussicht genommen
stehen:

1., Unterstützungen sind bewilligt:
a. für das Etatsjahr 1893/94, und sind die
Bezeichnungen bereits in Kenntniß gesetzt
für z. Domschke, z. L. Wolff., Kaiser, J. Kuhl
Rabe, z. Habelt

b., für April/December 1893 sind in Aus-
gestellt und stehen. vorgesehen die Bewil-
gungen für:
J. Schuler, Lulves, Franz.,

c., für April/Oktober 1893. desgl.
Gastwirth Daege, von Hansteen, Haun
Geyer,

2. Beschlußfassung steht noch aus:
a betreffs des Malers H. Johannes
Krokisius,
b " Hintenbleibenden des
Künstlers Tape
Drahn
pos E ü. i vorstehend,

262

ad I No. 471.

Berlin, den 25ten März 1893.

An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier

Dem Landschaftsmaler F. Johann
ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 100 M. - d.
mit Buchstaben: Einhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel Hauptausstellungsgeldreserve, Titel IX. pos 1. des Etats, in der Rechnung pro 1892/93 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kat. Controle.
3. Notif. Empfänger
Hart.

Quittung ist nach dem
1/4 93 abzusenden!

Kassenanweisung ist am 31/III 93 abgesandt.

---

zeitraum Prüfung gefälligst einzureichen.

4., Kunstmaler E. Wollmer, Charlottenburg, ist um Mitteilung zu ersuchen, ob das von ihm beantragte Landschaftsstipendium M. Dietrichs noch lebt, event. wo derselbe sich aufhält.

5. bis 4 erledigt. 6. Wegen Beschluß in Betreff des Aberkennung der Unterstützung für Frau Wittwe Brückle wegen Juli d.J.

ad I. 2. 4. Gesandt ab 29. III. 93. [illegible]

Königliche Akademie der Künste. 263

Nachweisung

von außerordentlichen Unterstützungen aus dem Künstlerhilfsgeldfonds, welche an Künstler, die sich an akademischen Kunstausstellungen betheiligt haben, oder an deren Hinterbliebenen durch den Senat der Akademie bewilligt worden sind.

No	Der Unterstützten Zuname	Vorname	Stand resp.	Wohnung	Betrag M.
1.	Daege	Gertrud, Tochter	Witwe des Historienmalers und Direktors Daege.	Klausbrunnstr. No 9.	500.
2	Franz	Gertrud.	Verw. Hofschauspielerin.	Rauchstr. 16. I.	500.
3.	Sulvés	K.	verw. Hofsängerin	W. Mauerstr. 9 II.	400.
4	Schuler	Ida	Witwe	Charlottenburg Knesebeckstr. 114 Part.	400
5.	Domschke	Magdalena	verw. Maler u. Prof.	P. Lützowufer 2. III.	300
6.	Geyer	Johanna	verw. Landschaftsmaler.	W. Margarethenstr. 7.	300.
7	Habelt	Elise	Witwe, Malerin	W. Lützowstr. 1 III	300.
8	v. Hanxleden	Maria	verw. Prof. d. Historienmal.	N. Brunnenstr. 16.	300
9	Haun	August	Landschaftsmaler	S.W. Belle Alliancestr. 25 II.	300.
~~10~~	~~Johannsen~~	~~Johann~~	~~Maler~~	~~P.W. Hohenzollernstr. 32~~	~~300.~~
10	Vogel	Gertrud	Fräulein, Tochter des Professors H. v. Vogel	N. Prenzlauerberg Gerthstr. 23	300.
11	Wolff	Luise	verw. Professor	Charlottenburg, Schloßstr. 108,	300.
	~~Draleus~~	~~Alex~~	~~Kgl. Regierungs-Sekretär~~		
12	Kaiser	Maria	verw. Maler	Charlottenburg Garde du Corpsstr. 18 pt.	200.
	~~Pape~~	~~Alex~~	~~Kgl. Regierungs-Sekretär~~		
13.	Rabe	Alexandrine	verw. Bauinspektor Rabe.	Friedrichstr. 238 Hof part. links	200.
				Uebertrag	4300

Berlin, den 25. März 1893.

Der Senat der Königl. Akademie der Künste.

No		Betrag
		M.
	Uebertrag:	4300.
5.		

K. Ak. d. Künste
Eing. 27 MRZ 93 Berlin
Anlage

Berlin den 27. März 1893.
W. Schwerinstr. N. 11

264

I 495.

Künstlerunterstützungsfonds
(Weinachten) . . . 250 M.

Stumpfe

U. 28. III. 93

Bleibt für einen Theil meiner Mitglieder zur
III. 93

U/31. III. 93

Antrag stellen sich mit dem Bemerken
dass gerade durch Hochwasserschäden Noth
herrschen.

Dohm Becker
A. Calandrelli
W. Amberger

An
Seine Hochwohlgeboren
den Königlichen Akademie
der Künste
Herrn

Hochgeehrter Herr!

Erlauben Sie mir, ganz gehorsamst eine Meinung und Bitte:

Hochgeneigtest mir noch einmal eine Unterstützung gewähren zu wollen.

Meine Gesundheitsverhältnisse sind immer noch, wie Ihnen bekannt, dieselben – der Arzt – der schon lange seine Consultation machen geht – ordnet gute Pflege an, sieht voraus die Arbeit nehmen! trotzdem ich selbst, was irgendwie noch erschöpfend war, vermeide, haben sich heute keinerlei Besserung mehr.

Meinen lieben und verdienstvollen Krankheit wegen, war ich zum Pflichtversäumen gezwungen, jetzt wurde ich auch noch von der Arbeit gedrängt, und der Arzt sagt, ich soll geschont und gut gepflegt werden. –

Ehrerbietigst

Herm. Hoffmann.

bei Frau Feller (neuen Thore)

265.

ad I № 495

1. Ber.

Berlin, den 21 ten März 1893.

Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heiten

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1., dem Holzschneider Hermann Schmidt hierselbst, Landsberger-straße No 104 . . . . . 150 M. — Pf.

2., dem Maler Hermann Hoffmann jun. hierselbst, Schöneberg. No 8 . . . . . 150 M. — Pf.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 300 M. 00 Pf.

in Buchstaben: Dreihundert Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1892/93 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

Werner

2. Notif. m. s. an die Senatoren.
3. Zu notiren in der Contrôle.

Abth. II
Hard. 24. 3.

Berlin, 29. März 1893

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 MRZ 93 Berlin
Anlage.

239

1498.

166

Ganz ergebenste Bitte

der

Königlichen Hof-Musikerwitwe

Pauline Böhme, geb. da Costa

um

gnädigste Bewilligung einer

Unterstützung

U. 28. III. 93

Beiliegende Akten sind der Aufsichtsbehörde
für das Königliche Institut für
Kirchenmusik zu Berlin.
zu ersuchen für das Etatsjahr 1893/94 gefl. vorlegen

W. Amtsberg
A. Salandrella

Dohme Meyerbeer

Vorsteher

Der

Königlichen Akademie

der Künste

zu Berlin

Der Königliche Professor und Präsident

hochgeschätzten

Die ergebenste Unterzeichnete
erlaubt sich seine Königliche
Akademie Folgendes ganz
gehorsamst vorzutragen.

Ich bin die Witwe des vor
42 Jahren hierselbst verstorbenen
Königlichen Hof-Musikus
Carl Friedrich Böhme. Meine
Ehe hierselbst mit meinem
jetzigen, ebenfalls Königlichen Hof-
Musikus Herrn Carl Böhme
ist leider eine kinderlose
gewesen. Nach seinem
Tode sah ich mich genöthigt, mich
durch Ertheilung von Gesang-
unterricht zu ernähren und setzte
so meinen beiden Stiefsöhnen
Hans eine gute Schulbildung
Mütze. Nachdem nun beide
diese jüngeren Stiefbrüder
bereits den Weg zur Selbst-
ständigkeit betreten haben, ist
mir somit auch Gelegenheit
geboten, in die
mehrere Tausend Lage einen

ad I N: 498.

267

Berlin, den 28 ten März 1893.

1 Ctu

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier.

Der Realschullehrer Fräulein Köpke geb. de la Croix ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M.

mit Buchstaben dreihundert Mark zahlbar in vier gleichen, am 1 ten April v. J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Dispositionsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Reichs-Anzeiger
3 rec. Controle

ad I. 2
Gen. Cass. ab.
5/4 93. Gk

meinem Chef.
Sr. Excellenz W. 16. III
bei Berlin Wollmer.
meinem von 42 Jahren
Kirchhofsfrau

Kunst nun nach Bitte von einer schweren Krankheit aufzustehen, und nun auch der Wohlthaten gemäß verbleibe unterthänig bin. — Meine Königin so schwach daß ich jetzt bitte, mir gnädigst einen Gehalt unterthänigst, und die ergebenst meinem ergebenen Alter von 76 Jahren jede weitere Arbeit nicht mehr zumuthen zu dürfen. — Ich habe mich [illegible] Königin Elisabeth [illegible] Hülfe in meiner wirklichen Noth anzuflehen, denn ich bin meine Lage jetzt [illegible] Ende, das Brod, das Brod [illegible] Weg übrig bleibt.

Meine geschworene Leiter und ganz treue Dienerin Lieschen geht nun [illegible] Königliche Majestät [illegible] Rücksicht auf meine schwache Leistungen Lage, wie auch den [illegible] verehrte Königliche Majestät eine Unterstützung zu bewilligen.

Gedenke ich jetzt Sonnenschein, daß meine Königin Elisabeth, diese Unterstützung einer alten treuen Lehrerin, [illegible] Hof und der Regierung [illegible] Zahlung, und [illegible] Entschluß, die verwittwete Frau Pauline Köpke.

de la Croix

Der Polizei-Präsident.

Journ. III № 1369/3.

Es wird ersucht, in der Antwort das vorstehende Journal-Zeichen und zwar vollständig anzugeben.

Stettin, den 28ten März 1893.

I 521. An

K. Ak. d. Künste
Eingg. 1. APR 93 Berlin

1 Anlage.

den Herrn Professor Dr. Löwe
Königlichen Akademie der
Künste

Hochwohlgeboren
zu Berlin.

Bish. Verfüg. vom 1. 4. 93. betr
Fassung No 441.
Bur.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 17. d. Mts. – I 441 – unter Rückgabe der Anlage ergebenst, daß die Bibliothekar Wittwe Frau Marie Itzenplitz, geborene Giese, am 23. März 1828 zu Wolfslatzke geboren, kinderlos ist und ihre große Wollweberstraße No. 30 bei ihrem Schwager, Professor Dr. Lemcke, Direktor des Wadstädtschen Gymnasiums lebt. Vermögen besitzt dieselbe nicht, auch keine unterstützungspflichtigen Verwandten; sie lebt von Schriftstellerei, verdient damit aber höchstens 150 Mark jährlich

Formular Nr. 668.

ad I No. 721. ad 268

Berlin, den 1ten September 1893.

1. Ew
die Generalkasse
der ausgeordneten Rechnungsrath
hier

Der Bildhauer wissenschaftliche Hr. Hyazinth Jo. Stein, Jo. Wallnerstr. 37 ist durch Privatbescheid eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M. — d.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an Doc genannten hierfür gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel „Verschiedene Einnahmen", Titel IX. pos 1. der Akademie-Etat, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Rot. Controle.
3. Notif. hierfür

ad I. M. d. Sept-Coll. 94. 93.

I. 525.

K. Kunstakademie
Berlin, 12. APR. 93
Anlage

269

1 IV. 93

Berlin 30. März 1893.

Anlagen sind mit dem Ehrerbietigsten
Gesuch für das Etatsjahr 1893/94 Dreihundert Mark
gefälligst anzuweisen.

Ehrerbietigst.

Arnberg

Salandwelle Dolme

an Senat der Königlichen Akademie der Künste

Von der Stadt Berga und der verwitwet
Hilfsbedürftigkeit getrieben, flieht der
Allerärmste, meine Jadewerkstatt zum
Schutzgeist, Senat, der Königlichen Akademie
der Künste, welchen ich unter den freundlichen
Augen verehrten, Dankbezeugen für die
wiederholten, segensreichen Unterstützungen,
gen, wieder demüthigst um einen
Unterstützung einflehe! Wie von
Gott gesandt, sind meinem guten
alten leidenden Mütterchen die
Unterstützungen, von den Senat
der Königlichen Akademie, eben,
gen, ist denn meinem Hungerleiden
gegen, Hilfe verschaffen, habe bei
meiner grossen Hilfsbedürftigkeit
Mütterchen, ist angewiesen, weil
die alte Mütter sonsten fasten, weshalb
die angebrannte Hilfe, da so segensreichen
Senats der Königlichen Akademie
der Künste, nun einst gedenken,
Ehrerbietigst im Gott

Meine Strasse:
Wwe. Elise Pape, Fransecki Strasse
No 5.
Jetzt Berga.

Im Auftrag und Gegenzeichnung
ergebenste Elise Pape.
Maler Dolme

ad I N: 525 ad 269

Berlin, den 15ten April 1893.

1 Ctu

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier

Der Kalkulator L. Lorz

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

200 M.

mit Buchstaben Zweihundert Mark

zahlbar in vier Quartalen, vom 1ten April c. ab

beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe der Vorschriften Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Einnahmebestallungsgehaltsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/9 zu verrechnen.

2. Notif. Empfänger
3 Vor. Contrôle

Der Präsident.

Mitgetheilt
1 u. 2
Berlin den 15/4 93.

Berlin d. 29. 3. 93.

270

pr. 1/4 93 I 529.

Hochgeehrter Herr Professor

Indem ich mich beehre Ew. Hochwohlgeboren für Ihre mir haben zugegangene freundige Mitteilung meinen ergebensten und verbindlichsten Dank zu sagen, bemerke ich zugleich die angegebene Adresse auch auf den Herrn Minister der Königlichen Akademie der Künste mit der höflichen Bitte, für Ihre mir von Neuem bewiesene große Güte, meinen Dank aussprechen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

d. 4/4 93.

Ew. Wohlgeb.

ergebenst

Gerhard Franz

geb. Thiemann

Erich Wöllmer
Bismarckstr. 22 b

Charlottenburg, den 5 April 1893

K. Akad. d. Künste
Kön. Geh. Arch. Bibl.
1 Anlage

1546.

A. 6. 4. 93.

1. Da die Generalbuch in Vorfolg der Anweisung vom 26. August v. J. I. 1706. die Fassirung der bewilligten Unterstützung ein Jahr zu laufen pflegt, wird eine Rata dieselben die Zahlung nur ein Quartal zu fällig voraussichtlich nicht mehr zu erfolgen sein. Dasso
2. Zu den Akten.

Dr.

Dem Präsidenten der Königl. Akademie der Künste Herrn Professor C. Becker Berlin NW.

Ergebenst ist ergebenst auf die gefällige Anfrage vom 25. März, daß der Landschaftsmaler Herm. Dietrichs am 22. Febr. d. J. in der Anstalt der St. Edel Heilanstalt gestorben ist. In der Vossischen und in der Magdeburger Ztg sah ich damals eine Todes-Anzeige veröffentlichen lassen. Außerdem ist gleichzeitig eine gedruckte Anzeige versandt, und ich bedauere sehr, daß Sie keine solche nicht erhalten haben.

Ich benutze gern die Gelegenheit, um Ihnen hochgeehrter Herr Professor, im Namen der

Hinterbliebenen

Beehrt sich Hochachtungsvoll zu danken
für das freundliche Andenken, welches Sie
für den entschlafenen Mann bewahren
haben.

Mit Hochachtung ergebenst:
Erich Wölcken.

2797

Am 22. Februar verschied nach langem Leiden in Charlottenburg der Landschaftsmaler

Hermann Dietrichs

aus Salzwedel in der Altmark.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des hiesigen neuen Louisen-Kirchhofs (Westend, Fürstenbrunner Weg) aus.

Charlottenburg, den 24. Februar 1893.

Reg.-Baumeister Hugo Hartung.
Professor Max Koner. P. Mancke.
Ludolf Parisius. Dr. med. Patschkowski.
Dr. Max Ruge.

Berlin, den 27. März 1893

1545.

K. Ak. d. Künste
Eing. 5. APR 93 Berlin
1 Anlage

271

21. 5. IV. 93

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich Ihrem gefälligen Wunsche gemäß die Ihnen gehörigen Bilder, welche sich noch in meinem Atelier befinden, zur Verfügung halte.

Ergebenst

Julius Moritz
Porträt- u. Genremaler
C. Am Königsgraben 7

An
Seinen Hochwohlgeboren Herrn Direktor der
Königlichen Akademie
der Künste.

Seinem hochgeehrten Herrn Direktor erlaube ich mir die ganz ergebenste Bitte vorzutragen, mir, der ich seit Jahrzehnten regelmäßig auf den Großen Akademischen Ausstellungen vertreten bin, auch den Ausstellungsraum zum Unterbringung von dreihundert Mark, Gemälde beifolgenden ärztlichen Attestes gnädigst gewähren zu wollen.

Im vorzüglichster Hochachtung
Ganz ergebenst

252

Herr Jakob Krenta leidet schon seit Jahren an festnäckigem Lendenschmerz, der mit heftigen Schmerzen, vielen Ohnmachten, Kurzatmigkeit und Schwerzen verbunden ist. Auch das Herz ist in Mitleidenschaft gezogen und nicht selten zieht der Ohnmacht blutige Stuhlentleerung.
Gegenwärtig ist der Patient in Folge der heftigen Temperaturwechsel in bedenklicher Verfassung, sodass Herr Krenta schleunigst der ärztlichen Behandlung zugeführt werden muss.
Von einer Besserung seiner Leiden, würde nur günstigen Falles in der Krankenhaltung, Ruhe und vermöglich ein Aufenthalt von einigen Wochen in warmer, guter Luft, bestimmt entgegengesehen sein.

Berlin den 26. März 1893

Dr. Vorberg
prakt. Arzt,
Stabsarzt d.R.

290 71

ad I No 575. ad 272

Berlin, den 10ten April 1893.

1. An
die Generalkasse
der ordentlichen Universität
hier.

Dem Maler J. Hauke

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

– 300 M. – d.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung aus der genannten Fundierung gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einstellungsbaldovorschuß, Titel IX pos 1. des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

ad I. 3.
Gen.-Abrst. 93.

1549.

Wien d. 6. April 1893

K. Ak. d. Künste
Eing. 6. APR 93 Berlin
Antwort

2/15

Dem Ludwig Kleinik sind mir dem
Bemerken zugesagt, dass Ihnen Ihr Werk
als ausserordentliche Leistung erscheint

Dohme

Bexter

V. Arnberg

A. Calandrelli

276a

ad I. No. 579.

Berlin, den 8ten April 1893.

I. Ew
die Generalkasse
der evgl. ordentlichen Universität

hier,

dem Hilfsprediger L. Klink

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

200 M. — d.

mit Buchstaben: zweihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 1. des Akademietitels, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Abth. 3.
Journ. No. 1574. 93. Gn

K. Ak. d. Künste
Eing. 6 APR 93 Berlin
Anlage

Berlin W. 62, 5. IV. 93.
Lützowstraße 15. III.

Littfallwein reicht mit dem Ausstellungsgesuch I 555.

Dez. 1891 . . . . . 150 M.
Juni 1892 . . . . . 150 M.
Nov. 1892 . . . . . 150 M.

J. Kleppel.

11.7.IV.93

Der Antragsteller sind mit dem Anspruch ausgestattet, daß der Etat für das Jahr 1893/94 dreihundert Mark in Aussicht gestellt werden.

W. Amberg Dohme
Halaendell
Meckel Meyer

Ganz ergebenst bittet

der unterzeichnete dringend mit der innigen Bitte um gütige Genehmigung einer baldigen Unterstützung.

Die dürftige Not gibt mir den Mut, obige Bitte ohne Scheu vorzutragen.

Es ist mir unmöglich bei meinem Verwandtenkreise, mich selbst durch die nötigste Versorgung fortgesetzt immer mehr zu verschulden.

ad I № 535.

Berlin, den 10ten April 1893.

An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums
hier.

Der Bürgerschullehrer A. Römer
ist durch Beschluß eine widerruflische Unterstützung in Höhe von
× 300 Mk.
mit Buchstaben Dreihundert Mark
zahlbar in einer Rate, am 1ten April d.J.
beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Kunstunterstützungsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 Tit. zu verrechnen.

2. Reichs. Anweisung
3 Nov. Control

Der Präsident.

Anm. 3 Jahre à 300 M.

Anna Römer
verw. Bürgerschullehrer

I 560.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8. APR. 93 Berlin
Anlage

Berlin den 8 April 93.

295

D 78

Dem Großherzoglich Sächsischen Geheimen Rath!

4. 10. 4. 93.
Dem Akten.

Dlz

Ew. Hochwohlgeboren sage ich für die Ihrem Herrn Geheimrath übersandte Photographie meinen ergebensten Dank. Ihrer gütigen Vermittelung ist der wichtige Abschluß dieser Angelegenheit zu danken, welche mir viel Mühe, Arbeit und Zeit und eine große Anzahl Briefe gekostet hat. Ich wollte Ihrem Herrn Geheimrath beim Abschluß der Sache persönlich meinen innigsten Dank aussprechen

1609.

K. Ak. d. Künste
Eing. 19 APR 93 Berlin
Antw.

Berlin W. 62. d. 17. 4. 93.
Lützowstrasse 15. III
296

d. 20/4 93
Ges den Akten.

10. IV.
Die Adressatin ist einstweilen unbekannt. Sobald sich in einzelnen Fällen Adressatinnen finden, die geeignet sind, sollen sie zu gegebener Zeit berücksichtigt werden.

Hochgeehrter Herr!

Mit gefälliger Genehmigung
ganz ergebenst
Hermann & Minna Schmidt.

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie mir, Sie höflichst um gefällige Genehmigung einer beiliegenden Unterschriftensammlung, den nächsten Stand betr.
Ich bitte sogleich

Ergebenst
Anna Roemer.
verw. Hüttenbesitzer.

I 622.

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 APR 93 Berlin
Anlage

Berlin den 20/4. 93.

980

Einem Hohen Senat erlaube
ich mir unterthänigst Meine mir ungnädig
Lotta um eine Unterstützung vorzutragen,
da ich mich in augenblicklich bedrängter Vermögenslage
befinde indem mir meine einzige Pensionairin
welche ich hatte, mir verlassen mir zu verreisen.
Diese geringe Haltung ist vermuthlich daß ich ihr
Zimmer wieder besetzen kann, und so sehe ich
mich gezwungen Mangel preis zu geben, wenn
daher meine Zuflucht zu der mir schon oftmals gnädigen
Güte meines hohen Senats, hochdemselben meiner
Lotta Gehör schenken.

Mit größter Hochachtung

Empfehl. sende:
3/12 92 — 75 M.

Wohnhaft
Körner Str 10.

Die Wittwe Anderssen
geb. Markwordt.

21.10.

An die Akademie!

Auf Ihr Gesuch vom 20. d. Mts.
theile ich Ihnen ergebenst mit, daß
es zulässig ist, Ihnen die
gebetene Unterstützung in
der Höhe von 75 Mk. zu gewähren,
wenn Sie uns 3 Quittungen
darüber beibringen werden.

Der Senator

Gesehen ab 27. 10. 93.

Berlin, den 23. April 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 APR 93 Berlin
Anlage

I 641.

Seine
Hochwohlgeboren
Herrn Prof. Dr. Bellermann
Secretair der Königlichen
Akademie der Künste
zu Berlin.

I. 361.

Vgl. 24. IV. 93

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine Mutter die Wittwe des verstorbenen Oberstabsarzt Braun und Vertreter des Malers Robert Rabe Alexandrine geb. Kirchbach heute Sonntag, den 23. April 1893 ihren schweren Leiden erlegen und sanft im Herrn entschlafen ist.

Zugleich sehe ich mich veranlaßt, der Königlichen Akademie der Künste die traurige Mittheilung zu machen, daß meine Mutter die Wit

292

Dem

die General-Kasse des
K. Kriminalgerichts für die
gefälligen Begleichungsakten

sind

die Gebührnisse Rechnungen
für Zeugen Fischer Schulz
ist verstorben.

Die Zeugen wurden vorschriftsmäßig
unter Bezugnahme auf
die gerichtl. Ordre
v. 8 ten M., ~~vom~~ betr.,
ersucht, wenn sie keine
Haftungen eingehalten.

Berlin d. 27ten 93.

Der Gerichtsschreiber

Mth. 2 ab
Ord. 2/3.

meiner verstorbenen Mutter auf
Widerstehung Verabfolgung von
Gerichtskosten, welche in vierteljährl.
Raten Raten abgezahlt
werden soll, so wollte
ich hiermit einen Herrn
Löblichen Gerichtshof gehorsam
ersuchen mir die Genehmigung
zu ertheilen, daß die ganze
Summe auf einmal gezahlt
werden darf, damit ich
meine arme Mutter
wenigstens einigermaßen
freundlich beerdigen
lassen kann. Ich erwarte
mit Ihrem gehorsamen gehorsamen
wenn ich mich selbst in
große Verlegenheiten be-
finde dann durch die ge-
ringe Hilfe Ihrer Verordnung
Genugthuung mit meiner Ehrfurcht
ist der wenige Verdienst
welchen ich verdienen hatte
für Medizin und den Arzt
verausgabt worden so-
daß ich nicht im Stande bin
das Geld für die Beerdigung
meiner armen Mutter

pecuniär probat zu pressen und
der Sache noch Stat, so erlaube ich
mir hiermit unterthänigst zu
bitten, daß mir meiner da-
hingegangenen Mutter noch
im Rückstand verbleibenden
Gerichtskosten auf einmal
Mutter und Zinsen gütigst
gegen in Raten meinem
Gesuch für baldige Erfüllung
meines obigen Gesuches
vergnügt

Hochgeneigtester Herr
und Wohlgeborener
Herr Rath
Berlin S. 42
Prinzenstraße 94
4 Trpp.

Ergebenster Knecht
Bitte um ein gütiges
und wohlwollendes
Gehör.

ad I No 671.

283

Berlin, den 24ten April 1893.

1. Ew
die Generalkasse
das evpropriirten Weinbergsmeisterstelle
pro

dem Malerlehrer Johannes Kaba

ist durch Allerhöchsten Dispositionsfonds eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

- 50 M. - d.

mit Rücksicht auf seine dürftigen Verhältnisse bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmeetat des Dispositionsfonds, Titel IX. pos 1. des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

Abschr. d. Verf. ab 24/4. 93.

I. 642.

K. Akad. d. Künste
Eing. 24. Apr. 93. Berlin
Antwort

289/301

d. 29/4 93
Zu den Akten.

An
den Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Dem Gesetze gemäß, dem zu
ertheilenden Urlaub, die gewünschte
Vertretung, wenn
Senats der Königlichen
Akademie der Künste,
freundlich, mit zu theilen.

Genehmigen die Versicherung
der vorzüglichsten Hochachtung

Berlin
23 April 1893.

Elise Pape,
Atelier Vorsteherin.

K. Ak. d. Künste
Zing. 26 APR 33 Berlin
Anhalt

1649.

Berlin, den 25. 4. 93

285

Einem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste

erlaubt sich die Unterzeichnete ganz ergebenst, nachstehende Bitte zu unterbreiten:

Als gänzlich unbemittelte Witwe des vor mehreren Jahren verstorbenen Bildhauers Max Mayer wurde sie auf Grund einer Darstellung ihrer sehr unglücklichen Lage in jedem Jahre von dem hohen Senat wohlwollend durch eine Unterstützung erfreut. Leider haben aber die Verhältnisse der Hinterbliebenen in dem vergangenen Jahre sich nicht günstiger sondern durch einen sehr starken Schicksalsschlag wesentlich trauriger gestaltet. Ihr jüngster Sohn, 22 Jahre alt, der längere Zeit, jedoch erfolglos bei einem Ofenmaler in der Lehre und von seinem alleinigen Lehrherrn, einer Lehrerin erhalten wurde, wurde durch ärztliches Zeugnis als geisteskrank erkannt, in die Königliche Charité aufgenommen und später als unheilbar nach Dalldorf überführt. Der Ernährer aber liegt auf die Sorge für eine andere körperlich sehr schwache Tochter ab. Von zwei anderen Kindern hat der eine, ein verheiratheter Kaufmann, selbst mit Nahrungssorgen zu kämpfen, der andere ist nach Abschluß seines juristischen Studiums in den Verwaltungsdienst übergetreten. Der älteste Sohn aber kann, weil er selbst eine zahlreiche Familie bei verhältnißmäßig geringem Einkommen als Rechtsanwalt hat, seine Mutter nur unerheblich unterstützen. So wendet sich diese vertrauensvoll an den hohen Senat mit der dringenden ganz ergebenen Bitte, ihr wiederum eine Unterstützung gnädigst gewähren zu wollen.

In der beruhigenden Zuversicht, ihre Bitte erfüllt zu sehen, zeichnet

ganz gehorsamst
ergebenst und dankbar
Maria Mayer, Schöneberg, Hauptstr. 37.

1887.

Der Antrag befindet sich
in dem Bewilligungsbuch
der Senats-Sitzungen
1000
Mk. pro

Krause
9/5
Klein.
v. Gelandrelli
v. Amberg

v. J.

Hier ist nur
mal von Ostern
Unterstützung beschlossen
Verhandl. Jan. do: zu wollen.
bei 1891 — 1000 M.
bei 1892 — 1500 M.
Vor 24 Akten gezählt.

Berlin, d. 25. 4. 93.

303

286

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihnen nachstehend sind mir von der Akademie der Künste in Anbetracht meiner Notlage wie schon früher meinem verstorbenen Manne selbst einige Unterstützungen zu teil geworden. Diesen günstigen Erfolg habe ich wohl besonders der wohlwollenden Fürsprache des Herrn Professor Wolff zu danken gehabt, der meine Verhältnisse genau kennt. Der Herr Professor Wolff ist leider verstorben, ich bin in Verlegenheit, an wen ich mich wenden soll. Da ich nun glaube, daß mir Ihnen nicht ganz unbekannt sind, andererseits ich auf die Hoffnung nicht verzichte, daß Sie in alter Weise meine Bitte nicht abschlagen werden, so erlaube ich mir, Sie zu bitten, mir die Hilfe zu teil werden zu lassen, deren ich mich von der Liebe des Herrn Professor Wolff bisher zu erfreuen hatte.

Ich bitte Sie recht herzlich, das beiliegende Gesuch bei dem hohen Senat auf Grund meiner darin geschilderten traurigen Verhältnisse zur gnädigen Berücksichtigung empfehlen und befürworten zu wollen.

Indem ich Sie herzlich bitte, ob mich meiner traurigen Lage entschuldigen zu wollen, daß ich Sie mit diesem Schreiben in Anspruch genommen habe, zeichne

ergebenst

Maria Stepo.
S. Gitschinerstr. 34.

An die Unterstützungs
Commission
B. 26/4.93

384

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. 287

1657

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 APR 93 Berlin
Anl.

Für die mir gütigst gesandte Benachrichtigung vom dreihundert Mark sage ich dem hochverehrten Senat der Königlichen Akademie der Künste meinen verbindlichsten und wärmsten Dank.

Mit Hochachtungsvollst

Ergebenst

d. 26/4 93.

Zu den Akten.

Bd

Bruno Mariä Schmidtz

Berlin 27 April 1893.
W. Wallenbergstraße 30.

Berlin, den 27. April 1893

An
seinen Hochwohlöblichen
Senat der Kgl. Akademie
der Künste zu Berlin.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 APR 93 Berlin
Anlage

I 659.

978

28. IV.

An
die Aufsehers!

Ihren Befehl vom 27. d. Mts. ein
Verzeichniß meiner sämtlichen Zeichnungen
für meinen Unterricht mir
baldigst gefälligst zusenden

Der Vorsteher
Eberlein

Hiermit beehre ich mich das mir unterzeichnete ordentliche Mitglied des Hochlöblichen Senats der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin um die gefällige Beihülfe und den freundlichen Beistand des Hochlöblichen Senats bei der Ausführung meiner ehrenvollen Aufgabe, das Porträt meiner verstorbenen Mutter, der Frau Professor Anna Eberlein, geb. Kindler, in Oel zu malen, ganz ergebenst zu bitten.

Zu diesem Zwecke hatte ich mich bereits vor einigen Wochen an Herrn Professor Robert Warthmüller gewandt, der sich auch bereit erklärte, das Porträt meiner Mutter nach einer Photographie zu malen. Leider ist Herr Warthmüller durch Krankheit verhindert, diese Arbeit auszuführen, und ich bin daher genöthigt, mich nach einem anderen Künstler umzusehen, der sich meiner Bitte unterziehen will.

Ich erlaube mir daher ergebenst anzufragen, ob vielleicht Herr Professor Gussow, Herr Professor Meyerheim oder Herr Professor Skarbina sich bereit finden würden, das Porträt meiner Mutter zu malen.

Ich bemerke dazu, daß meine Mutter am 13. März 1893, 1 Uhr 361. Nachmittags, nach einer kurzen Krankheit, im Alter von 73 Jahren 11 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist, und daß ich mir erlaube, mich wegen der Bedingungen, unter denen die Herren Professoren das Porträt meiner Mutter malen würden, ergebenst an mich zu wenden.

Ich bitte, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob einer der Herren Professoren sich bereit finden würde, das Porträt meiner Mutter zu malen, und bitte, mir gefälligst mittheilen zu wollen, wann ich mich wegen der Bedingungen an einen der Herren Professoren wenden darf.

Ich bitte, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob einer der Herren Professoren sich bereit finden würde, das Porträt meiner Mutter zu malen, und bitte, mir gefälligst mittheilen zu wollen, wann ich mich wegen der Bedingungen an einen der Herren Professoren wenden darf.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Eberlein

Zu Händen des
Herrn Professors
des Hochen Senats
Herrn Eberlein
Wohlgeboren.

hat sind ich mir zu den Brandig einzelnen
dazu eine Summe von 150 Mark beisteuern
müsste, um dieselbe wenigstens einigermaßen,
wenn auch nur einmaligen Mitgliedes der Kgl. Akademie der Künste,
Prof. worüber unter die Sache zu bringen
und ich selbst durch die Sache bringe
Krankheit meiner Ehefrau unvorhergesehene
mussten selbst Alles für Doktor und
Medizin hingeben musste wurde ich mir
durch plötzliche Erkrankung und vorläufiges
Examinen als Buchhalter angestellt
hatte und es mir auch nicht besonders
gut geht, so ich sehr gezwungen
Verbindung in dieser schlechten Zeit habe
so wenig ich es gerne wünschte diesen
Schritt an einen Herrn Kollegen zu
richten mit der Bitte um freundliche
Verwendung derselben und zweifle ich
der Hoffnung dass Sie Erfolg haben
zu sehen in

größter Hochachtung
und Ergebenheit

Hermann Berka
Kupferstecher

Berlin S. 42, Prinzenstr. 94
IV.

Berlin S.O. 28. April 1893. 306

I 682 289

Hochgeehrter Herr Geheimrath

Hier Euer Hochwohlgeboren unter der Adresse zuging vom 27. v. Mts. erbetene Gehalt, so weit sie 77. Lebensjahre stehende Mutter des Zeichners gehörigt.

Durch die monatlichen, schweren Krankheit wovon erst Rosen auf das Krankenbett entfallen, sind Verkürzungsmittel, wie Wein und Vergleichen mehr erforderlich geworden, welche außerordentliche Ausgaben verursachten und mir bei meiner monatlichen Einnahme von 104 M. schwer würden zu bestreiten. Hierzu kommen die Verrichtungskosten mit gerichtlichen Beistand von 121 M. 75 Pf., Arzt und Apotheker-Kosten von . . . 35 M. 50 Pf. sodass der Gesamt-Betrag auf 157 M. 25 Pf. angewachsen ist.

Bei dem großen Wohlwollen welches Euer Hochwohlgeboren meinem jetzt verstorbenen Vater gaben zu Theil werden lassen, glaube

Br. wenn. Herrn Geheimrath Becker
mit ergebenen Danke Bericht ich

Berka

K. Ak. d. Künste
Eing. 28. MAI 93 Berlin
1 Anlage

ich keine Schritte zu thun, wenn ich Ihre Hochwohlgeboren ersuche, dahin wirken zu wollen, daß uns eine letzte Beihülfe von Seiten der Königlichen Akademie der Künste zugewiesen wird.

In der Hoffnung, daß meine Gesuch gnädigste Berücksichtigung finden möchte zeichne ich

Ihre Hochwohlgeboren

ganz ergebener

Max Krumm

Lehrerwitwenhülfe der Reichsdruckerei.

Berlin den 29. April 1893.

№ 1682.

290

Zahlung von die Bewilligung
von 150 M. (Hundertfünfzig
Mark) und den Ausstellung
dank.

B. 4. 5. 93.

Einverstanden:
A. Calandrelli
W. Arnberg
Dohme
v. J.

Dem Vorstand der Königlichen Akademie der Künste Hierdurch ganz gehorsamst mit, daß meine im 77. Lebensjahre stehende Mutter mir unterm vorigen Monat am 27. April das Zeitliche gesegnet hat.

Durch die Krankheit derselben, sowie durch die Arbeitsfähigkeit meiner Schwester, welche zu dem Verstorbenen bezogen hatte, besonders aber durch Verschreibung der sehr verschuldeten Verwaltungskosten sind mir, da ich nur eine monatliche Einnahme von 104 M. nach Abzug der Prämien, der Steuern, und der Feuerlöschkassenbeiträge beziehe, eine bedeutende, meine Mittel weit übersteigende Ausgaben entstanden, welche ich nicht zu bezahlen im Stande war. Zu diesem Zwecke müßte ich Kapitalien

zur

zur Verfügung der Kosten
zum Verlegen anzusehen, wenn
gewünscht werden müssen.
Bei dem so großen Wohlwol-
len, welches der Senat der
Königlichen Akademie der
Künste meinem jetzt verstor-
benen Ehemann in so reichem
Maße hat zu Theil werden lassen,
wage ich an den hohen
Senat der Königlichen Akade-
mie der Künste die Bitte
zu richten mir eine letzte
Unterstützung gewünscht
gewähren zu wollen.
Indem Erwähnung, daß
diesem letzten Gesuche Be-
fürwortung gegeben war,
darf möchte, zeichne ich

ganz ergebenst
Marie Burger,
Witwe des Professors
Königlichen Akademie der
Künste

291

1686.

Die verw. Frau Professor A. Burger geborene Schwinck, Gattin unseres verstorbenen Mitgliedes Ludwig Burger sel. hat ihre jüngsten Eingaben seit persönlich mündlich die Bitte ausgesprochen, die ihr bisher alljährlich auf Antrag der Kunstausstellung gewährte Unterstützung von

300 M.

Dreihundert Mark auch in diesem Jahre gewähren zu wollen.
Die Herren Mitglieder der Unterstützungs-Commission bitte ich um gefällige Unterschrift hierunter in Fällen ihres Einverständnisses.

Berlin, den 3. Mai 1893.

Breslau
Einverstanden: A. Calandrelli
W. Amberg
Dohme

v. S.

292

ad I. No. ~~579 582~~
584.

Berlin, den 7ten Mai 1893

1. Ctw
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbezeichneten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der Bildhauerwittwe A. Hagen hier 300 M.
2. dem Maler Prof. M. Brandt. 150 „
3. der Professorswittwe A. Wichgraf 300 „

über diese Summe beträgt die

Ausgabe, s. Begründung,

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 750 M. zu

in Worten: siebenhundert fünfzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.
Bender

2. Notif. m.s. an die Patronen.
3. Zu notiren in der Liste.

Mitz.
Ges. 14/5.93
Ab. 13.

9/5, J. v.

I 713.

K. Ak. d. Künste
Mag. S&MA 93 Berlin
1 Mappe

Adel Loschwitz 310
Bärenfels bei Kipsdorf
Sächs. Erzgebirge
Juni Mai 1893

A. 10. 5. 93.
Vrgl I 686 vorläufig zu den Akten.

Hierdurch wage ich es der hochlöblichen Senat der Königlichen Akademie der Künste die dringende und ergebene Bitte vorzutragen: Mir durch für diesen Jahr eine Unterstützung gewähren zu wollen, da es mir, trotz des eifrigsten Strebens und Mühens zu verdienen, durch Krankheit meiner und meiner Kinder Arbeit.

In der Hoffnung der gütigen Gewährung meiner inständigen Bitte zeichne ich in tiefster Ergebenheit

Hochachtungsvoll

verw. Prof. L. Burger
geb. Schwindt

Königliche
Akademie der Künste
Berlin.

Berlin, den 17ten April 1894.

Polizei-Präs. 19. 4. 94. Nm. Berlin.

Abth. 20 4

1 Anl.

Dem Königlichen Polizei-Präsidium übers. reiche ich in der Anlage ganz ergebenst einen Abschrift des Unterstützungsgesuchs der verwittweten Frau Helene Johann geb. Krokisius, wohnhaft hierselbst Hallesches Ufer 32.

Keine Akten 21/4 ec

Da die für Unterstützungszwecke der Königlichen Akademie der Künste zu Gebote stehenden Mittel für die eingehenden Gesuche nicht ausreichen, so ist es dazu wünschenswerth über die persönlichen Verhältnisse der einzelnen Bittsteller mit zuverlässiger Quelle Unterrichtet zu werden.

Das Königliche Polizei-Präsidium würde mich deshalb zu grossem Dank durch eine gefällige Auskunft darüber verpflichten, ob die Frau Johann in der That verwittwet ist beziehungsweise durch eine Nachforschung der erbetenen Unterstützung thatsächlich in Noth gerathen wurde.

Der Präsident
In Vertretung
Olbrich

ad 2.
Keine Akten,
B. d. 26/4 93.
Gruneau

An
das Königliche Polizei-Präsidium
I. A. 465.
Hier.

J 96 II C 93

34 Pl. 1 2374

1) Gem. Ges. 24 Juli 78 §§ 9 Ziffer 3 ab Kommission der Wittwencasse zugetheilt.
Die Beitragspflicht ist nicht streitig gestellt.

2) Ges. 76 §§ 1 Ziffer 1 Berufung über die Anordnung persönlicher Haftbarkeit des Landgerichts Rastenburg

Rastenburg
d. 26. 4. 93.
Unterschrift

28 1 2498.

Der Streitgegenstand beziffert sich auf etwa 5000 Mk.

B. l. V. 93.

Pflaumbaum.

Die Wittwe Johanna Johanna, geb. Kowalewski, aus L. X. 25. in Lötzen gebürtig, hat im Hause Hallerstr. Nr. 32. eine aus 2 Zimmern und Zubehör bestehende Wohnung für den jährlichen Mietpreis von 120 Mk. inne. Von dieser vermiethet sie gelegentlich, gewöhnlich jedoch nur 3 Monate ab und zu, jedesmal eine monatliche Einnahme von 60 bis 100 Mk. Ihre jetzige Wohnung liegt in der Kellerwohnung und war in bewohnbarem Zustande unbrauchbar und kann abgesehen davon, daß sie die feuchtigen Feuchtigkeitsverhältnisse Wasserhaltung, enthält, einem Fremden nicht mehr vermiethet werden. Die Klägerin kann geringere Ansprüche machen; jedenfalls würde aber, wenn sie die Einkommensteuer nicht genau in Betracht nicht berücksichtigen, um die Lebensbedürfnisse für sich und ihre Familie bestreiten können. Bei jetzige hat sich die Klägerin schon Schulden machen müssen, Vorschüsse. Bei Einkommensteuer Klägerin Berufungsbeklagten besitzt sie gar keine. Die Berufungsbeklagte Nr. 4. verpflichtete Kläger sind der Landgerichtsrath Rastenburg und Gerichtsvollzieher Nr. 97. verpflichtet. Beide befinden sich nicht in der Lage, nennenswerthe

Zahlungen zu leisten. Nach Lage der Verhältnisse ist es angemessen, daß die Kl. Klägerin bei Nichtentrichtung der Beiträge, der Einbehaltung in Anrechnung gebracht werden würde. Mit Rücksicht auf jetzt Alter und ihre dadurch Steigerung kann diese ihr Gehalt dadurch nur dringend beeinträchtigt werden. — Klägerin war ihr selbst verschuldet Gehaltes. Lage ihrer Lage sei die Wittwencasse hier abzugeben; der Streitwerth ist bei geschätzt.

B. 27. 4. 93.

Pflaumbaum.

2640.
Ges. I. R 25 +

Der Landgerichts-Rath Rastenburg ist verheirathet und hat 4 Kinder, pünktlich noch nicht versorgt. Mit Einschluß seines zweiten Diensteinkommens beträgt sein Jahresgehalt 5000 Mk und 8 Tagegelder. Der Umstand, daß er seine Wohnung wechselt, die für seinen Stand als eine „bescheidene" genannt werden kann, stützt wohl die Annahme, daß er nicht

über

Berlin den 5. Mai 1893

über Mittel verfügt, auf Grund
Schreiben ergebenst bitten,

Berlin, den 5. Mai 18

Hennig

Dem
Königl. Akademie
der Künste
Herrn
Geh. Regierungsrath
Königl. Polizei-Präsidium
Abth. IV
Hier

Kgl. Akademie der Künste
Eingang 10 MAI 93 Berlin
2 Anlage

I. 720.

Berlin, den 15. 5. 93.

1. Abschrift des Gesuchs der Hilfsvereins zu kassiren. pp.
2., der Frau Schramm, geb. Krokisius, sind die bisher gezahlten 300 - Dreihundert - für das Etatsjahr 1893/94 in bisheriger Höhe und den Anstellungsgehaltsfonds pro 3 zu zulegen.
3. Anweisung und Anschreiben in üblicher Form.

wie es wünschenswerth

Berlin S. W. Hallesches Ufer 32 III
den 24 Mai 1893

24/5 93

295

Ew. Hochwohlgeboren Herrn
Polizei-Präsidenten
Hochwohlgeboren

Mit schwerem Herzen entschließe ich mich, Ihre Hochwohlgeboren um Gehör und Barmherzigkeit für mein unglückliches, blödes und schwer betrübtes Auge, dessen ich in Ehrfurcht gedenke, Ihnen zu bitten. Ich habe bereits viele Jahre hindurch in Ihrer Akademie der Künste gelehrt, dieses voller Dankbarkeit gegen, daß ich die letzte Zeit meines Hierseins nützen und gütigst die Bitte vernehmen möge, dieses Schreiben als privatum zu betrachten. Ich möchte ein Leiden nicht [illegible] - Es handelt sich um [illegible] meines Namens 1884 gewählte und seitdem von Ihnen [illegible] Unterstützung. Herr Geh. Rath Hölscher stellte damals durch gütige Fürsprache meine Bedürftigkeit fest, [illegible] mir der [illegible] daß [illegible]

Hier

2956

Ich habe mich Anfangs April bittend um gütige Vermittelung an Herrn Inspector Schwertfeger brieflich gewandt, über meinen Aufenthalt während Ostern in Berlin Erkundigungen einzuziehen, welche von dem Hallyschen Collegen der Herren Inspectors, dass der Termin für Ablegung gründlicher Sachen, um die Bedürftigkeit nach einer polizeilichen Attestation gewährt zu erhalten, dieselben und bewilligt worden.

Diese Attestate über meine Vermögenslosigkeit sind schon vor 4 Wochen ausgestellt, und seitdem mich die Hoffnung bei meinem Bruder aufhalten. Da wird mir versichert, dass sie meine Vermögensverhältnisse vorgestellt haben, und dass ich von meinen Verwandten auf meinen Brief Briefe erhalten kann.

Das sich beim Bezirk von 5000 Mark, welches die Angabe des einzigen Sohnes bei Anmeldung zur Klasse zur Verwandlung bei meines Bruders Vermögen, welches mir gehörig vorgerechnet ist, [illegible] mir nur [illegible] und [illegible] mich in den [illegible] Dalldorf [illegible] Maler Ludwig Riedel, [illegible]

295

Landschaftsmaler Hermann Johann
[illegible] nach langjährigen Leiden [illegible]
[illegible] heute, im Jahre 1884, [illegible]
Alter von [illegible] Jahren 4 Monaten 3 Tagen
[illegible] und alle Anverwandten [illegible]
[illegible] Mitteilung des Verein[illegible]
Berliner Künstler", [illegible]
[illegible] von demselben [illegible]
haben. Er hat uns fast alle [illegible]
[illegible] Aufstellungen [illegible],
[illegible] letzten zwei Jahren [illegible] 1884 [illegible]
Aufstellung gefunden. Auf Grund [illegible]
bewilligte der Vorsteher [illegible]
der Künstler seinem Mitbürger Helene Johann
[illegible] Krokisius, und den Rand der
Aufstellungsfelder eine [illegible]
[illegible] Unterstützung von 300 Rk,
[illegible] gegeben in vierteljährlichen Raten
à 75 Rk. Es wurde dabei bemerkt,
[illegible] diese Unterstützungen nur immer
auf einfache [illegible] erfolgen, sodass
[illegible] der unveränderten Verhältnisse
die Bewilligung [illegible] neue Eingabe
jedesmal nachsuchen müsse.

Lud

bis October voraussichtlich – also [illegible] ist es mir doch ganz unbenommen, [illegible] haben, da mir gestattet die Vorlesungen [illegible] auch Hospitanten im Rücksicht der Abstempelung mir sagte der Assistent, daß [illegible] Einschreibung das Studienjahr vom Beginn des April gerechnet habe, also von da ab auch eine neue Einzahlung die Vorlesungen [illegible] folgen könne.

Diese Vorlesungen ist nun aber durch die Kunst der Königl. Akademie [illegible] mir sehr zahlreiche Materialien abhängig gemacht.

Ich interessire mich dieselben und [illegible] gegenwärtige Verhältnisse und [illegible] für Vervielfältigung [illegible] Lage [illegible] Einheit des Tones [illegible] Art [illegible] Umgang der Leidenschaften [illegible]

Ich habe [illegible] Bilder und [illegible] gewesen, [illegible]

Ich habe in der letzten Zeit [illegible] Liebe meines Mannes durch Verbreitung des Ausstellungsbildes, durch Anfertigung des Skizzenbuches, 1887 durch Verbreitung meiner Handzeichnungen und der Radirung Galerie und durch andere gelegentliche Verwendung der mir zu Gebote stehenden Mittel [illegible] fortgesetzt habe. Der Inhalt dieser Zeichnungen [illegible] die mir [illegible] vorhandenen Bilder und Zeichnungen sind [illegible]

Ich habe [illegible] das große Unglück gehabt, gerade [illegible] und Belästigung durch Verwandte einige Semester an der Weiterführung meiner Studien, fast große, Werke [illegible] zu müssen. Im 1891 in der Dalldorfer Irrenanstalt verstorbene Landschaftsmaler Ludwig Riedel, der 6 Jahre bei mir [illegible] Bonnesschen Gesetzes gegen seine [illegible] Arbeit [illegible] Krankheit nichts schaffen, und so [illegible] mittellos war, seine Verpflichtungen für Wohnung und Pension nicht [illegible] konnte? So war [illegible] auf Anregung, mir später Alles zu [illegible] der Ordnung seiner Sachen und seiner [illegible] haben zu verschaffen, und mir [illegible]

296

ad I N: 730.

Berlin, den 26 ten Mai 1893

An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier.

der verwittweten Frau Helene Johann geborenen Krokisius
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M.

mit Buchstaben: Dreihundert Mark
zahlbar in vier gleichen, am 1 ten April d.J.
beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Dispositionsfonds, — Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 — zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Notiz. Empfänger
3 Nov. Contrôle

...setzende Beiträge an Geld und Gesamtgeschenken. Herr Professor Becker und Herr Rechnungsrat Schwedtfeger sind ... einzeln persönlich benachrichtigt worden, und haben ... gütig zugesagt, die Eingänge bis zum ... und die Kasse der Akademie zu verwalten.

Mit dem Ungewissheit, in der wir schweben, ... ist es uns gut bekannt, und wir Künstler ... Leben, wo alle Lebensbedürfnisse schwer ... gewonnen, sind dankbar und freudig ... Zuschüsse und Gaben gekommen.

Es hat uns auch Gastfreunde betroffen ... von unserer Wohnung in 3 Zimmern ... 3 Stuben getrennt, sind wir ... sein Kampfmittel mit Hasen und ... arbeite selbst soviel unsere Hände ... Kräfte erlauben, um uns auf Anstand ... für eine mindestens sparsame Wirtschaft ... existenz Haltung zu erhalten.

Die bisher genannte Unterstützung hat den größten und besten Teil unserer Einnahmen ... genommen. Es wird aber und kommt ... die Kräfte und Gesundheit unserer ... und die fernere Unterstützung ... abhängen.

Daher bitte ich recht dringend, ... Ostern zu treffen und mir ... ung der bisherigen Hilfe zu ... zu wollen.

Frau Helene Johann
geb. Krokisius

I 740.

Stellungsform nachträglich übersandt.
Berlin 16.5.93
Bk.

M. 16. 5. 92.
An den Akten.

K. Akademie der bildenden Künste 15 MAI 93 Berlin Anlage.

Steinmetz d. 14.5.93
Alter Fischmarkt
37

297

Hochgeehrter Herr Professor

Mit unserem Urtheilsspruch sind wir eben von der Kgl. Akademie d. Künste die Zusendung der Einwilligung einer Unterstützung, welche sie erbeten, bei der uns mit unserem großen Bund der für uns Ihr hochgeehrter Herr wenden mit Ihnen sorgen wir sehr uns diese zu wenden

I 746. 2. 298

1. Da sich voraussichtlich die finanzielle Lage unserer geschätzten, alten Mitglieds Gesellschaft nach immer nicht gebessert hat, so erlaube ich mir hiermit den Vorschlag, den bedrängten Verhältnissen eine außerordentliche Unterstützung von 50 Mk. aus den Zinsen der Hermann Adolf Hattingschen Stiftung zu bewilligen.

Sind die hiesigen Mitglieder der Unterstützungs-Commission hiermit einverstanden, so bitte ich Sie, dieselbe schriftlich mit Ihrer Namensunterschrift versehen zu wollen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr ergebener

A. Burger
geb. Schriftführer

Rückschrift der Unterschriften
26/5 93.
abl. 26/5. 93 Ok

Ich sehe in dem Schreiben eine Beilage, die unterzeichnete Quittung erwähnt. Diese, welche nicht dem hiesigen Fräulein Hatt gehört, liegt aber diesem Schreiben nicht bei. Ich bin ungewiß wie ich mich da zu verhalten habe und erlaube mir daher die ergebene Anfrage, ob ich etwa eine Quittung zu schreiben habe?

In dem ich, den unterzeichneten Betrag und Bezeichnung bitte, zeichne ich in Dankbarkeit

ergebenst

J. Schaffstein

Durchschrift gefälligst zu
besorgen.
Berlin d. 15 Mai 93.
Meyer
A. Calandrelli
Dohme

d. g. d. Fall der Genehmigung:
a. Durchschr. d. Gesuchs,
p. Notiz i. d. K.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 MAI 93 Berlin
Anlage

320

1766.

299

Der Maler F. Johann, welcher die Ausstellung an der Akademie öfter beschickt hat, befindet sich gegenwärtig in bitterster Not.
Zur Linderung derselben spende ich eine kleine Unterstützung von 300 M. – Dreihundert Mark und dem Ausstellungsgutachten, zahlbar in vierteljährlichen mit 75 M. für das Jahr April 1893/94 aus.

Berlin, den 24. Mai 1893.

Meyer
stellvertretend
A. Calandrelli 25.5.93

Dohme

ad I № 766

300

Berlin, den 29ten Mai 1893

An
die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier

Dem Kutscher F. Johann hierselbst, Hollandstr. 33
ist durch Ministerialbeschluß eine einmalige außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 Mk.

mit Buchstaben Dreihundert Mark

zahlbar in vier gleichen, am 1ten April d.J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe der Vorschriften Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Diensterhaltungsbedürfnisfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 in Ausgabe zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Notific. Empfänger
3 Rev. Controle

Arb. 2
Gard. 5

1767.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 MAI 93 Berlin
Anlage

301

Seinem Hohen Rath der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin

d 26. 5. 93.

Den Statuten zufolge sind 100 Mark als
dem Kunstausstellungsgelderfordernis zu
Untersuchung zu zahlen.
1. Anweisung an den Cassirer.
2. Anweisung an die Casse.
3. Notiz in die Controle.

Dohme

Obersey
als Stellvertr.

Kunstgesch. Samml.
Juli 92 — Mai 93

erlaube der Unterzeichnete sich
mit einem ganz ergebensten Gesuche
zu nahen!
Ich würde es nicht gewagt haben
Einem Hohen Rath abermals
behelligend anzugehen, wenn nicht
das größte Unglück mir drohend
bei einer Reise gefallen hätte.
Mein Sohn, Dekorationsmaler,
ist seit vielen Monaten nach
Ausheilung des Carbunkels am
Hinterhaupt, einer gefährlichen Blut-
vergiftung, welche
ihn zu seinem tiefsten Bedauern
verhindert, sich und seine beiden
armen Kinder zu ernähren.

Meine Frau ist krank und
5 Jahren die beiden verwaisten
den Kinder, ein Mädchen von
8 einen Knaben von 6 Jahren
sind verblieben. Viele meiner Jahren
haben diese Familie bei mir Aufs-
nahme gefunden, da ich es nicht über
mein Herz bringen konnte, die selben
hilflos zu überlassen. Nebst meiner
Person meiner schwächlichen Frau und
meinen selbst und schwachen Kindern
waren erwachsen sind, vermag ich nicht
zu schaffen. Ich bin um 68 Jahre alt
und augenblicklich ohne alle Mittel,
jedes ist mir den beiden Familien die
größten Entbehrungen auferlegt
hier.

Einem Hohen Senat gerne ich
für die mir so oft gewährten Un-
terstützungen meinen tiefgefühl-
testen Dank und mich mit der ergebens-

Hilfe, mir auch diesmal in meiner
traurigen Lage, eine Unter-
stützung zukommen lassen zu wollen!

Einem Hohen Senat

ganz gehorsamst

H. Kraemer
Arbeiter und Landschaftsmaler

Berlin, den 23 sten März
1893.

Stempel Mark
№ 29.

1776

Pr. coll. 7

303

Ueberstehendes b. m. Rescript v. 27.5.93.

Ueberstehendes nebst Anlage unter Dankung zurückgegeben

Berlin, den 27. Mai 1893.

Der Minister
i. A.:
de la Croix

An
das Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Section für die bildenden Künste
hier

Ueberstehendes.

betreffend

d. 27/5 93. zum Zweck künftiger Genehmigung event. zum Vortrag.

---

4. 27. 5. 93.
1. Ant dem Antragsteller gelder. fondt. 200 M. bewilligt.
2 Bericht an den Herrn Minister.

Dohme

Sind dem Bildh. Hüsing bewilligte Unterstützung.

Berlin, den 20 ten Mai 1893

Der Senat hat die beantragte Unterstützung zu bewilligen.

1/5. — U. M. 2443 —

Bescheid wird in Gemäßheit hierdurch ertheilt.

Der Präsident des Senats.
Im Auftrage:
Dr. Engelbert

Berlin, den 27 ten Mai 1893.

Die Registratur.

Subskr. Fonds:
Extr. Fabr. 75 — 200 M.

304

ad I. No. 767/774

Berlin, den 27ten Mai 1893

1. Ohne
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar

1. dem Maler H. Krüger hier. 300 M.
2. dem Bildhauer Hustin hier. 200 M.

Vorerst.

Ich ersuche die Generalkasse, diese Beträge mit zusammen . . . . . 500 M.
in Empfang zu nehmen, demnächst Herrn Bildhauer Hustin
die bezeichneten Empfangsgelder gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/9 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m.s. an die Senatoren.
3. Zu notiren in der Contrôle.

Abth. II. Journ. No. 576. ab 93.

---

28 v. M. K. U. 2443,
welche mit Anlage gefällig
gewesen wieder, geht ganz
ergebenst, dass dem Bild-
hauer Hustin eine außer-
ordentliche Unterstützung
von 200 M. aus dem
Dispositionsfonds bewilligt worden
ist, was seinem Bittsteller bereits 200 M. durch Gehalt. e.
und demselben somit erhalten haben

Der Senat, Sekt. f.
v. L. S.

Abth. II. No. 576. ab 93.

An
den K. Kultus-Ministerium
Excellenz

K. M. d. Künste
Eing. 29 MAI 93 Berlin
3 Anl.

1790.

305

An

den vorsitzenden Vorstand des Königlichen Prüfungs-Amts- Kuratoriums der Königlichen Akademie der Künste

Berlin.

Wenn Sage ist nun so überaus vielfältig gewesen, daß ich mir kaum in dem Fach keinen anderen Rat weiß. Da Meinen an Sabine zu schreiben, als den Vorgesetzten Vorstand mit dem Vorschlag eine Verbesserung Ihrer Gehalt zu bitten. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht.

Gehalt: 1800 M.
Zulage 300 M.
Kuratorium 300 M.
Summe 2400 M.

Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht.

Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht. Ich war schon seit Ostern 1892 bei der Anstalt und habe jetzt 300 M. Remuneration gemacht.

Wagner

K. Ak. d. Künste
Kunstbibliothek
Archiv

L. V. 1790. 306

Dem Landschaftsmaler Carl Rodde sind wegen mittellosigkeit

Zweihundert Mark

als außerordentliche Unterstützung und dem Künstlerunterstützungsfonds zu zahlen. Demselben ist hierbei zu eröffnen, daß Behufs der Bewilligung die einzige sei, die ihm in seiner Bedrängniß jetzt bei dem beschränkten Mitteln gewährt werden könne.

Berlin, den 2. Juni 1893.

Genehmigung wird hierdurch ertheilt. d. 2. 6. 93. R.

Dohme
A. Lekandrelli

(Es befindet sich eine Anlage des Rodde'schen Gesuchs dort zu bemerken? Nein!)

Jo.

einer gar nicht großen Forderung fällt. Da ich nun verschiedenen Vocalen wöchentlich Mabel abgehalten von der Haushaltung mich morgendlich 8 Tage lang einen der Barbarinen 2 Klavier- und Gesang-Vorgesetzten Lektionen benöthigt hatte, war ich gezwungen einen der obengenannten Vorschüsse zu begegnen und so nahm ich 2 Lektionen für 30 Mk. zu mir herüber. Ich hatte die zukünftigen Stunden für mich 160 M. offerirt, sie gestatten ihren Satz aber kaufen konnte es sich Dorfmeister.

Da ich nun jetzt 63 Jahre alt bin und in Barfuß nicht mehr mir einen Satz gestatten Gesangsfach verdienen und deshalb mich böse Gedanken mir aufsteigen, so bitte ich ehrerbietigst mich gütigst einen Vorschuß gnädigst zu gewähren.

Hochachtungsvoll
ich ganz ergebenst
Carl Gust. Rodde.

Bankst Schilmersdorf.
d. 27. Mai. 1893.

I 804.

Für den Lichthalter!
Schlinge ist etwa 1 Meter
Haltestange von 200 Stärke
mm.
A. Lalandelle
5/6 93.

Berlin, den 31 Mai 1893.

328

1/6 37

Hochgeehrter Herr Professor!

Als mein verehrter Lehrer Professor Meyer von der Königlichen Akademie der Künste mir eine recht ehrenvolle Anstellung in Aussicht stellte, da war mein sehnlichster Wunsch, daß ich mir mein Brod so nennen könnte, daß es mir nicht allzuschwer würde, es zu verdienen.

Hochgeehrter Herr Professor! ich suche mich nach allen mir bekannten Verhältnissen um Arbeit bemüht, es ist mir in diesem Jahre noch nicht gelungen einen Platz zu erwerben, ich suche mir durch den Verkauf meiner kleinen Modellstücke, Büsten und personen kleiner Modellgruppen mein Leben zu fristen.

Hochgeehrter Herr Professor! ich bitte Sie inständigst, mir durch Ihre gütige

ad I No 8914.

308

Berlin, den 5 ten Juni 1893.

1. Ehw
die Generalkasse
der vereinigten Friedrichs-Universität
hier

Dem Bildhauer R. Meyerheim

ist durch Privatbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

200 M. — d.

mit Buchstaben: Zweihundert Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Einnahme gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Fonds der 1. Kl. Akademie-Kunst, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

Abs. d. 1. Kl. 6. 6. 93.

...ständige Berücksichtigung mag einmal eine Erweiterung seiner Wirkungskreise erfahren zu wollen; meinen Empfehlungen haben sich spätestens, und diejenige meiner Frau und Kinder besser allen zu einem Ganzen abrunden. In der Hoffnung daß die Hochverehrliche Herren Akademie mein ergebenstes Gesuch an den Thron der Königlichen Akademie der Künste zum Zwecke dieses Gesuchs gütigst wohlwollend zu befürworten die Güte haben wollen zeichnet

Mit vorzüglichster Hochachtung
ganz ergebenst

R. Meyerheim.

Hannoverstr. No 8
Berlin.

Berlin, den 5 Juni 1893.

330

309

I. 832.

K. Ak. d. Künste
Eing. 6t JUN. 93 Berlin
Anlage.

Auf den Beschlußfond 75 M
fünf und siebenzig Mark —
bewilligt.
B. S. 6. 93.
v. Loeper
A. Calandrelli

Niemals zu
wissen!

Die ganz ergebenste Unterzeichnete erlaubt sich den hohen Rath der Königlichen Akademie der Künste abermals um Gehör zu einer Bitte anzugehen.

Seit dem im Jahre 1882 erfolgten Tode meines guten Gatten, des Portraitmalers Heinrich Brett, ehemals Mitglied der Königlichen Akademie der Künste, da er auf einige weitere, bestellte und die große Berliner Ausstellung im Jahre 1874 mit Arbeiten beschickte, wiederholt auf die Unterstützung edler Freunde der Menschen angewiesen, der seit 16 Jahren fast blind und fast schwerhörend, nicht im Stande meinen Lebensunterhalt zu erwerben.

Meine Bitte geht nun dahin, dieselbe meine Lage gütigst und barmherzigst erwägen zu wollen und der hohen Behörde mir gnädigst eine Beihilfe recht gütigst zu gewähren, da ich in meinem jetzigen Alter die Pension mit meinen mühsam zusammengesparten Zinsen nicht ausreichend finde.

Es würde einer armen schwerleidenden, einer großen Berücksichtigung in ihrem verzweifelten Leben dadurch zu Theil, und würde es der hohen Behörde gewiß keiner Unwürdigen zugewandt.

In der Hoffnung auf Erfüllung meiner Bitte, zeichnet Hochachtungsvoll

ergebenst.

Berlin N. Juni 1892:

75 Mk.

Theresa Brett.
W. Kisserstr. 7 Hinterhaus 4 Treppen links 16/18.

310

ad I. No 832

Berlin, den 8ten Juni 1893.

1. Ein
die Generalkasse
der evangelischen Missionsverein
hier.

Der Mechaniker H. Lorke

ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

— 75 M. — d.

mit Buchstaben: fünfundsiebenzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel Geldbestand, Titel IX. der 1. des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfängerin.

Berlin 15 Juni 93

B. 7. 6. 93 1832. 31/332

Hochgeehrter Herr Professor!

Ueber den Verlust meiner lieben Mutter
vorgestern Abend in der Ruhe
friedlich entschlafen, sind mir
ich und mein Bruder
meine beiden
Väter für die meinen aufgebauten
trübenden Mutterherd und mein geweihtes
treue Vaterfreundschaft nahestehen und
zum Rath und Trost bei sichtbaren sind
zu sein.
Ihnen, Herr Professor
dem geehrten Freunde meines
verwandt, sollte ich mir ganz entbehren
meinen Herzensmissen, um persönlich

333

312

gütige Fürsprache bestens empfohlen
haben. Somit darf ich nun mir
erlauben meinen unterzeichneten Herrn
Albert Wolff meinen in der
hiesigen Residenz wohnenden Herrn
Bruder, angelegentlichst zu
gefallen Ihrer Protection
mich
zu mir meinen Aufenthaltsort
hierselbst, mein Gesundheitszustand
gestattet mir leider nicht die
meinen Existenzmittel selbst zu
vermehren so ist es mir eine Pflicht
meinen Bruder der größten Hilfe der Hoffnung
zu eigenen wie bisher mir auf

Der Hoffnung, dem Wunsche, dem
ich Ausdruck in St Elisabeth
Irrenhaus für geringe Pensionäre,
da ich mich ganz Mittellos, hier pflege
mich die Hilfe nicht abschlagen Wunsch
erfüllen den baldigen Tod bitte
mich bitten Sie wird mir unsere
beistehen! Ihnen Herr Professor
bei meiner meinen Bitte mich gütig
wissen und meinen Gesuch gütigst be-
rücksichtigen ich habe monatlichen
20 Mark zu zahlen und nur 10 Mark
Einkommen sein gütigen Hülfe
des Senats der Burgherren Ehrenmit
und der Herren Senatoren Bürgermeister

Berlin S 15/6. 93

1865. part 66.6.93

3157
334

Herrn Professor Becker

A. 17/6 93.

Zu den Akten.

Mit gut der Bitte um Empfehlung zu gefl. gef. Verwendung bei der hies. Ober-Direction der Diaconissen-Anstalt Bethanien und Nazareth auf eine Stelle als Lehrerin für unsere Töchter für mich zu sprechen kann ist hier nur eine Hülfe von 75 Mark wöchentlich auf Zeit zu Gebote. Da meine Mittel nach Ablauf meiner Pflegschaft sehr gering sind, so bin ich auf jede Hülfe zu Erwerb angewiesen, um meine Kinder zu besuchen und zu unterhalten. Ich bitte daher gefl. Ihre Verwendung zu gefl. Berücksichtigung meiner Bitte und bleibe

Ihr ergebenster

Theodor Bork

Ich bitte um gefl. Empfehlung meiner Bitte um Verwendung bei der Ober-Direction der Diaconissen-Anstalt Bethanien und Nazareth

ergebenst

Theodor Bork

Landsberg a/W. Königsplatz

Theodor Bork

Tochter des verstorbenen

Herrn Maler Heinrich Bork

St Elisabeth Siechenhaus

Eberswalderstr. No 17-18.

313

Gesuch 1843.

K. Akd. d. Künste
Eingg. 9½ JUN 93 Berlin
Antrag

des
Maler und Radirer Heinrich
Kolnert um gefälligste
Verwendung einer Unterstützung.

Einen hohen Senat
erlaube ich mir ganz gehorsamst
zu bitten:
Derselbe möge mir eine Unterstützung
auf dem Kunstausstellungsgebäude
freundlichst gewähren zu wollen.
Meine Lage ist eine so äußerst bedrängte
daß ich mich keinesweges verhehlen
will, daß durch Krankheit ein
Winter jetzt in große Sorge gerathen
welche durch die Zahlung der wöchentlichen
Miethe noch vermehrt wird.
Dort meine Reise von Italien beschicke ich
die akademischen Kunstausstellungen
und auch in diesem Jahre bin ich wieder
in der Ausstellung vertreten aber mit
dem Verkauf sieht es traurig aus.
Einem hohen Senat bitte ich daher ge-
gütigst mein Gesuch wohlwollend
berücksichtigen zu wollen.
Ehrerbietigst

Heinrich Kolnert.

Herrn Professor
Prof. Calandrelli
zum Prüfung und
Rückgabe.

Wenn Mittel vorhanden sind
200 Mark. A. Calandrelli

v. 19. 6. 93.

Mit dem Bemerken gelder-
kannt 200 Mark zu gewähren.

Herrn
dem hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier

6/7 92 Borrn.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 JUN 93 Berlin
Anlage.

314.

1860.

An
den Hohen Senat der Akademie!

1. 19. 6. 93.

Mit dem Ausstellungsfond zu
zahlen 50 Mark!

Meckel
A. Calandrelli
in vtr.

Auf die gnädigste Berücksichtigung des Hohen Senats mich empfehlend, zeige ich ab meine ergebene Bitte einsenden.

Mögen mir die gütigen Herren des Senats verzeihen, wenn ich wieder in Demuth aufgelegten Hochgenannten Kunst die Gesinnung meine Hochachtung zu meinen Herren Vorgesetzten zu nennen, allein um mich lästig zu fallen sind Einzelheiten nämlich ab bedarf muß, der dem Hohen Senat die genauen Verhältnisse vollständig sein dürften, keine weiteren Schilderung der nachbarlichsten Gründe die mich leiten.

Taxe. Fonds:

Würden die gütigen Herren des Senats
7/6 92 — 50 M meine innige Bitte, um eine Unterstützung
2/4 93 — 50 M wohlwollend zu genehmigen und überzeugt sein, daß ich gewiß nicht ohne Grund diese edlen Herren belästigend fallen würde.

Mit dem wiederholten Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet sich in einigster dankbarster Verehrung

Berlin d. 15. 6. 93.

Elise Deaton
Schöneberg Str. 6.

Berlin d. 15. Juni 1893

337

315

I 862.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 JUN. 93 Berlin
Anlage

Dem Hochlöblichen Senat der Königlichen Akademie der Künste

d. 19. 6. 93.

Auf dem Ausstellungsfond 100 Mark.
zu gefallen
sind vorhanden 1500 M.

Mertens
A. Calandrelli

ergebe ich mir, die ganz ergebenste Bitte auszusprechen, es wolle demselbe, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre mir eine Unterstützung freundlichst angedeihen lassen.

Meine Verhältnisse dürften bei früherer Gelegenheit erprüft und dem Hochlöblichen Senat bekannt sein. Sie sind leider unverändert. Dieser einer, mir vom Verein Berliner Künstler großmüthig bewilligten Jahres-Unterstützung von 300 Mk. bin ich in meinem Nichtbeamten-Einkommen fast einzig und allein bei meinem Alter und schwachen Sehvermögen auf erwerbsunfähig. Schon mehrmals hat der Hochlöbliche Senat durch seine hülfreiche dringender Not gespendet. Dafür ich hierfür meinen innigsten Dank auszusprechen gebe ich mich der Hoffnung hin, daß derselbe auch jetzt seine helfende Hand nicht von mir abziehen, sondern meine Bitte erfüllen und mir mir Ihre Gabe geben wird, für seine bewährte Großmuth zu danken.

Mit pflichtiger Ehrerbietung

Flora Petersen.

Universitätsstr. 2 II.

Künstl. Journal:
Juli 92 — Wolle.

An den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.

316

ad I. No 873, 874/82.

Berlin, den 11/III 6 1893.

1. Ctr.
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg.-heiten

hier

Seitens der Ständ. Kommission

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Maler A. Karsten hierselbst . 200 M.
2. der Bildhauerwittwe H. Brasch . 50 -
3 der Malerwittwe Katzmann 100 -

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 350 M. a. d. Salz. in Empfang zu nehmen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Akademie.
3. Zu notiren in der Kontrole.

Akt. ad 216 pp.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. No. 2839.

Berlin, den 10. Juni 1893.

I. 854.

K. Ak. d. Künste
King. 12 JUN 93 Berlin

Anlage. 1

318

Infolge der Unterstützungsgesuche der Wittwe des Geschichtmalers Professor Kray zu München veranlasse ich den Senat, alsbald darüber an mich zu berichten, ob der verstorbene Künstler an den Kunstausstellungen in Berlin sich betheiligt hat und, wenn dies der Fall, ob der Wittwe eine Unterstützung aus dem Kunst-Ausstellungs-gelder-Fonds gewährt werden kann.

Im Auftrage.

Schorig.

An

Wilhelm Kray - Berlin

hat die ständ. Kunstausstellungen
Senat, gelegt 1832, besuchte. Ob
der Senat der Königlichen Akademie verbleibt mit Prof. Kray-
der Künste, Petition für die bildenden Künstler ist, lasst
der Künste
sich nicht feststellen.

Für.

Berlin, den 16ten Juni 1893.

Ew. Excellenz beehren wir uns auf Veranlassung vom 10. Juni 1893 – U.IV. 2839 – gehorsamst zu berichten, daß der verstorbene Geheime und Hofmaler Professor W. Krey die Aufstellungen der Akademie einige Male, zuletzt im Jahre 1892, besichtigt hat.

Ob indessen der Abtheilung des Kunstgewerbes eine Unterstützung und den Mitgliedern des Kunstvereins, falls solche gewährt werden könnte, eine, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da die bestimmten für Unterstützungszwecke zur Verfügung stehenden Mittel in Folge der Höhe der letzten Jahre sich verhältnißmäßig als unzureichend, selbst für besonders dringende, und Berlin nur und gelegentliche Gesuche nur Hülfe, vorhalten haben, so mißlich uns in besonderen Ausnahmefällen gelegentlich erscheint, für den Augenblick verneinend Gesuchen eine entsprechende Folge zu geben.

Mitg. v. d. Pr. 20/6. 93.

In jedem Falle werden die Mittelsstellen zu veranlassen sein sich mit einem motivirten Unterstützungsgesuche, durch einen Königlichen

Euer und gefälligen Vorschlag genügt, [illegible] ein entsprechend Unterstützungsbetrag beizufügen wäre, an uns direkt zu senden.

Der Senat, V.f.d.b.K.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 12. Juni 1893.

U. V. Nr. 2731. 1877.

320

für Anton W. Zimmer seit 1874. 1877. 1878. 1879. 1880 1881. 1882. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890 u. 1892 die Ausstellungen der Akademie pp. pfleglich.

Der Maler W. Zimmer in Düsseldorf hat sich an Seine Majestät den Kaiser und König mit der Bitte gewandt, den Antrag seines Lehrers: „Fischerbevölkerung auf Münzgut" für den Herrn Kronprinz. Majestät zu wollen.

Dieser von Allerhöchster Stelle mir zur Prüfung und weiteren Veranlassung zugefertigte Gesuch hat mich veranlasst, dem Vorschlage der Landes-Kunst-Kommission zwar unbedenklich beizutreten, indessen ist auf Anregung derselben Kommission in Rücksicht auf die gleichzeitig zur Sprache gekommenen mündlichen Vorschläge, dem p. Zimmer eine außerordentliche Unterstützung von 500 M. von mir bewilligt worden.

Da die schwere Lebenslage desselben weitere Zuwendungen an ihn geboten erscheinen lässt, so gebe ich dem Senat zur Erwägung, ob für den Genannten nicht auch etwas aus dem Fonds der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Hinz.

Kunststr. Stellungsgesuch - pei ob einmalig oder dauernd - gestattet kann?
Im Auftrage:
Delbrück.

V. 3. VII. 93

An
den Herrn Minister.

Euer Exzellenz!

In unserem Schreiben vom 12 Juni d. J. – U IV 2731 – den Maler W. Zimmer in Düsseldorf mit dem Anheimstellen gebeten, durch einen Vertreter [illegible] Entwürfe [illegible] einzureichen, haben wir [illegible] Vorschläge [illegible] Preisvertheilung treffen zu können. Die Aufgabe, an der Kunst, die Farben verstehende, sind [illegible] der Künstler so große gewesen, daß die Preise, welche ursprünglich [illegible] gewesen sind, leider [illegible] nicht [illegible] [illegible] können. Unter diesen Umständen glauben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Anerkennung [illegible] zu müssen, da die dortige Ausstellung [illegible] mit den Einsendungen der Ausstellung Gelegenheit [illegible] [illegible] Künstlergesellschaft [illegible].

Der Minister

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 JUN. 93 Berlin
Abth. I.

Charlottenburg d. 20 Juni 1893

343

322

I 893.

An einen hohen Senat!

Hierbei ist die ergebenste Bitte,
mir gütigst die jährliche Unterstützung
von 300 Mark, vom 1. Oktober
1893 ab, wieder zu bewilligen, da
ich bei meinem vorgerückten
Alter von 74 Jahren mir nicht
mehr erwerben kann.

Wird der Bitte diesmal
meine Anlagen gütigst berücksichtigen
möchte gnädigen sich mich

Hochachtungsvoll

Persönl. Verh.:
verheirathet seit Wittwer Clara Brückner.
3 Kinder, in Pflegestellen
versorgt, erhalten ein gem. Lohn
Jahr Charlottenburg
Steuer-Kl.: No: 3. Ht

Bemerkungen: Auf die allerunterthänigste Bitte des Petenten, welche allerdings sehr dürftig, ist Ihm [illegible]

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Pallais
Berlin

U. III. 2431.

Ihr

4. 7. 93.

1. Der Bittstellerin wird eine laufende Unterstützung auf die Dauer von drei Jahren bewilligt worden. Mit Rücksicht auf die letzteren persönlichen Umstände werden 300 Mk. (dreihundert Mark) — bis Ende März 1895 beschlossen.
2. Empfangt hiervon der Bittstellerin.
3. Anweisung an die Kasse einstweilen für das laufende Rechnungsjahr.
4. Vorlegung im März n. J. wegen Inanspruchnahme der Unterstützung für 1894/95.

Die Unterstützungs-Summe.

A. Calandrelli Dolmetsch.
V. Amberg

Akt-3. Fasc. 7 No. 1 d. 1893

344

323

ad I No. 893.

Berlin, den 7ten Juli 1893.

1 Cln

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

Hier.

Der Malerswittwe Clara Lewicka geb. Lesser hierselbst ist eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

150 M.

in Buchstaben: einhundert fünfzig Mark zahlbar in zwei gleichen, am 1ten Oct. d. J. beginnenden Vierteljahresraten bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe der vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Kunstunterstützungsfonds, — Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 — zu verrechnen.

2. Bedsp. Empfänger
3 Rec. Controle

Akt-2 Fasc. 1. ab 6/7. 93. gk

Der Präsident.

K. Ak. d. Künste
Eing. 26 JUN 93 Berlin
Anlage.

345

Berlin 24 Juni 1893.
Neuenburgerstr: 24.

I 907.

321.

Hochgeehrter Herr Professor.

Wenn ich mein Versprechen
Ihnen ein Holzmodell der ganz
abgeschrägten Gasse zu übersenden,
etwas mit der reinen Absicht
gemeinschaftlicher Belehrung gehandelt
haben will, so bitte ich Sie
den Künstler Unterstützungs Fonds
mein einmaliges Honorar
300 Mark
Ihnen gefälligst überweisen zu wollen,
so erscheint das, was ich Ihnen dieses

[illegible] ergebenst unterzeichneten allgemeinen [illegible] Vereins, welche sich die materielle Förderung unserer Bestrebungen, die wahrhaft ist mit Sorge auf die Entwickelung unserer Existenz und Selbständigkeit angewiesen sein, eine so [illegible] und nachhaltige [illegible] wirken.

In Betreff der mit [illegible] verbundenen Versicherung [illegible] Versicherungsgesellschaft [illegible] Vereinsmitglieder [illegible] Vereins [illegible] die [illegible]

[illegible] Vereins [illegible] Versicherungen [illegible] Vereinsmitglieder [illegible] Vereins [illegible] Versicherungsgesellschaft

4. Juli 1893

Den Anlagen sind wir den Beamten stellvertretenden Kurs dreihundert Mark als einmalige außerordentliche Unterstützung bewilligt worden.

Dohme
Calandrelli
W. Amberg

Berkley

ad I No. 977

326

Berlin, den 4ten Juli 1893.

1. Chr
die Generalkasse
des evangelischen Missionsvereins

hier.

Dem Maler Hermann Lang
i. W. d. 5. Juni d. Js.
ist durch ~~Beschluß~~ eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- Zwei - d.
mit Buchstaben: zweihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel des Baufonds, Titel IX. pos 1. des Etats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

ad No 3
Cont. d. 8/7 93

K. Ak. d. Künste
Eing. 27 JUN 93 Berlin
Anlage

348

Berlin d. 25/6. 93 327

I 910.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste wird hierdurch ergebenst ersucht, mir gefälligst Mitteilung zu machen, ob ich mich dem Studium meiner Kunst ferner widmen soll oder nicht. Bis jetzt habe ich mich immer für eine Schülerin der Akademie gehalten und hatte ich mich deshalb auch um Stipendien beworben. Sollte ich jetzt nicht mehr dazu gehören, so bitte ich gefälligst mir dieses mitteilen zu wollen, damit ich mich anderweitig umsehen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anna Olga Büchting

d. 28. 6. 93

Gesehen.
Für nächsten Sitzung der Aufnahme- & Kommission.

Stadt. Stipendium:
Sem. Winter 93 — 200 M.
Sem. Sommer 93 — 200 M.

328

Fr Obrist:

3. Juli 1891

An

den Königlichen Polizei-Präsidenten

Der Inhaber der am Bürgersteig belegenen Schlosserei Reichelt, Herr Otto Reichelt hierselbst, Dircksenstr. 16, III beabsichtigt, in seinen Räumen der Bl. Abs. 3. B. eine seinem Betriebe dienliche Motor-Elektrizität zu der Erzeugung seines Kraftbedarfs bei Tage in Verbindung stehenden Accumulatoren-Batterie, der 3½ Fuß in seinen Räumen aufstellen gedenkt, mitgetheilt. Der vorhandene Elektromotor der Accumulatoren-Batterie soll einer Leistung von 4 Pferde-Kräften haben und mit 200 Volt Spannung [illegible].

Die für derartige Anlagen in Betracht kommenden Bestimmungen sind so vielfältig in Anspruch genommen, daß in jedem besonderen Falle der Anlage-Ausführung nur eine genaue polizeiliche Prüfung [illegible] werden kann. Es sind aber Zweifel nicht vorhanden, daß die Betriebssicherheit der Anlage des Herrn Reichelt nach Lage der Verhältnisse bei sachgemäßer Behandlung, wie bei jeder Anlage, auch bei dieser eine genügende Sicherheit bietet, welche an die Zuverlässigkeit, Geschicklichkeit und Umsicht des Personals, welches mit der Bedienung der Anlage betraut wird, keine höheren Anforderungen stellt, als an das Personal, welches mit der Bedienung anderer Betriebsmaschinen betraut wird. Auch erscheinen die Anlagen über der Gebäudefläche genügend gegen Berührung gesichert.

An den B. Polizei-Präsidenten

mitgetheilt
5/7 91 [illegible]

Der Polizei-Präsident

[illegible]

vorgelegten Akten in technischer Beziehung die Anlagen der Accumulatoren-Batterie geprüft und mich über den Betrieb der Anlage mündlich mit Herrn Reichelt verständigt habe.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. Nr. 3028

Berlin, den 27. Juni 1893

I 923.

K. Akad. Künste
Eingl. 29 JUN 93 Berlin
1 Anlage

329

Ges. beigefügt.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste
Ber. eröffne ich auf den Bericht vom 16. Juni d. Js. – I. 854 –, betreffend die Unterstützung der Wittwe des Geschichtsmalers Professor Kray zu München, daß die Anfrage vom 10. Juni d. Js. U. V. 2839. – sich auf ein Immediatgesuch der Genannten gründet, über welches Seine Majestät der Kaiser und König meinen Bericht zu erfordern geruht haben.

Ein weiterer von der Wittwe Kray unmittelbar an mich gerichteter Gesuch vom 25. März d. Js. nebst einer Anlage welche der Senat der Königlichen Akademie der Künste unter Rückerstattung zur Kenntnißnahme mit dem Bemerken, daß die Eingaben Veranlassung zu Ermittelungen durch den Königlichen Gesandten in München gegeben haben.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hier.

330

Es ist dabei festgestellt worden, daß Frau Kray, die bei Lebzeiten ihres Gatten in Reichsthum und Wohlleben gewohnt war, sich jetzt in einer sehr bedrängten Lage befindet.

Von ihrem verstorbenen Gatten ohne jedes Vermögen oder sonstige Einkünfte zurückgelassen, hat sie nicht nur für sich, sondern auch für drei ihrer Kinder und ihren Schwiegersohn, einen zur Zeit stellenlosen Tänzer, zu sorgen. Eine unverheirathete Tochter, die als Tänzerin in Berlin lebt, ist nicht im Stande, zu dem Unterhalte der Familie etwas beizutragen, abgesehen davon, daß sie, welcher die Kunstakademie in München besucht.

Durch den Verkauf seiner großen Thierbilder, sowie durch Vermiethung von Zimmern hat die Wittwe bisher nothdürftig den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder gewonnen. Unterstützungen, die ihr früher zugewendet worden sind, haben allmählig aufgehört zu fließen.

Ueber das Privatleben der Frau Kray ist nichts Nachtheiliges bekannt. Der künstlerische Nachlaß des verstorbenen Professor Kray, soweit er sich noch im Besitze seiner Wittwe befindet, enthält keine zum Verkauf geeigneten Werke.

Unter diesen Umständen erscheint es nicht möglich, um die Wittwe Kray noch eine Aufforderung im Sinne des Erlasses vom 16. Juni d. Js. zu ersuchen.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste veranlaßt sich daher, das vorliegende Material zu prüfen und zu berichten, ob und in wie weit eine Unterstützung der Hilfsfonds ein viel dortigen Mitteln thunlich erscheint, damit sie in die Lage versetzt werde, den Allerhöchst befohlenen Immediatbericht erstatten zu können.

Im Auftrage.

Schweig.

4. VII. 93

An
den Herrn Minister:

E Excellenz

Für Vorlage der hohen Verfügung
— 10: d. 27 Juni s. J. — UIV
2839 d. 3028 —

Euer Excellenz beehre ich mich ergebenst zu berichten, daß der Privatdocent in seiner Sitzung vom 30: d. Mts. die Wahl der Studirenden Clara Kray in München auf Grund der Bestimmungen der Habilitationsordnung vollzogen hat.

Gesuch d. 27/6 93
mit 2 Anl.
Ch

Ich bitte Euer Excellenz gefälligst veranlassen zu wollen, daß die Venia legendi der Genannten in die Matrikel eingetragen und ihr demnächst die Urkunde darüber ausgehändigt werde.

Ich bitte Euer Excellenz ergebenst, mir von dem Vollzuge dieser Verfügung gefälligst Kenntniß geben zu wollen.

Der Rector.

2) An die Matrikel.
Frau Professor Clara Kray
hierselbst
München
Amalienstr. 13

Auszug an Frau Professor Clara Kray in München, Amalienstr. 13 zur gefälligen Kenntnißnahme.

Der Rector.

+ beiliegend Abschrift der Habilitationsschrift, welche Frau Professor Clara Kray, geb. Bernhardi, Dr. phil. aus Berlin, jetzt hierselbst, Wilhelmstr. 74, einzureichen die A.A.S.R. Ihr in einer außerordentlichen Sitzung vom 30. Juni d. Js. die venia legendi ertheilt hat, ist gestern vollzogen worden.

Berlin, den 4. Juli 1893.

ad I No. 923

352
331.

1. Ebw
die Generalkasse
des evangelischen Wissenschaftlichen Prüfungsamts
hier.

Der verheiratheten Doctorin Frau Professor Clara Kray in München, Amalienstrasse 13 ist durch Privatdocentenbeschluß der philosophischen Fakultät eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

300 M. — d.

mit Dreihundert Mark bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung gegen Quittung zu gewähren und bei dem Fonds zur Remunerirung wissenschaftlicher Arbeiten, Titel IX. pos 1. des Etats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben. Der Empfängerin ist die erforderliche Zusendung einer Quittung aufzugeben.

Der Rector.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

Abt. 3. 5/7. 93.
Fert. in ab 5/7. 93.

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± JUL 93 Beilin
Anlage.

Berlin, den 8. Juli 1893.

353

332

1993.

Ein Hohes Präsidium

Bitte ich gehorsamst
Hochgeneigtest mir übereinen Unterstützungs-
fond der Akademie zu meinem Für-
sorgefond im Interesse meines seit Februar
d. Jahres schwerkranken Sohnes einen Unter-
stützung zuzuführen zu wollen, da ich
aus eigenen Mitteln nicht die Kosten
die Kosten meines Sohnes zu bestreiten.
Dabei gestatte ich mir zu bemerken, daß
mein Sohn nachmals im Elisabeth-Krankenhaus
sich schwerer Operationen unterziehen müßte,
und daß meine Mittel durch einen nach-
maligen Krankenhaus meines Sohnes in
Krankenhäuser erschöpft sind
In Ehrerbietung

Wilhelm Grohmann

Hr. 8. VII. 93

Dem Antrag stelle sind mit dem Beitrag
wiederholt Geld Fond Zinsen und
Mark als einmalig zu unterstützen
Unterstützung zu geben.

A. Calandrelli
V. Ambros
Bolle

An
das Präsidium der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

K. Ak. d. Künste
Bibliothek 93 Berlin
Archiv

I 994.

354
333.

Der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Wegen der gestrigen Depeschirung
des Herrn Geheimen Regierungs-
Rathes Professor H. Lüde wende
mir auf meine ergebene Anfrage
an seinen Herrn Vater wegen Ver-
stärkung der Inschrift und erhielt
gestern die gewünschte
Auskunft.
Darf ich mir hiermit ganz ergebenst
erlauben Ihnen diese Karte
für die gütigen Bemühungen
meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Ihr ergebenster Diener
Der Königlichen Akademie der Künste
ergebenster
R. Meyerheim.

Berlin,
im Juni 1893.

Hohenzollern 8.

d 10. 7. 93.
Zu den Akten.

K. Ak. d. Künste
Eing. 12 JUL 93 Berlin
Anlage

355

I. 1008.

334

Keine Unterstützungszeugnisse.
Letztmalig pro 6/92 von 1884 ab unterstützt.

Mengel 12/7 93.

Dem Senat
der Königlichen Academie der bildenden
Künste

d. 11. 7. 93.

Den Herren Sachverständigen zur gefälligen Äußerung vorgelegt.

Für die Ausstellung Dolmen
W. Amberg

erlaube ich mir die ergebene Bitte um
Unterstützung von 300 Mark gütigst
beizutun.
Ich befinde mich augenblicklich in sehr
bedrängter Lage und weiß wirklich
nicht, wie ich meinen Verpflichtungen
gerecht werden soll.
Hoffend, daß der Senat d. Kl. Academie
meine Bitte berücksichtigen wird, zeichnet
mit der vorzüglichsten
Hochachtung

d. 13. 7. 93.

Dem obigen Antrage der Herren Sachverständigen treten Wir Unterzeichneten ergebenst bei; dasselbe sind:
1. Aus dem Ausstellungsfonds 300 ℳ Bruno Piglhein
dreihundert Mark — zu gewähren.
2. Notiz in der Kontrole.

Oberländer. Dolmen

Wichmannstraße 9a

335

3.

.ud i № 993/893

Berlin, den 12ten Juli 1893.

1. Ctw.
Die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelegenheiten

hier.

v. Unterschr. Comité.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Bühnenmaler Wilhelm Hasemann . . . 200 M.
2. dem Maler L. Pinkert . . . 300 M.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 500 M.
in Buchstaben: fünfhundert Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Rendanten.
3. Zu notiren in das Contrôle.

Conrad

abs. d. 14/7 93. Pg

Berlin d. 12 Juli 1893.

I. 1010.

K. Ak. d. Künste
Eing. 13 JUL 93 Berlin
Anlage.

357
336

Von verschiedenen seiten
haben wir die Anfrage erhalten
ob es möglich sei, Kunstwerke
Lichtdruck d. Zeitschrift, Mitglieder
etc. d. Akademie,
mit einer Beschränkung von
Ausstellungsgegenständen zu
versehen, damit dieselben
sich zu einer Konkurrenz
[illegible] eignen?
Gefälligen Dank.

A. Lalandelle
W. Amberg
Meerkel

Dohme

Berlin 12 VII. 93 358

Verehrter Herr!

Der Geschäftsführer Jordan kommt mit der Bitte zu mir, Ihnen zu schreiben, ob Sie nicht geneigt wären, ihm Ihr Gut Nicolaus Geiger wenigstens 300 Mk für Pferde, die er in großer Verlegenheit sei und bei einem Auctionator diese Forderung realisiert werden müsse. Ich bin bis an mein Lebensende für Nelli, für die er gegen Versicherung von 300 Mk aufgenommen, mich verbürgen kann.

Sollte Ihr dem beiliegenden Auftrag über Forderung gehen, würde ich Ihnen sehr danken, daß Sie Geiger die Gelder direkt übermachen wollten.

Der wenig freie Sommer will es, daß ich Ihnen

Ihr ergebener R. Dohm

1. Frau Hofgärtner

Ihr Brief ist in folge gründlichen Versehens meiner Aufmerksamkeit entgangen und bedauere ich daß Sie deshalb Veranlassung sich Ihnen gegenüber ein Säumen zu Zeiten mit dem ganzen vorgeb. Aufschein, daß ein gütiges Entgegenkommen mit gros. Rücksicht behandelt werden müsse, gefasst wir Ihnen gehabt wollen

Ihr 13/9 93.

Vor Freundschaft

Ihre

Frau Hofg. H.

V. Geiger

Wohnhaft.

2. Kassenanweisung in V. beilage.

ad I No 337

Berlin, den 13ten Juli 1893.

An
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums

hier.

Dem Hilfsprediger N. Saegert
ist durch Ministerialbeschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 300 M. - d.
mit Buchstaben: dreihundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einstellungsfonds, Titel IX. pos. 1. des Etats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

ab 13/7. 93.
M. d. 14/7.

338.

L. 1020.

Berlin, den 12 Juli 1893.

Antd 13/7 93

Ehz

Hochgeehrter Herr Professor!

d. 17. 7. 93.
Zu den Akten.

Ehz

Dem hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich für die Verleihung meines den 24 Juni d. Jahres ausgesprochenen Gehaltes gehorsamst unseren Dank zu bezeugen.

In Verehrung danke ich Herrn Professor herzlich für gütige Fürsprache derselben — einer hochlöblichen Hn. Hochgehaltsakademie und den Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung und Ergebenheit.

Ihre
gehorsamste
Hermann Ehz.

I 1062.

K. A. d. Künste
Eing. 21 JUL 93 Berlin
Anlage

339

Berlin den 20ten Juli 1893

Durch längere Krankheit und Ueberarbeitung meines ersten Assistenten bei meinen Stoffen verhindert meinen künstlerischen Pflichten als Vorsteher meiner Meisterschule zu genügen, sehe ich mich in der Nothwendigkeit heute um Urlaub für die gütige Uebernahme meiner Vertretung durch Professor Meyer-Speyer, sowie für Befreiung der zu meinen Schülern Obliegenheiten meinerseits durch prof. Arendt Sorge zu können zu bitten.

Ad. Menzel

A. 21. VII. 93

Die Anträge sind mit dem Einverständniß gerecht. Ich will meinen Urlaub 150 M zu gewähren

v. Amberg

A. 26. VII. 93

Einen Vertretungsvorgang.

W. hat einen Urlaub, 1870 u. 1872, die Akad. Ausstellg. besichtigt.

Meyer

340

Ich bitte ergebenst Einsicht zu nehmen von der heute mit Postwagen Expedition, welche ich mir gestattete zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme zu übersenden.

ergebenst

Carl Wenkel.

Artillerie Straße 4c.

4 Treppen.

Ich habe mich seit 20 Jahren in Berlin gelebt und meine Heimath 1870 in Berlin, durch die siegreichen Beendigung des Krieges im Jahre 1870 mein Gewerbe No. 1342 für Oels im Niedergrafen Abschätzung für Papiermühle in Berlin No. 931. im Jahre 1872. Ministerium Portrait verbreitet.

Mein Wirth kann mich seit Monaten die Miethe für 4 Treppen hoch belegenen Zimmer kündigen, da dasselbe unmöglich ist, weil ich eine zahlreiche Familie, drängende

Carl

Ich habe mich seit Monaten die Miethe für 4 Treppen hoch belegenen Zimmer kündigen, da dasselbe unmöglich ist, weil ich eine zahlreiche Familie, drängende Kosten, drängende Kosten, drängende Kosten

363.

341

ad I No 1062

Berlin, den 26ten Juli 1893.

I. Ew
die Generalkasse
der evangelischen Missionsverein
hier

Dem Maler L. Schmidt hier
z. Zt. hier
ist durch Beschluß Seiner außerordentliche Unterstützung im Betrage von
- 150 M. - d.
mit Buchstaben: einhundert fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmefonds, Titel IX. pos 1. des Etats, in der Rechnung pro 189 3/9 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfängerin

Acta 3.
Statist. ad
1/8. 93.

364

Berlin d. 23. Juli 93.

Gesuch um Unterstützung.

T 1077.

K. Ak. d. Künste
Eing. 25 JUL 93 Berlin
Anlage

342

Einem hohen Senat möchte ich gemäß mich ehrerbietigst gestatten die hochgeneigte Berücksichtigung meiner Bitte zu erbitten:

Leider bin ich nun schon seit 9 Monat krank und obwohl sich mein Gesundheitszustand ja bedeutend gebessert hat, ist die Genesung jedoch eine sehr langsame, weil die Krankheit zeitweise chronisch geworden ist (Chronische Darmkatarrh), und ich immer noch nicht viel arbeiten kann. Um mich der hochgeneigten Absicht würdig und der Kunst entsprechend Rechnung tragen zu können ersuchte der Arzt bei guter Pflege den Landaufenthalt an. In der Stadt würde es könnte ich nicht gesund werden. Leider fehlen mir gänzlich die Mittel hierzu und möchte ich einen hohen Senat dringend und herzlich bitten mir gütigst eine Unterstützung gewähren zu wollen, wodurch die Aussichten auf gänzliche Genesung bedeutend näher

H. 25. VII. 93

Die nächsten Freunde sind

[illegible]

H. 26. VII. 93

[illegible] Kirchbild auf die in seinem Fall [illegible] Unterstützung [illegible] weisen.

W. Amberg

Pflegerin mit der Aufsicht von

A. Calandrelli

Dolmen

[illegible] Gesuch. Gesuch:

[illegible] Vorher. 92 — 250 M.

[illegible] März 93 — 150 M.

H. f. z. m.

Frau Luise Schuler, Charlottenburg, Knobelsdorffstr. 114. IV. — mein Mann ist Ihnen persönlich bekannt und zu vermitteln, daß ich Ihnen Rat, wenn Sie Ihr Bild am 1. Oktober malen und [illegible] jetzt anweisen wollen. Gestatten Sie, dann bitte ich, mir freundlichst zu bemerken, wann mir, dann Sie Ihnen Rat, wenn Sie [illegible] zu mir.

Ihre Frau

S. O.

Berlin d. 27 Juli 1893.

363

T 1092. 343

[illegible]

[illegible]

[illegible]

T 1091. Zu No. P. 9762 c.
366
347

V.

Urschriftlich den Vorsitzenden der Königlichen Akademie der Künste hierher

p. d.

ergebenst zurückgesandt.

Berlin, den 22ten Juli 1893

Königliches Polizei-Präsidium. II. Abtheilung.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 JUL 93 Berlin
I. Abthlg.

Form. No. 587.

92

367

345

Lützellerin, die Leiden ist am 3. [illegible] ist.
verstorbenen Landsassen Büchting,
Olga geb. Titel am 24. März 1839
in Berlin geboren, hat mit ihrem Ehe-
Adolf Ferdinand, Hans am 8. Sept. 1877
und Tochter Olga, Adelie, Margarethe, am
15. September 1863 in Berlin geboren,
in der dritten Markmark des Hauses
Hohlstraße 2a der Hufe eine 5 Zim-
mern bestehende Wohnung für den
jährlichen Mietspreis von 1350 Mark
inne.

Dieselbe ist nicht nur notwendig
sondern sogar stark verschuldet.
Es wird, so wird hier festgestellt, von
ihrem Ehemann dem Rittergut,
besitzer Berge-Billberge auf Rit-
tergut Billberge bei Hannover bei
Celle wohnhaft, welcher auch mehr-
fach Zeuge sein soll, unterhalten.
Unterhaltungspflichtige Verwandte sind
zwei über Kinder und zwar die Kläger
und Hausbesitzer Titel Kai-
serin Augustastraße 2a Nr. 57 wohnhaft.
und die Kaufmann Hermann Titel,
Hedwigstraße 2a Nr. 13/14, von diesen
soll die erste [illegible] sein.
Die Lützellerin soll auch in betrügeri-
scher Weise gehandelt haben
in [illegible] Sinne und Einverständnis
mit [illegible]
Der gerichtliche Untersuchungsrichter
in demselben Hause Hohlstraße 2a Nr. 16
und weist, daß die p. Büchting

in eine große Notlage befindet, die uns am 1. Oktober [illegible] mit einer Klage vorgehen, falls [illegible] in der Angelegenheit [illegible] Forderungen [illegible] endlich genannt, so daß sie gerade in dieser Hinsicht [illegible] genannt.

Ihre finanzielle Lage ist insofern eine [illegible], als sie mit [illegible] den Kindern wegen [illegible] ganzlich verfahren ist. Das Gleiche [illegible] auch bei ihrem Herausgehen [illegible] eingetreten, daß sie das [illegible] um eine Unterstützung [illegible] gemacht wird.

Die Angaben über ihre Lage beruhen auf Wahrheit, weshalb wir [illegible] wagen eine Person [illegible] in der Hoffnung, daß Dankbarkeit [illegible], daß sie [illegible] Joachim [illegible] Hab [illegible] Hinsicht.

Zusammenfassung. Zusammenfassend muß deshalb [illegible] Maria [illegible] eingeschränkt werden. Ein [illegible] Teil [illegible] gesund sind, [illegible] sich [illegible] nicht [illegible] Kinder auch, so daß [illegible] [illegible] über [illegible] [illegible] eingegangen sind. Deshalb wird [illegible] Maria [illegible] [illegible], welche sie in der [illegible] Preise [illegible] [illegible] Kinder [illegible] gut sein.

Neu

Neue [illegible] Tatsachen [illegible] Berichtigung [illegible] Entscheidung [illegible], jedoch dürften [illegible] Kinder [illegible] [illegible] Ehepaar [illegible] haben.

Ehepaar ist die Ehefrau [illegible], auch ist [illegible] Ehepaar nicht bekannt geworden, so daß [illegible] Mündigkeit [illegible] Gericht [illegible] [illegible] Fall [illegible].

i.V. Lew

Königliche
Akademie der Künste
Berlin.

Berlin, den 3 Juli 1893

Polizei-Präsidium
6. 7. 93 Vm.
Berlin.

II. Abth. 5

Die Mittwe des vor Kurzem verstorbenen Bildhauers Birchting - Frau Olga Birchting hierselbst, Potsdamerstraße 16. III wohnhaft, ist beim Senat der Königlichen Akademie der Künste um. der Gewährung einer laufenden Unterstützung für sich und von Erziehungsgeldern für ihren mi. norennen Sohn, der 3½ Jahr in einer Pflegeanstalt gegeben sei, eingekommen.

Der verstorbene Augusta der Bildhauerin hat bereits im Februar und im Mai d. J. je 200 M. als Unterstützung hierfrei bezogen.

Die für derartige Zwecke der Königlichen Akade. mie zur Verfügung stehenden Mittel sind so vielseitig in Anspruch genommen, daß im günstigsten Fall der Antragstellerin eine nur geringe jährliche Zuwendung gemacht wer. den könnte. Es sind aber Zweifel aufgetaucht, ob die Mittellosigkeit der Frau Birchting mit

hier

2.B.B.11-7 3078

Königl. Geheimer Justizrath.

Berlin 1877.93

Lew

Ed. L. Reise Hauptbuch

Gehrmann
20/7 93

Ob

Der Königliche Polizei. Präsident
I N: 930.

Hier

B946 C93

dass eine so vollständige sei, wie sie angiebt, ob sie nicht vielmehr etwas ~~persönliches~~ Vermögen besitze, welches von der finanziellen Zerrüttung, unter der ihr Ehemann in der letzten Zeit litt, nicht berührt worden ist. Auch erscheinen die Angaben über den Gesundheitszustand des Knaben genauerer Prüfung bedürftig.

An das Königliche Polizei-Präsidium ersuche ich deshalb die ganz ergebene Bitte in vertraulicher Weise die Angaben der Wittwe Büchting prüfen und mich über den Erfolg dieser Prüfung gefälligst mit Nachricht versehen lassen zu wollen.

Der Präsident

v Bezold

29. VII. 91

An Königliches Polizei-Präsidium

Berlin SW. 68

Lindenstr. 16. III

W

Auf Ihr Schreiben vom 29. d. M. betreffend die Wittwe Büchting, Selma, Schicklerstr. 16. III, theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die Genannte bei uns in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. Armenunterstützung nicht empfangen hat.

Der Vorsteher
Reinhardt

370 Berlin 28 VII

Abt. 109.

An

Königliches Polizei-Präsidium

Hierdurch ersuchen wir Sie ergebenst, uns gefälligst mitzutheilen, ob

1) der Gebäude in seinem Leumunds-Verhältniss

2) die Wittwe Büchting

3) die hiesige dortseitige Königliche Regierung

Polizei-Präsidium und die Armen-Commission

für Arbeit

4) bekannt ist, ob die Wittwe Büchting mit Grund

370 Berlin 28 VII. 91

Art. 1091.

Ihr

Ihre Königl. Commissarien der Universität

Es ist mir gefällig, in der Lage zu genügen, Ihnen,
wie erbeten, mitzutheilen:

1) daß Gebäude in einem baulichen Zusammenhange der Kliniken
in Charlottenburg

2) die Kosten durch Königliche Cassen bei der K.
Polizei-Präsidium und die Universität aufgebrachten
Summen

für Bauten zu Zwecken

3) wann die Kliniken-Gebäude mit Einschluß dieser
Neubauten ein baulichen Zusammenhang gewinnen werden?

und was soll dann?

2) Wenn sie nun eine monatliche Unterstützung erhalten sollen, wie hoch soll diese sein?

3) Ist es mit Rücksicht auf die wenig günstigen Verhältnisse nicht vielleicht mehr geboten, für solche die Mittel in diesen Jahren nicht aufbringen werden, abzuweisen?

28.14.93

Abgelehnt

Dohme

A. Calandrelli

W. Amberg

Dohme

C Becker

Dohme

I 1112.

K. Ak. d. Künste
Eing. 4± AUG 93 Berlin
Anlage

371

349

W. 5. VIII. 93

Die Antragsteller sind mit den Beschlüssen der Ausschuss-Sitzung vom 4ten d. M. einverstanden.

A. Calandrelli

Dohme

C Becker

Wilhelm Knedorff
gb. Martinroda i/Th.

Berlin den 4ten August 1893.

wohnhaft Körner Str 10.

Ausstellungsfonds

3/12. 92 – 75 Mark

20/4. 93 wurde Gesuch um Unterstützung, um

21/4 93 darauf ablehnend beschieden.

372 373

ad I No 1112.

350

Berlin, den 5ten August 1893.

1. Ehw
die Generalkasse
das evangelische Kloster

hier

Der Frau Pastor Andorff hierselbst, Königstr. No. ist durch Privatbescheid vom heutigen Tage ~~auf ihre Eingabe~~ Unterstützung in Höhe von

75 M. — d.

mit Buchstaben: fünfundsiebenzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an die genannte Empfangsberechtigte gegen Quittung zu zahlen und bei dem Spezialetat der Baufonds, Titel IX. pos 1. des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

Rthlg. 3 April 1894 10/8. 93. EK

1119.

K. Ak. d. Künste
Eing. 9 AUG 93 Berlin
Anlage.

351

Hoher Senat der Königlichen Königlichen
Kunstakademie

Wenn die ganzjährige Studienfahrt die mir der hohe Senat bewilligt hat, mir auch noch nicht ganz genügt, so bin ich mir doch vollkommen bewusst, dass ich mir eine ganz allgemeine Studienfahrt, wie sie mir einem 29jährigen, selbst bildungsbedürftigen Künstler zugemessen ist, nicht gestatten kann, und dass ich deshalb gezwungen bin, mich auf bestimmte Studienfahrt zu beschränken. Ich bitte daher hohen Senat, mir gnädigst gestatten zu wollen, meine Studienfahrt auf Italien zu beschränken, und zwar auf Rom, Neapel, Florenz, Venedig und Mailand. Ich bitte ferner, mir gnädigst gestatten zu wollen, meine Studienfahrt in Rom beginnen zu dürfen, da ich dort Gelegenheit habe, mich mit der Technik der Fresko-Malerei vertraut zu machen, was mir für meine Studienfahrt von grosser Wichtigkeit ist.

Berlin den 8 August 1893

Franz O'Brien Historienmaler
Tellstrasse 4 III Hof rechts 1 Tr.

Kunstausstellungsgelderfonds:

Mai 1891	150 M.
Dezemb. "	200 "
Novemb. 1892.	150 "

N. 9. VIII. 93

Den Antragsteller sind am 1. Oktober d. J. 150 M aus dem Reisestipendienfonds gnädigst zu bewilligen.

Bolle
v. Salandrelli

352

ad I No 1119

Berlin, den 28ten August 1893.

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Missionsfonds
hier

Dem Postsekretär Franz O'Brien, hierselbst, Lehrter Bahnhof, 39 Jahre I. Klasse ist durch Verfügung der Untersuchungs-Kommission des Kammergerichts vom 9. d. M. eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

150 M. — d.

d. i. einhundert fünfzig Mark, zu Weihnachten d. J. bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Einnahme gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel „Beihülfen und Unterstützungen" des Etats des Missionsfonds, Titel IX. pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kassen-Einnahme

Abgesandt
den 28/8 93.

An
seiner Hohen Excellenz
des Königl. Präsidenten der Akademie der Künste
zu Berlin.

K. Ak. d. Künste
Eing. 10 AUG 93 Berlin
1 Anlage.

I 1121.

12. VIII 93

Dem Antragsteller sind mit dem Bemerken, daß gelegentlich gedachter Zuschuß von hundert Mark als ein einmaliger Unterstützung zu betrachten, die ihm nicht Anlaß zu weiteren gleichartigen Ansprüchen an 2 Berlin, 100 Mk bestimmt, 100 Mk an 1 Herbst zu zahlen sind

Menzel

Dohme
A. Calandrelli

Bittsteller hat in den Jahren 1854. 1856. 1858 u. 1860 Unterstützungen erhalten, Unterstützungsvorgänge nicht vorhanden.

Die Registratur.

Euer Hochwohlgeboren gehorsamst Unterzeichneter sieht sich gezwungen, sich in Anbetracht der höchst traurigen Lage, Hilfe suchend Ihrer hohen Behörde zu nahen, um durch eine Lagerunterstützung aus dieser kümmerlichen Lage erlöst zu werden.

72 Jahr alt, als Bildhauer sehr thätig gewesen und 1860 in der hiesigen Kunstausstellung größere Arbeiten ausgestellt. Vor 22 Jahren wurde ich durch einen betrügerischen Concurs eines Kaufmanns, um mein sämmtliches Kapitalvermögen gebracht, dadurch aller Mittel beraubt, die zunehmende Schwäche meiner Augen, und eine Maßnahme, fortwährend mich aufhalten zu können oder zu sitzen.

Als Wittwer, ohne Verwandte und gänzlich allein stehend, bin ich gezwungen die Unterstützung eines hohen Senats zu erbitten; durch die mangelhafte Lebensweise, ist meine Körper so herunter gekommen, daß meine Schilderung meines Notstandes mit Worten unmöglich erscheint.

Auf bitte in Erwägung zu ziehen, daß diese Vorgänge bis, welcher auf Empfehlung, der seligen Frau Professor Herrn Rauch und Rietz bei welchen ich seiner Zeit über vier Jahre gearbeitet, dem Minister v. Raumer empfohlen und betraut wurde die Kunstgegenstände nach der

ersten

354

Antrag Immitzer 17. 8. 93 Sk.

/.

franz. Weltausstellung 1855 nach Paris zu befördern aufzustellen, und die bedeutenden Reparaturen auszuführen, den nach dortigen Aufstellung von 8 Monaten, die Rückbeförderung zu bewerkstelligen: gewiß eine nicht zu hoch gegriffene Summe.

Daniel glaube, daß eine hochpreisliche Canal-Verwaltung finden wird, mir eine Entschädigung dafür zu bewilligen, um meinen dreißigen Tage nicht [illegible] haben zu müssen.

Einer baldigen Erfüllung meiner ergebenster Bitte entgegensehend, verharre

Eine hochpreisliche Direct. der Königl: Academie der Künste

mit der ehrerbietigsten Hochachtung und Dankbarkeit im Voraus

ganz gehorsamst
ergebenster
August Hoch.
Markgrafenstrasse N: 9.
Hof. l. III.

Berlin. S.W.
10/8. 93.

III.

Nach Auskunft des Herrn Revier-Vorstands von 35. Polizei-Revier, Halle-Allianz Platz 17 ist p. Hoch ein gut beleumundeter Mann, gegen den nichts vorliegt. Er hat sehr wenig Vermögen gehabt, deshalb aber bei einer Feuerrevision vorkommen.

Nach Ansicht des Vorstands dürfte es jedoch angebracht sein, dem p. Hoch eine gewisse Unterstützung in kleinem Rahmen zu zahlen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß p. Hoch, welcher es als Lebenszweck betrachtet eine Ordens-Sache zu schreiben, gleich 100 – 150 ℳ dazu verwenden, sich neues Material zu beschaffen. Derselbe sehr geschickt Abschnitte seiner zukünftigen Werke hat er mehrere der Herren Ordens-Commission eingereicht, welche sie ihm aber, schließlich durch Vermittelung des Polizei-Reviers, als unpassend zurückgeschickt.

Eine Unterstützung bei so manch guter Richtung hin würdig und bedürftig.

Berlin d. 12. 8. 93.

Spiegel

Hoch!

Der p. Hoch erbietet sich, daß er ihm ein Bild gemalt, für Leben in der nächsten Tage zu stehen. Er schreibt der Fall mit dem Preußischen Adler fand ein bestes Verhältniß Höhe zu 30 Cm, welches er der erste Reise gestern mit dem Schiff nicht gleich fand und auch zu halten ist

Dohm

355

ad I № 1121.

Berlin, den 17 ten August 1893

1 Cln

die Generalkasse des vorgeordneten Ministeriums

hier

Dem Bildhauer August Koch hierselbst, Mark-
grafenstraße 9 Hof III links ist durch Kommission des Senats vom 11. Juli 1893
durch Beschluß eine einmalige Unterstützung in Höhe von

200 M.

mit Buchstaben zweihundert Mark, zahlbar mit 100 M. sofort und mit 100 Mark zahlbar am 1 ten Oktober d. J. bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, nach Maßgabe des Vorstehenden Zahlung zu leisten und die verausgabten Beträge zu Lasten des Kunstunterstützungsdispositionsfonds, Titel IX pos 1 des Akademie-Etats pro 1893/94 zu verrechnen.

Der Präsident.

2. Notif. Empfänger
3 Not. Controla

Berlin v. 7/9 93. 378

I. 1175.

K. Ak. d. Künste
Ging. 7 SEP 93 Berlin
Anlage.

356

8. IX. 93

Einhundert Mark sind mir zu
Ehrenmitgliedschaft gütigst sende zu wollen

A. Calandrelli

Dohme

Ehrenmitgliedschaft

Die Frau pp. Wilhelmine Ernestine Henriette Caroline Friederike, verwittwete Hofschauspieler Wilhelmine Friederike Bethmann, geborene Unzelmann, hierselbst, Dorotheenstraße No. 7, beabsichtigt, ihr Vermögen, welches gegenwärtig etwa 50000 Mk. beträgt, der Königlichen Akademie der Künste zu vermachen.

Sie ersucht um Mittheilung, ob und welche Bedingungen damit verbunden sind.

ad I No 1175

357

Berlin, den 12ten September 1893.

1. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Konsistoriums
hier.

Dem Mahd d. Kirchengesangs P. Herbst
Lehrer d. Katechetenseminars Rektor v. Tucath u. Hr.
ist durch Allerhöchste außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 500 M. - d.
mit Buchstaben: fünfhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag aus der genannten Ausgabe gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmefonds, Titel IX. des 1. Ord. Akademiefonds, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Kolig. Ausfertigung

ad I/3 ad 1/9

K. Ak. d. Künste
Eing. 1 SEP 93 Berlin
1 Anlage.
I 1179.

380

Berlin W. Joge
1893 9/8

d. 13 I. 93.

Auf dem Kunstausstellungsl.,
galvanopunkt hundert Mark
außerordentliche Unterstützung
beantragt.

Ihr ergebster
Herrmann

Dohme
A. Calandrelli

Ihr ergebster
Hermann Grimm

möchte ich die Liebe
Ihrer Schüler, die sich
für Kunstgeschichte interessiert
wandte, zu genießen,

Stand 1 Rh. 114

Pferde-Steuer 387
Soll 9/9/93

359

382

360

Ihr freundschaftlicher Gruß
zu senden. Leider
[illegible] wir
[illegible] Sie an Ihre
Seite diese Zeilen
[illegible]! —

Mit den grüßten

Hochachtung

ergebenst

Ihr Schneider.
Mitthum.

18. IX. 93

Friedrich Ring I. 1179

I. 1196.

383

Berlin, d. 36/IX. 93.
Saarbrückenstr. 43.

(Diktat)

Herrn Prof. Karl Berkhof (Präsident)
hier.

Sehr geehrter Freund!

Sie haben mir Ihre Güte früher dafür Sorge getragen, daß Frau Schneider gelegentlich einen Rat von der Insel gesandt erhielt, ist aber das letzte Mal unmöglich, einen solchen Wunsch nicht mehr zu erbitten. Leider befindet sich die Frau z. Zt. in großer Not. Ihre Anzug steht vor der Tür, alle Schulden drängen. Ich habe nach besten Kräften aus eigenen Mitteln und durch meine Freunde geholfen, aber nun müssen wir Sie doch bitten, durch Ihre freundliche Vermittelung die Auszahlung einer Güte [illegible] von ca. 100 M. jetzt gütigst vermitteln zu wollen. Sie würden sich damit den

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 SEP 93 Berlin
Anlage

I 1198.

Berlin den 14ten September 1893.

Gr. 1062 gefälligst beigefügt.

Rheppli.
14/9 93.

V. 12. 10. 93.

An den Bittsteller
hier p.p. werden auf Ihr an den unterzeichneten Senat gerichtetes Unterstützungsgesuch vom 14.9. hierdurch Kenntnis gegeben, daß demselben nicht statt gegeben werden kann.

Der Senat
p.A.
v. H. Meyer

Kgl. Hofbuchh. Jaunke:
Exp. 93: — 150 M.

An
den Senat
der Königlichen
Akademie
der bildenden
Künste
Berlin.

Auf meine Eingabe
vom gütigst übersandten
150 Mark sage meinen
ergebensten Dank.

Leider habe ich noch drei
meiner Stücke, Thuren
Meidinger für rückständige
Miete von 240 Mark, 3 Quartale
rückstehe, welche, wenn ich
die Miete bezahlen könnte,
die Bilder herausbekommen,
dieselben verkaufen, um
meinen Lebensunterhalt
zu bestreiten.

Ich bitte daher dringend
mir noch 300 Mark zu
kommen zu lassen, da ich sonst bei
meinem

Hand der armen Frau in diesem
Maße rechnen. Indem Sie mich
durch eine gefl. Rücksäußerung und
womöglich durch eine Zusage
Frau Ida Scheuler wohnt:
Charlottenburg: Stuttgarter Platz 7
Hinterhaus III.
In der Hoffnung, daß Sie meinem
Gesuche gütigst Folge geben werden
Verbleibe

Ihr
ergebenst unterzeichneter Diener
Julius Lohmeyer.

363

18. IX. 93

Dohme

I. 1199. Kr. Arch. 364

Akten 14. 1g.

Die mit dem Beschlusse des Veranlagungs-Kommission vom Januar vom 15. Februar 1893. – I 285 – bewilligte Steuer

Einhundert Mark

zahlbar am 1. Oktober 1893 zur etatsmäßigen Veranlagung für 1893/94 dürfen dem Landschaftsmaler C. Dill. Mann wegen nicht zugestellt und Gemeindekasse mit Order zu versehen sein.

N. 18. 9. 93.

Festsetzungsorder an den Rath zu erlassen.

Dz

Hänggeli
16. 9. 93.

Cassel I No. 779/93

1. An
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heiten

Berlin, den 18 ten 9 18

für

Unterstützungs-Commission
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste

Berlin

Durch Beschluß der Unterstützungs-Commission der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. dem Maler L. Pietzner. 300 M.
2. der Bildhauerwittwe
Frau F. Hulot . . . 300 M.
zus.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . 600 M.
in Buchstaben: sechshundert Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/9 zu verausgaben.

Der Präsident.
J.V.
J. V. Blumer

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Controle.

fast ab
ab 21/9 93.
p. 20/9 93.

Nordhausen, den 19. September 1893.

387

An
die Unterstützungs-Commission
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste

Berlin

I 1205.

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 SEP 93 Berlin
Anl.

365

Nach den bestehenden Bestimmungen darf durch Unterstützungen und Kunstausstellungsgel. bedacht werden
solche bedürftige bildende Künstler, welche sich bei den regelmäßigen Ausstellungen der Akademie betheiligt haben
oder die Hülfsbedürftigen Wittwen und Waisen solcher bildender Künstler
genügt werden.

Klumpp.
23/9 93

27. IX. 93

Wie ersehe ich Ihrer Bestimmung ein ablehnliches Bescheid. Auch ist Briefe mit Postkarte, da Frau Pietzner selbst unterstützt. Jedenfalls kann ohne sein Interesse, wie es die Lage der Antragsteller am Sonnabend Abend wünscht, ein Bescheid ablehnend mit Gründe mit Ich stimme in Rücksicht auf die mildere Gesinnung Dankbarkeit der Kunst gegen die Gesinnung des verstorbenen Künstlers Hulot.

Dohme

Eine ablehnende Unterstützungs-Commission für bildende Künste mag ich, mit folgender Bitte zu

Mein Bruder, der Professor Julius Schrader, ist durch Körperliches behindert, sich selbst tätig zu unterstützen, wie es selbst tätig bei und in einem sehr Alter nicht mehr kann, bittet eine freiwillige Commission, die selbst eine Unterstützung gewähren zu wollen, damit sie eine alte Frau nicht darben muß, der so schwer ist, in der jetzigen Zeit durchzukommen. Gewiß die Adresse über mich wird der gern Herr Gymnasialdirektor Dr. Wiesing, wer der Professor, und Herr Doctor Hasse, Schützenstrasse, beide in Nordhausen, erstatten. Da die Sache meine Sache ist, daß so gestellt ist, daß sie in der Unterstützungs Sache in

Preußen. Berlin. 11. Oktober 1893.

1. Mit Referat abzulehnen.
2. Das Gesuch ist dem Herrn Minister des Innern zu unterbreiten.

v. Salandelli

Thiel

v. Amberg

Hans Müller

V. 12. 10. 93.

1) An die Bittstellerin.

Auf Euer Wohlgeboren an den Senat des gerichtlichen Entscheidungsgesuch vom 19. dss. Mts. und die Ihnen von Ihrem Ehemann Bewilligung [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

Frl. Berges hat mittels Gesuch vom 12. September 1893 Bewilligung einer Unterstützung erbeten.

I. 1267

P. 4/10 93.
2 Anl.

389

367

Nachstehendes Reskript U.IV.4027

1. Auf dem Anstellungsfonds hierüber 1 Mark bewilligt.
2. Anzeige an den Herrn Minister.

Berlin, den 11. Oktober 1893.

A. Calandrelli
W. Amberg
Hans Müller
H. Ende.

Reskript nebst Anlage unter Beifügung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hier

~~zum Bericht~~ unter Bezugnahme auf den Bericht vom 25. Januar 1893 - I. 123 - zur event. Beschlußfassung über das Mitstellungs- und den Kunstunterstützungsgesuch.

Berlin, den 30 ten September 1893.

A. 4/10 93.

Der Minister
i. A.:
Lüdtge
Geh. Reg. de la Croix

An den Herrn Präsidenten der K. Akademie der Künste

Herrn Prof. Bendemann

Hochwohlgeboren

hierselbst

Betreffs Unterstützungsgesuch der Bildhauertochter Elise Berges.

Ges. Tagebuch

Ihrem Vorschlage gemäß wird das hohe Ministerium ersucht, der Bildhauertochter Elise Berges zu Berlin, Schöneberg, Hauptstraße 53 a, eine Unterstützung von 150 M. (einhundertfünfzig Mark) aus Fonds Kap. 123 Tit. 8 Nr. 3 des Etats für 1893/94 gefälligst anweisen zu wollen.

Ende

J. No. 47

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 4 ten Oktober 1893.

Die Registratur.

ad I No 1269

368

Berlin, den 11ten Dez. 1893.

I. Ein
die Generalkasse
des evangelischen Missionsvereins
hier.

Der Lehrer Elisa Lenga
z. Zt. hier
ist durch Beschluß dieses Vereins außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 100 M. - d.
mit Buchstaben: einhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird angewiesen, diesen Betrag aus der genannten Hauptkasse gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 1. des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.
J. V.
Dr. Nasse

2. Kol. Controle.
3. Notiz. Empfangen

ad 1 u. 3
Gen.-Kasse 14/12.93 Sch

aus dem Kunstaus. Stellungsgelder pro 93.

Daß mir der Titelhalter mit der Ausstellung ausnahmsweise Unterstützung gütig eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 100 M bewilligt haben.
Die Begünstigte ist hiervon direkt in Kenntniß gesetzt worden.

Der Dirig. d. k. K.
I. V.
J. V. Wach.

K. Ak. d. Künste
Eing. 14 OKT 93 Berlin
Anlage.

11317

369

Berlin den 12ten October
1893.

d. 14/10 93.
Vorg. I 1198 erledigt,
zu den Akten.
Ph. M

An die Akademie
der schönen Künste

Berlin.
Universitäts-Straße
No 6.

Da ich aus meinem ergebenen
Gesuch vom 9.5 Personen
bis jetzt ohne Hinweis,
so erlaube mir persönlich
in Ihrer Präsidium
vorzubauen zu wenden
mir die erbetenen Unter-
stützung Summe von 300 Mark
gütigst Zukommen zu
lassen, der ich von meinem
Amt auf Anstellung
nächstjährige Monate
gedrängt & mit Gemüth
gedrückt werde.
Bei meinem hohen
Alter von 74 Jahren
und meinem Zustand

mir

370

Hochgeehrte Redaktion
auch wieder verehrtes
Redaktionsmitglied,
so wünsche ich mir sehr
Ihrem Wunsche gern nachkommen
meinen Rath ertheilen
zu können, da ich
mir die Ehre gebe
zu bleiben

ergebenst
L. Weckel
Portraitmaler
Berlin, Stallschreiberstr.
No 4c 4 Treppen

mir im vorigen Winter
seine Glückwünsche den
neuen Herrn mündlich
Kugel auszusprechen, dann
Erkrankung durch vieler
Wünsche den Anzahlen
nicht gelungen ist mir
viel Schmerz & Aerger
Wünsche ist es mir. Durch
alter Erfahrung nicht
möglich bei aller Sorg
sorial zu verdienen und
nun nothwendig haben
zu können: —
Da sehr Kranken und
alters Aerzte Künstler
nur Sonds aus dem
Uebereinkommen der Stadt
anerkennungen (gestiftet
die

K. Ak. d. Künste
Eing. 4± NOV. 93
Anlage

393 371

I 1435 ½

Berlin d. 31 Nov. 1893.

B. 6. 11. 93

Der Bittstellerin sind Mark 150 sofort und Mark 150. Ende März 1894 aus dem Kunstaus-stattungsgeldbestands zu zahlen, und ~~beizubringen~~ ist dieselbe hier-von in Kenntniss zu setzen.

J. V.

Hans Müller

Bezahlt.

W. Amberg

A. Calandrelli

rp. 20/11 93 gr

g. v.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste. Kunst-Senat:

dem H. Minister ist am 17/11 93 eröffnet, dass seitens unserer Verw. Unterstützung pro 1893/94 bewilligt sei.

2 Bel. 22 Akt.

Ahlg 7/11

Königl. Gesetz vom 15. Februar 1892 U. IV. N. 294 – hat das Hoch-Minister das gesetzliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit anerkennt, dass die Königliche Akademie der Künste bis auf seine Anordnung berechtigt sei, Stipendien zu verleihen und ständige in angemessener weise durch besondere Vermächtnisse zu Hülfe zu kommen.

Aus diesen gesetzlichen Bestimmungen ist meiner Bittstellerin auf meine Eingabe vom October 1892 nicht dasjenige Recht, bestimmte Stipendien sich in ihrem Interesse nicht Rechtsbestand-standen, so dass andererseits auch die Gewährung meiner Unterstützung von Stand Mittel hinfort für mich frei wird.

Aus diesen gesetzlichen Bestimmungen ist mir Stand die angebotene Leitung und die Gewährung der Stipendien durch die Akademie der Künste Unterstützung nicht in Aussicht und zu gewähren zu wollen.

Susanne von Kloeber

W. Goltz Lit. 50 IV.

An die Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr. Dilthey

Berlin W. Königgrätzerstrasse

372
394

ad I No. 1735.

Berlin, den 11 März 1893.

1. Ein
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Der Maler Johann Schmidt hier, Lützowstr. 6, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 6. d. M. zum außerordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste ernannt worden.

Ihm ist eine Remuneration von 300 M. — d. bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds zur Remunerirung außerordentlicher Mitglieder der Akademie der Künste, Titel IX. pos. 1. des Akademie-Etats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Hauptkasse

ad No. 3 Hauptkasse d. 11. 3. 93. [illegible]

373 395

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 4411.

Berlin, den 4. November 1893.

I. 1463.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 8. NOV 93 Berlin
Aufgb.

Auf den Bericht vom 12. der Oktober d. Jrs. - I. 1205 - vermag ich dem Senat, da Mir zu meinem Bedauern keine Fonds zur Verfügung stehen, auch dann der Behuf des Professor Julius Schrader, Fräulein Louise Schrader, eine Unterstützung gewährt werden konnte.

Im Auftrage.

Schlosser.

A. 9. 11. 93.

Zur Mitteilung in der nächsten Senatssitzung.

Jdl.
U M

Unterstützungs Kommission

L. U.

Berlin, den 4. December 1893.
Die Mitteilung ist in der Senatssitzung vom 1. December d. erfolgt
Zu den Akten.

Jdl.
U M

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste

Jenn.

K. Akad. d. Künste
Eing. 12 NOV. 93 Berlin
Anl.

I 1511/13

Berlin, d. 11. Nov. 1893.

3%

374

Einem Hochlöblichen Senat

Bleicher 42, L. Johanna Kraft. bei Ohm.

4 Jw.

Hochgeh. Senats:

B. 14. 11. 93.

Aus dem Kunstausstellungsgelderfonds Mark 50. bewilligt.

S. V.
Hans Müller

W. Auberg
A. Calandrelli

exp. 25/11 93

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 NOV. 93
Anlage.

I. 1572

Berlin, den 18. November 1893.

B. 20. 11. 93.

Aus dem Kunstausstellungsgelderfonds Mark Zweihundert bewilligt.

L. V.
Hans Müller

W. Amberg
A. Calandrelli
Meyerheim

resp. 23/11 93 g. A.

Der Bildhauer
Ludwig Klimsch
Kunstausstellungsstraße,
Kurfürstendamm 30

ersucht unterzeichneter ergebenst mündlich dem Präsidium unterbreitete Bitte,

ihm zur Ausführung seiner zuletzt bedungenen Figur und zwar: Herstellung der Kosten für sein neues kolossales Bild, nämlich, das Ringtor etc. eine Unterstützung aus Unterstützungsfonds der Akademie eine Unterstützung zu gewähren.

Klimsch steht sich vor der Unterschrift mitteilen.

Ergebenst
Schuppli.

Kunstausstellungsfonds:
1/493 — 200 Mk.

20/11

376
398

ad I. No 1511/1592

I. Ctr.

Berlin, den 11 1893

An
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heiten

hier.

Der Architekt Konstantin v. Lenthe

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der Maler Professor J. Kruse . 500 M.
2. dem Bildhauer Schmidt . 200 "

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 700 M. "

in Empfang zu nehmen, die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Empfänger.
3. Zu notiren in der Controle.

Sekretariat
den 93. Feb

I № 1610.

377
Rav. vidim.
3. 399

Acten,

betreffend:
Unterstützungen aus dem
Instandstellungsgelderfond.
14. 1.

werden zur weiteren Veranlassung zufolge
Verfügung vom 25ten November 1891. –
J. I No. 1630. – vorgelegt. Ehandelt
sich um Weiterbewilligung der Unter-
stützung für Ludwig Rom. – 400 M.
Berlin, den 27ten November 1893

A. 24. II. 93.

Zur weiteren Veranlassung.

Zel.
K M

Schnuppe.

A. all.

Berlin, den 4. December 1893.

1. Vorgelegten Amtsbeschluß vom 1. December 1893 zufolge
dessen dem p. Ludwig in Rom die bisher Unterstützung
auch ein weiteres Jahr vorläufig bewilligt worden
ist.
2. p. Ludwig welcher die letzte Rate der ihm 1891 bewilligten dreijährigen Unterstützung erst im Januar 1894. fällig wird, bleibt deshalb ~~weitere~~ Anweisung der Unterstützung ~~und~~ zur Zahlungsleistung bei p. Ludwig vorbehalten.
3. Vorgelegten Attest März 1894 (wegen zu 2) zutreffend mit den übrigen für 1894/95 ~~vorzuweisenden~~ vorzuweisenden Unterstützungen.
4. Zur Zahlung.

Zel.
K M

Zeit. Coll. 9.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 NOV. 93
Berlin

378
400

An den Senat der Akademie der Künste
Berlin

I. 1640.

Berlin N 27/11 November 1893.

Einem hohen Senat der Akademie der Künste bitte ich gehorsamst, meinem Wunsche dem Maler Kühnemann die ihm bewilligte Unterstützung auch in diesem Jahre zu gewähren.
Sein krankhafter Zustand, sowie sein zerrüttetes Aeußeres, machen ihn von Jahr zu Jahr hilfsbedürftiger, so daß ich mich immer wieder zu diesem Schritt genöthigt sehe.
Hochachtungsvoll bleibe ich Einem hohen Senat ergebenster

Rudolf Kühnemann
Wilhelmstrasse 124.

B. 28. 11. 93
100 Mark aus dem Ausstellungsgelde. bewilligt.
J. V.
Hans Müller

Meyer
A. Calandrelli

v. S.

Kass. Journ.:
3/12 92 — Wolle.

379 407

ad I. No. 1170.

Berlin, den 2ten 11 1893.

An
die Generalkasse
der evangelischen Missionsfonds
hier.

Dem Maler Friedemann hier
ist durch Beschluß der Betriebs-Kommission vom 25/11 93 eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 100 M. - d.
mit Buchstaben: einhundert Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmetitel, Titel IX. pos 1. des Abschnitts, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

Abl. d. Gen. Kasse 5/12 93.

K. Akad. d. Künste
Eing. 28 DEZ. 93 Berlin
Anlage

I. 1712 9/12.

402
380

An

den verehrlichen Vorstand des Königl. Ver. Unterstützungs-Kranken-Kasse des Königl. Akademie der Künste

in

Berlin.

B. 6. 12. 93
Mit Rücksicht auf
den Beschluss vom
2. Juni 1873 ab-
gelehnt. I. V.
Kapp Mikus
Bergen
W. Amberger
A. Calandrelli

Euer verehrlichen Aufforderung hier in eine so überaus bedauerliche Lage gerathen, daß ich in meiner gänzlichen Mittellosigkeit trotz meines festesten Willens, trotzdem daß pflichtlich mich anstelle, dem nicht Folge leisten kann. Vorerst ganz ergebenst und dringendst zu bitten, mir gnädigst einen Unterstützung von 100 Mk. gewähren zu wollen.

In der letzter Zeit ging es mir so böse, daß ich gezwungen war 2 Bilder für die Summe von ca. 30 Mk. wegzuge-ben, um existiren zu können. Diese Bilder wieder zu erhalten ist mein sehnlichster Wunsch, da ich jetzt vor der Weihnachtszeit noch schon einige reiche Käufer für diese wusste.

Ihrer Erwägung u. gütige Berücksichtigung in Anbetracht der für Künstler so überaus ungünstigen Zeitverhältnisse bittend, zeichnet

Ehrerbietigst
Carl Gust. Rodde.

Z. w. nicht a. r. Präs. A. f.
1/6 93 — Zdw. d.
6/6 93 — 200 a. r. Kunst-Bilmers-Hof b. Berlin.
Kunst. Fonds mit r. bewilligt. 4 r. Dezbr. 1893.
Ist der nämlich pro 1893/94 hier weiter Unterstützung
ertheilen können. Hg

403
381

K. Ak. d. Künste
Eingg. 21 DEZ 93 Berlin
Anlage

I 1713.

An
den Senat der Kgl. Akademie der
bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von 150 M. vorstellig geworden, weil er sich [illegible] in bedrängter Lage befindet.

Er ist in d. J. 1887 einen Preis,
1888 eine Portraitbüste
ausgestellt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

Der Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

K.

An
den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

K.

An
den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

K.

An
den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

K.

An
den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

K.

Ich
ersuche den Senat der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin folgende dringende Bitte zu unterbreiten.

Der minderbemittelte Maler, unser ehemaliger Schüler und pflichtgetreuer Assistent in den Jahren 1883 – 85 bis jetzt und bisher ohne Unterbrechung in Anstellung und Beschäftigung, hat sich in seinen Verhältnissen durch Heirat und Familiengründung wesentlich verschlechtert.

Er bittet um eine Unterstützung einer Unterstützung von etc. 150 Mark zu bitten.

Er habe die Berliner Kunstakademie in den Jahren 1883 – 85 besucht und besitze die Qualifikation 1887 u. 88 seine bedürftige, gemeinsame Familie zu unterstützen, anerkannt.

Heinrich Goetzelmann Bildh.
Charlottenburg Wredowstr. 4.
d. 4. 12. 1893.

× in eine ähnliche bedrängte Lage gerathen sei.

wäre ergebenst, in
liebenswürdiger Weise gefl. Recherchen
über die von dem p. Hilfsspieler
gemachten Angaben sowie über
dessen Vermögenslage anstellen
und von dem Resultate seiner
gefl. Mittheilung zugehen
lassen zu wollen.

Mit ff. Dfl.

(10/12)

Dr. 6/12 93.

Der Vorst. d. Schl. f. v. L. L.

J.V.

Kell.

Abl. d. Schl. 8/12 93.

Dresden, Elisen Str. 65 I.
den 5ten December 1893.

I 1729.

K. Ak. d. Künste
Eing. 7. DEZ. 93 Berlin
1 Anlage.

An die Loge Royal York der Freundschaft

in

Berlin

Z.

75 Mk. aus d. Hülfsfonds
sind bewilligt.

Dr. 8/12 93.

J.V.

Hans Miller

i. V. bis 1. 1799. Ehrenberg.

W. Amberg
A. Calandrelli.

wandelt sich der Unterzeichnete wie im vorigen, so erbittet in diesem Jahre eine Unterstützung von 150 Mark.

Die Loge Royal York möge annehmen meine Bitte erfüllen, als ich mich glücklich, daß es mein letztes Gesuch sein würde, da die Glückbringende der drei Kerzen sich ganz gewaltig bemüht bei mir abzuschrecken —

Ein ärztliches Zeugniß beifügend ganz ergebenst zeichnend

B. Schroeder.

Unterst. sind:

1891: 50 Mk. Füßerschenkt:
1892: 100 Mk.

Herr Rudolph Schöler giebt an, ein 70 jähriger Fleischermeister aus Dresden, habe seit Operation der linken Mastdarmfistel vor Jahren nicht mehr gut gehen können. Er sei deshalb in Behandlung des Patienten getreten. Bei der Untersuchung habe sich gezeigt, daß in einem Abstande von 6 Centimeter vom After eine Verengung des Mastdarmes vorhanden sei, welche nur für den kleinen Finger durchgängig sei. Der Druck auf die Verengung sei sehr schmerzhaft, so daß eine Untersuchung mit dem Finger nicht möglich sei. Die Verengung sei eine narbige, und es sei deshalb eine Operation nöthig, die Narbe zu entfernen. Die Operation selbst sei, wie auch Herr Dr. Hesse bestätigt, gut gelungen. Der Patient sei jetzt vollständig geheilt und könne seinem Berufe als Fleischer wieder nachgehen. Der Patient sei durch eine Operation von seinem Mastdarmleiden, welches ihn sehr gequält habe, befreit worden.

Dresden 4 Decbr 1893.

Dr. med. Robert Engelmann

Dr. med.
Robert Engelmann
DRESDEN

K. Ak. d. Künste
Eing. 8± DEZ 93 Berlin
Anl. &c.

384
406

Berlin N. 14/12 93.

386
404

An
den Königlichen Polizei
Präsidenten
Herrn Freiherrn von Richthofen
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Ew. Hochgeboren

beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich beabsichtige, meine Wohnung von hier nach einer Stadt von Westpreußen am 2 Januar k. J. zu verlegen. Da ich daher gezwungen bin, mich nach einer Gewerbeschule umzusehen, an welcher ich Unterricht in Mathematik, Physik und Chemie ertheilen kann, so bitte ich um gefällige Ausstellung eines Abgangszeugnisses.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Dr. Schuller
Oberlehrer an der Königl. Gewerbeschule
zu Charlottenburg

Charlottenburg
den 7/12/93.

Gesuch um Ausstellung eines Abgangszeugnisses

Dr. Schuller
Oberlehrer
Charlottenburg
Königl. Gewerbeschule

nachtr. 17.12.93 Z.
ab. 18.12."

Berlin den 5. 12. 93.

387
409

I. 1744.

K. Ak. d. Künste
Eing. 9. DEZ 93 Berlin
Anh.

An

seiner Hohen Excellenz des
Königl. Präsidenten der Akademie
der Künste
zu Berlin
Wohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren mit der Bitte
zu versehen, mir dasselbe in
diesem Jahre mit einem Gehalt
zu Unterstützen. als ich vor
langer Zeit das Glück hatte Ihnen
persönlich bekannt zu werden, so haben
Sie einen recht dringenden Wunsch
abgegeben, zu welchem meinem Wissen
und Zustand jetzo der Hülfe
und Stärkung bedarf. Bitte
ich meinen hohen Vorsatz wie
meine Bitte mir Ehre zu
nehmen und mein Gesuch
gütigst berücksichtigen zu
wollen.

mit aller Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

Treu gehorsamster Diener
Friedrich Reinhardt
Lützowufer 14. III
rechts.

6.

100 Mk. aus dem
Künstlerunterst. Fonds
zu zahlen.

Berlin 9/12 93.

J. V.
H. Müller

Ebersberg
c. A. Calandrelli
W. Amberg

v. 1. bis 1. 1799.

Ausfall. Fonds:
Weihn. 92 — 100 M.

Berlin d 2 December 1893.

K. Ak. d. Künste
Eing. 11 DEZ 93 Berlin
1 Anlage.

Engel Ufer 9

I. 1776.

An

den Vorsitzenden der Sektion für Malerei der Königl. Akademie der Künste

Herrn Professor C. Becker

Hochwohlgeboren.

Hochgeehrter Herr Professor!

Nach der Eingangsseite vorgenommen in welche ich durch die Zeitverhältnisse befinde, wage ich es an Ew. Hochwohlgeboren die gehorsamste Bitte zu richten; mir hochgeneigt für Vervielfältigung einer einfachen Uebertragung auf photographischem Mittelen von 300 Mark gewähren und mir darüber Bescheid hoffen zu wollen.

Mit tiefgefühltestem Danke und mit dem Versprechen der pünktlichsten Rechnung und Ehrerbietung verharren

Ew: Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Theodor Hilte

Landschafts- u. Marinemaler.

4.

Hat erhalten 200 M
d. Kgl. Akad. d. K.
d. 7/12 93.
Becker
als Kalendarium.

Der Legat:
93 — 200 M.

I. 1750.

K. Ak. d. Künste
Eing. 9± DEZ. 93 Berlin
Anl.

Berlin, 8. Dezbr. 1893. W.
Empf. Ostern 94.

389

A. II. 12. 93.

Ist verbunden mit No. I No 1776.
Zu den Akten.
Zl.
K M

Ich gestatte mir, Ihnen, hochgeehrter Herr Professor, beifolgend die Photographie meines Bildes „Die Auferweckung des Lazarus“ zu gefälliger Verwendung für die Akademie der Künste ergebenst zu überreichen.

Ich bin so frei

K. Ak. d. Künste
Eing. 13 DEZ 93 Berlin
Anl. 2 Bo.

390
472

An den hohen Senat der Academie
der Künste.

I. 1791.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem hohen Senat die ersten drei schwarzen Blätter seines Passions-Werkes ergebenst vorzulegen mit der Bitte, ihm, um dieselben drucken zu können, eine vorläufige Unterstützung gütigst gewähren zu wollen.

Unterzeichneter würde sich zu hoher Ehre anrechnen, wenn der Senat eine erste Evidenz seines Passions Werkes gütigst entgegennehmen würde, da der selbe dadurch zugleich seiner Dankbarkeit gegen den hohen Senat, für die ihm bei seinen Arbeiten gewährten Unterstützungen, Ausdruck geben könnte.

Mit Hochachtung

Berlin, d. 17/12. 93.
Kurfürstenstr. 24.

Fr. Meijer
Maler u. Radirer

1. H. Senat hat seine mir
so mündlich bekannten
gegeben, wiederhol-
bar mir seine Arbeiten
seines Werks 1 Exemplar
desselben der k. Akademie
gratis zu liefern.
Zur Bezeichnung dieser Schenkung
der k. Akademie
Berlin 93.

3. Die k. Akademie ersucht die hohe Kö
als Bibliothek um Empfangsbescheinigung.

J. V.
A. Müller
A. Calandrelli

ingend verletzen sollte oder denken, auch, bereits Ihnen sowohl mir gütigst mit einigen Bogen seit in möglichst günstiger Berücksichtigung meiner geschehenen Gesuches, veranlasst ist Ihnen mit so wiederholen mir erlaubt, zu.

Immer mit tiefster Ehrfurcht unterschreibe ich Ihnen mit dem Ausdrucke tiefster Ergebenheit

Ihr Gehorsamster

Theodor Hosemann
Landschafts- u. Marinemaler

413
391

ad I No.

Berlin, den 13ten 12 1893.

An
die Generalkasse
der ordentlichen Kunstausstellung
hier.

Dem Maler Dr. Konrad Mayer hier
ist durch Beschluß eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 150 M. - d.
mit Buchstaben: Einhundert fünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Leistung an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX. pos 1. des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

i. V.
K K

abl. 13/12 93

K. Ak. d. Künste
Eing. 13 DEZ. 93 Berlin
Anlage.

392
474

I. 1799.

Unterschriftsprobe
der Wilhelmine Schleh
geborene Peter Kramer.

Die Wilhelmine Schleh
geborene Peter Kramer
sucht den nachstehenden
Brief der kgl. Akademie
der Künste um Hülfe
in gefälliger Berücksichtigung
der Umstände, sowie die Dürf-
tigkeit meiner Verwandtschaft
vor bald 6 Jahren verstor-
benen Gatten, der auf die
Akademie besucht hat, bit-
te recht zum Theil mei-
nigen der Herren in Ge-
dächtniß sein. Meine Tochter
besucht die Handelswis-
senschaftlichen Fächer einer
Lehranstalt um als Buchhalte-
rin sich selbst Broderwerb
Meine Tochter geht 15 Jahre alt
ist Freundlich und Bildungs-
fähigen Talentes
Sie wird Ostern konfirmirt
Jahren in der evangelischen
Kirche zu S. Nicolai

B. 14. 12. 93.

Aus dem Unterstützungs-
gelder fonds 100 Mark be-
willigt.

J. V.
Hans Müller
A. Calandrelli

V. J.

2. Unterstützungsfonds:

Ostern 1892: 100 M.

ad I № 1899, 1896, 1894, 1892. 475

Berlin, den 17ten 12 1893.

1. Ber
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

hier

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat den nachbezeichneten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt und zwar:

1. der Bildhauer A. Brauer 1000 M.
2. der Maler H. Sibbe — 300 "
3. der Bildhauer Kiesler — 300 "
4. der Bildhauer R. Scholar-Berlin, Lützowstr. 65, — 75 "

Die Generalkasse wird ersucht, diese Summe von 1675 M. zusammen . . . . . 1675 M. 4 Pf.

bar aus im Cassenbuch: Einhundert fünf und siebenzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1, der Akademie-Etat, in der Rechnung pro 1893/9 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Controle.

i. V.

Abschr. mit ab 21/12. 93.

Charlottenburg den 12. 12. 1893

Ergebenst

Engliches etc. pt.

Dr. C. Kramer.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 21 DEZ. 93 Berlin
Abtheilg.

476 397

58a

1ª December 1893.
Engel Ufer 7

Sekretariat der Königl. Akademie der Künste
z. H. des Herrn Prof. Dr. Bode
Berlin

d. 20.12.93

Soll erledigt zu den Akten.

Hdl.

Mit Bezug auf den Inhalt meines ergebenen Schreibens vom 8.ª d. Mts in welchem ich in Vertretung meines am 2.ª d. Mts geschehenen Ausgabe eines Unterstützungs-Gesuches um M. 300 zu Händen des Herrn Professor Carl Becker gefälligst mich Meldung machte, dem Fall ich bis heute diesen Betrag oder eine Antwort erhalten hätte, bitte ich Sie gütigst das Versehen, zum Bedauern nehmen nehmen zu wollen, daß ich zur Tagesstellung von M. 400.- welche am 4.ª d. Mts bei der Berliner Bank fällig war, einen Br. mees Herrn Professor Meister zum nächsten Zahlungs-fälligen Termin.
15.12.93. H Bode

Schulden über M. 200 haben erfahren, muß ich in die peinliche Verlegenheit gerathen wäre, wenn ich nicht Ihrer liebenswürdigen Hülfe vom 1. d. M. aufmerksam gemacht, welchen mir M. 300 mit gütigster Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hätte; wozu ich es mir erlaubte, mich an Sie zu wenden, da ich ein Herz dazu mit einem Darlehen von M. 200 mich selbst gewissen Verlegenheit helfen zu können, weil dann auf geschäftlichem Wege es mir möglich machen würde, Ihnen die Zahlungsverpflichtung aufzuerlegen, die mir aber andererseits mir unerwünscht gewesen wäre, wegen der M. 200. Sendung in große Verlegenheit gebracht, daß ich durch das bisherige Ausbleiben der erhofften M. 300 auf den Unterstützungs-

Basis

mein gegebenes Versprechen wegen sofortiger Zurückzahlung des Darlehens der M. 200– nicht halten könnte.

Mein Schuldner ist ausserdem bemüht mich mit Kräften zu unterstützen, kann aber selbst in seiner augenblicklichen Lage wegen seiner mich nicht benachbarten Verwandten und ganz besonders wegen der allgemeinen Verhältnissen, beispielsweise jetzigen Kohlenlage nur mit der Zeit mir Hülfe schaffen.

Doch ist überzeugt es möglich machen könnte, mich in diesen, mir bestehenden Verlegenheit bedrängenden Lage über Kurzem auf gefallen Weise zu können, dass verwandte ich Ihnen sofortigen, durch mündliche Art gütigst Ihnen gegebenen, mir wünschlich war.

Ihr Heilmann, — ganz

I. 16

allein, wenn allen den Pflegen bei denen
ich um Hülfe ersuchen würde. –
Ich habe mich im Januar 1894 M. 300
und im Februar M 358 – zu zahlen und
würde ich diese [illegible] Anlagen
seit diesen Jahr immer nothwendig, wenn
ich die M. 300 – nicht ich [illegible] immer auf
jenen erhalten müsste, erhalten könnte,
wenn gütigst veranlassen zu wollen
ich hiermit wiederholt zu ersuchen mir
ergebenst erlaube.

In Erwartung einer möglichst
günstigen Bescheides, verharre ich mit
dem Ausdruck der vorzüglichsten Hoch-
achtung und Ergebenheit als

Ihrer

dankbar ergebenen

[illegible]

Landespflegerin Maria Mahr

4.

Berlin 2 December 1893
Engel Ufer 9.48

Ew Hochwohlgeboren

396

gütiges Schreiben mich in
einhaftsmäßiger Kenntnahme
mit einer Unterstützung von
300 Mark aus dem mir Mittel
Unterstützen zu wollen; er-
suchen ich Sie ergebenst
Ihnen (Sitzung der Mainz,
zu verwenden Sinne Ihrer
Verwaltungsstelle in Verbindung
einer Comitee des hier
übernommen Hilfsverein gefällig
den jenen Zweck Rutz Ende.
Den Betrag der 300 Mark
werde ich erhalten, betragend

Königliche Polizei-Direction.

397
419

Charlottenburg, den 14ten December 1893.

2.

Bildhauer Wessels
Wwe. aus v. Kunstf.
d. Hofl. Gesuch
v. 6/12 93.

I 1835.

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 DEZ. 93 Berlin
Anlage

I.V.
Hans Müller

Der Königlichen Akademie der Künste
W. Amberg
A. Calandrelli
beehrt sich die Unterzeichnete in Erledigung des gefälligen Schreibens vom 6. d. Mts. – I 1713 – Folgendes ganz ergebenst mitzutheilen:

Der Bildhauer, Bildhauer Heinrich Göttelmann, am 16. November 1857 zu Fischbach i/Thür. geboren, lebt hierselbst in sehr ungünstigen Verhältnissen.

Derselbe hat in dem Hause Kurfürst-Str. 4 eine Wohnung für den jährlichen Miethspreis von 560 Mark inne, wo er drei Zimmer für monatlich 40 Mark abvermiethet sind.

Bittsteller ist für Anfang Dieses Monats bei Professor Werner in Berlin als Bildhauer beschäftigt, sein monatliches Einkommen beträgt 160 Mark.

Der Dieser Stellung ist p. Göttelmann drei Monate lang ohne Arbeit gewesen. Seine Frau hat im April d. Js. ein Kind,

wa

Kommt mir Ihrer Sendung vom 6ten d. Mts. und meinem Gesuch um Hülfe, wozu ich Veranlassung bereits gefunden habe.

Darzu bin ich, geehrter Herr Professor, nicht in der Lage und in der von Ihnen mir mit einem Gehalt von 1500 Mk. gefälligst gemachten Lebenslage, mit Ihnen mich Ihrem Rathe unterstützt, wofür Ihnen innigen, herzlichen Dank für diese Hülfe sage.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr: Gehorsamst gehorsamer

Heinrich Göttelmann

Landschafts- und Marinemaler

an Erbindung Königsmarck und ist seit dem Frühjahr Kränklich, sein vierjähriger Sohn Ernst befindet sich seit 9 Wochen in Diphtheritis-Rekonvalescenz im Louise-Krankenhause.

In Folge dieser Einschränkungen ist die Lage, welche völlig verzweifelt ist, genügsige machen, Schulden zu machen, die er nicht im Stande ist zu tilgen. Unterstützungspflichtige Verwandte sind nicht vorhanden, Petent muß im Gegentheil noch seine Mutter, eine im Fischbach i. Schl. wohnende Pfarrerswittwe, unterstützen.

In Anbetracht seiner wirklich traurigen Lage befürworte ich Petenten eine Unterstützung dringend befürwortig; seine Bescheinigung ist beigefügt.

Königliche Polizei-Direktion.

Jacobi

An

Die Königliche Akademie
der Künste - Sektion für
die bildenden Künste -

Berlin.

14080 II/93.

---

ad I No. 1835

398
420

Berlin, den 28ten Dezember 1893.

I. Den
die Generalkasse
des evangelischen Ministeriums
hier.

Dem Lithographen Hoffmann zu Charlottenburg ist durch ~~Allerhöchsten Erlaß v. [illegible] d. Monats v. 18 M.~~ eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von

150 M. — d.

mit Buchstaben: Einhundert fünfzig Mark

bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an den genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und bei dem Spezialetat, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

I. V.

2. Kol. Controle.
3. Notif. Empfänger

Abschrift
gefertigt

421

391/a

Rom, via Palestro 13, am 1ten Januar 1894

K. Ak. d. Künste
Eing. 25. JAN. 94 Berlin
Anl/Ge.

I. 24.

B. 5. 1. 94
Zur nächsten
Senatssitzung

Hochgeehrter Herr!

J. V.

Der ergebenst Unterzeichnete ersucht Euer Hochwohlgeboren um Entgegennahme und Uebermittelung dieses seines herzlichsten Dankes an den Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste für die gütige Ueberraschung, die Sie ihm durch das Weihnachtsgeschenk einer Erneuerung der ihm am 5ten Juni 1891 durch Senatsbeschluß für seine kunstlerischen Arbeiten auf geworfenen Jahresunterstützung von 400 Mark auch für das Jahr 1894 bereiten wollten, und bescheinigt hiermit Empfang Ihres desbezüglichen amtlichen Schreibens, I. № 1610, dat. d. 24 December 1893, sowie der demselben beiliegenden zwei Quittungsformulare.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Quittung anbei.

d. 17. 1. 94.

Die Mittheilung ist in der Sitzung vom 20. Januar cr. zur Kenntniß gebracht, zu den Akten.

J. V.

der Hohen akademischen Senates und Euer Hochwohlgeboren

allzeit dienstbereiter

H. Ludwig.

an
den Vorsitzenden der Senates der Königlichen Akademie
der Künste, Section für bildende Künste
Herrn Professor Carl Begas, Hochwohlgeboren
Berlin.

422

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Januar 1894.

U. V. No. 83 — I. 128. — 1 Anlage

Die Ehefrau des Portrait- und Ornamentmalers Hoffmann, Elisabeth, Schreinerstr. No 11, hat sich an mich mit der Bitte um Gewährung einer Unterstützung zur Beschaffung von Lehrmaterial aus der Commissionsrath Reichert'schen milden Stiftung gewandt.

Indem ich Abschrift des bezüglichen, der Königlichen Akademie, Section für die bildenden Künste, zugegangenen Gesuchs übersende, gebe ich dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zur Erwägung, ob für die p. Hoffmann etwa aus dem Kunstunterstützungsfonds Etwas geschehen kann.

Gleichzeitig sehe ich dem Bericht desselben entgegen.

Im Auftrage.
Schlosser.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste
Kasse. Journ.:
Einnahme 1892: 250 M.
April 93: 150 M.

2.

Liebscher erhält per Dienstag 15 Mk. v. d. Kunstgenossenschaft. Hans.

d. 19/1 97.

Hans Müller
A. Salandrelle

W. Amberg

v. S.

Amtlicher Anordnung gemäß werden in d. Gehege:

Liebscher wurde zum 1. Mai 1897 wegen Eintritt in das 1. Bayer. Inf. Leib-Regt. Prinz Leopold in München entlassen; da nach Mitteilung des abgeschiedenen Kgl. Forstmeisters Hoffmann d. Wärter und Heger Franz Xav. Hellmeier von dem Forst- und Jagdschutz-Bezirk Hochstein, welcher von dem Forstamt Hochstein verwaltet wird, ausgeschieden ist, so ist der Forstwart Xav. Hellmeier, welcher bisher in Hochstein, gleich daneben, in der gelben Forsthütte, eine Viertelstunde von der Bezirksgrenze

wohnte, von Hr. Forstmeister Hochstein übergangen wird, so wurde er seine Dienstobliegenheiten wieder mit in seine Heimat, das rechtsseitige Ufer vom Donaugenossenschaftlichen Forstrevier Hochstein.

Die Forstwarte an Tab der Hilfe vorgenommenen Forstorte ergibt nun einwandfreie Lieb. — Hr. Forstwart ist ein Neger. u. J. zu sprechen, durch Viertel Jahren Hochstein, und selbst, ein Bild der Gesundheit, Hr. Forstwart Wohnsitz und Verbl. Hier Hochstein

402

Abschrift zu U. II. 83.
von Abschrift ad U I. 13410.

Berlin, den 20. November 1893

Gesuch um Unterstützung (Honorarial) aus der Richard'schen Stiftung.

Ew. Excellenz möchte ich mir hiermit ehrerbietigst ganz gehorsamst nachstehendes Gesuch um Unterstützung (Honorarial) aus der Richard'schen Stiftung zur gütigsten Berücksichtigung zu unterbreiten. Mein Gatte, welcher Portrait- und Genremaler ist, war bis auf der Königlichen Akademie ausgebildet, erhielt drei Stipendien und Auszeichnungen (silb. M. u. I. Preis) und beschickte regelmäßig die gr. Kunstausstellung. Derselbe ist nun leider bereits im zwölften Monat krank (chronisches Darmleiden) und obgleich sich sein Gesundheitszustand bedeutend gebessert hat, so ist derselbe jedoch, auf Ausspruch des Arztes, noch monatelang arbeitsunfähig.

Hierdurch sind wir nun mit unseren zwei kleinen Kindern, welche auch noch unglücklicher weise den Keuchhusten haben, in sehr großer Not

Not gerathen, trotzdem ich früh und spät arbeite, kann ich doch nicht so viel verdienen wie wir nothdürftig gebrauchen, um den Kranken die nöthige Pflege angedeihen zu lassen, damit derselbe wieder zu Kräften kommt. Wir haben schon viel Schulden gemacht und selbst verpfändet. Auf diesen Grund wäre mir eine Unterstützung mit Dreimonatsrente schon eine große Hülfe hier und. Es ist kaum fassbar, wie so viel Unglück auf einmal hereinbrechen kann.

Jetzt ist auch noch meines Vaters Mutter, welche uns in der größten Noth zu sich genommen hat, schwer erkrankt (Leberverhärtung) so daß wir in unserer Familie vier Kranke haben, es ist ein schweres Schicksal, das uns unverschuldet trifft. Darum ist mein flehentliche und mit der festen Hoffnung Hingabe, daß Ew. Excellenz uns gütigst die Reichertsche Unterstützung bewilligen werden.

Hierin ist mit
Ew. Excellenz
ganz unterthänigste
gez. Elisabeth Hoffmann.

Adresse: Herrmann Hoffmann Portrait- und Ornamentmaler.

W. Schützenstr. 11. rechts 2. Tr. l.

An Seine Excellenz den Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Unterstützungsgesuch der stud. Anna Berges vom 9. Januar 1894 an den Herrn Minister [illegible] Wohnung: Charlottenburg, Schillerstr. 96 II. Vorderflügel.

I 142.

Pr. 17/1 94.

404

Nachstehendes Immediatgesuch [illegible]

Ueberreichlich nebst Anlage unter Beifügung des Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

hierdurch mit dem Ersuchen, [illegible] für den Januar cr. No 1259 – zur ausnahmsweisen Berücksichtigung der Bittstellerin und einem Kunstunterstützungsfonds.

Gesuch an den Senat zu richten.

Berlin, den 15 ten Januar 1894.

Pr. 16/1 94. I Ant.

Der Minister
i. A.:
de la Croix

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 17 ten Januar 1894.

Die Registratur.

1. 100 Mark
W. und v. Kühn-Stiftung. Journ.

2. Gesuch v. Bittstellerin mit dem Gesuche, [illegible] Immatrikulation [illegible] gegen [illegible] Unterstützung [illegible]

3. Kgl. Erlass. [illegible] 1. u. 2. [illegible] hierher vorzulegen [illegible] des ergebenen Berichts.

v. 19/1 94.

A Calandrelli

v. V

Otzenberg d Miller

W. Otzenberg

Bemerkungen:

1. Vorgang [illegible]
93 Vorm.
2. Vorgang Nichts Weiter.
93 Vorm.

K. Akademie der Künste Berlin 18 JAN 97 Archiv Anlage

Berlin, d. 5. September 1893.

J. 165. 93

407

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zeuge ich gegenüber, pflichtgemäß noch einmal ein Entschuldigungs-Schreiben zu unterbreiten, da ich von seiner Seite Leistungen zu erwarten habe, welche von meinem Verhalten von mindestens 104 M. 60 Pf. allerdings bestritten zu werden sind.

Zu allem Unglück müssten wir die bisherige Wohnung aufgeben, da das Zusammenleben mit den Nachbarleuten auf dem gemeinsamen Corridor nicht blos unerträglich, sondern lebensgefährlich war und der Vermieth mit der Königlichen Staatsanwaltschaft gemeinert ist.

Hierdurch bin ich genöthigt, mein dürftiges mit der Bitte um Rückgabe beigefügten Wirthschaftsbuch hervorzuholen, damit Sie gütigst ersehen, daß ich trotz Wirthschaft zu führen, mal nur um so schwerer schädigt, als mein Verdienst bei dem großen Verbrauch an Feuerung, Beleuchtung, Wasser, Waschen, Reinigen, Heizen, Kochen, Nähen, Stopfen, Plätten, Bügeln, Putzen, Scheuern

406

Lit. A Nr. 128, 172, 165.

Berlin, den 24ten Jan. 1894.

1. Ber
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. heiten

hier.

Der Lehrer d. Akad. Kayser.

Durch Beschluß des Senates der Königlichen Akademie der Künste sind den nachbezeichneten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

1. der Bildhauer Otto Lessing 1000 M.
2. dem Maler Hochgesang . . . 150 "
3. dem Maler pp. W. Kramer . 50 "

Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen . . . . . 1200 M.
in Buchstaben: Tausend zweihundert Mark
an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Einnahmestellungsgroschen, Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Beteiligten. i. V.
3. Zu notiren in der Contrôle. [illegible]

Abl. i. d. Gen.-K. 24. 1. 94. [illegible]

zu erstatten

Kramer

Lehrer-Wohnhaus der Reichsdruckerei.

Berlichstrasse 11 hoch part.

blasse Schrift

I. 198.

K. Ak. d. Künste
Eingg. 23 JAN 94 Berlin
Anl. [illegible]

429

Einem Hochlöblichen Senat
der Königl. Akademie der Künste!

Hoch ist mich ergebenen Herr
Hermann Reich der ergebenen Leiter,
mir gütigst neue Restaurirung
bewilligen zu wollen. Sein jüngster
Sohn ist meinem Hausstand so
verschieden. Doch ich in neue der
häuslichen Lage gekommen bin.

Mit dieser Nachricht bin ich
Hochachtungsvoll dem
Hochlöblichen Senat
der Königl. Akademie der Künste
ergebenen L. Rehsal.

Berlin den 22 Januar 1894.
Grünewaldstr. Str: 125.

Landschaftsmaler Kossak ist Rand
f. d. Jahre 1874 bis 1887 die akad.
Ausstellungen beschickt.

200 M B. 7. 2. 94

Mark 200 aus dem Kunstausstellungs-
gebührenfonds bewilligt.

i. V.

Eberlein

W. Amberg

A. Calandrelli

i. V.

Kunstakad. Senat
Febr 94 — 200 M.

Eberlein

I 257.

K. Akad. d. Künste
eing. 28 JAN 94 Berlin
Anlage

Berlin den 26 Januar 1894.

408 439

28. Febr. 94.

M 75 aus dem kunst. ausstellungsgebührenfonds bewilligt.

i. V.

Eberlein

W. Amberg

A. Calandrelli

i. V.

Einem hohen zur Verfügung stehenden Senat erlaube ich mir dringend mir eine Unterstützung gefälligst zu gewähren zu wollen, da ich seit dem vergangenen Januar keine einzige Pensionairinnen hatte, also meine Zimmer völlig unbenutzt bleiben, und ich daß die Miethe für dieselben zahlen muß. Da in letzterer Zeit sehr viele größere Pensionate eingerichtet worden so wurden kleinere Anstalten sehr, und leider ist es sehr schwierig meine Hoffnung auf die mir schon öfters zu Theil gewordene Hülfe eines hohen Senats zu setzen. In der Hoffnung keinen Verschwendung Aufwand zu erfüllen bin ich hochachtungsvoll die

Wittwe des Kupferstechers
Friedrich Wilhelm Markwardt.

wohnhaft Körner Str. 10.

Königl. Akademie der Künste
Eing. 30. JAN. 94
Antlg.

Berlin, d. 27. Januar 1894.

I. 256.

409.

An den hohen Senat der Königl. Akademie der Künste

zu Berlin.

Als ehemaliger Klasse der Königl. Akademie, und Ausstellungs-
mainer Werke in den Ausstellungen derselben in den Jahren 1848 bis
1850, – jetzt im Alter von 74 Jahren – nach mehrjähriger, immer wieder-
kehrender, schmerzhafter Krankheit, (Blasenkrebs mit Steinbildung)
resultirender Rheuma, welche mich am ständigen Schaffen hindert, wie
solches in der letzten Vergangenheit besonders wieder zu Tage getreten
ist, bitte ich in Anbetracht dessen, den hohen Senat ebenso ergebenst
als ergeben, mir in meiner augenblicklichen recht traurigen Lage,
eine Unterstützung von 300 Mark aus dem akademischen Aus-Stellungs-
fond angedeihen lassen zu wollen, indem ich von allen Mitteln entblößt,
keinen anderen Ausweg aus dieser Not zu finden weiß.

Indem ich ein akademisches Attest aus meinen Jugendjahren hier
mit beilege, bemerke ich noch dass Herr Professor Paul Meyerheim so
gütig sein wird mein Gesuch zu befürworten, und zeichne

Mit ausgezeichneter Hochachtung und Ergebenheit

B. d. 2. 94

Mark 150 aus dem dem hohen Senat gehorsamster Diener
Kunstausstellungsfonds
bewilligt.

i. V. Hermann Bibow

Berlin W. Hans Müller Maler
den 1. Februar 1894. A. Lalandelle
Der Präsident
des hohen Senats der Königl. Akademie der Künste 22 Goltzstrasse. W.
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren.

i. V.

Ausstell. fonds 93 — 750 M.

440 432

Akt. 256.

Berlin W. 22 Potsdamerstrasse.
27ten Januar 1894.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ew: Hochwohlgeboren wollen gütigst gestatten Ihnen die Bitte zu unterbreiten: eine Eingabe an den Senat d. Kgl: Akad: d. Künste, welche ich auf Anrathen des Herrn Professor Paul Meyerheim heute im Senatszimmer "zu Handen des Herrn Präsidenten" habe abgeben lassen, (weil ich am Dell gestellt bin,) zu befürworten, und in Anbetracht meiner dringenden Nothlage möglichst beschleunigen helfen zu wollen.

Ein akademisches Attest, in der Eingabe benannt, - eine Erinnerung an den Altmeister Schadow, bitte mir später zurückkommen lassen zu wollen, und zeichne mit der vorzüglichsten Hochachtung

Ew gehorsamster Diener

Hermann Bibow

Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

433

I 257.

1/2 401

Seinem Wohlgeboren Herrn
Der Königlichen Akademie der Künste!

Wegen Unterzeichnete ganz ergebenst die Bitte, ihr auch in diesem Jahre mit einer Unterstützung zu helfen. Da ich in Folge eines Fehlers im vorigen Jahre eine Lücke unterweisen musste, die meine Mittel Einkommen sehr schmälerte, und da ich auf künftiges Jahr in diesem Jahre wiederholen muss, sonst ich auf gütige Berücksichtigung meiner Bitte.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Minna Krause
verwittwete Professor

Potsdam 23.1.1894
Brandenburgerstrasse 10.
Künstl. Zweck:
Für der Kegel Malerei
150 - 200 M.

150 M

v. J.

J. V.
Hans Müller
Kerner
A. Calandrelli

I. 273.

K. Ak. d. Künste
Eing. 31 JAN. 94 Berlin
Anlagen

U74

112

d. 31. 1. 94.

Bn Laut dem Kunstverkaufsvertrages
sind 400 Mark
bewilligt.
i. V. Berkey

v. V.
Hans Müller, Kl. Landrath

Ihrem Schreiben vom 28. d. M. zufolge ist mir
von Ihnen, als gerichtlich bestellten Taxator
des Nachlasses des Malers Carl Blechen
ein Gemälde dieses Künstlers, welches
Sie mit 400 Mark taxirt haben, zum Kaufe
angeboten worden.

Ich bin geneigt, dieses Gemälde zu diesem
Preise zu erwerben, und ersuche Sie, mir
dasselbe gefälligst zusenden zu wollen.

Sollte das Gemälde meinen Erwartungen
nicht entsprechen, so bin ich bereit, es
Ihnen wieder zurückzusenden.

Ich bemerke, daß ich mit dem Maler Blechen
persönlich bekannt gewesen bin, und
daß ich mich seiner Arbeiten gut erinnere.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Schöne

Berlin W. 9 — Bellevue-Allee 3.

Berlin d 1 Feb 1874.

4 W 3 435

Hoch geehrter Herr Professor

Leider Herrn Lilienfeld Schweinitz
mir bevorsteht sein Gesuch
möglichst zu genehmigen.
Dasselbe war seiner Zeit
im Interesse der Wissenschaft

Hochachtungsvoll
A. Valentin

ich mich sämtlichen Herrn Kollegen
ganz ergebenst Gesuch gemäß
meinem Kollegen Herrn Lilienfeld
und dieser wissen lassen
werde.

Ihr

ergebenster Schüler

R. Schweinitz

Lilienfeld

Charlottenburg
den 30 Januar 1874
Kantstr. 153

436

ad I. No 253.

Berlin, den 31ten Januar 1894.

I. Ew
die Generalkasse
des evangelischen Marienstifts
hier.

Dem Hilfsjäger Schreinicke
hat Sr. Majestät Kommando vom Januar d. Jahres
ab durch Allerhöchsten eine außerordentliche Alters-
zulage von
- 150 M. - d.
mit Buchstaben: Einhundertfünfzig Mark
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird angewiesen, diesen Betrag an den
genannten Empfänger gegen Quittung zu zahlen und
bei dem Einmalaufstellungsfonds, Titel IX. pos
1. des Akademiestats, in der Rechnung pro 1893/94 zu
verausgaben.

Der Präsident.

2. Kgl. Controle.
3. Kgl. Empfänger

ad
Gen.-Kasse
III. 94 am
K. M. N. Schreinicke

Pr. ed. 1/3.

1. Kgl. Kunstbeschluß vom 24. Januar 1894. I. No. 281

Berlin, den 1. Februar 1894.

An die Generalkasse des Kgl. Ministeriums der geistlichen pp. Angelg. hierher

hier.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akade-
mie der Künste vom 24. Januar d. J. ist die nachgesuchte Beihülfe zu
einer wissenschaftlichen Reise,
[illegible] bewilligt worden.

Die Summe ist aus dem Fonds zu Stipendien für Künstler zu entnehmen.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Summe mit 1000 M. an
den Bewilligten gegen Quittung zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds,
Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung
pro 1893/94 zu vereinnahmen.

Der Präsident.
In V.
Kekule

2. Notif. m. s. an die Akademie.
3. Zu notiren in der Controle.

438

1286.

Berlin W. 21. Februar 1894.
Wilhelmstr.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Erlaubt es Ihre mir persönlich unbekannte Güte Ihren hiesigen Bankier Jeckert zu empfehlen?
Dieser Hilfsmittel für den Todesfall meiner Gattin u.s.w. verschafft.
Halten Sie es für diskret, daß Sie mit vollem Vertrauen, ja Güte, wenn wir von Ihnen schnelle Hilfe erbitten.

In Verehrung
Ihr treu ergebener
Ernst Meyer Gen. Major.

Postalisch Sonntag:
Ja-A 12/1 93 erhielt H.
J. [illegible] Bordier.
12/3

Unterschriftsbeglaubigt
Solothurn, d. 5/2 [illegible]
Der Kanzler, Sekr. f. d. Kz.
V. V.
A. Müller

W. Amberg
A. Calandrelli

Ich unterzeichne:

In Anwendung des gestern Abend
z. d. K. M. bemerkstelligten Befehls
[illegible] ab
[illegible] gen

[illegible] vor Ablauf des Dienstjahres
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Kgl. Akademie
d. bild. Künste
ZUR FEB 94 BERLIN

440

1310.

418

Dem hohen Senate der Akademie!

B. 7.2.94

[illegible] dem Kunstausstellungsfonds
[illegible]willigt 75 Mark.
S.V.
Hans Müller

Von dem gnädigen Wohlwollen mit welchem
der hohe Senat mich stets bereitwilligst unterstützt,
möge ich mir auch diesmal folgende wenige
Bitte zu unterbreiten.

Möge mir der hohe Senat gütigst bewilligen,
wenn ich wieder durch Fleiß und Sorge gezwungen
meine Dienste zu der hochgeehrten Herren
des Senats zu nehmen wie verbleibe und in
den wechselseitigen traurigen Verhältnissen wen
ganz am Tage an meine alten Herren wie
eine gütige Unterstützung zu bitten wage.

Verbindungsvoll hoffe ich gnädigst Berücksichtigung
meiner so wenig an bitte mich gnädigst schenken zu
dürfen.

Genehmigen die hochverehrten Herren den
Ausdruck meiner ehrerbietigsten Dankes
mit welchem

Hochachtungsvoll zeichnet

Fr. Senat:
3 — 50 M.
23 — 50 M.

Berlin d. 6ten Februar 1894.

Elise Diaken
Schönhauserallee 6.

K. Ak. d. Künste
Eing. 9± FEB. 94 Berlin
Anlage.

401

I 332 10/2

Berlin S. 9/2. 1894.

An den Senat der Königl. Akademie der Künste!

Im Auftrage meines Freundes des Herrn Maler Zopke, der leider seit längerer Zeit krank u. infolge dessen nicht persönlich erscheinen konnte, beehre ich mich zur Zeit ohne Mittel, bitte ich den Senat der Königl. Akademie der Künste, denselben eine Unterstützung aus dem betreffenden Fond gütigst bewilligen zu wollen, um den dringendsten Bedürfnissen genügen zu können.

Hochachtungsvollst

Johannes Herner

Potsdamer Strasse 7. a. Hof 4 Tr. vorn

Vorm. an den Sekretär zu Stande

Berker

W. Sander

i. V.

Hans Müller

i. V.

v. 9/2 94.

i. V.

Kerkel

W. Sander

i. V.

Bewilligt 200 M

Acta I No. 198, 251, 257, 256, 257, 332.

1. Ber.

Berlin, den 15ten 1894

An
die Generalkasse des Kgl. Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für
d. Etatsp. Konds.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akademie der Künste sind den nachgenannten Personen die beigesetzten Beträge als außerordentliche Unterstützungen bewilligt worden, und zwar:

Z. acc. 9 d. M.

1.	dem Maler L. Kassel	200 M.
2.	d. Bildhauer Hermann Schaper	75.
3.	d. Professor W. Krause	250.
4.	d. Maler H. Liebau	150.
5.	d. Hilfsarbeiter L. Braun	75.
6.	d. Maler H. Zügel	200.
	Die Generalkasse wird ersucht, diese Beträge mit zusammen	950 M.

zahle

in Empfang

in Empfang: Neunhundertfünfzig Mark

an die berechtigten Empfänger gegen Quittungen zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds, Titel IX pos. 1, des Akademieetats, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.

F. A.

2. Notif. m. s. an die Betreffenden.
3. Zu notiren in den Listen.

Abl. 2
Fertig
15/II 94

I 369. pr. 17/2 94 Berlin 15. Febr. 1894. 443

424

Hochgeehrter Herr Professor.

Ihre jetzt befinden sich mich in der
Beschäftigung Ihnen meinen verbind-
lichsten Dank auszusprechen für
den liebenswürdige und thatkräftige
Hülfe, die Sie mir durch die gefällige
Einwilligung dieser Untersuchung
haben zu Theil werden lassen.
Als mein Freund Herrmer mich
bat diese mich zu übernehmen war
ich überzeugt von vorn à vir de rien
ungelernt.

Ich muß Ihnen das zuvor
sagen, da jeder Fragesteller wünscht
einen der Affenne bringt, Fragen
beizugen ist mir nicht so recht lieb-
lich zu sein, wünschte, daß
Fräulein mich weiß sich Ihnen
sein Mordsmenschen Fräulein a
ebenso muß sehen gelassen kann

Hochmals, Verehrter Herr Professor
meinen herzlichen Dank, Ihnen und den
Ihrigen Herrn der wahrhaftig Dämonen.

In vorzüglicher Hochachtung

Felix Löpke.

d. 16/2 94.

Zu den Akten.

Pl.

M

K. Ak. d. Künste
Eing. 16 FEB 94 Berlin
Anlage.

I. 376.

444

Berlin den 16ten Febr. 1894.

422

Euer gestrigen Herr Präsident

B. 16. 2. 94
n dem Kunstamt.
lungs gehorsamst
rk 500 zu bewilligen.
i. V.
Hans Müller
Herkt.
v. Calkreuth

Ich bin leider in der Lage, den Unterstützungs Antrag in Anspruch nehmen zu müssen.
Denn Anfangs, so wie der nicht Besitz von Mitteln sind die ganz spärlichen Resourcen genau.
Was mir geringen Summe wurde mir leider nicht viel gedient sein. Wenn ich in dieser Angelegenheit auf Ihre freundliche Hilfe rechnen könnte, so würde ich Ihnen zu großem Dank verpflichtet

Ihr ergebener
Prof. G. Bleibtreu

Bestr. Fonds:
26/1 92 —— 500 M.

428

ad I No 386

Berlin, den 27ten Febr. 1894.

1. Ew
die Generalkasse
der ordentlichen Universität
hier

Dem Leiter prof. G. hierselbst
~~bestätigt der Minister Geistl. etc~~
~~ist durch Privat Beschluß eine~~ außerordentliche Unterstützung in Höhe von
- 500 M. - d.

mit Buchstaben: fünfhundert Mk.
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag an die genannte Empfängerin gegen Quittung zu zahlen und bei dem Einnahmebestand, Fonds, Titel IX. pos 1. des Akademiefonds, in der Rechnung pro 1893/94 zu verausgaben.

Der Präsident.
J. V.

2. Kgl. Controle.
3. Notif. Empfängerin

ad I n° 3
Sept. 24/3 94.

I. 409.

K. Ak. d. Künste
eing. 21 FEB 94 Berlin
Anlage.

446

424

d. 20. 2. 94

Zu den Akten
H.
L M

Einem Hochlöblichen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Für die Liebenswürdigkeit
den gütigen Benachrichtigung meiner
Aufnahme, sage ich dem
Senate meinen ergebensten
Dank.

L. Ratsal.

Berlin den 20 Februar 1894.

H.

J. V. Stern
L. 21/2 94
L. M.
L M

1358.

K. Ak. d. K. Künste
Eing. 15 FEB 94 Berlin
Anlage

125

B. 15. 2. 94.

Aus dem Kunstausstellungs-
fonds sind M 150
zu bewilligen.

v. V.
Hans Müller

Ebersberg.
d. Calandrelli

i. V.

Festhalle Frankf.:
1891 — 150 M.
1892 — 150 „

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihrem hochgeehrten Antrag gemäß habe ich mich mit einem Herrn Kollegen in Verbindung gesetzt, um mich über den Werth der Arbeiten meines Sohnes zu informiren. Leider ist mir dies nur in sehr beschränktem Maße möglich gewesen, da mein Sohn seit Ostern vorigen Jahres mit einer Unterbrechung von 4 Wochen, die er zu einer Reise benutzte, meinem Hause fern und beschäftigt war.

Soviel aber weiß ich, daß mein Sohn seine Arbeiten so gering schätzt, daß er mir befohlen hat, sie nicht zu verkaufen, da mir gehörende Gegenstände in seinem Atelier nicht sind.

Im Juli 1892 hat mein Sohn das Examen als Zeichenlehrer für Volks- und Mittelschulen abgelegt, im Mai 1893 dasjenige als Zeichenlehrer zur Ausbildung höherer Schulen. Ich bin der Ansicht, daß für diese Fächer, Kunstgeschichte, Perspective im freien Handzeichnen und Modelliren, Kenntnisse in Anatomie, Landschaft, Thier- und Menschenzeichnen, mein Sohn jedenfalls

hiesiger Magistratsbureau einen
Scheidebrief ausgestellt, in welchem
persönlich der Herr Rechtsanwalt
Bertram, der erklärt, aber Namens der
Beklagten den Scheidebrief in gesetzlicher
Weise der Klägerin, Frau
Clara Sophie Johanna geborene
Bürger, Tochter des Schuh-
machermeisters Adolf Bürger
und dessen Ehefrau Auguste
geborene Lüttke, beide wohnhaft
in Berlin, Gr. Hamburgerstraße
No. 7 III, zu übergeben und
zu behändigen, nachdem
die Ehe der Parteien durch
rechtskräftiges Urtheil der
Ersten Deputation des Königlichen
Landgerichts I hierselbst vom
11. Februar 1894 aus dem
alleinigen Verschulden des
Beklagten getrennt worden
ist, und der Beklagte
auf Befragen erklärt hat,
daß er von dem Rechte,
den Scheidebrief selbst in
Empfang zu nehmen, keinen
Gebrauch machen wolle,
so ist dieser Scheidebrief
der Klägerin heute
ausgehändigt worden.

Berlin
d. 11 Februar 1894.

Vorstehende Verhandlung ist
mir vorgelesen und
von mir genehmigt
worden, und habe
ich dieselbe eigenhändig
unterschrieben.

Geschehen wie oben.

Clara Bürger, geb. Bürger
W. Yorkstr. No 7. III

Vorstehende Unterschrift
der Frau Clara Bürger,
geb. Bürger, wird
hierdurch beglaubigt.

Berlin, den 12. Februar 1894.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Landgerichts I
Schmidt
Gerichtsschreiber.

Schr von Theodor Kitzbrandt Steglitz, den 27. Februar 1894.

Theodor Kitzbrandt. 1459.

Königliche Akademie der bildenden Künste Berlin 1 Anlage

B. 28. 2. 94

50 Mark aus dem Kunstausstellungsfonds bewilligt

J. V.

Hans Müller

Berlin.

A. Calandrelli

z. d. A.

Euer Hochwohlgeboren

gebe ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner Gesundheit noch immer nicht bedeutend gehe, wie Sie aus der Abschrift des beiliegenden Attestes des Herrn Doctor Zander, Steglitz, zu ersehen belieben.

Auf den Rath des Herrn Professors Calandrelli möchte ich Sie nochmals um Ihre gütige Fürsprache in Betreff einer Unterstützung aus dem Fonds der Akademie der bildenden Künste

Bis. Verausgabt:

3/1 94 . . . . 30 M.
28/2 94 . . . . 30.
25/11 93 . . . . 30.

Der gr. Fonds hat bis zum 31/3 94 nur noch 170 M. zu vergeben.

gehorsam gebeten, ich gebe noch so
sehr mich Ihnen und Ihrem Hause
dienstlich zu Dank verpflichtet,
wenn Sie mir
die geringste Tüchtigkeit schon
gäbe, und ich mir mich gnädigst
anzuempfehlen Ihnen Dienst zu
versprechen im Stande bin.

Der nächste Platz wird für mich
sehr bitter und schalen, kann ich
dann der vielen Krankheiten
halber mein Amt resp. Posten
nicht Logis nicht versehen, so
soll ich laut Verzeichnis der Ge-
bühren No 234 der Gemeinde Kasse
zu Steglitz wegen der nächsten
dem Quartal-Abrechnung dienen

Der Tagen gegessen werden,
trotzdem jetzt so lange Krank,
gehe ich immer mich d. 5. 92 mas-
kulisch beziehen.

Sehr zu Dank wäre ich Ihnen
verpflichtet, wenn Sie sich noch
mich meiner annehmen möch-
ten und umgehend ich mich
mit der Anmeldung mei-
ner dienstlichen Anmeldung und
Versicherung ganz ergebenst

Aug. Hildebrandt

Meine Adresse ist:
Aug. Hildebrandt
Steglitz b. Berlin
Schloßstraße 92.

Abschrift.

429 451

Attest.

Herr August Hildebrandt leidet an hochgradiger Nervosität, die ihn zur Zeit zu jeder Arbeit unfähig macht. Er bedarf zur Wiederherstellung seiner Gesundheit der absoluten Enthaltung von jeglicher Thätigkeit für mehrere Wochen.

Siegfeld, den 26. Januar 1894

ges: Dr. Zander.

430

ad I № 358/459.

Berlin, den 2 ten März 1897.

I. Abn
die Generalkasse des Kgl Ministeriums
der geistlichen pp. Angelg. hierher

für.

Durch Beschluß des Senats der Königlichen Akade-
v. 25 sept. mie der Künste sind den nachbenannten Personen
u. 9. Mrz. die beigesetzten Beträge als außerordentliche Ver-
günstigungen bewilligt worden und zwar:

1. der Malerwittwe Elena Bürgard 150 M.
2. dem Maler pp. Hildebrandt 50 M.

Die Generalkasse wird ersucht, diese Be-
träge mit zusammen . . . . . 200 M. pp.
in Empfang: Hildebrandt Brandt
zu nehmen, den betreffenden Empfängern gegen Quittungen
zu zahlen und bei dem Kunstausstellungsfonds,
Titel IX pos. 1 des Akademieetats, in der Rechnung
pro 1897/98 zu verausgaben.

Der Präsident.

2. Notif. m. s. an die Interessenten.
3. Zu notiren in der Liste.

K. Ak. d. Künste
Eingeg. 23. MRZ 94 Berlin
Anlage

I 511.

Einen hochlöblichen Senat der
Königl. Academie der Künste

erlaubt sich Unterzeichnete,
Gattin des im Jahre 1822 zu Berlin geborenen
Landschaftsmalers Albert Dressler, ebenso
ergebenst als dringend um eine einmalige
namhafte Unterstützung zu bitten.

Mein Mann ist leider durch sehr
weit vorgeschrittenen grauen Staar, der
noch in diesem, spätestens nächsten Monat
operirt werden soll, sowohl am Malen
als am Schreiben gehindert, und dies
der Grund, dass ich als Frau dem hochlöbl.
Senat vorstehende Bitte unterbreite.

Ferner hat sich mein Mann
durch einen Fall auf der Strasse
vor mehreren Wochen eine starke
Verletzung des rechten Schienbein
und Knie zugezogen, weshalb er
also auch am Ausgehen gehindert
ist.

Der Hauptfactor nun zur Motivirung

v. Ich bitte dies Gesuch der akad. Prüfungs-
Commission. d. 9/3 94. [illegible]

P.

Hilfsbedürftig erscheint
a. d. Gesuch. Sonst
wäre Unterstützung.
d. 9/3 94.

Berger
Hans Müller
W. Amberg.

unserer Bitte ist der und zum 1. April bewilligt.
Da Ungz, zu dem ab meinem Mann
sorgfält an der um Herab zu zahlenden
Miete für die neue Wohnung allmäl
restierender Miete in der jetzt mit
von und bewohnten Wohnung fehlt, abge-
sehen von den Umzugskosten, die doch
immerhin in's Gewicht fallen, wir aber
den Wohnungswechsel vornehmen
müssen, weil wir weniger Miete
als bisher zahlen wollen und dadurch
eine kleinere Wohnung genommen
haben.

Leider war mein Mann in
Folge seines Augenleidens auch
nicht im Stande, für die diesjährige
Ausstellung etwas Neues zu malen
und ist ihm also auch für diesmal
die Aussicht, möglicherweise ein
Bild zu verkaufen, genommen,
da seine Bilder alle schon ausgestellt
waren und die Statuten ab doch nicht
zulassen, dass ein Bild öfter als
einmal ausgestellt wird. Noch

muß ich bemerken, daß mein Mann seit
Anfang der 50er Jahre, also seit 40 Jahren,
mit geringmaliger Unterbrechung, zumeist,
besonders auf den großen Ausstellungen,
meist sogar mit mehreren Werken,
vertreten war, und daß nur durch
die schon länger andauernde Ungunst
der Zeitverhältnisse, sowie durch
spezielle pecuniäre Verluste,
die mein Mann erlitten, wie
auch plötzlich vis-à-vis de rien befin-
den, und daß in einem Moment, wo
Angesichts der bevorstehenden Operation
und seine glücklichen Heilungsprozess
gerade eine gewisse Vorsorglosigkeit
von großer Wichtigkeit sind.

Indem ich also einem hochlöblichen
Senat noch einmal meine ergebene
Bitte dringend ans Herz lege,
zeichne

mit ausgezeichnetster Hochachtung

Therese Dreßler,

Neu-Cöln b/Wasser 1. II.

8. März 1894.

455

433

ad No. 511.

Berlin, den 9ten März 189[illegible].

An
die Generalkasse
des evangelischen Consistoriums

hier.

Dem Maler Dreßler
wegen seiner Tage
ist durch Senatsbeschluß eine außerordentliche
Unterstützung in Höhe von
400 M. — d.
mit Rücksicht auf [illegible]
bewilligt worden.

Die Generalkasse wird ersucht, diesen Betrag
gemeinsam [illegible] gegen Quittung zu
bei dem Kunstausstellungsfonds,
d. des Akademiefonds, in der Rechnung pro
auszugeben.

Der Präsident.

2. Not. Controle.
3. Notif. Empfänger

841
Gen. 14/III 94.

456

I 573.

Steglitz, den 8. März 1894.
Schlossstrasse 92.

434

Euer Hochwohlgeboren

d. 10. 3 94.
Zu den Akten
FH.
N M

erlaube ich mir mich
mit herzlichem Dank für
die Ihrer Güte mir
vom Ministerium über-
machten Fünfzig Mark ab-
zustatten.

Mit Gottes gnädigem
Beistand wird sich mein
Leiden wohl bald bes-
sern, und sollte es mir
zur größten Freude ge-

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Mit vielfacher Anerkennung
und Hochachtung
Ihrer Hochwohlgeboren
ergebenster
Aug. Heidebrand

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 513

ENDE